Geschenk für die Akad. d. Wiss.
Nro 73.

Geo. V.
55 g.

<36610546650016 S

<36610546650016

Bayer. Staatsbibliothek

Grundriß

der

Erdbeschreibung,

für

Schulen und zum Selbstunterrichte,

von

Ans. Andr. Kasp. Cammerer,

Professor in Kempten.

R

Vierte, sehr verbesserte Auflage.

Kempten, 1823.
Druck und Verlag von Tobias Dannheimer.

Jeder höhere und edlere Mensch fühlt in sich einen Drang zur Kenntniß der Erde, auf welcher er wandelt, und des Menschengeschlechtes, in dessen Verkettung er sich als Glied betrachtet.

Fr. Jul. Schneller.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede zur zweiten Auflage.

Ich übergebe hiermit dem Publikum mein geographisches Lehrbuch, gänzlich verändert, und ansehnlich erweitert. Es sollte nemlich seiner neuen Einrichtung gemäß nicht nur dem Studirenden, sondern auch dem Bürger, Volksschullehrer und jedem, dem daran liegt, seinen Wohnplatz — die Erde, zu kennen, über physische und politische Beschaffenheit desselben befriedigende Aufschlüsse geben.

Zudem mußte auch für jene Leser gesorgt werden, denen die Geschichte Berufs- oder Lieblingswissenschaft ist. Es ist nemlich eine eben so alte, als wahre Bemerkung, daß man die erzählten Thatsachen in der Historie nur halb, und oft gar nicht verstehet, und selten gehörig würdigen kann, wenn man nicht zuvor den Schauplatz, wo sich dieselbe zugetragen haben, kennen gelernt hat. Darum wird man in diesem Buche so manche Orte, nicht nur durch große Naturwunder, sondern auch entweder im Alterthume oder in der neuen Zeit durch denkwürdige Ereignisse ausgezeichnet, berührt finden, während nicht selten eine Stadt rc., die außer ihrer Existenz nichts Interessantes aufzuweisen hat, mit Stillschweigen umgangen ist.

Daß ich übrigens Europa, ins besondere aber Deutschland, und darin unser Vaterland — das Königreich Baiern, weit ausführlicher behandelte, als die übrigen Länder und Erdtheile, wird wohl keiner Entschuldigung bedürfen. Auch ist gar nicht meine Meinung, und noch weniger mein Rath, angehenden Studirenden all die Kenntnisse über

unsern Erdboden einzuprägen, die in diesem Buche gegeben werden; es wird im Gegentheile besser für diese Klasse von Lesern gesorgt sein, wenn man ihnen von jedem Lande das Allgemeinste, z. B. Lage, Grenzen, Gebirge, Meere, Flüsse, Klima, Produkte und die Hauptstadt vorträgt, und das Uebrige einem zweiten Lehrkurs vorbehält, ein Verfahren, das die allerhöchste Stelle in unsern Gymnasien zum Gesetze gemacht hat. Die auf Geschichte Bezug habenden Artikel eignen sich ohnehin nur für jene Leser, welche entweder aus Beruf oder Liebhaberei die Historie zur Braut ihres Geistes gemacht haben.

Daß ich bei Verfertigung dieses Werkes die beßten Charten und Bücher zur Hand hatte, darf ich versichern, aber auch, daß ich seit dem Erscheinen der ersten Auflage, alles sorgfältig gesammelt und hier benützt habe, was ich in den neuesten Schriften Interessantes über unsern Erdball gelesen, oder, von meinen Freunden unterrichtet, in Erfahrung gebracht habe. Sollten aber dennoch hier und da Unrichtigkeiten getroffen werden, so bitte ich um gefällige Zurechtweisung, damit ich bei einer neuen Auflage die gemachten Fehler verbessern kann.

Schließlich gehet mein Wunsch dahin, daß dieses Werk, welches ich nicht ohne viele Mühe und unter mancherlei körperlichen Leiden ausgearbeitet habe, der studirenden Jugend und den Freunden der Erdkunde nützlich sein möchte; wenigstens habe ich das Bewußtsein, nichts darin aufgenommen zu haben, was nicht in so manchen Hinsichten entweder angenehm, oder nöthig zu wissen wäre.

Kempten im November 1817.

Der Verfasser.

Vorrede zur dritten Auflage.

Nur wenige Worte sind es, mit denen ich die dritte Auflage meines geographischen Lehrbuches begleiten zu müßen glaube.

Die frühere Anordnung ward in der Hauptsache beibehalten, besonders in Hinsicht auf die weitere Behandlung Europens und des Vaterlandes, und die gedrängtere der übrigen Erdtheile.

Daß ich auf die Zurechtweisungen einiger Freunde und Kunstrichter allenthalben geeignete Rücksicht nahm, und manch Entbehrliches wegließ, dafür aber viel Wissenswerthes, das in den frühern Ausgaben fehlte, einschaltete, wird auch die flüchtigste Vergleichung lehren.

Uebrigens war ich selbst seit Erscheinung der zweiten Auflage unausgesetzt bemüht, nicht nur alle

geographische Veränderungen, welche seither die verschiedenen Länder und Staaten unseres Erdballes erlitten haben, auf der Stelle zu bemerken, sondern auch alle wichtige geographische Notitzen, welche ich in Staatsschriften, und andern gediegenen Blättern auffand, gehörigen Ortes einzuschalten, um so diesem Buche immer höhere Vollkommenheit zu geben.

Auch versah ich gegenwärtige Auflage mit einem sehr genauen alphabetischen Register, wodurch das Auffinden beliebiger Gegenstände gar sehr erleichtert wird. Und so möge denn dieses Buch billige Beurtheiler finden, und in den vaterländischen Schulen den beabsichtigten Nutzen stiften!

Kempten im März 1820.

Der Verfasser.

Vorrede zur vierten Auflage.

Diese vierte Auflage erhielt mannigfaltige Bereicherungen und Berichtigungen, wie sie nemlich eigne Forschung, meiner Freunde belehrend Wort, und öffentlicher Blätter Urtheil unabweislich forderten. Auch in der äußern Anordnung des Lehrstoffes ließ ich Theils durch größern Druck der Hauptsachen, Theils durch Absonderung derselben mittelst Zahlen oder Buchstaben eine Abänderung treffen, wodurch das Ganze leichter zu übersehen, und mehr in Einheit gebracht ist, als durch die früher gebrauchten Paragraphe.

Um mein Buch nicht mehr und größeres scheinen zu lassen, als es nach meiner Absicht sein will und soll, habe ich ihm seinen ursprüngli=

chen Titel eines Grundrisses der Erdbeschreibung zurückgegeben. Denn es sollte, da es ganz nach dem Geiste und Buchstaben des Allerhöchsten Normativs vom Jahre 1808 rc. abgefaßt ist, schon bei seinem Entstehen, so wie jetzt in seiner neuesten Auflage nichts anders sein und werden, als ein erster genereller Lehrkursus der Geographie, zunächst für die Studienschulen des Vaterlandes, dann auch für Schullehrer und Bürger bestimmt.

Dadurch sprach und spricht sich einerseits das Publikum des Buches aus, andererseits wird sich hieraus wohl auch die gedrängtere Kürze in Darstellung der außer-europäischen Erdtheile, so wie die Weglassung und Umgehung vieler zu meinem Zwecke unnützen Namen, Zahlen rc. hinlänglich erklären lassen.

Wenn daher jener Rezensent in der vormaligen Münchener Literatur-Zeitung (Jahrgang 1822, Stück 2.) über Mangelhaftigkeit meines Buches klagen zu müssen glaubte, so fürchtete ich im Gegentheile bei Kennern der Allerhöchsten Verordnungen mehr den Tadel zu großer Ausführlichkeit verdient zu haben, und zwar um so mehr, als jeder praktische Schulmann mit mir leicht bemessen wird, wie viel sich in einem Unterrichtszweige, der in

einem Jahre vollendet werden soll, in zwei wöchentlichen Lehrstunden mit Nutzen vortragen lasse.

Daher konnte mich das, jener Rezension meines Buches mitunter eingestreute Lob eben so wenig erfreuen, als mich das absprechende Urtheil am Ende dieser Kritik betrübet hat, indem ich, fern von Geiz nach Menschenlob, und erhaben über unverdienten Tadel, nur in nützlicher Wirksamkeit bisher meine Ehre suchte und auch forthin suchen werde, und innerhalb der 19 Jahre meines öffentlichen Lehramtes so ziemlich gelernt zu haben glaube, was für Schüler von 10 bis 14 Jahren zu viel, was zu wenig sei.

Uebrigens geben mir die wiederholten starken Auflagen und die Einführung meines Buches in vielen Schulen des In- und Auslandes unzweideutige Beweise von dessen anerkannter Brauchbarkeit theils für den Schul- theils für den Privatunterricht.

Schließlich möchte ich noch Allen, welche sich dieses geographischen Leitfadens bedienen, auch den dazu gehörigen Atlas, aus 30 Charten bestehend, bestens anempfohlen haben. Der Herr Verleger ließ ihn mit beträchtlichem Kostenaufwande von fachkundigen Männern nach gaspari-

scher Methode so bearbeiten, daß man in dem Buche schwerlich einen Artikel finden wird, den dieser Atlas nicht genau enthielte. Zu diesem Ende weist das Lehrbuch selbst unausgesetzt auf die einzelnen Charten dieses Atlasses hin. Er macht daher mit dem Buche selbst Ein schönes Ganzes aus, und ist einzeln für 2 fl., parthienweise aber für 1 fl. 30 kr. bei dem nemlichen Herrn Verleger zu haben.

Kempten im Mai 1823.

Der Verfasser.

Einleitung.

§. 1.

Begriff der Geographie.

Die Erdbeschreibung oder Geographie ist jene Wissenschaft, welche sich mit der Schilderung der Erde und ihrer Bewohner beschäftigt.

§. 2.

Hilfsmittel.

Ganz unentbehrliche Hilfsmittel zum Studium der Geographie sind

a) außer einer künstlichen Erdkugel, gewöhnlich Erdglobus genannt,

b) gute Landcharten, die man in General- und Spezialcharten theilt, je nachdem sie größere oder kleinere Theile der Erde darstellen.

Planiglobe stellen die Erde meistens in 2 Halbkugeln vor. Eine Sammlung von Landcharten nennt man Atlas.

§. 3.
Eintheilung.

Man theilt die Geographie verschieden ab, und zwar:

1) in Hinsicht auf Zeit:
   a) in die alte, welche den ehemaligen, und
   b) in die neue, welche den gegenwärtigen Zustand der Erde beschreibt.
2) in Ansehung des Umfanges:
   a) in die allgemeine oder Universalgeographie, welche den ganzen Erdkreis, und
   b) in die besondere oder Spezialgeographie, welche nur einen Theil der Erde beschreibt.
3) In Hinsicht auf den Gegenstand:
   a) in die mathematische Geographie, welche die Gestalt, Größe, Bewegung ꝛc. der Erde erklärt;
   b) in die physikalische, welche die natürlichen Merkwürdigkeiten des Erdkörpers schildert, und
   c) in die politische, welche die Vertheilung der Erde unter Völker und Staaten angibt.

A. Mathematische Geographie.

I. Die Erde als Weltkörper.

§. 4.
Weltgebäude.

Weltgebäude, Weltall, Universum heißt der Inbegriff der unzähligen Weltkörper oder Sterne, die wir in dem unermeßlichen Raume des Himmels wahrnehmen.

§. 5.
Fixsterne, Planeten.

Man unterscheidet zweierlei Sterne:

1) Fixsterne, d. i., feste, unbewegliche Sterne, die nie ihre Stellung gegen einander ändern, und ein eigenes Licht haben. Es ist kein Zweifel, daß alle Sonnen sind.

2) Planeten oder Wandelsterne, die ihre Stellung gegen einander ändern, und als dunkle Körper ihr Licht von den Fixsternen oder Sonnen erhalten.

§. 6.
Sonnensysteme.

Mehrere Planeten, die von einer gemeinschaftlichen Sonne erleuchtet werden, machen mit dieser ein Sonnensystem oder eine Weltordnung aus.

Die Zahl dieser Systeme ist unbestimmbar; denn zahllos sind die Fixsterne, die der Allmächtige in dem grenzenlosen Weltraume ausgesäet hat.

§. 7.
Unser Sonnensystem.

Die große majestätische Sonne, als leitender Fixstern, mit 11 Planeten und deren Monden zusammen genommen, machen unser Sonnensystem aus.

Die 11 Planeten heißen: Merkur, Venus, Erde, Mars, Vesta, Juno, Ceres, Pallas, Jupiter, Saturnus und Uranus.

§. 8.
Nebenplaneten.

Vier von diesen Planeten, nemlich Erde, Jupiter, Saturn und Uranus, führen auf ihrer Bahn um die Sonne, einen oder mehrere Nebenplaneten oder Trabanten, gewöhnlich Monde genannt, mit sich.

Diese sind, wie ihre Hauptplaneten, an sich dunkel, vom Sonnenlichte beleuchtet, stets kleiner als ihr Hauptplanet, und fortwährend in regelmäßigem Umschwunge um ihn.

* Die Erde hat einen Mond; Jupiter zählt deren vier, Uranus sechs, Saturn aber sieben.

§. 9.
Kometen.

Die Kometen oder Schweifsterne unterscheiden sich von den übrigen Himmelskörpern theils durch einen neblichten Lichtschweif, theils durch ihre eigene Laufbahn um die Sonne.

Bald kommen sie der Erde näher, als der Mond, bald erheben sie sich über die Laufbahn aller Planeten. Ihre Zahl und Natur ist unbekannt; dennoch hält sie der Aberglaube für Unglücksbothen.

II. Die Erde an sich.

§. 10.
Gestalt der Erde.

Die Erde hat eine kugelähnliche, obwohl nicht ganz kugelförmige Gestalt, und ist einer Pomeranze nicht unähnlich. Dieß erhellet vorzüglich:

a) aus der Gestalt des Erdschattens bei Mondfinsternissen;

b) aus dem Verschwinden und Hervortreten entfernter Gegenstände bei Land- und Seereisen, und
c) aus der Erscheinung der Erdoberfläche bei so genannten Reisen um die Welt.

§. 11.
Größe der Erde.

Bei Bestimmung der Größe jeder Kugel, also auch der Erde, muß man die Größe des Umfanges, des Durchmessers, der Oberfläche und des körperlichen Inhaltes angeben.

Es beträgt nun:
a) der größte Umkreis der Erde 5400 deutsche oder geographische Meilen,
b) ihr Durchmesser beinahe 1720 solcher Meilen,
c) ihre Oberfläche 9'282.600 Quadratmeilen, und
d) ihr körperlicher Inhalt 2.659'464.900 Kubikmeilen.

* Eine deutsche oder geographische Meile, deren 15 einen Grad des Aequators ausmachen, ist nach gemeiner Sprachweise eine Strecke Wegs von zwei Stunden in die Länge. Sie hält genau 25.380 $^{76}/_{1000}$ baierische Fuß.

** Eine Quadratmeile (□ M.) ist ein Viereck, das 1 Meile lang und 1 Meile breit ist. Eine Kubikmeile hingegen ist ein Würfel, 1 Meile lang, 1 Meile breit und 1 Meile hoch.

§. 12.
Bewegung der Erde.

Die Erde hat eine doppelte Bewegung, eine tägliche um ihre Achse, und eine jährliche um die Sonne.

a) Die Erde drehet sich nemlich in 24 Stunden, also in einem Tage, einmal um ihre Achse. Da hiedurch die Abwechselung von Licht und Finsterniß, von Tag und Nacht entstehet, so heißt dieß ihre tägliche Bewegung.
b) Ueberdieß schwingt sich die Erde in 365 Tagen und beinahe 6 Stunden, also in einem Jahre, in einer

länglicht runden Bahn um die Sonne herum. Hiedurch entstehet die Abwechselung von Wärme und Kälte, oder die 4 Jahreszeiten; daher man dieß die jährliche Bewegung der Erde nennt.

Mathematische Eintheilung der Erde.

(Charte Nro. 1 und 2.)

§. 13.

Erdachse, Pole.

Bei jeder Kugel, also auch bei dem Erdballe, denkt man sich eine Linie als Achse, um welche sich die Erde bewegt; und diese eingebildete Linie nennt man Erdachse.

An beiden Enden der Erdachse denkt man sich ferner zwei einander entgegen stehende Drehpunkte oder Pole. Diese stehen allein stille, während sich alle übrige Theile der Erde in größern und kleinern Kreisen bewegen.

Da sich die Erde von Westen gegen Osten beweget, so ist einer dieser Pole im Weltraume nach Norden, der andere aber nach Süden gerichtet. Jener heißt daher Nordpol, dieser Südpol.

§. 14.

Aequator.

Von beiden Polen gleichweit entfernt, denkt man sich ferner die Erde mit einer Kreislinie umzogen, und heißt sie Aequator, Gleicher oder Linie.

Sie theilt den Erdkörper in 2 gleiche Theile, in die nördliche und südliche Halbkugel, und ist also

die erste feste Standlinie,

nach der sich schon bestimmen läßt, ob ein Ort im Norden oder Süden des Aequators liege.

§. 15.

Meridiane.

Um auch zu wissen, ob ein Ort mehr im Osten oder Westen gelagert sei, denkt man sich Kreislinien von einem

Pole zum andern gezogen, und nennt sie Meridiane oder Mittagskreise.

Die Meridiane theilen die Erde wieder in 2 gleiche Theile, in die östliche Halbkugel, wo die Sonne aufgehet, und in die westliche, wo die Sonne untergehet.

Da sich der Erdball innerhalb 24 Stunden um seine Achse drehet, so muß die Sonne binnen 24 Stunden alle diese Linien zu durchlaufen scheinen.

Und da alle Orte, welche unter einem und demselben Meridian liegen, im nemlichen Augenblicke Mittag haben, wo die Sonne über diese Linie tritt, so erklärt sich der Name Meridiane oder Mittagskreise.

§. 16.
Erster Meridian.

Die Zahl der Meridiane ist als unendlich zu denken; indeß muß einer derselben als erster Meridian angenommen werden, um nach ihm die Lage der Oerter nach Osten oder Westen bestimmen zu können, und dieser erste Meridian ist

die zweite feste Standlinie,

nach der sich nun genau angeben läßt, ob ein Ort sich mehr im Osten oder Westen der Erde befinde.

Wir Deutsche nehmen den als ersten Meridian an, welcher durch die Westküste der kanarischen Insel Ferro gezogen ist, und lassen den Franzosen und Engländern den ihrer Sternwarten zu Paris und Greenwich.

§. 17.
Geographische Lage.

Der Aequator und der erste Meridian sind also die beiden Hauptlinien, nach welchen die Lage jedes Punktes oder Ortes auf unserer Erdkugel bestimmt werden kann.

Die Lage aber eines jeden Ortes, d. h., der Punkt, den dieser Ort auf der Erdoberfläche einnimmt, wird durch dessen geographische Länge und Breite bestimmt.

§. 18.
Geographische Länge.

Die Entfernung eines Ortes vom ersten Meridian heißt dessen geographische Länge. Gewöhnlich zählt man vom ersten Meridian ostwärts, und sucht also östliche Länge.

Würde aber ein Ort westwärts dem ersten Meridian näher liegen, so kann man auch westliche Länge angeben. So hat z. B. Surinam 321 Grad östliche, aber nur 39 Grad westliche Länge.

§. 19.
Geographische Breite.

Die Entfernung eines Ortes vom Aequator heißt dessen geographische Breite. Sie ist zweifach, entweder nördliche oder südliche Breite, je nachdem ein Ort nord- oder südwärts vom Aequator liegt.

* Die Mathematiker theilen jede Kreislinie in 360 Grade, jeden Grad in 60 Minuten, jede Minute in 60 Sekunden. Die Grade werden durch eine Null, die Minuten durch einen Strich und die Sekunden durch zwei Striche bezeichnet, z. B. 17° 20′ 13″.

§. 20.
Auf dem Globus die geographische Länge und Breite zu suchen.

Die Länge eines Ortes sucht man am Aequator, die Breite desselben am messingenen Meridian, welche deßwegen in Grade abgetheilt sind. Daher die Regel:

Man bringe den gegebenen Ort unter den messingenen Meridian und halte den Globus fest, so gibt der Grad des Aequators unter diesem Meridian die geographische Länge, und der Grad des messingenen Meridians gerade über dem Orte dessen geographische Breite an.

* Daß auf gewöhnlichen Erdkugeln keine Genauigkeit erzielt werden kann, die sich bis auf Minuten erstreckt, verstehet sich von selbst. Höchstens lassen sich dort noch halbe oder Viertelsgrade angeben.

§. 21.
Zur Uebung.

Welche geogr. Länge und Breite haben folgende 24 Orte? Abo, Amsterdam, Archangel, Basel, Berlin, Buenos Ayres, Dublin, Genua, Gibraltar, Guanahani (Insel), Helena (Insel), Jerusalem, Ispahan, Kapstadt, Lima, Mexiko, Moskau, Nürnberg, Paris, Peking, Petersburg, Rom, Stockholm und Surinam.

§. 22.
Horizont.

Jeder Standpunkt auf der Oberfläche der Erde hat seinen scheinbaren und wahren Horizont oder Gesichtskreis.

a) Der scheinbare Horizont ist eine Kreislinie, die den überschaubaren Theil der Erdfläche begrenzt, so, daß die Wolken auf der Erde aufzuliegen scheinen.
Dieser Gesichtskreis ist um so größer, je höher der Standpunkt, und je freier die Aussicht ist, und um so kleiner, je tiefer und eingeschränkter unser Standpunkt ist.

b) Der wahre Horizont ist jene Kreislinie, die von dem Standpunkte rings umher 90 Grade abstehet, und folglich die halbe Erdoberfläche umfaßt.
Dieser Horizont, auf dem Globus durch den hölzernen Reifen vorgestellt, worin die Kugel sitzt, theilt den Erdball in 2 Halbkugeln, in die obere sichtbare und die untere unsichtbare.

§. 23.
Zenith, Nadir.

Der Punkt am Himmel, welcher senkrecht über dem Mittelpunkte des Horizonts, also auch über dem Scheitel des Beobachters gedacht wird, heißt Scheitelpunkt oder Zenith.

Der entgegengesetzte Punkt hingegen, der senkrecht unter den Füßen des Beobachters am Himmelsgewölbe stehet, wird Fußpunkt oder Nadir genannt.

§. 24.
Himmelsgegenden.

Durch den scheinbaren Lauf der Sonne werden im Horizont 4 Haupt-, Himmels- oder Weltgegenden bestimmt, nemlich Morgen oder Ost, Abend oder West, Mittag oder Süd, Mitternacht oder Nord.

Diese Gegenden kennen zu lernen, dient folgende einfache Regel:

Wenn die Sonne aufgehet, so ist es Morgen, und so heißt auch die Gegend, wo sie aufgehet; gehet sie unter, so ist es Abend, darum heißt auch die Gegend, wo sie untergehet, Abend.

Stehet die Sonne mittags, also zwischen ihrem Auf- und Untergange, am höchsten, so ist es Mittag, und so heißt auch die Gegend, wo sie dann stehet. Befindet sich die Sonne mitten in der Nacht zwischen ihrem Unter- und Aufgange, so ist es Mitternacht, und so heißt auch die Gegend, wo sie dann stehet.

§. 25.
Nebengegenden.

Da der Raum von einer dieser 4 Hauptgegenden zur andern zu groß ist, so theilt man sie wieder in 4 Nebengegenden, welche halb von der einen, und halb von der andern Hauptgegend benannt werden.

Daher heißt das Mittel zwischen Süd und West — Südwest, zwischen Süd und Ost — Südost, zwischen Nord und Ost — Nordost und zwischen Nord und West — Nordwest.

§. 26.
Sonnenbahn.

Sonnenbahn, Sonnenstraße oder Ekliptik heißt jene schräge Kreislinie auf dem Globus, welche den Aequator an 2 entgegengesetzten Punkten durchschneidet, und sich 23½ Grad nord- und eben so weit südwärts von ihm entfernt.

Ihr Name kommt daher, weil sie den scheinbaren

jährlichen Lauf der Sonne um die Erde vorstellt; eigentlich muß man aber die Sonnenbahn an der Fläche des Himmels denken.

§. 27.
Himmlische Zeichen.

Nach der Anzahl der Monathe theilt man die Sonnenbahn in 12 gleiche Theile ab, die ihre Benennung von 12 Sternbildern führen, welche man hinter der Sonne erblickt, und die 12 himmlischen Zeichen genannt werden.

Ihre Namen sind der Ordnung nach:
Widder, Stier, Zwilling, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische;
oder lateinisch:
Sunt: Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo, Virgo, Libraque, Scorpius, Arcitĕnens, Caper, Amphora, Pisces.

Diese 12 Zeichen durchläuft nun die Sonne, wie es scheint, in 1 Jahre. Jeden Tag rückt sie im Durchschnitte um 1° auf ihrer Bahn von Abend gegen Morgen weiter.

In 1 Monathe hat sie also immer 1 Zeichen oder 30°, und in 1 Jahre alle 12 Zeichen oder 360° zurückgelegt, und beginnt nun ihren scheinbaren Lauf von neuem.

§. 28.
Die 4 Jahreszeiten.

Aus der schiefen Richtung der Sonnenbahn erklären sich nun die Abwechselungen von längern und kürzern Tagen, von Wärme und Kälte, oder die vier Jahreszeiten.

Dieser Richtung zu Folge stehet die Sonne nicht immer über dem Aequator; sonst müßte das ganze Jahr hindurch auf der ganzen Erde Tag und Nacht gleich, und nur eine Jahreszeit sein.

Sondern sie entfernt sich 23½ Grad vom Aequator gegen Norden, zum Wendekreis des Krebses, und, nachdem sie wieder zum Aequator zurückgekommen ist, wendet sie sich eben so weit gegen Süden, zum Wendekreis des Steinbocks.

a) Stehet die Sonne das erstemal über dem Aequator (am 21. März), so erleuchtet sie die Erde von Pol zu Pol, Tag und Nacht sind gleich; im Norden erscheint der Frühling, im Süden der Herbst.

b) Stehet sie über dem Wendezirkel des Krebses (21. Juni), so hat die ganze nördliche Halbkugel den längsten Tag und Sommer, die südliche aber das Gegentheil.

c) Stehet sie wieder über dem Aequator (21. Sept.), so ist Tag und Nacht zum zweiten Male gleich; im Süden erscheint Anfang des Frühlings, im Norden Anfang des Herbstes.

d) Stehet die Sonne senkrecht über dem Wendekreise des Steinbockes (21. Dez.) so ist in der südlichen Halbkugel der längste Tag und Sommer, im Norden aber das Gegentheil.

§. 29.

Wende- und Polarkreise.

Kreise, die mit dem Aequator in gleicher Richtung um die Erde gehen, nennt man Gleicherkreise oder Parallelkreise. Daß sie immer kleiner werden, je näher sie den Polen kommen, lehrt ein Blick auf den Globus.

Die merkwürdigsten Parallelkreise sind außer den eben berührten Wendekreisen die beiden Polarkreise.

a) Die Wendekreise sind dem Gesagten zu Folge 23½ Grad vom Aequator gegen Norden und Süden gezogen. Den nördlichen lernten wir als Wendekreis des Krebses, den südlichen als Wendekreis des Steinbockes kennen.

b) Die Polarkreise sind 23½ Grad von den Polen entfernt. Der um den Nordpol heißt der nördliche Polarkreis, der um den Südpol der südliche Polarkreis. Beide finden sich auf den künstlichen Erdkugeln.

§. 30.

Zonen.

Durch diese 4 Parallelkreise wird der Erdkreis in gewisse Erdgürtel oder Zonen abgetheilt, welche die

verschiedenen Grade von Wärme und Kälte in den verschiedenen Gegenden der Erde sinnlich darstellen.

Es gibt aber 5 solche Zonen, nemlich 1 heiße, 2 gemäßigte, und 2 kalte.

a) Die heiße Zone liegt zwischen den beiden Wendekreisen und hat den Aequator in der Mitte. Hier verursachen die meistens senkrechten Sonnenstrahlen eine sehr große Hitze.

b) Gemäßigte Zonen gibt es zwei, die nördlich gemäßigte, zwischen dem Wendekreise des Krebses und dem nördlichen Polarkreise, und die südlich gemäßigte, zwischen dem Wendekreise des Steinbockes und dem südlichen Polarzirkel.

Auf die Länder dieser Zonen fallen die Strahlen der Sonne nie senkrecht, sondern mehr und weniger schief auf; daher die gemäßigte Temperatur in jenen Gegenden.

c) Die kalten Zonen liegen innerhalb der beiden Polarkreise, und haben die Pole zum Mittelpunkte. Die im Norden heißt die nördlich kalte, die im Süden die südlich kalte Zone.

Hier herrscht beinahe immerwährend die strengste Kälte, indem die ganz schief auffallenden Sonnenstrahlen nur sehr geringe Erwärmungskraft üben können.

B. Physikalische Geographie.

§. 31.
Bestandtheile der Erde.

Der Erdkörper bestehet aus Wasser und festem Lande. Jenes nimmt 2 Drittheile, dieses 1 Drittheil der ganzen Erdoberfläche ein. Es gibt also zweimal mehr Wasser als trockenes Land.

§. 32.
Erdtheile, Inseln.

Große Massen zusammenhängenden Landes, die über das Wasser hervorragen, nennt man Welt- oder richtiger Erdtheile, kleinere heißt man Inseln oder Eilande. Halbinseln sind nur auf 3 Seiten vom Wasser umflossen.

Einen Haufen naher Inseln nennt man Archipel, einen schmalen Strich Landes zwischen 2 Meeren Landenge. Erstreckt sich ein Strich Landes weit in das Meer hinein, so bildet er eine Erdzunge.

§. 33.
Beschaffenheit des festen Landes.

Auf dem festen Lande wechseln Berge und Hügel mit Thälern und Ebenen ab. Sehr erhabene Stellen der Erde heißen Berge, weniger erhabene Hügel. Die Vertiefungen zwischen den Bergen heißen Thäler, sehr enge Thäler Schluchten. Pässe sind schmale Durchgänge durch das Gebirg.

§. 34.
Gebirge.

Selten stehen die Berge einzeln; sie bilden meistens verbundene Reihen und heißen dann Gebirge oder Bergketten. Die Gebirge sind aber:

1) nach ihrem Alter:
   a) entweder Urgebirge, seit der Schöpfung stehend und der Grund aller später entstandenen,

b) oder Flötzgebirge, welche spätern Ursprunges sind und verschiedene Massen in Schichten enthalten.

2) nach ihrer Höhe:

a) entweder Hochgebirge, von großer Höhe, mit kahlen Gipfeln und festem Steingranit,

b) oder Mittelgebirge, weniger hoch und steil,

c) oder Vorgebirge, meistens nur mäßige Hügel oder sanft aufsteigende Berge.

§. 35.

Erklärungen.

Vulkane oder Feuerspeier sind Berge, die von Zeit zu Zeit aus ihrem Krater Feuer und Lava auswerfen, und oft gewaltige Erdbeben verursachen. Sie befinden sich meistens in der Nähe des Meers.

Sind Berge mit ewigem Schnee und Eis bedeckt, so nennt man sie Gletscher oder Ferner. Sind sie aber Eis- und Feuerberge zugleich, so heißen sie Jöckeler.

Reißt der Wind vom hohen Gebirge etwas Schnee los, so vergrößert sich dieser im Herabrollen, und wird zur Lavine. Berge, die in das Meer vorstehen, heißt man Vorgebirge oder Caps.

§. 36.

Das Meer.

Jene ungeheure Wasserfläche, welche alles feste Land umgibt, nennt man Weltmeer oder Ozean. Den Rand des Meeres heißt man Ufer, Küste oder Gestade.

Tiefe Einschnitte des Meeres in das feste Land heißen Meerbusen, weniger tiefe Buchten, welche gute Seehäfen geben. Drängt sich das Meer zwischen Ländern hindurch, so entstehen Meerengen oder Straßen.

§. 37.

Das Meerwasser.

Das Meerwasser ist hell und durchsichtig, salzig, bitter und untrinkbar, kann aber durch Reinigung trinkbar gemacht werden.

Gewöhnlich erscheint die See bläulichgrün; doch ändern zufällige Ursachen diese Farbe. Oft erscheinen ganze Strecken grün, wie Wiesen, durch häufige Pflanzen.

§. 38.

Bewegung des Meeres.

Das Meer ist in unaufhörlicher Bewegung, wenn gleich das Auge des Beobachters stille See zu haben glaubt. Es gibt 3 Arten der Bewegung:

a) die Wellenbewegung, durch Winde und Stürme veranlaßt. Diese bringen das Meergewässer in solchen Aufruhr, daß sich Wellen wie Berge aufthürmen, und unter donnerähnlichem Getöse an einander schlagen.

b) Die Strombewegung von Osten nach Westen, die ihren Grund in dem Umschwunge der Erde um ihre Achse hat. Ein Becken, mit Wasser gefüllt, und dann gedrehet, versinnlicht diese Erscheinung.

c) Ebbe und Fluth oder das periodische Sinken und Steigen des Wasserspiegels an den Küsten großer Meere. Die Gelehrten fanden den Grund dieser Bewegung in der anziehenden Kraft des Mondes.

§. 39.

Fließendes Wasser.

Die Quellen entstehen gewöhnlich in Gebirgen; aus ihrer Vereinigung bilden sich Bäche, aus Bächen Flüsse, aus Flüssen Ströme, die in das Meer ausfließen.

Hauptflüsse durchströmen große Strecken Landes, und nehmen kleinere, Nebenflüsse genannt, in sich auf. Die Küstenflüsse gehen nach kurzem Laufe in das Meer, die Steppenflüsse finden ihr Grab im Sand.

Jeder Fluß hat sein Flußbett, sein rechtes und linkes Ufer und seine Mündung. Diese liegt stets tiefer, als seine Quelle; hieraus entstehet das Gefälle.

Alle Flüsse, Bäche und Quellen, welche durch dieselbe Mündung dem Meere zufließen, machen ein Flußgebiet.

Stürzt

Stürzt sich ein Fluß über hohe Felsen herab, so bildet er einen Wasserfall.

Sehr nützlich sind die Kunstflüsse oder Kanäle, d. i., künstlich gezogene Gräben, wodurch 2 Flüsse 2c. verbunden werden. Sie kürzen die Schifffahrt oft um mehrere hundert Meilen ab.

§. 40.
Mineralisches Wasser.

Aus den Quellen strömt ein kaltes, reines, so genanntes süßes Wasser. Mineralquellen sind mit mineralischen Theilen vermischt, und darum von verschiedenem Nutzen.

Aus Salzquellen kocht man Küchensalz; Wässer, die wärmer sind, als der Luftkreis, dienen zu Gesundbädern. Die inkrustirenden Quellen überziehen eingesenkte Gegenstände mit einer Steinrinde.

§. 41.
Landseen.

Große Wasserbecken, die ringsum vom Lande umschlossen sind, nennt man Landseen; sind sie sehr groß, so heißen sie auch Meere, z. B. das kaspische Meer.

Sehr merkwürdig sind die periodischen Seen, deren Wasser bald ab- und zufließt. Der bekannteste ist der Zirknitzersee in Illirien.

§. 42.
Die Luft.

Die Erde ist von einem dünnen, flüssigen, durchsichtigen, unsichtbaren, aber doch fühlbaren, schweren und elastischen Körper umgeben, den wir Luft nennen.

Die Luft, die dem Erdkörper am nächsten ist, heißt Atmosphäre oder Dunstkreis. Sie nimmt mit steigender Höhe an Dichtigkeit und Wärme ab; daher ist es auf Bergen kälter, als in Ebenen.

§. 43.
Winde.

Eine stark bewegte Luft nennt man Wind, sehr hef-

tige Winde Stürme, die wüthendsten Orkane. Streichen zwei Winde neben einander, aber in entgegen gesetzter Richtung, so entstehet ein Wirbelwind.

Man benennt die Winde nach den Himmelsgegenden, von denen sie herblasen und zugleich ihre verschiedene Beschaffenheit annehmen. So ist:

der Nordwind kalt,
der Ostwind frisch und trocken,
der Südwind warm und feucht,
der Westwind bringt meistens Regen.

§. 44.

Klima.

Das Klima, d. i., die Beschaffenheit der Luft und Witterung, hängt nicht allein von der geographischen Lage eines Ortes oder Landes, sondern von gar vielen andern Ursachen ab.

So haben Länder, die weit vom Meere entfernt sind, große Gebirge, dichte Waldungen und ausgedehnte Moräste enthalten, weit kältere Luft als andere, die ohne diese Beschaffenheit des Bodens am Meere liegen.

§. 45.

Produkte.

Produkte heißt man alle Erzeugnisse der Erde, sie mögen mit oder ohne Zuthun des Menschen entstanden sein. Sind sie ein Gegenstand des Handels, so nennt man sie Waaren.

Die erste Aufmerksamkeit verdienen nachstehende Erzeugnisse, welche die meisten Hände beschäftigen und Gegenstände des großen Handels sind, und zwar,

I. Aus dem Pflanzenreiche:

1) Getreide, und zwar nicht allein die gewöhnlichen Getreidarten, sondern auch Reis und Mais;
2) Baumfrüchte, sowohl die gewöhnlichen Obstarten, z. B. Aepfel, Birnen rc., als auch vorzüg-

lich die edlen oder Südfrüchte, nemlich Zitronen, Pomeranzen, Feigen, Mandeln, Datteln und Sinaäpfel;

3) Baumöl, gleichfalls ein Produkt der wärmern Länder;
4) Wein, der aus den Weintrauben gepreßt wird, von welchen auch die Rosinen kommen;
5) Kaffee, der nur im heißen Erdgürtel gedeihet;
6) Thee, aber nicht der sogenannte Kräuterthee, sondern der aus China und Japan;
7) Zucker, doch nur jener, der vom Zuckerrohr kommt;
8) Gewürze, doch nur die feinen orientalischen, z. B. Nelken, Muskatnüsse, Zimmet, Pfeffer ꝛc.;
9) Holz, und zwar Bau-, Brenn- und Färbeholz;
10) Taback, sowohl Rauch- als Schnupftaback, welche beide auch bei uns, aber ungleich besser in wärmern Gegenden gedeihen;
11) Flachs und Lein, wovon Leinwand und Oel gewonnen wird;
12) Baumwolle, nur den wärmern Ländern eigen.

II. Aus dem Thierreiche:

1) Seide, welche von dem Seidenwurme, der von den Blättern des Maulbeerbaumes lebt, gesponnen wird, und auch in Deutschland gut fortkommt;
2) Pelzwerk, d. i., die Felle wilder Thiere, z. B. des Zobels, Bibers, Seeotters ꝛc., die in den kalten Gegenden leben;
3) Viehzucht, welche die nützlichsten zahmen Thiere pflegt und wartet, als Pferde, Esel, Hornvieh, Schaafe, Schweine und Federvieh;
4) Fischerei, jedoch, wie man sie nennt, die große, die auf Häringe, Wallfische, Sockfische ꝛc. gerichtet ist;
5) Perlen, welche in den sogenannten Perlmuscheln gefunden werden.

III. Aus dem Mineralreiche:

1) Edelsteine, die kostbarste und theuerste Waare auf der Erde, z. B. der Diamant, der Rubin, Sa-

phir, Smaragd, Topas, Amethyst; die schönsten hat Asien und Amerika;

2) Metalle, welche in edle, als Gold und Silber; und unedle, als Kupfer, Zinn, Blei, Eisen rc. eingetheilt werden.

C. Politische Geographie.

§. 46.

Der Mensch.

Unter allen Geschöpfen der Erde zeichnet sich der Mensch durch geistige und körperliche Vorzüge auffallend aus. Sprache, Verstand, Vernunft und freier Wille sind allein sein Eigenthum.

Sein Geschlecht vermehrt sich beständig, und sein Körper kann alle Himmelsstriche ertragen — Hitze, die den Weingeist zum Kochen bringt, und Kälte, die selbst das Quecksilber gefrieren macht.

§. 47.

Zahl der Menschen.

Man schätzt die Anzahl aller Menschen auf Erde auf 1000 Millionen, und rechnet für eine Generation 33 Jahre. Es sterben also in diesem Zeitraume 1000 Millionen Menschen; folglich in 1 Jahre 30 Millionen, in 1 Tage 82,000, jede Stunde 3400, jede Minute 60.

Aber reichlich ersetzt die Natur den Abgang durch neue Ankömmlinge, da jede Minute 75 Menschen geboren werden. Alle Jahre treten also 36 Millionen unserer Brüder in die Welt; folglich übersteigt die Anzahl der Gebornen die der Gestorbenen um ein Fünftheil.

§. 48.

Größe der Menschen.

Die größten Menschen sind die Patagonier in

Süd-Amerika; die meisten von ihnen sind beinahe 7 Fuß hoch, und gewähren ein riesenhaftes Ansehen.

Die kleinsten Leute sind im Norden der Erde und kaum 4 Schuh hoch. Solche kleine Völkerschaften sind die Lappen, die Samojeden, Grönländer und besonders die Eskimos.

§. 49.

Farbe der Menschen.

Die Farbe der Menschen ist so verschieden, daß sie vom blendenden Weiß mit Rosenröthe der Wangen bis ins dunkle Schwarz alle Grade durchgehet. Gewöhnlich wird der Mensch in Hinsicht auf Farbe in 5 Klassen geordnet:

1) in die hellfarbige, wozu die Europäer, die nordwestlichen Asiaten und die Nordafrikaner gehören.
2) in die gelbbraune, wozu die Bewohner von Ost-Asien, und vom nordwestlichen Amerika gerechnet werden.
3) in die schwarze, wozu die innern Afrikaner so wie die Bewohner des Innern der ostindischen Inseln und Australiens gehören.
4) in die kupferrothe, zu welcher alle Amerikaner unter obiger Ausnahme gezählet werden, und
5) in die schwarzbraune, wohin man die Bewohner der Südsee-Inseln rechnet.

§. 50.

Sprachen der Menschen.

Die Sprachen der Menschen sind beinahe eben so verschieden, als ihre Länder. Es gibt Hauptsprachen, die einander völlig fremd sind, und verwandte, die mit einer oder mehreren andern eine Aehnlichkeit haben.

Rohe, ungebildete Völker haben rauhe und wortarme; gebildete Völker hingegen wohlklingende und wortreiche Sprachen. Eine der gebildetsten ist die deutsche. Sie zählt 80,000 Wörter, die französische nur 24,000.

§. 51.
Kultur der Menschen.

Nach Verschiedenheit der Bildungsgrade, worauf die Menschen stehen, unterscheidet man nachstehende 3 Hauptstufen:

1) die niedrigste Stufe. Darauf stehet der rohe Naturmensch als Fischer und Jäger, in einfachen Hütten wohnend, ohne Schreibkunst, sinnlich und stark geübt.
2) Die mittlere Stufe. Ihr gehört der halbwilde Hirt oder Nomade an, der von seiner Herde lebt, in wandelbaren Gezelten wohnt, Schreibkunst und Tauschhandel treibt.
3) Die höchste Stufe, die der kultivirte Mensch inne hat. Seßhaft in Dörfern und Städten ist er Freund der Künste und Wissenschaften, und lebt in wohleingerichteten Staaten.

§. 52.
Religion.

Religion ist Verehrung des höchsten Wesens. Nicht alle Menschen beten Gott auf dieselbe Weise an, einige verehren sogar mehrere Gottheiten. Daher scheiden sich die Menschen in Hinsicht auf Religion in 2 Hauptklassen:

a) in Monotheisten, die nur ein höchstes Wesen verehren, und
b) in Polytheisten oder Heiden, welche mehrere Gottheiten anbeten.

§. 53.
Verschiedenheit der Monotheisten.

Zu den Monotheisten gehören:

a) die Juden,
b) die Muhamedaner, und
c) die Christen.

Die Christen theilen sich wieder in 3 Kirchen:

a) in die katholische (abendländische, lateinische),
b) in die griechische (morgenländische), und
c) in die evangelische (protestantische) Kirche.

Die Letztere spaltet sich in 4 Zweige:
a) in die lutherische,
b) in die reformirte oder kalvinische,
c) in die bischöfliche, und
d) in die presbyterianische Kirche.

Besondere religiöse Christengesellschaften sind:
a) die Mennoniten oder Wiedertäufer,
b) die Quäcker, und
c) die Herrnhuter oder evangelischen Brüder.

§. 54.

Verschiedenheit der Polytheisten.

Die Polytheisten oder Heiden sind entweder:
a) Fetisch-Anbeter, wenn sie Gegenstände der Körperwelt, z. B. Steine, Bäume, Thiere ꝛc. göttlich verehren,
b) oder Stern-Anbeter, wenn sie Sonne, Mond oder Sterne als Götter anbeten,
c) oder Helden-Anbeter, wenn sie ausgezeichneten Männern göttliche Ehren erweisen,
d) oder Bilder-Anbeter, wenn sie ihre Gottheiten in Sinnbildern verehren.

§. 55.

Beschäftigungen der Menschen.

Die wenigsten Naturprodukte entstehen von selbst; die meisten muß die menschliche Hand dem Boden entlocken oder abgewinnen. Darauf gründen sich die Beschäftigungen des größten Theils der Staatsbürger.

Diese Beschäftigungen sind: Landbau, Viehzucht, Bergbau, Forstkultur, Jagd und Fischerei.

Da aber fast kein rohes Produkt in seiner rohen Gestalt verbraucht werden kann, sondern die bearbeitende und veredelnde Hand des Menschen erwartet, so hat jeder Staat Werkstätte, Fabriken und Manufakturen nöthig. Solche veredelte Produkte heißen dann Kunstprodukte.

Sowohl mit Natur- als Kunstprodukten wird Handel getrieben. Er ist immer nur Tausch, entweder der Waare für Waare, oder der Waare für Geld.

§. 56.

Regierungsformen.

Der *Staat* ist eine Vereinigung aller Bewohner eines Landes unter einerlei Gesetze und eine oberste Gewalt. Ihrer *Form* nach sind die Staaten:

a) *Monarchien*, wenn nur einer das Recht der Gesetzgebung hat, oder
b) *Republiken*, wenn mehrere im Besitze dieses Rechtes sind.

Die *Monarchien* sind wieder:

a) entweder *erblich*, wenn die Regierung in der Familie des Staatsoberhauptes bleibt,
b) oder *Wahlreiche*, wenn nach dem Tode des Regenten immer ein anderer gewählet wird.

Die *Regenten* selbst sind

a) entweder *unumschränkt*, wenn sie das Recht der Gesetzgebung unbedingt ausüben,
b) oder *eingeschränkt*, wenn sie hiebei an die Einwilligung der *Land-* oder *Reichsstände* gebunden sind.

Die *Republiken* oder *Freistaaten* sind:

a) entweder *aristokratisch*, wenn nur die vornehmsten Familien das Recht der Gesetzgebung ausüben,
b) oder *demokratisch*, wenn auch das Volk Antheil daran hat.

Dem Gesagten zu Folge gibt es also:

Staaten	Monarchien	unumschränkte,
		eingeschränkte,
	Republiken	aristokratische,
		demokratische.

§. 57.

Kriegsmacht.

Zur Handhabung der innern und äußern Ruhe und Sicherheit hat jeder Staat eine *Kriegsmacht* nöthig. Sie theilt sich in *See-* und *Landmacht*.

Die *Landmacht* bedarf *Infanterie*, *Cavallerie*, *Artillerie* und *Festungen*; die *Seemacht* — *Kriegsschiffe*, bemannt mit *Seesoldaten* und *Matrosen* und bewaffnet mit *Kanonen*.

§. 58.

Abgaben.

Zur Unterhaltung des Regenten, des Militärs und der Staatsbeamten hat jeder Staat **Einkünfte** nöthig. Diese zieht er theils:

a) **unmittelbar** vom Staatseigenthum, d. i., von Domainen, Krongütern und Regalien, theils

b) **mittelbar** aus dem Vermögen und Erwerb der Staatsbürger. Er macht diesen daher **Auflagen**, und sie bezahlen **Abgaben**.

Eintheilung der Erde.

(Charte Nro. 1 und 2.).

§. 59.

Das feste Land.

Alles feste Land wird in 5 große Ländermassen abgetheilt, die man **Welt-** oder besser **Erdtheile** nennt.

Sie heißen **Europa**, **Asien**, **Afrika**, **Amerika** und **Australien**.

§. 60.

Alte und neue Welt.

Europa, **Asien** und **Afrika** nennt man die **alte Welt**, weil man schon seit den ältesten Zeiten Kunde davon hat.

Amerika und **Australien** aber heißen die **neue Welt**, weil sie erst in neuern Zeiten entdeckt worden sind.

§. 61.

Größe dieser fünf Erdtheile.

Der **kleinste** der Erdtheile ist **Europa**, der **größte Amerika**. Zwischen ihnen stehen, nach steigender Größe geordnet, **Australien**, **Afrika** und **Asien**. Nemlich

Europa	enthält	170.000	□	M.
Australien	»	200.000	»	»
Afrika	»	530.000	»	»
Asien	»	700.000	»	»
Amerika	»	800.000	»	»

§. 62.

Eintheilung des Meeres.

Eigentlich gibt es nur ein Meer; denn alle Meere stehen mit einander im Zusammenhange; es zerfällt aber durch die Form und Lage der Länder in mehrere Abtheilungen. Davon sind die wichtigsten:

1) das nördliche Eismeer, im Norden von Europa, Asien und Amerika, also innerhalb des nördlichen Polarkreises;
2) das südliche Eismeer, innerhalb der südlich kalten Zone, so viel man weiß, ohne Insel;
3) das atlantische Meer, zwischen Europa und Afrika, und Amerika. Der Theil südlich vom Aequator heißt auch das äthiopische Meer;
4) das indische Meer, zwischen Südasien, Afrika, Neuholland und dem südlichen Eismeere, und endlich
5) das große Weltmeer, auch Südsee und stilles Meer genannt, zwischen dem westlichen Amerika, dem östlichen Asien, Neuholland und dem südlichen Eismeere.

Beschreibung der einzelnen Erdtheile.

I. Europa.

(Charte Nro. 3.).

§. 1.
Lage.

Europa liegt, mit Ausnahme eines kleinen Theiles, der in die kalte Nordzone hineinreicht, beinahe ganz in der nördlich gemäßigten Zone, zwischen dem 8 — 83° östl. Länge und dem 35 — 71° nördl. Breite.

§. 2.
Grenzen.

Es grenzt im Süden an das Mittelmeer, im Westen an den atlantischen Ozean, im Norden an das Eismeer, im Osten an Asien, wovon das Uralgebirge, der Donfluß, und das schwarze Meer scheiden.

§. 3.
Größe.

Europa zählt gegen 170.000 □ M., worauf über 180 Millionen Einwohner leben. Die größte Länge beträgt gegen 800, die größte Breite über 500 deutsche Meilen.

§. 4.
Gebirge.

Die berühmtesten Gebirge in Europa sind:

1) die Pyrenäen, zwischen Frankreich und Spanien,
2) die Alpen, zwischen Italien, Deutschland, Helvetien und Frankreich,
3) die Karpathen, zwischen Ungarn und Galizien,
4) das Kölengebirge, zwischen Schweden und Norwegen, endlich
5) das Uralgebirge, auf der Grenze von Europa und Asien.

§. 5.
Vorgebirge.

Die bekanntesten Vorgebirge in Europa sind:
1) das Nordkap in Norwegen, die nördlichste,
2) das Kap Matapan, die südlichste, und
3) das Kap Finisterrä, die westlichste Spitze von Europa.

§. 6.
Vulkane.

In Europa sind besonders 3 bekannte Vulkane, nemlich
1) der Vesuv in Italien, unweit Neapel,
2) der Aetna auf der Insel Sizilien, und
3) der Hekla auf der Insel Island.

§. 7.
Meere.

Wir werden alle zu Europa gehörigen Meere in ihrem Zusammenhange am leichtesten kennen lernen, wenn wir im Südosten von Europa beginnen.

Dort zeigt sich zuerst:
1) das asowsche Meer; aus diesem führt die Straße von Feodosia
2) in das schwarze Meer; aus diesem die Straße von Konstantinopel
3) in das Marmorameer, und aus diesem die Straße der Dardanellen (Hellespont)
4) in den griechischen Archipel (ägäisches Meer); aus diesem gelangt man
5) in das Mittelmeer, welches von seiner eingeschlossenen Lage zwischen 3 Erdtheilen seinen Namen erhielt. Das Mittelmeer bildet einen sehr großen Busen, genannt
6) das adriatische Meer oder der Meerbusen von Venedig; aus dem Mittelmeere führet die Straße von Gibraltar
7) in das atlantische Meer; aus diesem die Straße von Calais
8) in die Nordsee, oder das deutsche Meer; und

aus diesem der Kattegat, der Sund und die beiden Belte
9) in die Ostsee oder das baltische Meer, und in ihre beiden großen Busen, den finnischen und bothnischen. Im Norden von Europa hängt der atlantische Ozean mit
10) dem nördlichen Eismeere zusammen, von dem sich ein großer Meerbusen,
11) das weiße Meer genannt, nach Süden erstreckt.

§. 8.

Landseen.

Die größten europäischen Landseen sind:
1) in Rußland: der Ladoga-, Onega- und Peipussee, und
2) in Schweden: der Mälar-, Wener- und Wettersee.

Weit kleiner sind:
3) in Deutschland: der Boden- und Chiemsee,
4) in Ungarn: der Platten- und Neusiedlersee,
5) in Helvetien: der Züricher-, Genfer- und Neuenburgersee, und
6) in Oberitalien: der Gardasee und Lago maggiore.

§. 9.

Hauptströme.

Europa zählt etwa 28 Hauptflüsse, von welchen folgende zwölf die bedeutendsten sind:

1) die Wolga — Mündung: kaspisches Meer,
2) der Don, 3) der Dnieper, 4) die Donau — Mündung: schwarzes Meer,
5) der Po — Mündung: adriatisches Meer,
6) die Rhone — Mündung: Mittelmeer,
7) der Tajo — Mündung: atlantisches Meer,
8) die Seine — Mündung: Straße von Calais,
9) der Rhein, 10) die Elbe — Mündung: Nordsee,
11) die Oder und 12) die Weichsel — Mündung: Ostsee.

§. 10.
Klima.

Man theilt Europa in 3 Landstriche ab, nemlich
1) in den warmen, wo die Zitrone ohne Pflege blühet, bis 43° Nordbreite;
2) in den gemäßigten, wo das Getreide zur Reife kommt, bis 65° Nordbreite; und
3) in den kalten, wo nicht einmal Holz, sondern nur Rennthiermoos fortkommt, jenseits des 65° der nördlichen Breite.

§. 11.
Produkte.

Der Boden von Europa bringt alles, was zur Nothdurft, und gar vieles, was zur Bequemlichkeit und zum Vergnügen gehöret, hervor. Die hauptsächlichsten Erzeugnisse sind
1) aus dem Pflanzenreiche: Getreide aller Art, im Süden auch Reis, überall Flachs, Taback und Hopfen, eine Menge Obst, im Süden edle Früchte, ebendaselbst auch Baumwolle, Zuckerrohr und Oliven, herrliche Weine und eine Menge Bau- und Brennholz.
2) Aus dem Thierreiche: alle Arten zahme und wilde Thiere, Geflügel und Fische, im Süden Seidenwürmer, in Toskana Kamele, im kalten Norden das nützliche Rennthier.
3) Aus dem Mineralreiche: sehr gutes Eisen, so wie Kupfer, Zinn, Quecksilber, seltene edle Metalle, nützliche Steinarten, eine unerschöpfliche Menge Salz, und sehr viele kalte und warme Mineralquellen.

§. 12.
Völkerschaften.

Nach den Sprachen zu urtheilen, begreift Europa, die kleinen Nationen ungerechnet, sechs Hauptvölkerschaften:
1) die Deutschen, wozu auch die Dänen, Schwe-

den, Normänner, Niederländer und Engländer gehören;

2) die Slaven, wohin man die Russen, Polen, Wenden, Böhmen, Morawer, Slavonier ꝛc. rechnet;

3) die Griechen, Nachkömmlinge der alten Griechen, vorzüglich in der europäischen Türkei ꝛc. wohnend;

4) die Türken und Tartaren; die ersten in der Türkei, die letzten in Taurien und dem südlichen Rußland ansäßig;

5) die Finnen, im nordöstlichen Europa, wozu nicht nur die eigentlichen Finnländer, sondern auch die Lappen ꝛc. gehören;

6) die vermischten Völker, wozu man die Franzosen, Spanier, Portugiesen und Italiener ꝛc. zählt.

Als Fremdlinge sind zu betrachten: die Juden, Zigeuner, Armenier, einige Araber in Spanien, und mehrere Neger, besonders zahlreich in Portugal.

§. 13.

Herrschende Religionen.

Europa hat zwei herrschende Religionen, nemlich

a) die muhamedanische, vorzüglich in der Türkei, und

b) die christliche, in dem übrigen Europa.

Die Trennung der Christen in mehrere Kirchen, nemlich in die römische, griechische und protestantische, so wie die Spaltung der letztern in 4 Zweige wurde oben §. 53. angegeben.

Sehr zahlreich, und fast in allen Ländern Europas verbreitet, sind die Juden, und im äußersten Norden will man unter den Lappen und Samojeden noch geringe Spuren des Heidenthumes bemerkt haben.

§. 14.

Künste und Wissenschaften.

In Hinsicht auf Künste und Wissenschaften ste-

hen die Europäer allen übrigen Bewohnern der Erde weit vor, besonders aber zeichnen sich Deutschland, England, Frankreich, die Niederlande und Italien aus. Ihre Haupterfindungen sind die Buchdruckerkunst, das Schießpulver und der Compaß.

§. 15.

Manufakturen und Handel.

In der Menge und Vollkommenheit der Manufakturen übertrifft Europa, und besonders England, Frankreich, Helvetien, die Niederlande und Deutschland die andern Erdtheile.

Der europäische Handel, an welchem hauptsächlich England, die Niederlande, Frankreich rc. Theil nehmen, ist durch alle Meere und über den ganzen Erdkreis ausgebreitet. Der größte Handelsstaat ist aber England, das mehr Schiffe unterhält, als alle übrige Nationen der Erde zusammen genommen.

§. 16.

Eintheilung.

Europa ist in Länder und in Staaten eingetheilt. Nicht jedes Land macht einen besondern Staat aus, und nicht jeder Staat nimmt ein ganzes Land ein. Die Länder Europas sind nach ihrer natürlichen Lage von Westen gegen Osten folgende 16:

1) Portugal,
2) Spanien,
3) Frankreich,
4) Deutschland,
5) Helvetien,
6) Italien,
7) Dänemark,
8) die Niederlande,
9) Großbritannien und Irland,
10) Preußen,
11) Polen und Krakau,
12) Galizien,
13) Ungarn,
14) die Türkei,
15) Schweden und Norwegen,
16) Rußland.

---

1) Por-

1) Portugal.

(Charte Nro. 4.)

Lage: im Südwesten von Europa.

Grenzen: im Norden und Osten Spanien, im Süden und Westen der atlantische Ozean.

Größe: 1900 deutsche □ M. mit 3'600.000 Einw.

Boden: wenige Ebenen; die Gebirge Fortsetzungen der Pyrenäen.

Vorgebirge: das berühmteste das Cap St. Vinzent, im Südwesten von Portugal und Europa.

Meere: der atlantische Ozean, mit vielen größern und kleinern Meerbusen.

Flüsse: a) der Küstenfluß Minho,
b) der Duero, daran Porto,
c) der Tajo, daran Lissabon, und
d) die Quadiana; alle aus Spanien kommend.

Landseen: der See Obscura, in Mitte des Landes, auf dem 2½ Stunden hohen Gebirge Estrella.

Klima: sehr warm, aber durch die Seeluft gemäßigt; die gesündeste Luft um Lissabon. Erdbeben und das gelbe Fieber sind drückende Landplagen.

Produkte: sehr fruchtbarer, aber schlecht angebauter Boden; dennoch sehr viel Wein und Rosinen, Obst, edle Früchte, Baumwolle, Baumöl, Kork, feine Wolle, Honig, Wachs, Fische und Seesalz.

Einwohner: a) Abkunft: die portugiesische Nation ist sehr gemischter Abkunft; ihr Land ging durch die Hände der Phönizier, Carthager, Römer, Alanen, Sueven, Westgothen und Mauren.
b) Sprache: eine Mundart der spanischen und eine Tochter der lateinischen, mit vielen fremden Wörtern vermischt.
c) Religion: die römisch-katholische; an der Spitze der Geistlichkeit stehet der Patriarch von Lissabon; übrigens viele heimliche Juden im Lande.

Verfassung: Portugal ist eine durch die Cortes (Landstände) beschränkte Monarchie. Der Kron-

prinz heißt Prinz von Brasilien, die übrigen königl. Kinder werden Infanten genannt.

Eintheilung: in zwei an Größe ungleiche Theile:
a) das eigentliche Königreich Portugal, als Hauptmasse des Staates, und
b) das kleine Königreich Algarbien, im Süden.

Hauptstadt: Lissabon (Lisboa) am Tajo, 4 Meilen von dessen Mündung, große und schöne Stadt mit 300.000 Einw., einem vortrefflichen Flußhafen und ausgebreiteter Handlung.

In der Nähe die Lustschlösser: Queluz, Belem und Mafra, das letzte mit 870 Zimmern.

Andere merkwürdige Orte:

1) Porto oder Oporto, lat. Portus Cale, wovon der Name Portugal, schöne Stadt am Duero, guter Hafen und Handel mit Wein (Portwein).
2) Braganza, im Nordosten an der spanischen Grenze, Stadt und Stammort der regierenden Familie.
3) Coimbra, südlich von Porto, Stadt mit der berühmtesten Universität des Landes.
4) Setuval, südlich von Lissabon an einem Meerbusen, Stadt mit einem Hafen und großer Seesalzbereitung.
5) Tavira, im Süden, Hauptstadt von Algarbien, mit einem Hafen.

Inseln:

Die azorischen Inseln, 9 an der Zahl, weit westwärts von Lissabon. Die größte ist Terzeira mit der Hauptstadt Angra. (Sieh Charte Nro. 3.)

Auswärtige Besitzungen:

a) in Asien: Goa, die Insel Macao, und ein Theil von Timor;
b) in Afrika: die Inseln Madeira, Porto Santo und des grünen Vorgebirges, das Gouv. von Angola und Mosambik;
c) in Amerika: die Insel St. Thomas und das Königreich Brasilien.

2) Spanien.

(Charte Nro. 4.)

Lage: im äußersten Westen von Europa.

Grenzen: im Norden das atlantische Meer und Frankreich, durch die Pyrenäen abgetrennt, im Osten das Mittelmeer, im Süden dasselbe, die Straße von Gibraltar und der atlantische Ozean, im Westen wieder das atlantische Meer.

Größe: 8500 deutsche □ M. und 12 Millionen Einw.

Gebirge: die Pyrenäen, auf der Grenze von Frankreich. Der höchste Punkt ist der Montperdü, über 10.000 Fuß hoch.

Von den Pyrenäen gehen 6 Seitenzweige in Gestalt eines Fächers, und unter dem Namen Sierren bekannt, in das Innere. Der rauheste ist die Sierra Morena.

Vorgebirge: a) das Cap Ortegal im höchsten Norden und

b) das Cap Finisterre, im äußersten Westen.

Meere: a) der atlantische Ozean, im Norden von Spanien das biskaische Meer genannt, und

b) das Mittelmeer, durch die Straße von Gibraltar, 2½ Meilen breit, mit dem atlantischen Meere verbunden.

Flüsse: Spanien hat ohne den Küstenfluß Minho folgende 5 Hauptflüsse:

a) den Duero,
b) den Tajo,
c) die Quadiana, } diese mit Portugal gemeinschaftlich.

d) den Quadalquivir
e) und den Ebro, } diese von der Quelle bis zur Mündung Spanien eigen.

Landseen: man findet sie in bedeutender Anzahl, aber von unbedeutender Größe.

Klima: auf den hohen Gebirgen rauh, in den Thälern heiß, in den Südprovinzen ist der Schnee eine Seltenheit. Des schönsten Himmels erfreut sich die Gegend um Valencia am Mittelmeere — das spanische Elysium.

Landplagen sind Erdbeben, das gelbe Fieber und der Solanowind, der brennendheiß aus Afrika wehet. Auch die kalten Nächte im höchsten Sommer sind der Gesundheit nachtheilig.

Produkte: vorzüglicher Wein, besonders um Malaga und Alikante, Seide, Baumöl, edle Früchte, Korkrinde, von den zahlreichen Merinos die feinste Wolle in Europa, vortreffliche Pferde besonders in Andalusien, Esel und Maulthiere, Fische, viel Quecksilber und eine Menge Quell- und Seesalz.

Einwohner: a) Abkunft: Spanien hatte mit Portugal in den frühern Zeiten gleiches Schicksal; daher sehr verschiedene Abkunft seiner Einwohner.

b) Sprache: sie ist eine Tochtersprache der lateinischen, stark mit arabischen, westgothischen Wörtern vermischt. Die Biskaier reden eine eigene Sprache, die biskaische oder vaskische.

c) Religion: herrschende Kirche ist ausschließlich die römisch-katholische; in den Handelsstädten trifft man aber viele Protestanten, Juden und Muhamedaner an.

Verfassung: Spanien ist ein Königreich, durch die Cortes eingeschränkt. Der König führt den Titel: König von Spanien und beiden Indien, der Kronprinz heißt Prinz von Asturien, die übrigen Kinder des königl. Hauses Infanten.

Eintheilung: Spanien besteht aus 2 Königreichen:
a) aus Castilien, im Westen liegend, und fast ¾ von Spanien einnehmend, und
b) aus Aragonien, im Osten des Staates.

Später kamen noch Navarra und Biskaia hinzu. Gegenwärtig wird aber der ganze Staat in 31 Provinzen abgetheilt.

Hauptstadt: Madrid, am Manzanares fast in Mitte von Spanien, große und sehr schöne Stadt mit 168.000 Einw., dem prächtigen königl. Residenzschlosse, vielen Gelehrten- und Kunstanstalten, und wichtigen Fabriken.

In der Nähe die k. Lustschlösser: El Buen Retiro, El Pardo, Aranjuez und Eskurial, das letzte zum Theil Kloster, zum Theil k. Schloß und Begräbnißort der span. Könige — seiner Pracht wegen das achte Weltwunder genannt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Barcelona, am Mittelmeer, feste See- und Handelsstadt. In der Nähe das weltberühmte Kloster Montserrat.
2) Valencia, tiefer südwärts, große Stadt in einer herrlichen und ungemein fruchtbaren Gegend, die das spanische Elysium heißt.
3) Alicante, noch weiter gegen Süden, sehr angenehme Stadt mit einem Freihafen, und herrlichem Weinbau.
4) Carthagena (Carthago nova), südlich von Alicante, große und feste Handelsstadt mit einem guten Hafen.
5) Malaga, an der Südküste des Mittelmeeres, berühmte Handelsstadt mit herrlichem Oel- und Weinbau.
6) Cadix, westlich von Malaga, auf der Insel Leon, die wichtigste Handelsstadt in Spanien mit einem trefflichen Freihafen.
7) Gibraltar, an der Straße gleiches Namens, sehr feste Stadt, das alte Calpe, den Engländern gehörig. Jenseits der Meerenge in Afrika die span. Stadt und Festung Ceuta.
8) Sevilla, nördlich von Cadix am Quadalquivir, die größte Stadt in Spanien, mit der großen k. Tabaksfabrik.
9) Salamanca, weit nordwärts von Sevilla, hübsche Stadt mit der berühmtesten Universität in Spanien.
10) Valladolid, nordöstlich von Salamanca, schöne Stadt, ehemals die Residenz der spanischen Könige.
11) San Jago di Compostella, nördlich von Portugal, ansehnliche Stadt mit einer berühmten Wallfahrt zu den Gebeinen des heil. Jakob — das spanische Loretto.
12) Ferrol, nördlich von San Jago am atlantischen Ozean, feste Stadt mit einem Kriegshafen und dem größten Schiffszeughause im Lande.

Inseln:

Zu Spanien gehört das Königreich Mallorka, aus den 5 Inseln: Majorka, Minorka, Ivika, Formentera und Kabrera bestehend. Alle liegen im Mittelmeere, der Küste von Valencia gegenüber.

Auswärtige Besitzungen:

a) in Asien: die Philippinen, die Baschee-Inseln, und Magindanao.
b) in Afrika: die Stadt Ceuta, die kanarischen Inseln, und einige Guinea-Inseln 2c.
c) in Amerika: Neu-Spanien, Cuba, Portoriko, Neu-Granada, Venezuela, Peru, Chili, Buenos-Ayres 2c.
d) in Australien: die Marianen und Carolinen.

---

3) Frankreich.

(Charte Nro. 5.)

Lage: Ist man aus Spanien über die Pyrenäen gestiegen, so befindet man sich auf französischem Boden.

Grenzen: diese sind theils Länder, theils Meere, theils Flüsse;
- a) Länder: Spanien, Italien, Helvetien, Deutschland und die Niederlande;
- b) Meere: das Mittelmeer, der atlantische Ozean, der Kanal und die Nordsee;
- c) Flüsse: der Rhein, welcher von Deutschland, und der Var, der zum Theil von Italien scheidet.

Größe: 10.000 deutsche □ M. mit etwas mehr als 29 Millionen Einwohnern.

Gebirge: die franz. Gebirge sind theils im Innern, theils auf den Grenzen.
- a) Grenzgebirge sind: die Pyrenäen gegen Spanien, die Alpen gegen Italien und der Jura gegen Helvetien.
- b) Innere Gebirge sind: die Sevennen, die sich an die Pyrenäen anschließen, die Vogesen, am linken Rheinufer und die Ardennen im Norden des Landes.

Vorgebirge: a) das Cap la Hague, am Canal, und b) das Cap Finisterre, im äußersten Westen.

Meere: a) im Süden das Mittelmeer, mit dem Busen von Lion;
b) im Westen der atlantische Ozean mit dem Busen von Biskaia;
c) im Norden die Nordsee oder das deutsche Meer, aus dem der Canal in den atlantischen Ozean führt. An der schmalsten Stelle nennt man den Canal Pas de Calais.

Flüsse: Frankreich hat 6 Hauptflüsse, nemlich:
a) die Rhone, aus Helvetien und dem Genfersee kommend; Nebenfluß: Saone; Mündung: Mittelmeer.
b) die Garonne strömt aus den Pyrenäen, Mündung: atlantisches Meer; der Canal von Languedok.
c) die Loire entsteht in den Sevennen, und mündet sich ebenfalls in den atlantischen Ozean.
d) die Seine entspringt an den Goldhügeln; Mündung im Canal; Nebenfluß die schiffbare Marne.
e) die Maas hat ihre Quelle an den Goldhügeln, ihre Mündung aber in die Nordsee in den Niederlanden.
f) der Rhein, kommt aus der Schweiz, ist Grenzfluß gegen Deutschland, und begibt sich in den Niederlanden in die Nordsee.

Landseen: daran ist Frankreich arm, aber reich an Teichen.

Klima: im Norden gemäßigte Luft, wie in Deutschland, im Süden hingegen warmes, italienisches Klima.

Produkte: am wichtigsten sind: Wein von edeln Sorten, Rosinen, Baumöl (Provence), Südfrüchte und alle Gattungen gemeines Obst, Seide, See- und Quellsalz, Fluß- und Seefische und berühmte Mineralquellen.

Einwohner: a) Abkunft: Die Franzosen sind von verschiedener Abkunft; sie stammen von den Celten, Römern und Germanen.
b) Sprache: Man redet in Frankreich 4 Spra-

chen: französisch in mehreren Dialekten, deutsch im Elsaß und Lothringen, kimrisch in Bretagne, biskaisch an den Pyrenäen.

c) Religion: Die Kirche des Staats ist die katholische; zu ihr bekennt sich die Mehrheit der Einwohner; doch leben auch viele Protestanten und Juden im Genusse der Religionsfreiheit im Lande.

Verfassung: Frankreich ist ein Königreich, dessen Regent durch die Reichsstände, welche sich in die Kammer der Pairs und der Deputirten theilen, eingeschränkt ist. Der König führt den Titel: allerchristlichste Majestät.

Eintheilung: Mit Einschluß der Insel Corsika ist Frankreich gegenwärtig in 86 Departemente oder Kreise abgetheilt, welche meistens ihre Benennung von Flüssen und Gebirgen führen.

Hauptstadt: Paris, an der Seine, eine der schönsten und größten Städte in Europa, mit 550.000 Einw., vielen Kunst- und Lehranstalten, prächtigen Palästen, vielen Fabriken und blühender Handlung.

Hauptgebäude: Die Tuilerien d. i. das k. Residenzschloß, das Louvre mit großen Sammlungen für Künste und Wissenschaften, das Palais Royal, der Marktplatz für Modewaaren, und die Hauptkirche Notre Dame, neuerlich wieder prächtig ausgeziert.

Nahe bei Paris liegen die Lustschlösser: St. Cloud, Versailles und St. Denis, ehemals mit einer Abtei, wo die franz. Könige begraben wurden.

Andere merkwürdige Orte:

1) Calais, feste Stadt an der Straße gleiches Namens. Von hier aus fährt man gewöhnlich nach England hinüber.

2) Orleans, an der Loire, südlich von Paris, sehr große Stadt mit einer prächtigen Brücke über die Loire. Das Mädchen von Orleans im Jahre 1429.

3) Nantes, ebenfalls an der Loire, westlich von Orleans, sehr große Handelsstadt. Hier erließ Heinrich IV. im Jahre 1598 das Edikt von Nantes.

4) **Bordeaux**, an der Garonne, südlich von Nantes, sehr große Handelsstadt mit einem herrlichen Hafen. Der Haupthandel wird mit franz. Weinen getrieben.

5) **Bayonne**, südwärts von Bordeaux, an der spanischen Grenze, feste Stadt, wo die **Bajonette** erfunden wurden.

6) **Toulouse**, an der Garonne, östlich von Bayonne, nach Paris die größte und schönste Stadt des Landes, und zur Zeit der Völkerwanderung **Hauptstadt des westgoth. Reiches**.

7) **Avignon**, schöne Stadt an der Rhone, in einer an Wein und Oel sehr reichen Gegend. In der Nähe die Stadt **Beaucaire**, mit der berühmtesten Messe in Frankreich.

8) **Aix**, (Aquae Sextiae), südöstlich von Avignon, angenehme Stadt mit berühmten warmen Bädern. Niederlage der **Teutonen** durch Marius im Jahre 102 vor Christus.

9) **Marseille**, südlich von Aix am Mittelmeere, die berühmteste franz. Handelsstadt mit einem Freihafen und vorzüglichem Oelwachs (Provenceröl).

10) **Toulon**, nahe bei Marseille, feste Stadt mit einem herrlichen Kriegshafen. In der Nähe die **hierischen Inseln**, wo ewiger Frühling herrscht.

11) **Lion**, am Zusammenflusse der Rhone und Saone, nördlich von Avignon, nach Paris die erste Stadt in Frankreich, und Hauptsitz der franz. Gold- und Seidenmanufakturen.

12) **Clermont**, westlich von Lion, schöne Stadt mit Weinwachs und Gesundquellen. Hier beschloß Urban II. im Jahre 1095 die **Kreuzzüge**.

13) **Straßburg**, am Rhein, feste Stadt mit einer Universität und dem berühmten **Münster**. Hier erfand Johann von Guttenberg im Jahre 1436 die Buchdruckerkunst.

14) **Lüneville**, westlich von Straßburg, wohlgebaute Stadt, wo im Jahre 1801 zwischen dem deutschen Kaiser und Frankreich jener bekannte **Friede** geschlossen wurde.

15) **Metz**, an der Mosel, nordwärts von Lüneville, eine der schönsten Städte Frankreichs, mit Manufakturen und großer Handlung.

16) **Verdün**, an der Maas, westlich von Metz, feste Stadt, durch den **Vertrag** berühmt, der dahier im Jahre 843 geschlossen wurde.

17) **Chalons**, an der Marne, östlich von Paris, feste Stadt mit großer Handlung. Hier erlitt der Hunnenkönig **Attila** im Jahre 451 eine große Niederlage.

18) **Rheims**, nordwärts von Chalons, große und schöne

Stadt mit einem Dom, wo die franz. Könige von jeher gesalbt wurden.

Inseln:

Hieher gehört die Insel Corsika im Mittelmeer, nördlich von Sardinien, und durch die Straße von Bonifazio davon geschieden.

Das Land ist gebirgig, die Luft mild, der Boden, obschon schlecht angebaut, reich an guten Erzeugnissen. Die Einwohner, Corsen genannt, reden italienisch.

Merkwürdige Orte:

1) Bastia, im Norden, Hauptstadt, unregelmäßig gebaut, mit einem Hafen.
2) Ajaccio, an der Westküste, Stadt, berühmt als Buonapartes Geburtsort.
3) Bonifazio, im Süden, an der Straße gleiches Namens, Städtchen, mit Corallenfischerei beschäftigt.

Auswärtige Besitzungen:

a) in Asien: Pondichery, Karikal und Mahe ꝛc.;
b) in Afrika: die Insel Bourbon, und mehrere Niederlassungen auf der Westküste;
c) in Amerika: die Inseln Martinique, Quadeloupe, Desiderade, Marie galante, les Saintes, St. Pierre, und Miquelon nebst einem Theile von Guiana und die Insel Cayenne.

4) Deutschland.

(Charte Nro. 6.)

Lage: Deutschland liegt im Herzen von Europa, und dennoch an drei Meeren.

Grenzen: diese sind theils Meere, theils Länder:
a) Meere: die Nordsee, die Ostsee, und das adriatische Meer;
b) Länder: die Niederlande, Frankreich, Helvetien, Italien, Ungarn, Galizien, Polen, Preußen und Dänemark.

Größe: 11,800 deutsche □ M. mit etwas mehr als 30 Millionen Einwohner.

Gebirge: im südlichen und mittlern Theile ist Deutschland sehr gebirgig; daher Oberdeutschland; der Norden hat meist ebnes Land; daher Niederdeutschland.

Von den zahlreichen Gebirgen sind folgende zehen die vorzüglichsten:

1) Die Alpen, auf der Grenze von Helvetien und Italien, und unter verschiedenen Namen bekannt, z. B. Allgäuer-, Tiroler-, Salzburger-Alpen ꝛc.
2) Der Schwarzwald, ein Kettengebirg im Südwesten von Deutschland, mit der rauhen Alp (Würtemberg), und mit der fränkischen Höhe (Baiern) im Zusammenhang.
3) Das Fichtelgebirge, fast in Mitte von Deutschland, und wahrscheinlich auch im Mittelpunkte von Europa, im nordöstlichen Baiern.
4) Der Böhmerwald, auf der Grenze von Baiern und Böhmen, und mit dem Fichtelgebirge in Verbindung.
5) Das Erzgebirge, vom Fichtelgebirge aus gegen Nordosten, zwischen Böhmen und Sachsen.
6) Das Lausitzergebirge, jenseits der Elbe, zwischen der Lausitz und Böhmen.
7) Das Riesengebirge, noch mehr ostwärts, zwischen Böhmen und Schlesien.

8) Die Sudetten, vom Riesengebirge gegen Südosten, zwischen Schlesien und Mähren.
9) Der Thüringerwald, im Norden vom Fichtelgebirge und vom Königreiche Baiern, und endlich
10) Das Harzgebirge, das nördlichste Gebirge in Deutschland, dessen höchster Berg der Brocken oder Blocksberg ist.

Meere: Deutschland stößt an drei Meere:
1) an die Nordsee oder das deutsche Meer,
2) an die Ostsee oder das baltische Meer, und
3) an das adriatische Meer, auch Meerbusen von Venedig genannt.

Meerbusen: man unterscheidet vorzüglich drei:
1) die Nordsee bildet den Dollart,
2) die Ostsee den Busen von Lübek, und
3) das adriatische Meer den Busen von Triest.

Meerengen: im Norden von Deutschland die Meerenge Gellen, wodurch die Insel Rügen vom Festlande geschieden wird.

Flüsse: Deutschland zählt gegen 500 Flüsse, worunter bei 60 schiffbar sind. Darunter sind folgende 5 als Hauptströme zu betrachten:
1) Die Donau, die ihre Quellen im Schwarzwalde, und ihre Mündung im schwarzen Meere hat.
2) Der Rhein, aus Helvetien kommend, und als schwacher Bach in die Nordsee fallend.
3) Die Weser, die im Thüringerwald entspringt, und ebenfalls in die Nordsee gehet.
4) Die Elbe, am Riesengebirge in Böhmen entstehend, und gleichfalls der Nordsee zueilend, und endlich
5) die Oder, welche von den Sudetten kommt, und sich in die Ostsee ergießt.

Kanäle: am meisten berühmt sind:
a) der schleswig-holsteinische Kanal, durch den die Eider mit der Ostsee verbunden ist,
b) und drei Kanäle im Preußischen, welche die Elbe mit der Oder und Weichsel in Verbindung setzen.

Landseen: im Norden und Süden Germaniens eine Menge Seen. Die merkwürdigsten sind:

1) Der Bodensee, auf der Grenze gegen Helvetien, von allen der größte, und daher nicht selten das deutsche Meer genannt.
2) Der Chiemsee, im Südosten von Baiern, der größte See in diesem Lande, und daher hie und da das baierische Meer geheißen.
3) Der Cirknitzersee, im tiefsten Südosten von Deutschland, an sich nur klein, aber berühmt wegen des Ab- und Zuflusses seines Wassers.

Klima: im Allgemeinen gemäßigt und gesund; der Norden hat feuchte, der gebirgige Süden kältere Luft. Die mildesten Gegenden liegen am Rhein, Main, Neckar und an der Donau. Im tiefsten Süden italienisches Klima.

Produkte: Deutschland ist sehr fruchtbar, und fast durchaus gut angebaut. Zwar findet man dürre und sandige, wie auch sumpfige und morastige Gegenden; allein der größte Theil des Bodens ist der Cultur im hohen Grade fähig.

Die vorzüglichsten Produkte sind: Alle Arten Getreide, sehr viel Hanf, Flachs, Süßholz und Safran, eine Menge Obst und Wein, letzterer besonders am Rhein, Nekar und Main, auch Südfrüchte, eine Menge Tabak, Hopfen, dieser vorzüglich in Böhmen und Baiern, und allenthalben Bau- und Brennholz.

Blühend ist die Hornviehzucht, besonders in den Alpen, wo man auch Gemse findet. Schöne Pferde liefern Holstein, Meklenburg, Schafe mit feiner Wolle besonders Böhmen und Sachsen, zahlreiche Schweine Baiern und Westphalen, Fische die Meere, Seen und Flüsse, Seide das südliche Tirol.

An Mineralien gewinnt man sehr viel Silber, am meisten im Erzgebirge, etwas Gold, sehr viel Blei, Eisen, Zinn, Kupfer und Quecksilber, feine Porzellän- und Far-

benerden, Bernstein, Marmor, Alabaster, Torf und Steinkohlen, und in Menge Quell- und Steinsalz. Auch hat Deutschland zahlreiche Mineralbrunnen und Bäder.

Einwohner: a) Abkunft: Zwei Völkerstämme wohnen in Deutschland, nemlich der germanisch-deutsche Urstamm, bei weitem am zahlreichsten, und der später eingewanderte slavische Stamm. Die Juden sind allenthalben verbreitet.

b) Sprache: Zwei Hauptsprachen: die deutsche mit 2 Dialekten: dem ober- und niederdeutschen, und die slavische Sprache. Im südlichen Tirol und Illirien wird italienisch gesprochen.

c) Religion: mit Ausnahme der Juden sind sämmtliche Bewohner Deutschlands theils Katholiken theils Protestanten — lutherisch oder reformirt. In einzelnen Gegenden leben Menoniten, Quäcker und evangelische Brüder.

Charakter der Deutschen. Ihn schildert kurz und wahr folgende Stelle:

Der biedre Deutsche spricht nicht viel;
Kurz ist sein Wort, stark sein Gefühl.
Er ist ein Zögling der Natur:
Ein Handschlag gilt ihm mehr als Schwur.

Gott liebt er, ist den Obern treu
Wie Gold, und doch kein Sklav dabei,
Gerad und ehrlich ist sein Brauch;
So wie er spricht, so denkt er auch.

Verfassung: Deutschland bestehet aus 39 souveränen Staaten, welche seit dem Jahre 1815, zur Sicherheit von außen und innen, fürs Ganze und Einzelne, in einen beständigen Bund vereinigt sind, welcher der deutsche Bund genannt wird.

Die Angelegenheiten des Bundes besorgt eine Bundesversammlung, welche zu Frankfurt am Main ihren Sitz hat, und aus den

bevollmächtigten Ministern der Bundesglieder bestehet. In allen Bundesstaaten sind landständische Verfassungen entweder schon eingeführt, oder ehestens einzuführen.

Kriegsmacht: Sie bestehet aus den festgesetzten Contingenten der einzelnen Bundesglieder, und ist in 10 Armeekorps abgetheilt, welche zusammen 301.637 Mann von allen Waffengattungen ausmachen.

Als Bundesfestungen sind erklärt: Mainz, Luxemburg und Landau. Auch Ulm, Germersheim, Rastadt und Homburg sollen befestiget werden.

Mitglieder des deutschen Bundes:

Die 39 Mitglieder des deutschen Bundes sind folgende:

I. Ein Kaiser, nemlich:
1) von Oesterreich,

II. Fünf Könige, nemlich:
2) von Preußen,
3) » Baiern,
4) » Würtemberg,
5) » Sachsen, und
6) » Hanover.

III. Ein Churfürst, nemlich:
7) von Hessen-Cassel.

IV. Sieben Großherzoge, nemlich:
8) von Baden,
9) » Hessen-Darmstadt,
10) » Luxemburg,
11) » Oldenburg,
12) » Meklenburg-Schwerin,
13) » Meklenburg-Strelitz, und
14) » Sachsen-Weimar.

V. Zehen Herzoge, nemlich:
15) von Anhalt-Bernburg,
16) » Anhalt-Dessau,
17) » Anhalt-Köthen,
18) » Braunschweig,

19) von Holstein,
20) » Nassau,
21) » Sachsen-Gotha,
22) » Sachsen-Hildburghausen,
23) » Sachsen-Koburg, und
24) » Sachsen-Meiningen.

VI. Zehen Fürsten, nemlich:
25) von Hohenzollern-Hechingen,
26) » Hohenzollern-Sigmaringen,
27) » Lichtenstein,
28) » Lippe-Detmold,
29) » Lippe-Schauenburg,
30) » Reuß, ältere Linie,
31) » Reuß, jüngere Linie,
32) » Schwarzburg-Rudolstadt,
33) » Schwarzburg-Sondershausen und
34) » Waldeck.

VII. Ein Landgraf, nemlich:
35) » Hessen-Homburg.

VIII. Vier freie Städte, nemlich:
36) Bremen,
37) Frankfurt,
38) Hamburg, und
39) Lübek.

Ein=

Einzelne Staaten des deutschen Bundes.

(I.) Oesterreichische Bundesländer.

(Charte Nro. 7. a und b.)

Lage: Der Theil der österreichischen Monarchie, welcher zum deutschen Bunde gehört, liegt im Südosten von Deutschland, und reicht vom Erz- und Riesengebirge bis zum adriatischen Meere.

Grenzen: im Norden: Sachsen und Schlesien, im Osten: Galizien und Ungarn, im Süden: das adriatische Meer und Italien, im Westen: die Schweiz und das Königreich Baiern.

Größe: über 3700 deutsche □ M. mit 9½ Million Einwohnern. Seiner Größe wegen ist Oesterreich die erste und wichtigste Macht des deutschen Bundes, und führt daher auf dem Bundestage für immer den Vorsitz.

* Die ganze österreichische Monarchie umfaßt über 12.000 deutsche □ M. mit 28 Millionen Einwohnern, und ist daher die zweite unter den großen Continental-Mächten.

Bestandtheile: Als Theile des deutschen Bundes erklärte der Kaiser von Oesterreich:

1) das Königreich Böhmen,
2) die Markgrafschaft Mähren,
3) das Erzherzogthum Oesterreich,
4) das Herzogthum Steiermark,
5) das Königreich Illirien, und
6) die gefürstete Grafschaft Tirol.

Boden: Das Ganze ist sehr gebirgig; Hauptgebirge sind folgende 8:

1) die Alpen, im Süden, in 3 Ketten und unter verschiedenen Benennungen, als: Tiroler-, Salzburger-, steirische, karnische, julische Alpen;

2) das Erzgebirge, im Norden, auf der Grenze von Böhmen und Sachsen;
3) der Böhmerwald, auf der Grenze gegen Baiern;
4) das Lausitzergebirge, zwischen Böhmen und der Lausitz;
5) das Riesengebirge, zwischen Böhmen und Schlesien;
6) das mährische Gebirge, zwischen Böhmen und Mähren;
7) die Sudetten, zwischen Mähren und Schlesien, und
8) die Karpathen, zwischen Mähren und Ungarn.

Meere: im Süden das adriatische Meer, welches zwei große Meerbusen — den von Triest und den von Fiume bildet. Zwischen beiden liegt die Halbinsel Istrien oder Histerreich.

Flüsse: Die Lande haben 3 Hauptflüsse:
a) die Donau, die das Erzherzogthum durchströmt und nach Ungarn gehet. Die bedeutendsten Nebenflüsse sind:
aa) der Inn mit der Salzach, auf der Grenze gegen Baiern;
bb) die Ens, aus Steiermark kommend, und
cc) die March, Grenzfluß gegen Ungarn.
b) die Elbe. Sie entsteht am Riesengebirge, durchfließt Böhmen, und wendet sich nach Sachsen.
Nebenflüsse sind:
aa) die Moldau, woran die Stadt Prag,
bb) die Eger, vom Fichtelgebirge in Baiern kommend.
c) der Rhein, Grenzfluß im Westen gegen Helvetien, fällt daselbst in den Bodensee.

Landseen: Am beträchtlichsten sind folgende 8:
1) der Bodensee, im äußersten Westen,
2) der Gardasee, im Süden von Tirol,
3) der Achensee, im Norden von Tirol,
4) der Mondsee,
5) der Attersee, } alle 3 im Erzherzogthume.
6) der Traunsee,

7) der Klagenfurtersee, } diese in Illirien.
8) der Zirknitzersee, }

Klima: sehr verschieden; sanft in den Gründen der Donau, italienisch in den südlichsten Theilen von Tirol und Illirien; frisch, mit heftigen Wintern in den Alpen.

Produkte: als Hauptprodukte gelten: schönes Rindvieh, vorzüglich in den Alpen, und viel Getreide, besonders längs der Donau, in den Südprovinzen edle Früchte und Seide, eine Menge Obst, Wein und Hopfen, viel und gutes Eisen und Quecksilber, wie auch Salz und berühmte Mineralquellen.

Einwohner: a) Abkunft: Die Bewohner dieser Länder sind größtentheils Deutsche, in den nördlichen Theilen meistens Slaven, in den südlichen Wenden. Juden sind allenthalben zerstreut.

b) Sprache: außer der deutschen Sprache redet man mehrere slavische Mundarten, z. B. böhmisch, mährisch, im tiefsten Süden italienisch.

c) Religion: herrschende Religion ist die katholische; aber auch die Lutheraner und Reformirten sind zahlreich, und genießen gleiche Rechte mit den Katholiken.

Verfassung: Jede jener 6 Provinzen hat ihre eigenen Landstände. Sie sind ohne Antheil an der Gesetzgebung, und haben nur die von dem Regenten postulirten Staatsabgaben zu bewilligen und herbei zu schaffen.

Contingent: Zur Armee des deutschen Bundes stellt Oesterreich 94.822 Mann von allen Waffengattungen. Sie bilden die ersten drei Armeekorps.

Beschreibung der einzelnen Länder.

(1) Das Erzherzogthum Oesterreich.

(Charte Nro. 7. a.)

Lage: Zu beiden Seiten der Donau und in Mitte der österreichischen Erbstaaten in Deutschland.

Grenzen: im N. Böhmen und Mähren, im O. Ungarn, im S. Steiermark und Illirien, im W. Tirol und Baiern.

Größe: etwas über 700 deutsche □ M. mit 1'900.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Gebirge: im Norden der Böhmerwald, im Süden die Salzburger-Alpen und der Wienerwald, dessen höchster Gipfel der Kalenberg ist.

b) Flüsse: Hauptfluß die Donau, aus Baiern einbrechend, und unter Wien nach Ungarn ausströmend. Ihre Nebenflüsse:

aa) der Inn mit der Salzach, auf eine lange Strecke das Erzherzogthum von Baiern abtrennend,

bb) die Ens, in Mitte des Landes, und

cc) die March, auf der Grenze gegen Ungarn.

c) Landseen: vorzüglich folgende drei:

aa) der Mondsee,

bb) der Attersee und

cc) der Traunsee.

d) Klima: es richtet sich nach der Oertlichkeit — fast ewiger Winter auf dem Hochgebirge, sanfte Luft in dem schönen Donauthale.

e) Produkte: sehr viel Wein, Obst, Getreide und Safran, in den Alpen Hornvieh, Pferde und Gemse, großer Reichthum an Kochsalz, und herrliche Gesundbäder.

Einwohner: Sie sind deutscher Nation, katholischer Kirche und sehr betriebsam in allen Gewerbszweigen.

Eintheilung: Das Ganze zerfällt:
a) in das Land unter der Ens, und
b) in das Land ob der Ens.

Jenes enthält den östlichen, dieses den westlichen Theil des Landes. Jeder wird wieder in mehrere Viertel abgetheilt. Der südöstliche Theil heißt auch das Herzogthum Salzburg.

Hauptstadt: Wien, lat. Vienna, oder Vindobona an der Donau, Hauptstadt des Erzherzogthums, so wie der ganzen österreichischen Monarchie, die größte Stadt in Deutschland, mit 280.000 Einw., einer Universität, der Stephanskirche, prächtigen Pallästen, blühenden Manufakturen und sehr starker Handlung.

In der Nähe die prächtigen kaiserl. Lustschlösser: Schönbrunn und Laxenburg, und die bekannten Belustigungsorte, genannt der Augarten und Prater.

Andere merkwürdige Orte:

1) Baden, wohlgebaute Stadt südlich von Wien, berühmt durch die warmen Bäder.
2) Linz, an der Donau, schöne Hauptstadt im Lande ob der Ens, Lyzeum und Gymnasium und große Wollenzeug-Manufaktur.
3) Salzburg, an der Salzach, nicht weit von der baierischen Grenze, schöne Stadt mit einem Lyzeum und Gymnasium und erheblicher Handlung.
4) Hallein, ebenfalls an der Salzach, Stadt, berühmt durch das sehr reiche Steinsalzbergwerk im nahen Dürrenberge.
5) Gastein, Marktflecken im tiefsten Süden des Landes, mit einem Goldbergwerke und einem berühmten warmen Bade.

(2) Die gefürstete Grafschaft Tirol.

(Charte Nro. 7. a.)

Lage: südlich vom Königreiche Baiern.

Grenzen: im N. Baiern, im O. das Erzherzogthum und Illirien, im S. Italien, im W. Helvetien und Lichtenstein.

Größe: mit Einschluß von Vorarlberg 500 deutsche □ M. mit 700.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Gebirge: Tirol ist ein Gebirgsland, reich an erhabenen Naturschönheiten, und von 3 Ketten der Alpen durchzogen. Eisberge, hier Ferner genannt, so wie anstoßende Schnee- und Eisfelder überlagern große Landstrecken.

b) Flüsse: Am bedeutendsten sind:
1) der Rhein, auf der Grenze gegen Helvetien,
2) der Lech, so wie
3) der Inn, welche nach Baiern gehen, und
4) die Etsch mit dem Eisak, welche nach Italien brechen.

c) Landseen: 1) der Bodensee, auf der westlichen,
2) der Gardasee, auf der südlichen Grenze, und
3) der Achensee, nahe an Baiern.

d) Klima: auf dem Hochgebirge ewiger Winter; übrigens reine und gesunde Luft; in den Thälern oft drückende Sommerhitze, im Süden italienisches Klima.

e) Produkte: Im Norden schönes Rindvieh, viel Steinsalz, Silber, Kupfer und Eisen; im Süden Obst, edle Früchte, Seide und Wein; auf den Hochgebirgen Gemse und Steinböcke.

Einwohner: Die Tiroler, größtentheils Deutsche und der katholischen Kirche zugethan, sind von starkem Körper, und lieben über alles Recht, Fürst und Vaterland.

Eintheilung: Das Land ist in 7 Kreise getheilt, welche nach den wichtigsten Orten benannt sind.

Hauptstadt: Innsbruck, am Inn, im nördlichen Landestheile, eine schöne Stadt mit 9500 Einw., einem Lyzeum, Gymnasium und mehreren Fabriken. In der Nähe das schön situirte Lustschloß Ambras mit sehenswerthen Kunstsammlungen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Hall, am Inn, hübsches Städtchen mit einer Münze und einem berühmten Steinsalzbergwerke.
2) Imst, schöner Marktflecken am Inn, westlich von Innsbruck, viele Fabriken und ausgebreiteter Handel mit Canarienvögeln.
3) Botzen, Stadt an dem Eisak, südlich von Innsbruck, Seidenmanufakturen und 4 berühmte Messen.
4) Meran, nordwestlich von Botzen, Stadt in schöner Gegend mit Obst- und Weinbau. In der Nähe das alte Bergschloß Tirol.
5) Trient, an der Etsch, wohlgebaute Stadt mit Tabaks- und Seidenkultur. Concilium von 1545 — 1563.
6) Rovoredo, an der Etsch, die bevölkertste Stadt im Lande und Hauptsitz des tirolischen Seidenbaues.
7) Bregenz, am Ende des Bodensees, niedliches Städtchen mit Obst und Weinbau und lebhafter Schifffahrt und Handlung.
8) Feldkirch, südlich von Bregenz, Städtchen mit einem Gymnasium und erheblichem Weinbau.

(3) Das Herzogthum Steiermark.

(Charte Nro. 7. a.)

Lage: im Süden des Erzherzogthumes Oesterreich.
Grenzen: im N. das Erzherzogthum, im O. Ungarn, im S. und W. Illirien.
Größe: über 400 deutsche □ M. 850.000 Einwohner.
Physische Beschaffenheit:
a) Gebirge: Die steirischen Alpen, am höchsten im Norden, mehr südlich aber weniger steil.
b) Flüsse: der größte ist die Mur; südlich davon fließt die Drau, noch südlicher die Sau — alle 3 Nebenflüsse der Donau. Die Seen sind nur klein.
c) Klima: in den Alpen sehr rauh mit heftigen Wintern, im ebenen Süden milde Luft.
d) Produkte: das vorzüglichste ist Eisen, woraus trefflicher Stahl bereitet wird; in den niedrigen Gegenden viel Obst und guter Wein ꝛc.

Einwohner: Sie sind theils Deutsche, theils Wen-

den, und sämmtlich katholischer Confession. Die letztern sprechen slavischen Dialekt.

Eintheilung: a) in Ober-Steiermark, welches den nördlichen, und
b) in Nieder-Steiermark, das den südlichen Theil des Landes begreift. Unterabtheilung in Kreise.

Hauptstadt: Grätz, an der Mur, fast in Mitte des Landes, wohlgebaute Stadt mit 40.000 Einw., einem Lyzeum und Gymnasium, vielen Eisen- und Stahlfabriken, zwei Messen und großem Handel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Judenburg, an der Mur, westlich von Grätz, Hauptstadt von Ober-Steiermark mit Eisenwerken.
2) Murau, noch westlicher, auch an der Mur, hübsche Stadt, wo man vorzüglichen Stahl bereitet.
3) Cilli, Stadt an der Sau, südlich von Grätz, mit großem Speditionshandel zwischen Wien und Triest.
4) Rohitsch, östlich von Cilli an der ungarischen Grenze, Marktflecken mit einem berühmten Sauerbrunnen.

(4) Das Königreich Illirien.

(Charte Nro. 7. a.)

Lage: zwischen Steiermark und dem adriatischen Meere.

Grenzen: im N. Salzburg und Steiermark, im O. Ungarn, im S. das adriatische Meer und Italien, im W. Tirol.

Größe: über 600 deutsche □ M. mit 1'200.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:
a) Gebirge: Illirien ist eines der höchsten Gebirgsländer des europäischen Südens, von den norischen, karnischen und julischen Alpen durchzogen; doch findet man auch gar viele schöne und fruchtbare Thäler.
b) Meere: das adriatische Meer, mit den beiden Busen von Triest und Fiume, zwischen welchen die Halbinsel Istrien gelagert ist.

c) Flüsse: 1) die Drau, im Norden,
2) die Sau, in Mitte des Landes, und
3) der Isonzo, auf der italienischen Grenze.

d) Landseen: 1) der Klagenfurtersee, und
2) der Zirknitzersee, letzterer sehr merkwürdig wegen seines periodischen Ab- und Zuflusses.

e) Klima: in den Gebirgen rauh mit reiner Luft und strengem Winter; in der südlichen Abdachung italienisches Klima.

f) Produkte: das meiste Quecksilber in Europa, sehr viel Blei und Eisen, im Gebirge blühende Viehzucht, im tiefsten Süden Wein, Obst und Oliven.

Einwohner: Sehr gemischt; die Mehrheit Deutsche mit verschiedenen rauhen Mundarten, sehr viele Wenden, ferner Kroaten und Italiener — sämmtlich Katholiken.

Eintheilung: In die zwei Gubernien: von Laibach und Triest, von denen jedes mehrere Kreise enthält.

* Im Jahre 1822 ist der Karlstädter- und Fiumaner-Kreis von Illirien getrennt, und wieder zu Ungarn geschlagen worden.

Hauptstadt: Laibach, unweit der Sau, fast in Mitte des Landes, Hauptstadt des ganzen Königreiches Illirien, mit 20.000 Einw., einem Lyzeum, starkem Handel mit Eisenwaaren und italienischen Produkten, und ausgebreiteten Speditionsgeschäften.

Andere merkwürdige Orte:

1) Triest, an einem großen Busen des adriatischen Meeres, sehr wichtige Handelsstadt mit einem Freihafen.
2) Capo d'Istria, am Triester Meerbusen, Hauptstadt der Halbinsel Istrien, mit Handel und Seesalzwerken.
3) Görz, am Isonzo, nördlich von Triest, ansehnliche Stadt mit berühmten Leder- und Seidenzeug-Manufakturen.

4) Idria, zwischen Görz und Laibach, geringes Städtchen, aber weltberühmt durch seine reichen Quecksilbergruben — jährlich gegen 10,000 Ztr. liefernd.
5) Klagenfurt, nördlich von Idria an einem beträchtlichen See, hübsche Stadt mit einem Lyzeum und Gymnasium, und starkem Speditionshandel.
6) Villach, an der Drau westlich von Klagenfurt, hübsche Stadt mit Fabriken und bedeutendem Handel.

(5) Das Königreich Böhmen.

(Charte Nro. 7. b.)

Lage: Im höchsten Norden der österreichischen Erbstaaten in Deutschland.
Grenzen: Baiern, Sachsen, Schlesien, Mähren und das Erzherzogthum Oesterreich.
Größe: Ungefähr 1000 deutsche □ M. mit 3'300.000 Einwohnern.
Physische Beschaffenheit:
a) Gebirge: Böhmen ist ringsum von Gebirgen eingeschlossen; nemlich
1) der Böhmerwald trennt von Baiern,
2) das Erzgebirge von Sachsen,
3) das Lausitzergebirge von der Lausitz,
4) das Riesengebirge von Schlesien und
5) das mährische Gebirge von Mähren.
b) Flüsse: Hauptfluß ist die Elbe, welche am Riesengebirge entsteht. Ihre wichtigsten Nebenflüsse sind:
1) die Moldau, welche vom Böhmerwalde, und
2) die Eger, die vom Fichtelgebirge kommt.
c) Klima: im ebenen Innern mehrentheils milde, in den gebirgigen Umgebungen rauhe Luft mit strengen Wintern.
d) Produkte: vorzüglich Hopfen, der beßte in Deutschland, auch Obst und Wein, Wildpret, vorzüglich Hasen und Fasanen, Schafe mit feiner Wolle, treffliches Zinn, schöne Granaten und sehr berühmte warme Bäder und Gesundbrunnen. Allgemein geschätzt ist böhmisches Glas und Tuch.

Einwohner: Sie sind von zweierlei Abkunft: Deutsche, in den Grenzgegenden, im Innern Böhmen, slavischer Abkunft mit eigener Sprache. Bei weitem die Mehrheit Katholiken, die kleinere Zahl Lutheraner, Reformirte und Juden.

Eintheilung: in die Hauptstadt Prag und 16 Kreise, nach ihren Hauptorten benannt.

Hauptstadt: Prag, an der Moldau, fast in Mitte des Landes, eine große und schöne Stadt mit 80.000 Einw., einer Universität, der gothischen Domkirche mit dem Grabmahl des heil. Johannes, einer prächtigen Brücke über die Moldau, vielen Fabriken und sehr blühender Handlung.

Andere merkwürdige Orte:

1) Eger, am Flusse Eger unweit der baierischen Grenze, feste Stadt mit einem berühmten Sauerbrunnen.
2) Karlsbad, an der Eger, östlich vom vorigen Orte, Städtchen mit weltberühmten warmen Bädern.
3) Töplitz, unweit der sächsischen Grenze, Städtchen mit uralten warmen Bädern.
4) Turnau, weit östlich von Töplitz, Stadt und Hauptsitz des böhmischen Steinhandels.
5) Reichenberg, nordwärts von Turnau, große Stadt und bedeutender Fabrikort — über 850 Tuchmacher.
6) Pilsen, hübsche Stadt südlich von Karlsbad, mit Tuchmanufakturen und Wollmärkten.

(6) Die Markgrafschaft Mähren.

(Charte Nro. 7. b.)

Lage: Mähren, wozu auch der österreichische Antheil von Schlesien gerechnet wird, liegt ostwärts von Böhmen.

Grenzen: Böhmen, Schlesien, Galizien, Ungarn und das Erzherzogthum Oesterreich.

Größe: 500 d. □ M. mit 1'600.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Gebirge: 1) das mährische Gebirge gegen Böhmen,

2) die Sudetten gegen Schlesien und
3) die Karpathen gegen Ungarn.

b) Flüsse: Hauptfluß ist die March oder Morava, die an den Sudetten entspringt.
Zwei andere Ströme, nemlich die Oder und Weichsel, entstehen in Mähren, gehen aber bald in das Ausland.

c) Landseen: gibt es viele, aber nur kleine, dagegen große Moräste.

d) Klima: in den Gebirgen reine und kalte, in den Ebenen feuchte und wärmere Luft.

e) Produkte: sehr viel Getreide, auch Obst und Wein, Safran und Süßholz, schönes Rindvieh, feinwollige Schafe, starke Bienenzucht, Fischereien und reiche Eisenbergwerke. Einträglich sind die Tuchmanufakturen.

Einwohner: Sie sind theils slavischer Abkunft mit slavischer Mundart, theils Deutsche mit deutscher Sprache; herrschende Kirche ist die katholische; doch sind auch Protestanten und Juden sehr zahlreich.

Eintheilung: 1) in das eigentliche Mähren, und
2) in österreichisch Schlesien.
Jenes macht den größten Theil des Landes aus; dieses liegt längs der preußischen Provinz Schlesien hin.

Hauptstädte: 1) Olmütz, an der March, in Mitte von Mähren, stark befestigte ehemalige Hauptstadt mit 11.000 Einw., einem Lyzeum, Gymnasium und blühenden Manufakturen.
2) Brünn, südwestlich von Olmütz, jetzige Hauptstadt des Landes mit 25.000 Einw., berümten Tuchmanufakturen und lebhaftem Handel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Austerlitz, Städtchen nicht weit von Brünn, berühmt durch die Drei-Kaiser-Schlacht am 2. und 3. Dez. 1805.

2) Iglau, westwärts von Brünn, an der böhmischen Grenze, Stadt mit 300 Tuchmachern und Silbergruben.
3) Troppau, Hauptstadt von österreichisch Schlesien mit einem Gymnasium und Tuchmanufakturen.
4) Teschen, Stadt in Schlesien unweit der Grenze Galiziens, durch den Frieden von 1779 berühmt.

(II.) Preußische Bundesländer.

(Charten Nro. 7. b. 9. a. 9. b. und 10. b.)

Lage: Die preußischen Bundesländer liegen im nördlichen Deutschland, und bestehen aus zwei an Größe ungleichen und geographisch getrennten Theilen, von denen der größere östliche im Oder- und Elbgebiet, der kleinere westliche im Rheingebiet gelagert ist.

Grenzen: Der östliche Theil ist umgeben von Mecklenburg, der Ostsee, dem Königreiche Preußen, Posen, Polen, Galizien, Mähren, Böhmen, Sachsen, den sächsischen Herzogthümern, Schwarzburg, Hessen-Cassel, Anhalt, Braunschweig und Hanover.

Der westliche von Hanover, Lippe-Schauenburg und Detmold, Braunschweig, Hessen-Cassel, Waldeck, Nassau, Hessen-Darmstadt, Hessen-Homburg, dem baierischen Rheinkreis, Frankreich, Luxemburg und den Niederlanden.

Größe: 3300 d. □ M. mit 8 Millionen Einwohnern. Seiner Größe wegen nimmt Preußen im deutschen Staatenbunde die zweite Stelle ein, und ist mit Oesterreich die schützende Macht des Bundes.

* Die ganze preußische Monarchie enthält einen Länderkomplex von mehr als 5000 d. □ M. mit 10'800.000 Einwohnern. In dieser Ausdehnung stehet Preußen in der Vorderreihe der europäischen Mächte.

Bestandtheile: Die Staaten, womit Preußen dem deutschen Bunde beigetreten ist, sind folgende 7 Provinzen:

1) Die Provinz Brandenburg,
2) » » Pommern,
3) » » Schlesien,
4) » » Sachsen,
5) » » Westphalen,
6) » » Cleve-Berg, und
7) » » Niederrhein.

Gebirge: Im Norden längs der Ostsee flaches Land, das sich gegen das Meer immer mehr absenkt. Mehr landeinwärts findet sich sandiger, steinigter Boden.

Hauptgebirge sind,

a) im östlichen Theile:
1) das Riesengebirge, zwischen Schlesien und Böhmen,
2) die Sudetten, zwischen Schlesien und Mähren,
3) das Harzgebirg, zwischen Sachsen und Hanover, und
4) ein Theil des Thüringerwaldes, im Süden von Sachsen.

b) im westlichen Theile:
1) das Wesergebirge, im Norden von Westphalen,
2) der Teutoburgerwald, südlich vom vorigen,
3) das Siebengebirge, ein Arm des Westerwaldes, und
4) der Hundsrück, im Süden von Niederrhein.

Meere: die Ostsee oder das baltische Meer mit dem großen und kleinen Haff, zwischen denen die Inseln Usedom und Wollin.

Merkwürdig ist die Meerenge Gellen, welche die Insel Rügen von dem festen Lande scheidet, und an der schmalsten Stelle nur eine halbe Stunde breit ist.

Flüsse: a) in den östlichen Ländern:
1) die Oder mit der Warthe,
2) die Elbe mit der Spree und Havel,

b) in den westlichen Ländern:
1) die Weser mit der westphälischen Pforte,
2) der Rhein mit der Mosel.

Landseen: Sie sind sehr zahlreich; am meisten merkwürdig ist der Maduesee in Pommern wegen seiner köstlichen Lachsmoränen.

Klima: im Ganzen gemäßigt und gesund, längs der Ostsee feucht und veränderlich, in den Gebirgsländern rauh, am sanftesten in den Rhein- und Moselgegenden.

Produkte: Sehr viel Getreide, Hopfen und Flachs, von letzterem die berühmte schlesische Leinwand, eine Menge Tabak, Obst und Wein, dieser vorzüglich am Rhein und an der Mosel, viele Schweine, westphälische Schinken, und an der Ostsee ganze Herden von Gänsen.

Ebendaselbst auch Bernstein, in Sachsen und Schlesien feinwollige Schafe, sächsische und schlesische Tücher, Bau- und Brennholz, Eisen, Blei, Silber, Salz im Ueberflusse und berühmte Heilquellen. Die Industrie ist allenthalben in blühendem Zustande.

Einwohner: a) Abkunft: Die Mehrheit bestehet aus Deutschen, die aber in Hinsicht auf Sprachdialekte, Sitten und Bildung sehr verschieden sind.

Außer den Deutschen gibt es sehr viele Wenden, besonders in Pommern, Brandenburg und der Lausitz, ferner Franzosen, Griechen und Juden.

b) Sprache: Deutsch und wendisch, beide in verschiedenen Dialekten. In der Lausitz wird noch heut zu Tage in wendischer Sprache gepredigt und unterrichtet.

c) Religion: Ueber die Hälfte der Einwohner bekennt sich zur evangelischen, und etwa 4 Millionen zur katholischen Kirche.

Außer diesen leben noch viele Herrnhuter, Mennoniten, Griechen und Juden im

Lande. Alle christliche Glaubensgenossen genießen gleiche bürgerliche Rechte.

Verfassung: Noch bis auf diese Stunde hat der König von Preußen seinen deutschen Landen keine ständische Verfassung gegeben. Er regirt daher bis jetzt noch ziemlich uneingeschränkt monarchisch.

Contingent: 79.234 Mann aller Waffengattungen, welche das 4, 5 und 6te Armeekorps bilden.

Beschreibung der einzelnen Provinzen.

---

(1) Die Provinz Brandenburg.

(Charte Nro. 9. a.)

Lage: Zu beiden Seiten der Oder zwischen Pommern und Schlesien.

Grenzen: Mecklenburg, Pommern, Königreich Preußen, Posen, Schlesien, Königreich Sachsen, Provinz Sachsen, Anhalt und Hanover.

Größe: 750 deutsche □ M. und 1'254.000 Einwohner.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: durchaus eben, ohne alle Berge, häufige Sand- und Moorgegenden, doch möglichst gut angebaut.

b) Flüsse: Die größten sind:

1) die Oder, welche die Warthe aufnimmt, und

2) die Elbe, auf der westlichen Grenze. Sie nimmt die Havel mit der Spree auf.

c) Landseen gibt es mehrere, aber keinen von bedeutendem Umfange.

d) Kanäle: vorzüglich drei, wodurch die Spree und Havel mit der Oder in Verbindung gesetzt werden.

e) Klima: gemäßigt und gesund, doch im Winter schon sehr kalt.

f) Produkte: Schafe mit feiner Wolle, starke Schwein- und Bienenzucht, eine Menge

Fische

Fische und wildes Geflügel, viel Hopfen, Tabak und Obst, Flachs, Holz und Torf und etwas Seidenbau.

Einwohner: meistens Deutsche von sächsischer Herkunft, dann auch Wenden, nur zum Theil mit eigener Sprache, und viele französische Kolonisten — seit 1817, mit Ausnahme einiger tausend Katholiken, alle in eine evangelische Kirche vereinigt.

Eintheilung: In 3 Regierungsbezirke, nemlich von:

1) Berlin,
2) Potsdam und
3) Frankfurt an der Oder.

* Der erste Regierungsbezirk begreift nur die Stadt Berlin mit einigen Dorfschaften. — Uebrigens wird jeder Regierungsbezirk in mehrere Kreise, und jeder Kreis in mehrere Aemter abgetheilt.

Hauptstadt: Berlin, an der Spree, die Hauptstadt der Provinz, so wie aller preußischen Länder, und Residenz des Königs, eine sehr große und schöne Stadt mit 180.000 Einw., einer Universität, prächtigen Pallästen, vielen Fabriken und bedeutender Handlung.

In der Nähe die herrlichen königlichen Lustschlösser: Oranienburg, Charlottenburg und Schönhausen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Spandau, westlich von Berlin, an der Havel und Spree, starke Festung, Staatsgefängniß und große Gewehrfabrik.
2) Potsdam, südlich von Spandau, zweite königliche Residenz, und nach Berlin die schönste Stadt in ganz Preußen.
3) Brandenburg, westlich von Potsdam, hübsche Stadt, wovon die Provinz seit alten Zeiten ihren Namen führt.
4) Küstrin, östlich von Berlin, am Einflusse der Warthe in die Oder, eine starke Festung.
5) Frankfurt an der Oder, südlich von Küstrin, berühmte Handelsstadt mit 3 Messen.
6) Kottbus an der Spree, südlich von Frankfurt, eine der größten Manufaktur- und Handelsstädte.

(2) Die Provinz Pommern.

(Charte Nro. 9. a.)

Lage: an der Ostsee, zu beiden Seiten der Oder.

Grenzen: die Ostsee, Preußen, Brandenburg und Meklenburg.

Größe: 570 d. □ M. und gegen 700,000 Einwohner.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: durchaus eben, und gegen das Meer sehr niedrig; an der Küste Sanddünen, im Innern Sandland, nur an den Flüssen fruchtbare Landschaften. Die Insel Rügen aber hat Hügel und Berge und eine sehr romantische Natur.

b) Meere: die Ostsee, worin die Insel Rügen, durch die Straße Gellen vom Festlande geschieden, und das große und kleine Haff, zwischen welchen die Inseln Usedom und Wollin.

c) Flüsse: Hauptfluß ist die Oder, die aus Brandenburg einbricht und ins große Haff fällt. Auf der Westgrenze gegen Mecklenburg die Trebel und Rekenitz.

d) Landseen in Menge; von allen der bedeutendste der Maduesee, östlich von der Oder.

e) Klima: kühl und feucht; daher sehr veränderliche Witterung.

f) Produkte: Sehr viel Getreide, Obst und Holz, blühende Horn- und Federviehzucht, besonders Gänse, reiche Fischereien, Salz, an der Ostsee Bernstein, und eine unerschöpfliche Menge Torf. Einige Fabriken und große Handlung.

Einwohner: theils Deutsche, theils Wenden und Kassuben, die ihre eigene Sprache haben — alle der lutherischen Kirche zugethan.

Eintheilung: früher in Hinter-Pommern und Vor-Pommern; dieses lag westwärts, jenes ostwärts der Oder. Heut zu Tage in die 3 Regierungsbezirke von

1) Stettin,
2) Köslin und
3) Stralsund.

Hauptstadt: Stettin, an der Oder, Festung mit 22.000 Einw., einem Gymnasium, Zuckersiedereien, Schiffbau und sehr beträchtlichem Land- und Seehandel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Stralsund, an der Meerenge Gellen, schöne Stadt mit einem Seehafen, Schiffbau und starker Handlung.
2) Bergen, Hauptstadt der Insel Rügen, durch ihre Fruchtbarkeit eben so, wie durch ihre grotesken und romantischen Gegenden berühmt.
3) Greifswalde, südöstlich von Stralsund, in der Nähe der Ostsee, Stadt mit einer Universität und Saline.
4) Kolberg, unweit der Ostsee, weit östlich vom großen Haff, starke Festung mit großem Seehandel.
5) Köslin, östlich von Kolberg, hübsche Stadt mit einem Gymnasium, und blühenden Leder- und Tabaksfabriken.
6) Stolpe, nordöstlich von Köslin, wohlgebaute Stadt, wo viel Bernstein verarbeitet wird.

(3) Die Provinz Schlesien.

(Charte Nro. 7. b.)

Lage: zu beiden Seiten der Oder.

Grenzen: Brandenburg, Posen, Polen, Galizien, Mähren, Böhmen und Sachsen.

Größe: über 700 d. □ M. und beinahe 2 Millionen Einwohner.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: im N. und O. ebenes Geländ, im S. und W. hohe Gebirge, und zwar:
   1) das Riesengebirge, zwischen Schlesien und Böhmen, und
   2) die Sudetten, zwischen Schlesien und Mähren.

b) Flüsse: die Oder, die an den Sudetten im österreichischen Gebiethe entspringt. — Auf der Grenze von Galizien kommt auch die Weichsel in Berührung.

c) Landseen gibt es mehrere, aber nur kleine, auch einige sumpfige Gegenden.
d) Klima: gemäßigt und gesund.
e) Produkte: eine Menge Getreide, Krapp, Tabak, auch Wein, und vorzüglichen Flachs, von letzterm die berühmte schlesische Leinwand.

Außerdem hat man sehr viel Holz, Schafe mit feiner Wolle, daher die feinen schlesischen Tücher, in den Gebirgen Edelsteine, sehr viel Eisen, Steinkohlen und im ganzen Lande musterhaften Gewerbfleiß.

Einwohner: Sie sind theils deutscher, theils slavischer Abkunft, letztere zum Theil mit wendischer Sprache. Im Ganzen mehr Lutheraner als Katholiken, auch Reformirte, Hussiten und Juden.

Eintheilung: ehemals in Ober- und Nieder-Schlesien; jetzt in die 4 Regierungsbezirke von:

1) Breslau,
2) Oppeln,
3) Reichenbach und
4) Liegnitz.

Hauptstadt: Breslau, an der Oder, in Mitte von Schlesien, wohlgebaute Stadt und Bischofssitz mit 62.000 Einw., einer Universität (für Katholiken und Protestanten), vielen Fabriken, großem Verkehr mit Landeserzeugnissen, und bedeutendem Wechselhandel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Grünberg, schöne Stadt unweit der brandenburgischen Grenze, wo man sehr feine Tücher webt.
2) Glogau, an der Oder, zwischen Grünberg und Breslau, sehr starke Festung mit blühenden Fabriken.
3) Oppeln, an der Oder, südöstlich von Breslau, hübsche Stadt mit einem Gymnasium und guter Bienenzucht.
4) Silberberg, westlich von Oppeln, Stadt und sehr starke Festung, ganz in Felsen gehauen, das schlesische Gibraltar genannt.
5) Reichenbach, zwischen Silberberg und Breslau, wohlgebaute Stadt mit Fabriken und ausgebreiteter Handlung.

6) Liegnitz, westlich von Breslau, gewerbige Stadt in einer sehr angenehmen Gegend, der Garten Schlesiens genannt.
7) Bunzlau, westlich von Liegnitz, schöne Stadt, wo berühmtes braunes Töpfergeschirr verfertigt wird.
8) Görlitz, westlich von Bunzlau, unweit der sächsischen Grenze, sehr schöne und wohlhabende Fabrik- und Handelsstadt.

(4) Die Provinz Sachsen.

(Charte Nro. 9. b.)

Lage: zu beiden Seiten der Elbe und Saale.
Grenzen: Brandenburg, Königreich Sachsen, die sächsischen Herzogthümer, Hessen-Kassel, Hanover und Braunschweig.
Größe: 460 d. □ M. und 1'200.000 Einwohner.
Physische Beschaffenheit:
a) Boden: der N. und O. eben, theils mit großen Sandgefilden, theils herrlichem Ackerlande. Im W. und S. sind Gebirge, nemlich:
1) der Harz mit dem Brocken oder Blocksberg, und
2) der Thüringerwald, in dem abgetrennten Landestheile, südwärts von Erfurt.
b) Flüsse: Hauptfluß ist die Elbe, welche
aa) links die Saale,
bb) rechts die Havel aufnimmt.
c) Landseen: zahlreich, aber sämmtlich klein.
d) Klima: nur im Gebirge rauh, sonst mild und gesund.
e) Produkte: Eisen und Stahl, vorzüglich am Harz, ferner Kupfer, Salz im Ueberflusse, Porzellänerde, zwischen Halle und Leipzig sehr großer Lerchenfang, in der Elbe treffliche Fische, und anderwärts einige Mineralquellen. Viel Industrie und wichtige Handlung.

Einwohner: mit Ausnahme der Juden und französischen Ansiedler sämmtlich deutschen Stammes, mit plattdeutscher Sprache in vielerlei Mundarten und meistens lutherischer Kirche. Doch leben auch zahlreich Re-

formirte und noch mehr Katholiken im Lande.

Eintheilung: in die 3 Regierungsbezirke von:
1) Magdeburg,
2) Merseburg und
3) Erfurt.

Hauptstadt: Magdeburg, an der Elbe, sehr starke Festung und Hauptstadt der ganzen Provinz, mit 30.000 Einw., einem prächtigen Dom, zwei berühmten Messen, starker Fabrikation, lebhafter Schifffahrt, und ausgebreitetem Waaren- und Speditionshandel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Erfurt, große befestigte Stadt im tiefsten Süden der Provinz, mit einem Dom und starkem Gartenbau. Berühmt sind die Erfurter-Rettige.
2) Suhl, südlich von Erfurt, in dem abgerissenen Landestheile, Stadt mit einer berühmten Gewehrfabrik.
3) Naumburg, an der Saale, nordöstlich von Erfurt, wohlgebaute Stadt, die jährlich zwei besuchte Messen hält.
4) Merseburg, auch an der Saale, nordöstlich von Naumburg, hübsche Stadt mit nahen sehr reichen Salinen.
5) Halle, an der Saale, nördlich von Merseburg, Stadt mit einer Universität, großen Salzwerken und dem berühmtesten Waisenhause in der Welt.
6) Eisleben, westwärts von Halle, hübsche Stadt, wo Dr. Martin Luther geboren wurde und starb.
7) Torgau, an der Elbe, ostwärts von Halle, feste Stadt mit dem Grabmahle der Catharina von Bora, Dr. Luthers Gemahlinn.
8) Wittenberg, an der Elbe, nordwärts von Torgau, starke Festung und ehemalige Universität, wo im Jahre 1517 die Reformation durch Luther anfing.

(5) Die Provinz Westphalen.

(Charte Nro. 10. b.)

Lage: im Westen des Weserstromes, losgetrennt von dem bereits beschriebenen Hauptlande.

Grenzen: Hanover, Lippe, Waldeck, Churhessen, Darmstadt, Nassau, Niederrhein, Cleve-Berg und Niederlande.

Größe: 360 d. □ M. und über 1 Million Einwohner.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Schöne und fruchtbare Ebenen, aber auch mehrere Gebirgszüge, vornehmlich:
   1) das Wesergebirge mit der westphälischen Pforte;
   2) der Teutoburgerwald, südwärts vom vorigen;
   3) die Haar oder der Haarstrang, fast in der Mitte;
   4) das Rothlagergergebirg, in der südlichsten Spitze.

b) Flüsse: Hauptfluß ist die Weser, welche an der östlichen Grenze hinfließt. Sie durchbrach in den Urzeiten das Wesergebirge bei Minden, und bahnte sich einen Weg in das Meer — westphälische Pforte.

   Noch sind merkwürdig die Ems, die nach Norden, und die Lippe und Ruhr, die nach Westen gehen.

c) Landseen von bedeutender Größe gibt es nicht, wohl aber hie und da Moräste.

d) Klima: im Ganzen gemäßigt und gesund, am rauhesten im südlichen Sauerlande, d. i. Süderlande.

e) Produkte: sehr viel und guter Flachs, davon herrliche Leinwand, eine Menge Schweine, daher die westphälischen Schinken, kleine, aber geschätzte Pferde, viel Eisen, Blei, Kupfer, Steinkohlen, Torf und eine Menge Salz. Blühende Industrie besonders in Leinen- und Eisenwaaren.

Einwohner: durchaus Deutsche mit plattdeutschem Dialekt und meistens katholischer Confession. Auch Juden und noch mehr Evangelische sind zahlreich.

Eintheilung: in die 3 Regierungsbezirke von

1) Münster,
2) Minden und
3) Arensberg.

Hauptstadt: Münster, unweit der Ems, im Nordwesten des Landes, schöne und alte Stadt und Bischofssitz mit 18.000 Einw., einer höhern Lehranstalt für katholische Theologen und einem berühmten Rathhause, worin im Jahre 1648 der **westphälische Friede** geschlossen wurde.

Andere merkwürdige Orte:

1) Minden, auch Preußisch-Minden, feste Stadt an der Weser im Nordosten der Provinz, berühmt durch die nahe westphälische Pforte.
2) Bielefeld, an der Lutter, südlich von Minden, wohlgebaute Stadt und Hauptsitz der Fabrikation und des Handels mit feiner Leinwand.
3) Paderborn, sehr alte Stadt und Bischofssitz mit einem Priester-Seminar, südwärts von Bielefeld. In der Nähe der Teutoburgerwald, wo Hermann im Jahre 9 nach Christus den Varus besiegte.
4) Arensberg, an der Ruhr, südwestlich von Paderborn, ehemals Hauptstadt des Herzogthums Westphalen, mit einem Gymnasium und Handel mit Landesprodukten.
5) Dortmund, nordwestlich von Arensberg, sehr gewerbige Stadt mit lebhaftem Handel.
6) Siegen, an der Sieg, im tiefflen Süden der Provinz, sehr nahrhafte Stadt mit nahen Eisenbergwerken.

(6) Die Provinz Cleve-Berg.

(Charte Nro. 10. b.)

Lage: längs des Rheinstromes, vom Siebengebirge nordwärts bis in die Moorgegenden von Cleve.
Grenzen: Westphalen, Niederrhein und die Niederlande.
Größe: 160 d. □ M. und über 900.000 Einwohner.
Physische Beschaffenheit:

a) Boden: großen Theils flaches Land, im Norden tiefliegende Moorgegenden, östlich vom Rhein aber bergig. Hauptgebirge ist das Siebengebirge im tiefsten Süden.

Dasselbe erhebt sich in sonderbaren Gestalten mit sieben Spitzen, von denen der Drachenfels, der Löwen- und der Oelberg am bekanntesten sind — Im Südosten streichen Zweige des Westerwaldes.

b) Flüsse: Hauptfluß ist der Rhein, der rechts die Lippe, Ruhr und Sieg, links die Erft aufnimmt.

c) Landseen finden sich nicht, aber mehrere morastige Gegenden.

d) Klima: mild längs des Rheinstromes, rauher im Gebirg.

e) Produkte: Hauptreichthum sind Eisen und Steinkohlen, dann viel Obst, Wein und Tabak, starke Schafzucht, aber schlechtes Rindvieh und Pferde, und eine Menge gute Fische. Hohe Industrie in Verfertigung von Eisen- und Stahlwaaren, und neuerlich Gründung der rheinisch-westindischen Handelskompagnie in Elberfeld.

Einwohner: Sie sind deutschen Stammes, reden plattdeutsch und sind größten Theils katholisch. Auch findet man viele evangelische Christen und einige Menoniten.

Eintheilung: Die Provinz besteht aus den 3 Regierungsbezirken von:
1) Köln,
2) Düsseldorf und
3) Cleve.

Hauptstadt: Köln, am linken Rheinufer, feste Hauptstadt der Provinz und erzbischöflicher Sitz, mit 50.000 Einw., einem ehrwürdigen Dom, einem Gymnasium, vielen Fabriken, besonders von sogenanntem kölnischen Wasser, starkem Handel mit Rheinwein und bedeutenden Commissions-, Speditions- und Wechselgeschäften.

Andere merkwürdige Orte:

1) Bonn, am Rhein südwärts von Köln, in einer herrlichen Gegend, uralte Stadt mit einer berühmten Universität für Katholiken und Protestanten.

2) Düsseldorf, sehr schöne Stadt am Rhein nordwärts von Köln, mit einem Gymnasium, vielen Manufakturen und lebendigem Rheinhandel.

3) Solingen, ostwärts von Düsseldorf unweit der Wipper, hübsche Stadt mit berühmten Eisen- und Stahlfabriken.

4) Elberfeld, wenig nordwärts von Solingen, sehr blü-

hende Fabrik- und Handelsstadt, gegenwärtig Sitz der rheinisch-westindischen Handelskompagnie.

5) Duisburg, an der Ruhr, nördlich von Düsseldorf, gewerbige Stadt mit einem Gymnasium und einer königl. Gewehrfabrik.

6) Wesel, am Rhein, nördlich von Duisburg, starke Festung mit einem bequemen Hafen und wichtiger Schifffahrt nach Holland.

7) Cleve, an einem Rheinkanal, nordwestlich von Wesel, Stadt mit einem Gymnasium, Gesundbrunnen und mehreren Manufakturen.

8) Crefeld, weit südwärts von Cleve, Stadt mit sehr berühmten Seidenmanufakturen und wichtigem Wechsel- und Colonial-Waarenhandel.

(7) Die Provinz Niederrhein.

(Charte Nro. 10. b.)

Lage: Zu beiden Seiten des Rheins und der Mosel. Der Kreis Wetzlar ist zwischen Nassau und Darmstadt.

Grenzen: Cleve-Berg, Westphalen, Nassau, Hessen-Darmstadt, Baiern, Frankreich, Luxemburg und die Niederlande.

Größe: gegen 300 d. □ M. und 950.000 Einwohner.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Die Provinz ist sehr gebirgig, aber romantisch schön und in großen Thalgegenden fruchtbar. Hauptgebirge sind:
   1) das Siebengebirge, auf der Grenze gegen Cleve-Berg,
   2) der Westerwald, auf der Grenze gegen Nassau,
   3) der Hundsrück, zwischen Rhein und Mosel,
   4) das hohe Veen und die Eifel, Fortsetzungen des Ardennenwaldes, von Luxemburg her in diese Provinz einbrechend.

b) Flüsse: Vorzüglich zwei Hauptflüsse:
   1) der Rhein, zum Theil die Grenze bildend, und

2) die Mosel, die bei Koblenz in den Rhein fällt.

Kleinere Flüsse sind: die Nahe, auf der Grenze gegen Darmstadt, die Sur, auf der Grenze gegen Luxemburg, und die Saar, im tiefsten Süden der Provinz.

c) Landseen von bedeutender Größe fehlen.

d) Klima: rein und gesund, nur in den Gebirgsgegenden rauh und kalt.

e) Produkte: vorzüglich Wein, sowohl am Rhein als an der Mosel, dann viel Obst, Tabak, Flachs, Hopfen, Fische und eine Menge Mineralien, besonders Torf, Steinkohlen und Eisen. Die warmen Bäder in Aachen, so wie die blühende Industrie, besonders in feinen Tüchern sind allgemein bekannt.

Einwohner: mit Ausnahme der Juden fast lauter Deutsche. Die Sprache meist oberdeutsch, im Norden niederdeutsch, im Süden deutsch und französisch. Die Mehrheit ist katholischer, der Rest evangelischer oder mosaischer Religion.

Eintheilung: in die Regierungsbezirke von
1) Koblenz,
2) Trier und
3) Aachen.

Hauptstadt: Koblenz, am Einflusse der Mosel in den Rhein, in einer ungemein schönen und fruchtbaren Gegegend, sehr feste Hauptstadt der Provinz mit 10.000 Einw., einem Gymnasium, vielen Fabriken, und starkem Handel mit den sogenannten Moslerweinen und andern Landesprodukten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Aachen, unweit der niederländischen Grenze, sehr alte und berühmte Stadt, ehemals die Residenz und Krönungsstadt der deutschen Kaiser, mit einem prächtigen Dom, Karl des Großen ꝛc. Grabmahl enthaltend, blühenden Fabriken und berühmten warmen Bädern.

2) Jülich, an der Ruhr, nordöstlich von Aachen, feste Stadt mit wichtigen Tuchmanufakturen.

3) Trier, an der Mosel, unweit der luxemburgischen Grenze, sehr alte Stadt und Bischofssitz mit berühmten Tuchmanufakturen und vielen römischen Trümmern.
4) Saarlouis, an der Saar, südlich von Trier, starke Festung unweit der französischen Grenze.
5) Kreuznach, an der Nahe, hart an der darmstädtischen Grenze, Stadt mit starkem Wein- und Kleebau und einer nahen Saline, die aber Darmstadt gehört.
6) Bacharach, am Rhein, nördlich von Kreuznach, angenehme Stadt, durch ihren herrlichen Wein berühmt.
7) Andernach, ebenfalls am Rhein, nördlich von Koblenz, hübsche Stadt mit blühenden Fabriken und starkem Rheinhandel. In der Nähe der Sauerbrunnen Tillerborn.
8) Wetzlar, an der Lahn, Stadt mit einem Gymnasium, ehemals der Sitz des Reichskammergerichtes.

(III.) Das Königreich Baiern.

(Charte Nro. 8.)

Lage: Baiern bestehet gegenwärtig aus zwei geographisch-getrennten und an Größe sehr ungleichen Theilen.

Der Hauptbestandtheil reicht vom Rhön- und Thüringerwaldgebirge bis an die Vorgebirge der Tiroler-Alpen.

Der kleinere Theil liegt jenseits des Rheinstromes zu beiden Seiten des nördlichen Endes der Vogesen.

Grenzen: a) des Hauptlandes: im O. Böhmen, das Erzherzogthum Oesterreich, im S. Salzburg und Tirol, im W. Würtemberg, Baden, Darmstadt und Churhessen, im N. Churhessen, Hildburghausen, Koburg, Reuß und das Königreich Sachsen.

b) Des kleineren Theiles: im O. Baden, wovon der Rhein scheidet, im S. Frankreich, im W. die preuß. Provinz Niederrhein, so wie die koburgischen und homburgischen Rheinlande, im N. Darmstadt.

Größe: 1500 d. □ M. mit 3'560.000 Menschen. Sei-

ner Größe wegen ist Baiern die dritte Macht im deutschen Staatenbunde.

Gebirge: Das Hauptland ist in seiner Mitte ein ungeheures Flachland, von der Donau durchströmt. Nord- und südwärts von der Donau breiten sich fruchtbare Ebenen aus. Allmählig gehen sie in Hügelland über, das an den Nord- und Südgrenzen zu großen Gebirgen emporsteigt.

Die vornehmsten Gebirge sind:

1) die Alpen, im Süden, auf der Grenze gegen Tirol und Salzburg;
2) das Fichtelgebirge, im Norden, auf dem 4 Flüsse: Main, Saale, Eger und Nab entstehen;
3) der Böhmerwald, auf der Grenze gegen Böhmen;
4) der Thüringerwald, nördlich vom Fichtelgebirge, gewöhnlich Frankenwald genannt;
5) die fränkische Höhe, ein mäßiger Landrücken, der sich an die rauhe Alp in Würtemberg anschließt;
6) das Rhöngebirge, im höchsten Norden von Baiern;
7) der Steigerwald, südlich vom Rhöngebirge;
8) der Spessart, südwestlich vom Rhöngebirge, und
9) die Vogesen, jenseits des Rheins, die sich mit dem Donnersberge enden.

Flüsse: Baiern hat drei Hauptflüsse: in der Mitte die Donau, im Norden den Main, im Westen den Rhein.

1) Die Donau kommt schiffbar aus Würtemberg und gehet unter Passau nach Oesterreich. Ihre wichtigsten Nebenflüsse sind:
   a) rechts: die Iller, der Lech mit der Wertach, die Isar und der Inn mit der Salzach;
   b) links: die Wernitz, die Altmühl, die Nab mit der Vils und der Regen.
2) Der Main entsteht am Fichtelgebirge aus 2

Quellen, dem rothen und weißen Main, und fließt in starken Krümmungen dem Rhein zu. Der bedeutendste Nebenfluß ist die Regnitz. Die Saale und Eger fließen in die Elbe.

3) Der Rhein fließt an der Ostgrenze der Rheinprovinz hin, und scheidet sie von Baden. Sein bedeutendster Nebenfluß ist die Lauter auf der französischen Grenze.

Landseen: Sie sind zahlreich und liegen sämmtlich am Fuße der Alpen. Die merkwürdigsten sind:

1) der Bodensee, von dessen schönen Ufern nur eine Strecke von 2 Stunden zu Baiern gehört;
2) der Ammersee, zwischen dem Lech und der Isar;
3) der Würm oder Starnbergersee, etwas weiter ostwärts;
4) der Tegernsee, zwischen der Isar und dem Inn.
5) der Chiemsee, der größte inländische See, zwischen dem Inn und der Salzach, und
6) der Königs- oder Bartholomäussee, im Südosten von Baiern.

Klima: im allgemeinen gemäßigt, in den Gebirgen rein und scharf, strenge und lange Winter, im Donauthale mild und sanft, am lieblichsten in den Provinzen am Rhein, Main und Bodensee.

Produkte: aus dem Thierreiche: schönes Rindvieh, besonders in den Alpen, eine Menge Schweine, Pferde, Schafe, zahmes und wildes Geflügel, in den Seen und Flüssen Fische, auf den Gebirgen Wildpret, am Böhmerwald Bären, in einigen Gewässern Perlmuscheln.

Aus dem Pflanzenreiche: Getreide im Ueberflusse, Flachs, Hanf, Tabak, Hopfen und Oelgewächse, Süßholz, Obst aller Arten, Bau- und Brennholz, um den Fichtelberg isländisches Moos, und in den Rhein- und Maingegenden vortreffliche Weine.

Aus dem Mineralreiche: Salz in unerschöpflicher Menge, sehr viel Eisen, Kupfer, Blei und Alabaster, Silber und Quecksilber, schöner Marmor, Flintensteine, Schleif- und Wetzsteine, Gips, Thon-, Porzellain- und Farbenerden, Steinkohlen, Torf, und eine Menge Gesundbrunnnen und Bäder.

Einwohner: a) Abkunft: durchaus von germanischer Abkunft, aber vier deutschen Volksstämmen — den Baiern, Schwaben, Franken und Rheinpfälzern angehörig.

b) Sprache: allenthalben deutsch in drei Hauptmundarten, dem baierischen, schwäbischen und fränkischen Dialekte.

c) Religion: gemischt; über 2 Millionen Katholiken, über 1 Million Protestanten; die übrigen Bewohner sind Juden, Menoniten oder Herrnhuter.

Dem kathol. Kirchenwesen stehen 2 Erzbischöfe vor, denen 6 Diözesanbischöfe untergeordnet sind. Seit 1818 haben sich die Lutheraner und Reformirten im Rheinkreise in eine evangelisch-christl. Kirche vereinigt.

Verfassung: Baiern ist ein souveräner, monarchischer Staat, eins und untheilbar. Die Königskrone ist erblich im Mannsstamme nach dem Rechte der Erstgeburt.

Die Ständeversammlung theilt sich in zwei Kammern, in die Kammer der Reichsräthe und in die der Deputirten. Sie versammeln sich alle 3 Jahre in der Hauptstadt.

Contingent: Zur Armee des deutschen Bundes stellt Baiern 35.600 Mann von allen Waffengattungen, die das siebente Armeekorps bilden.

Eintheilung: Gemäß einer königl. Verordnung vom 20. Febr. 1817 ist das Königreich in folgende 8 Kreise abgetheilt:

1) der Isarkreis,	5) der Rezatkreis,
2) der Ober-Donaukreis,	6) der Ober-Mainkreis,
3) der Unter-Donaukreis,	7) der Unter-Mainkreis,
4) der Regenkreis,	8) der Rheinkreis.

Beschreibung der einzelnen Kreise.

---

(1) Der Isarkreis.

Lage: im Südosten des Königreiches.
Grenzen: Tirol, das Erzherzogthum Oesterreich, der Unter-Donau-, Regen- und Ober-Donaukreis.
Größe: etwa 240 d. □ M. mit 496,000 Einwohnern.
Physische Beschaffenheit:

a) Boden: im N. meistens ebenes und fruchtbares Land, im S. die Tiroler- und Salzburger-Alpen.

b) Flüsse: Die vorzüglichsten sind:
1) der Lech, im Westen,
2) die Isar, in der Mitte,
3) die Vils, und
4) der Inn mit der Salzach.

c) Landseen:
1) der Ammersee,
2) der Würm- (Starnberger) See, } zwischen Lech und Isar.
3) der Kochelsee und } zwischen Lech und Isar.
4) der Walchensee, } zwischen Lech und Isar.
5) der Tegernsee, zwischen Isar und Inn.
6) der Chiemsee, } zwischen Inn und Salzach.
7) der Königs- (Bartholomäus) See und } zwischen Inn und Salzach.
8) der Tachensee. } zwischen Inn und Salzach.

d) Klima: im N. mild, im S. rauh mit strengen Wintern.

e) Produkte: im N. Getreide, sonst viel Hopfen, Bau- und Brennholz, etwas Wein, eine Menge Schweine und Fische, in den Alpen Hornvieh, Eisen, Marmor, eine unerschöpfliche Menge Salz und gute Mineralquellen. Der Kunstfleiß der Berchtesgadner ist weit bekannt.

Einwohner: Durchaus Deutsche von baierischem Stamme, und mit Ausnahme von 3 protestantischen Pfarreien sämmtlich katholischer Kirche.

Ein-

Eintheilung: Der Isarkreis enthält:

a) 2 Kreis- und Stadtgerichte,
b) 27 königl. Landgerichte, und
c) 3 Herrschaftsgerichte.

Hauptstadt: München, an der Isar, fast in Mitte des Kreises, die Hauptstadt des Isarkreises, so wie des ganzen Königreiches, und zugleich königliche Residenz, Sitz eines Erzbischofs, so wie des Appellationsgerichtes für den Isarkreis und des Ober-Appellationsgerichtes für das ganze Königreich, eine der schönsten Städte in Europa mit 60.000 Einw., prächtigen Pallästen, einem Lyzeum und Gymnasium, den Akademien der Künste und Wissenschaften, und bedeutenden Fabriken und Manufakturen.

In der Nähe von München sind die königl. Lustschlösser:

1) Nymphenburg mit einer berühmten Porzellänfabrik,
2) Schleißheim mit einer Bildergallerie und landwirthschaftlichen Lehranstalt und
3) Fürstenried mit einem Thiergarten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Freising, an der Isar, nordwärts von München, hübsche Stadt mit einem Taubstummen-Institute und einem Schullehrer-Seminar.

2) Landshut, an der Isar, Stadt mit einem Gymnasium, einer berühmten Universität, dem Martinsthurm, 456 Fuß hoch, und Weinbau — Lacrimae Petri.

3) Erding, Städtchen zwischen München und Landshut, durch seinen vorzüglichen Getreidbau und den großen Kornmarkt gut genährt.

4) Berchtesgaden, im Südosten des Kreises, schöner Marktflecken mit einer Saline, und großer Industrie in Verfertigung von Bein- und Holzwaaren.

5) Reichenhall, Städtchen an der Saal, mit der reichsten Saline im Königreiche. Unter den 21 Salzquellen ist die edle Quelle, 25¼ Prozent haltend, die reichhaltigste.

6) Traunstein, Städtchen an der Traun, mit einer berühmten Saline, deren Wasser von Reichenhall her geleitet wird.

7) Rosenheim, am Inn, westlich vom Chiemsee, sehr schö-

ner Marktflecken mit einer Saline, welche ihr Wasser ebenfalls von Reichenhall her erhält, und einem Salzsolenbade.

8) Landsberg, am Lech, im Westen des Kreises, gewerbiges Städtchen, bei dem das bekannte Lechfeld anfängt, das sich bis Augsburg erstreckt.

(2) Der Ober-Donaukreis.

Lage: im Südwesten des Königreiches.

Grenzen: Würtemberg, Tirol, der Isar-, Regen- und Rezatkreis.

Größe: 178 d. □ M. mit 492.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: im N. meistens eben, im S. die Allgäuer- und Tiroleralpen.

b) Flüsse: Hauptfluß ist die Donau, welche links: die Wernitz, rechts: die Iller und den Lech mit der Wertach aufnimmt.

c) Landseen: 1) ein Theil des Bodensees, worin die Inselstadt Lindau liegt.
2) der Alpsee bei Immenstadt, und
3) der Hopfersee bei Füßen.

d) Klima: in der nördlichen Hälfte mild und gleichförmig, im Süden rauh und veränderlich, sehr lieblich am Bodensee.

e) Produkte: im Allgäu sehr schönes Hornvieh, im Norden Getreide, um Memmingen ꝛc. Hopfen, am Bodensee Wein und Obst, übrigens viel Holz und Torf, auch Eisen, Gips, Marmor und gute Gesundbäder.

Einwohner: Deutsche von schwäbischem Stamme und meistens katholischer Kirche. In den ehemaligen Reichsstädten auch viele Protestanten, und in mehreren Theilen Juden.

Eintheilung: Der Ober-Donaukreis bestehet aus:
a) 3 Kreis- und Stadtgerichten,
b) 32 königl. Landgerichten und
c) 9 Herrschaftsgerichten.

Hauptstadt: Augsburg, nicht weit vom Einflusse der Wertach in den Lech, eine der ältesten und schön-

sten Städte Deutschlands und Bischofssitz, mit 28.900 Einw., herrlichen Straßen, Gebäuden und Springbrunnen, einem Gymnasium und merkantilischen Lehrinstitute, sehr wichtigen Fabriken und großem Wechsel- und Transitohandel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Neuburg, wohlgebaute Stadt an der Donau und Sitz des Appellationsgerichts für den Ober-Donaukreis, mit einem Schloß, Gymnasium und Studenten-Seminarium.
2) Donauwörth, Stadt am Einflusse der Wernitz in die Donau, mit Donauschifffahrt und dem nahen Schellenberge, durch kriegerische Ereignisse berühmt.
3) Dilingen, schönes Städtchen an der Donau, mit einem Schlosse, Lyzeum, Gymnasium und Clerikal-Seminarium.
4) Lauingen, alte und gewerbige Stadt an der Donau, mit einem schönen Rathhaus und starker Donauschifffahrt.
5) Günzburg, am Einflusse der Günz in die Donau, niedliche Stadt mit einem Schloß, starkem Salzverkehr und Donauhandel.
6) Memmingen, eine kleine Stunde von der Iller, wohlgebaute Stadt mit starkem Hopfenbau, mehreren Fabriken und beträchtlicher Handlung.
7) Kempten, an der Iller, Stadt mit einem Schlosse, Gymnasium, schönem Korn- und Bräuhause, zwei sehenswerthen Kirchen, bedeutender Handlung und starker Floßfahrt.
8) Lindau, auf Inseln im Bodensee, in einer reizenden Lage, feste Stadt mit einem Hafen, einer schönen neuen Brücke, Wein- und Obstbau und lebhaftem Transito- und Speditionshandel.
9) Füßen, Städtchen am Lech, unweit der tirolischen Grenze, mit Geigenmachern, nahen Marmorbrüchen und Waarendurchzug nach Tirol und Italien.
10) Kaufbeuren, Städtchen unweit der Wertach, mit einer Wallfahrt, einigen Manufakturen nnd erheblichem Handel.

(3) Der Unter-Donaukreis.

Lage: im Osten von Baiern, zu beiden Seiten der Donau.
Grenzen: Böhmen, das Erzherzogthum Oesterreich, der Isar- und Regenkreis.
Größe: 150 d. □ M. mit 350.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: im S. ebenes und sehr fruchtbares Land, in N. und Nordosten bergige Gegenden — der Böhmerwald.

b) Flüsse: Der größte Fluß ist die Donau, die unter Passau nach Oesterreich gehet. Nebenflüsse sind:

links: der Regen, der in den Regenkreis fließt, und die Ilz,

rechts: die Isar, die Vils und der Inn mit der Salzach.

c) Klima: mild in den Ebenen, rauh im Ge- Gebirge.

d) Produkte: überflüssig Getreide, besonders um Straubing und im Vilsthale, viel Obst, Hopfen, Flachs und Holz, schönes Hornvieh, in einigen Flüssen Perlen und bei Passau Porzellän- und Schmelztiegel-Erde.

Einwohner: durchaus Deutsche und mit Ausnahme einer protestantischen Pfarrei Katholiken, dem altbaierischen Volksstamme angehörig.

Eintheilung: Die Bestandtheile des Kreises sind:

a) 2 Kreis- und Stadtgerichte,

b) 19 königl. Landgerichte und

c) 1 Herrschaftsgericht.

Hauptstadt: Passau, am Einflusse des Inn in die Donau, hart an der österreichischen Grenze, eine wohlgebaute und feste Stadt und Sitz eines Bischofes mit 9000 Einw., einem schönen Schlosse und Dom, einem Gymnasium, der Feste Oberhaus, starkem Schiffbau und einiger Handlung. Passauer-Vertrag von 1552.

Andere merkwürdige Orte:

1) Straubing, wohlgebaute Stadt an der Donau und Sitz des Appellationsgerichts für den Unter-Donaukreis, mit einem Gymnasium und starkem Handel auf der Donau. Agnes Bernauerinn 1436.

2) Deggendorf, hübsches Städtchen an der Donau, dem Einflusse der Isar gegenüber, das starken Handel mit Garn, Leinwand und Töpferwaaren treibt. In der Nähe der Natternberg.

3) Burghausen, an der Salzach, Grenzstadt gegen Oesterreich, mit einem festen Bergschlosse und starkem Hopfenbau.
4) Altenötting, schöner Marktflecken nicht weit vom Inn, mit einer berühmten Wallfahrt zu einem Bilde der heiligen Jungfrau.
5) Neuötting, niedliches Städtchen nahe bei vorigem Orte, durch die Menge der Pilger in Altenötting ehemals entstanden.
6) Oberzell oder Hafnerzell, Marktflecken an der Donau, östlich von Passau, berühmt und genährt durch die feine Porzellän- und Schmelztiegel-Erde.

(4) Der Regenkreis.

Lage: Zu beiden Seiten der Donau, nördlich vom Isarkreise.

Grenzen: Böhmen, der Unter-Donau-, Isar-, Ober-Donau-, Rezat- und Ober-Mainkreis.

Größe: 186 d. □ M. mit 354.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) **Boden:** im S. eben und sehr fruchtbar, im N. und Nordosten gebirgig; dort findet man den Böhmerwald und Zweige vom Fichtelgebirge.

b) **Flüsse:** Hauptfluß ist die Donau, welche rechts: die Abens, und links: die Altmühl, die Nab mit der Vils und den Regen aufnimmt. Landseen gibt es nicht.

c) **Klima:** in den Donaugegenden mild, sogar dem Weinbau günstig, im Gebirge rauh und kalt.

d) **Produkte:** sehr viel Getreide, Flachs, Hopfen und Obst, etwas Wein, schönes Rindvieh, in der Altmühl Krebse, im Böhmerwald Bären, auch Eisen, Marmor und Flintensteine, Perlen und einige Mineralbäder.

Einwohner: Deutsche, zum Theil dem baierischen, zum Theil dem oberpfälzischen Volksstamme angehörig, und größtentheils der katholischen Religion zugethan. Nur 17

Pfarreien bekennen sich zur protestantischen Kirche.

Eintheilung:

a) in 2 Kreis- und Stadtgerichte,
b) in 20 königl. Landgerichte, und
c) in 7 Herrschaftsgerichte.

Hauptstadt: Regensburg, große und ansehnliche Stadt an der Donau, und Bischofssitz, ehemals die Hauptstadt von Baiern, mit 20.000 Einw., einem Lyzeum, Gymnasium und Clerikal-Seminar, einer berühmten Brücke, mehrern Fabriken und starker Handlung und Schifffahrt. Jenseits der Donau das hübsche Städtchen Stadtamhof.

Andere merkwürdige Orte:

1) Amberg, wohlgebaute Stadt an der Vils, im Norden des Kreises, und Sitz des Appellationsgerichtes, mit einem Lyzeum und Gymnasium, einem Schullehrer-Seminar und einer berühmten Gewehrfabrik.
2) Leuchtenberg, Marktflecken im Nordosten des Kreises, mit den Ruinen eines Bergschlosses, ehemals die Residenz des berühmten Landgrafen von Leuchtenberg.
3) Burglengenfeld, Städtchen an der Nab, zwischen Regensburg und Amberg, mit einer berühmten Flintensteinfabrik.
4) Kellheim, Stadt am Einflusse der Altmühl in die Donau, mit starkem Schiffbau und Holzhandel. Nahe Spuren der Teufelsmauer.
5) Ingolstadt, an der Donau, ehemalige Festung und Universitätsstadt mit einträglichem Handel auf der Donau.
6) Eichstädt, an der Altmühl, Hauptstadt des Fürstenthums Eichstädt, und Bischofssitz, mit einem Schlosse, der Walpurgiskirche und der nahen Bergfeste Wilibaldsburg.

(5) Der Rezatkreis.

Lage: Westlich vom Regenkreise um die Quellen der Rezat.

Grenzen: Würtemberg, der Ober-Donau-, Regen-, Ober-Main- und Unter-Mainkreis.

Größe: gegen 180 d. □ M. mit 550.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: meistens ebenes, aber in manchen Gegenden sandiges Geländ, und nur mäßig hohe Berge. Als Hauptgebirg gilt die fränkische Höhe, die sich mitten durch den Kreis hinzieht, und das Fichtelgebirg mit der rauhen Alp in Würtemberg verbindet.

b) Flüsse: Hauptfluß ist die Regnitz. Sie entsteht aus 2 Quellen, nemlich:

a) der schwäbischen Rezat — im S., und

b) der fränkischen Rezat — im W.

Aus ihrer Vereinigung entsteht die Rednitz. Nachdem diese bei Fürth die Pegnitz aufgenommen hat, erhält sie den Namen Regnitz bis zu ihrer Mündung in den Main.

Noch sind zu merken: die Wernitz und Altmühl im S., die Tauber im W. und die Aisch im N. des Kreises. — Landseen sind nicht vorhanden.

c) Klima: im Ganzen sehr mild und angenehm.

d) Produkte: veredelte Pferde und Schafe, in der Altmühl besonders große Krebse, übrigens viel Obst, Hanf, Tabak und Hopfen, etwas Wein- und Seidenbau, auch Steinkohlen, Torf, Eisen, und treffliche Mühl- und Bausteine.

In Absicht auf Industrie und Handel ist der ganze Kreis sehr blühend, und kann als der Zentralpunkt des Handels und der Manufakturen von ganz Baiern betrachtet werden.

Einwohner: im Süden Schwaben, in den übrigen Theilen fast durchaus Franken. Die Mehrzahl ist protestantisch (415 Pfarreien), die geringere katholisch (112 Pfarreien). Auch gibt es sehr viele Juden und französische Colonisten.

Eintheilung:

a) 4 Kreis- und Stadtgerichte,

b) 29 königl. Landgerichte, und

c) 9 Herrschaftsgerichte.

Hauptstadt: **Ansbach** oder **Onolzbach**, sehr hübsche und angenehme Stadt an der fränkischen Rezat, und Sitz der Regierung und des Appellationsgerichtes, mit 12.800 Einw., einem schönen Schlosse, einem Gymnasium, einer Synagoge, dem nahen Lustschlosse **Triesdorf** und blühenden bürgerlichen Gewerben.

Andere merkwürdige Orte:

1) **Nürnberg**, an der Pegnitz, die **größte Stadt in Baiern** und eine der berühmtesten Fabrik= und Handelsstädte Deutschlands, mit 30.000 Einw., einem Gymnasium, Schullehrer=Seminar und herrlichen Gebäuden.

2) **Fürth**, am Einflusse der Pegnitz in die Rednitz, der **größte Marktflecken in Baiern** und dabei ein berühmter Fabrik= und Handelsort mit 12.000 Einwohnern, worunter gegen 7000 Juden.

3) **Erlangen**, an der Regnitz, nördlich von Fürth, schöne Stadt mit einer berühmten protestantischen Universität und vielen französischen Colonisten.

4) **Schwabach**, unweit der Regnitz, südlich von Fürth, sehr wichtige Manufakturstadt, wo insbesondere eine ungeheure Menge **Nähnadeln** gemacht wird.

5) **Weißenburg**, südlich von Schwabach, sehr gewerbige Stadt mit der Bergfeste **Wilzburg** und deutschen und römischen Alterthümern.

6) **Nördlingen**, an der Eger, wohlgebaute Stadt, in welcher man eine Menge Loden, Teppiche, Lebkuchen 2c. verfertigt.

7) **Oettingen**, Stadt, und **Wallerstein**, Marktflecken, Hauptorte der beiden Fürstenthümer Oettingen=Spielberg und Oettingen=Wallerstein.

8) **Dinkelsbühl**, an der Wernitz, hübsche Stadt mit blühenden Fabriken, die viel Wolle und Leder verarbeiten, und **Papiersteintafeln** verfertigen.

9) **Rothenburg**, an der Tauber, hübsche Stadt mit Flanell= und Tuchmachern, und starkem Obst= und Weinbau.

10) **Uffenheim**, Stadt an der Gollach, mit vielen Rothgerbern und einträglichem Weinbau.

11) **Windsheim**, Stadt an der Aisch, östlich von Uffenheim, mit einem Lehrinstitute für junge Kaufleute und Weinbau.

12) **Rothenberg**, nordöstlich von Nürnberg, bekannte Bergfestung und Verwahrungsort der Staatsverbrecher. Am Fuße des Berges der Marktflecken **Schnaittach**.

(6) Der Ober=Mainkreis.

Lage: Im Nordosten des Königreiches um die Quellen des Main.

Grenzen: Böhmen, Sachsen, Reuß, Sachsen-Koburg, der Unter-Main-, Rezat- und Regenkreis.

Größe: 210 d. □ M. mit 460,000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: nur im Westen sind ziemlich ebene Gegenden, der übrige Theil des Kreises ist sehr gebirgig. Die Gebirge sind:
   1) der Thüringerwald (Frankenwald), im Norden,
   2) das Fichtelgebirge, beinahe in der Mitte, und
   3) der Böhmerwald, auf der Grenze von Böhmen.

b) Flüsse: Hauptfluß ist der Main, der aus 2 Quellen — dem rothen und weißen Main entstehet. Sein größter Nebenfluß ist die Regnitz.

   Noch sind zu merken: die Saale, nach Sachsen, die Eger, nach Böhmen, die Nab und Vils, in den Regenkreis, und die Pegnitz, in den Rezatkreis fließend.

c) Landseen: merkwürdig ist allein der kleine, aber tiefe See auf dem eigentlichen Fichtelberge.

d) Klima: sehr mild und freundlich im Westen, rauh und kalt in den Gebirgsgegenden.

e) Produkte: Wein im Westen, daselbst sehr viel Süßholz und Gartengewächse, isländisches Moos, sehr viel Hopfen, Tabak, Flachs und Holz, veredelte Schafe und Pferde, viel Wildpret und Fische; eine Menge Eisen, Blei und Kupfer, Torf und Steinkohlen und bekannte Mineralbrunnen.

Einwohner: fast durchaus Franken und in Absicht auf Religion beinahe zur Hälfte katholisch, zur Hälfte aber protestantisch (176 kathol. und 186 protest. Pfarreien.)

Eintheilung:
a) 2 Kreis- und Stadtgerichte,
b) 34 königl. Landgerichte, und
c) 6 Herrschaftsgerichte.

Hauptstadt: Baireuth, am rothen Main, fast in Mitte des Kreises, eine sehr schöne und regelmäßig gebaute Stadt mit 10.000 Einw., einem k. Schlosse, Gymnasium, mehreren Fabriken und den nahen Lustschlössern Eremitage, Phantasie und Sanspareil.

Andere merkwürdige Orte:

1) Bamberg, an der Regnitz, sehr schöne Stadt und Sitz eines Erzbischofes, so wie des Appellationsgerichtes, mit 20.000 Einw., einem schönen Schlosse, einem Lyzeum, Gymnasium, Schullehrer-Seminar, 400 Gärtnermeistern, starker Schifffahrt und bedeutender Handlung.
2) Forchheim, an der Regnitz, südlich von Bamberg, feste Stadt in einer an Wein und Obst sehr fruchtbaren Gegend.
3) Muggendorf, Marktflecken zwischen Forchheim und Baireuth, merkwürdig durch die nahen Tropfstein- und andere sehenswerthe Höhlen.
4) Kronach, Stadt im Norden des Kreises mit der Bergfeste Rosenberg und starkem Holzhandel.
5) Kulmbach, Stadt am weißen Main, zwischen Kronach und Baireuth, mit Wein- und Obstbau und der Bergfestung Plassenburg.
6) Hof, an der Saale, ansehnliche Stadt mit einem Gymnasium, blühenden Manufakturen und isländischem Moos in den umliegenden Wäldern.
7) Wunsiedel, Stadt an der Eger, östlich von Baireuth mit Eisengruben 2c. und dem nahen Sauerbrunnen Sichersreuth.
8) Münchberg, Stadt unweit der Saale, zwischen Hof und Baireuth, mit blühenden Wollen- und Baumwollen-Manufakturen.

(7) Der Unter-Mainkreis.

Lage: Zu beiden Seiten des Mainflusses.

Grenzen: der Ober-Main- und Rezatkreis, Würtemberg, Baden, Darmstadt, Churhessen, Sachsen-Meiningen und Hildburghausen.

Größe: gegen 226 d. □ M. mit 472.000 Seelen.
Physische Beschaffenheit:
a) Boden: in der Mitte meist ebenes und ungemein fruchtbares Geländ, an den Grenzen aber hohe Gebirge, nemlich:
1) das Rhöngebirge, im höchsten Norden,
2) der Steigerwald und Haßberg, im Osten,
3) der Spessart, im Westen, und
4) Zweige des Odenwaldes im Süden.
b) Flüsse: Hauptfluß ist der Main, der den Kreis in starken Krümmungen durchströmt. Unter seinen Nebenflüssen ist die Tauber auf der Grenze gegen Würtemberg zu merken. Größere Landseen gibt es nicht.
c) Klima: im S. sehr mild und angenehm, in den Berggegenden aber, besonders im Rhöngebirge und Spessart sehr kalt und rauh.
d) Produkte: Vortrefflicher Wein — am vorzüglichsten der Stein- und Leistenwein, sehr viel Getreid, Obst und Gartengewächse, Bau- und Brennholz, Wildpret, Fische, eine Menge Steinkohlen, viel Quellsalz und berühmte Gesundbäder.
Einwohner: fast durchaus vom fränkischen Volksstamme und großentheils (ungefähr 2 Drittheile) der katholischen, der Rest der protestantischen Kirche zugethan.
Eintheilung:
a) 3 Kreis- und Stadtgerichte,
b) 44 königl. Landgerichte, und
c) 10 Herrschaftsgerichte.
Hauptstadt: Würzburg, am Main, im Süden des Kreises, eine große und schöne Stadt und Sitz eines Bischofes, so wie der Regierung und des Appellationsgerichtes, mit 22.000 Einw., einer Universität, einem Gymnasium und Schullehrer-Seminar, einem prächtigen k. Schlosse, dem berühmten Julius-Hospital, einem schönen Dom, der Festung Marienberg, herrlichem Wein-

bau, vielen Manufakturen und starker Handlung und Schifffahrt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Aschaffenburg, am Main, im Westen des Kreises, hübsche Stadt mit einem k. Schlosse, Lyzeum, Gymnasium, Forstlehrinstitut, und starkem Holzhandel auf dem Main.
2) Ochsenfurt, am Main, südlich von Würzburg, angenehmes Städtchen mit Weinbau, und starkem Fruchthandel.
3) Kitzingen, am Main, östlich von Würzburg, wohlgebaute Stadt, die viel Obst und Wein erzielt, und starke Handlung und Schifffahrt treibt.
4) Schweinfurt, am Main, nördlich von Kitzingen, nahrhafte Stadt mit Weinbau, Fabriken und bedeutender Speditionshandlung.
5) Kissingen, unweit der Saale, nördlich von Schweinfurt, Stadt mit einer Saline und einem berühmten Sauerbrunnen.
6) Königshofen, an der Saale im Nordosten des Kreises, feste Stadt in einer getreid- und futterreichen Gegend.
7) Brückenau, im Nordwesten des Kreises, ein hübsches Städtchen mit einem sehr berühmten Badkur-Brunnen.
8) Orb, südwestlich von Brückenau, Städtchen mit einer sehr einträglichen Saline.

(8) Der Rheinkreis.

(Charte Nro. 8. und 10. b.)

Lage: Vom Mutterlande getrennt am linken Rheinufer.
Grenzen: Frankreich, Provinz Niederrhein, die koburgischen und homburgischen Rheinlande, Darmstadt und Baden.
Größe: 130 d. □ M. mit 386.000 Seelen.
Physische Beschaffenheit:
a) Boden: längs des Rheinstromes eben, landeinwärts aber erhebt sich der Boden immer mehr zu Hügeln und Bergen, welche dem Rhein zu das Hardgebirg, tiefer einwärts aber die Vogesen genannt werden. Unter den einzelnen Bergen ist der Donnersberg der berühmteste.
b) Flüsse: vorzüglich der Rhein, als Grenz-

scheide gegen Baden. Seine bedeutendsten Nebenflüsse sind:

1) die Lauter, auf der Grenze gegen Frankreich,
2) die Queich, woran Landau liegt, und
3) die Nahe mit der Glan, im Norden.

c) Landseen von erheblicher Größe fehlen; dagegen findet man viele Weiher und weite Moräste.

d) Klima: längs des Rheinstromes sehr warm und mild, im innern höhern Gebirge rauh und kalt.

e) Produkte: sehr viel Obst und guter Wein, eben so Tabak, Flachs, Hanf und Holz, im Rhein vorzügliche Fische, im Gebirge sehr viel Quecksilber und Eisen, auch Salz, Steinkohlen und Mineralquellen.

Einwohner: meistens von germanischem Stamme, vormals in Rheinpfälzer, Elsasser geschieden. Beinahe 2 Dritttheile sind evangelisch-christlich, 1 Dritttheil aber katholisch.

Eintheilung: sie ist sehr verschieden von der der übrigen Kreise. Der Rheinkreis zerfällt:

1) in vier Bezirke: Frankenthal, Landau, Kaiserslautern und Zweibrücken,
2) jeder Bezirk besteht aus drei Landeskommissariaten,
3) jedes Landeskommissariat aus 2 — 4 Kantonen,
4) jeder Kanton aus mehreren Bürgermeistereien,
5) jede Bürgermeisterei aus einer Gemeinde, und
6) jede Gemeinde aus einer Stadt, einem großen oder mehreren kleinen Dörfern und Weilern.

Hauptstadt: Speier, uralte Stadt und Bischofssitz unweit des Rheinstromes mit 6000 Einw., einem Lyzeum und Gymnasium, einem ehrwürdigen Dom, altrömischen Monumenten, blühenden

Gewerben und einträglichem Handel mit Landesprodukten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Zweibrücken, hübsche Stadt und Sitz des Appellationsgerichtes, im Südwesten des Kreises, mit einem Gymnasium und blühender Industrie.

2) Kaiserslautern, gewerbige Stadt fast im Mittelpunkte des Kreises, mit einem Schullehrer-Seminar und reichen Eisenbergwerken.

3) Frankenthal, schöne Stadt an einem Rheinkanal, nördlich von Speier, mit guten Schulanstalten und starkem Gemüsbau.

4) Dürkheim, blühendes Städtchen zwischen Frankenthal und Kaiserslautern, mit einer Saline und herrlichem Weinbaue, besonders in den südlichen Orten Forst, Deidesheim, Ruppertsberg und Wachenheim.

5) Neustadt, am Hardgebirge, südlich von Dürkheim, gewerbige Stadt mit starkem Weinbau und Holzhandel.

6) Landau, an der Queich, südlich von Neustadt, wohlgebaute Stadt und starke deutsche Bundesfestung.

7) Germersheim, am Rhein, östlich von Landau, befestigte Stadt, mit Fischerei, Schifffahrt und Goldwäscherei.

8) Pirmasens, zwischen Landau und Zweibrücken, sehr freundliche Stadt mit schönen Plätzen, aber tiefgesunkenem Nahrungsstande.

(IV.) Das Königreich Würtemberg.

(Charte Nro. 8.)

Lage: Westlich von Baiern, zu beiden Seiten der Donau und des Nekarflusses.

Grenzen: Baiern, Hohenzollern, der Bodensee und Baden.

Größe: etwas über 350 d. □ M. mit 1'400.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) **Boden:** Dies schöne und gesegnete Land, mit lieblichen Hügeln und Bergen und fruchtbaren Thälern und Ebenen, hat nur zwei Hauptgebirge, nemlich:

1) den Schwarzwald, im Westen, auf der Grenze gegen Baden, und

2) die rauhe oder schwäbische Alp, die sich durch die Mitte und den Nordosten des Landes hinzieht, und sich an die fränkische Höhe anschließt.

b) **Flüsse:** Das Reich hat zwei Hauptflüsse, die Donau und den Nekar.

1) Die Donau entspringt im badischen Schwarzwalde, und gehet bei Ulm nach Baiern. Ihr wichtigster Nebenfluß ist die Iller, lange Grenzfluß gegen Baiern.

2) Der Nekar entstehet ebenfalls im Schwarzwalde nahe bei der Donauquelle, wendet sich nordwärts nach Baden, und fällt dort in den Rhein.

Die wichtigsten Nebenflüsse des Nekars sind:

a) rechts: die Jaxt, der Kocher und die Rems,

b) links: die Enz mit der Nagold.

Die Tauber an der Nordgrenze gehet durch Baden in den Main.

c) **Landseen:** Vorzüglich folgende zwei:

1) der Bodensee, im Süden, wo König

Friedrich den Friedrichshafen gründete, und

2) der Federsee, nördlich vom vorigen, ringsum mit Inseln versehen.

d) Klima: im Ganzen sehr mild und dem Obst- und Weinbau ungemein günstig, nur in den höhern Gebirgsgegenden des Schwarzwaldes und der rauhen Alp kalt und winterhaft.

e) Produkte: vorzüglich Getreide, Obst und Wein, ferner Holz, Salpeter, Eisen, Wolle, schöne Pferde, und treffliches Rindvieh. Der Ertrag an Kochsalz ist dem Bedürfnisse nicht genügend. An Heilquellen und Gesundbrunnen ist Ueberfluß.

Einwohner: a) Abkunft: Die Würtemberger sind größtentheils Schwaben, nur im Norden Franken. Eingewanderte sind die Waldenser, Salzburger, Franzosen und Juden.

b) Sprache: Durchaus deutsch, in zwei Dialekten, dem schwäbischen und fränkischen.

c) Religion: Zwei Dritttheile der Einwohner bekennen sich zur lutherischen, ein Drittel zur katholischen Kirche. — Außer dem gibt es noch einige Tausend Reformirte, Sektirer und Juden.

Verfassung: Der würtembergische Staat ist eine konstitutionelle Monarchie. Die Stände versammeln sich jährlich auf den Ruf des Königs, und bilden zwei Kammern. Thronfolger ist der erstgeborne Prinz des Hauses.

Contingent: Zur Bundesarmee stellt der König von Würtemberg 13.955 Mann, die einen Bestandtheil des achten Armeekorps bilden.

Eintheilung: Seit dem 1. Januar 1818 ist das Königreich in vier Kreise getheilt. Diese sind:

1) der Nekarkreis,
2) der Schwarzwaldkreis,
3) der Donaukreis, und
4) der Jaxtkreis.

Jeder

* Jeder Kreis bestehet aus einer Anzahl von Oberämtern, und hat in seiner Hauptstadt eine Kreisregierung und Finanzkammer. Für die Justizverwaltung haben je 2 Kreise ein Appellationsgericht und einen Criminalgerichtshof.

Hauptstadt: Stuttgart, beinahe in Mitte von Würtemberg, in einer weinreichen Gegend, erste Hauptstadt des Königreiches und königliche Residenz, mit 28.000 Einw., dem prächtigen neuen Residenzschlosse, einem berühmten Gymnasium, einer Akademie der Künste, einem kaufmännischen Institute, vielen Fabriken und starker Handlung.

Beschreibung der einzelnen Kreise.

(1) Der Nekarkreis.

Lage: Zu beiden Seiten des Nekarflusses.
Grenzen: Baden, der Schwarzwald-, Donau- und Jaxtkreis.
Größe: 64 d. □ M. mit 380.000 Einwohnern.
Physische Beschaffenheit:

a) Boden: meistens Hügelland, herrlich angebaut und reich an vortrefflichen Erzeugnissen.
b) Flüsse: Hauptfluß ist der Nekar; er nimmt auf:
   rechts: die Rems, den Kocher und die Jaxt.
   links: die Enz mit der Nagold.
c) Klima: sehr mild und dem Weinbau günstig.
d) Produkte: eine Menge Obst und Wein, dann Getreide, Salz und veredelte Schafe und Pferde.

Eintheilung: Der Kreis bestehet aus 16 Oberämtern.
Hauptstadt: Ludwigsburg, nördlich von Stuttgart, zweite Residenz- und dritte Haupt-

stadt des Königreiches, unstreitig die schönste Stadt des Landes, mit 6000 Einw., einem prächtigen Schlosse, einer königl. Anstalt für Offiziers-Zöglinge, und einer berühmten Porzellanfabrik. In der Nähe die Bergfestung Hohen-Asperg.

Andere merkwürdige Orte:

1) Cannstadt, am Nekar, nahe bei Stuttgart, sehr alte Stadt mit starkem Weinbau, vielen Fabriken, einem Gesundbade und bedeutender Handlung.
2) Eßlingen, am Nekar, südwärts von Cannstadt, ansehnliche Stadt mit einem Schullehrer-Seminar. Zwischen Eßlingen und Cannstadt das alte Schloß Würtemberg.
3) Besigheim, nördlich von Ludwigsburg, am Einflusse der Enz in den Nekar, sehr alte Stadt, bei welcher einer der beßten Weine des Landes wächst.
4) Heilbronn, am Nekar, im Norden des Kreises, ansehnliche Stadt mit einem Gymnasium, Obst- und Weinbau und starker Handlung.
5) Weinsberg, Städtchen, nahe bei Heilbronn, berühmt durch die Weibertreue seiner Bürger, als Kaiser Konrad im Jahr 1140 die Stadt belagerte.
6) Nekarsulm, Städtchen am Nekar, nördlich von Heilbronn. In der Nähe das Dorf Jaxtfeld mit der neuen Saline Friedrichshall.

(2) Der Schwarzwaldkreis.

Lage: östlich vom Schwarzwalde und zu beiden Seiten des Nekars.

Grenzen: Baden, Hohenzollern, der Donau- und Nekarkreis.

Größe: 84 d. □ M. mit 360,000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: wenig ebene Gegenden, wohl aber viel Gebirgsgeländ, als:
   1) der Schwarzwald auf der Westgrenze, und
   2) die rauhe Alp, im Süden.

b) Flüsse: 1) im Süden die Donau,
   2) in der Mitte der Nekar,
   3) im Norden die Enz mit der Nagold.

c) Klima: in den Ebenen mild, im Gebirge rauh.
d) Produkte: vorzüglich Holz, Hornvieh, Wildpret, Eisen, Kochsalz, Steinkohlen und Mineralquellen. Die Industrie der Schwarzwälder ist berühmt.

Eintheilung: in 17 Oberämter.

Hauptstadt: Reutlingen, im Osten des Kreises, eine hübsche Stadt mit 8000 Einw., einem Lyzeum, Gesundbrunnen, blühenden Manufakturen und Fabriken, beträchtlichem Weinbau und lebhaftem Handel In der Nähe Ebningen, der größte Marktflecken des Königreichs, mit 4200 betriebsamen Einwohnern.

Andere merkwürdige Orte:

1) Tübingen, am Nekar, westlich von Reutlingen, die zweite Hauptstadt des Königreiches, und Sitz des Appellations-Gerichtshofes für den Nekar- und Schwarzwaldkreis, mit der berühmten lutherisch-katholischen Landes-Universität.

2) Rothenburg, am Nekar, südwestlich von Tübingen, wohlgebaute Stadt und Sitz des Landes-Bischofes, mit einem Lyzeum und Clerikal-Seminar.

3) Sulz, auch am Nekar, südwestlich von Rothenburg, hübsches Städtchen mit einer Saline, die nicht so fast durch Reichthum, als Güte des Salzes berühmt ist.

4) Rothweil, südlich von Sulz, am Nekar, feste Stadt mit einem Gymnasium, Gesundbade und bedeutender Handlung.

5) Tuttlingen, an der Donau, im tiefsten Süden des Kreises, schöne Stadt mit blühenden Manufakturen und starkem Waarendurchzuge.

6) Freudenstadt, niedliches Städtchen im Schwarzwalde, westlich von Rothenburg, mit vielen und wichtigen Fabriken und dem nahen Grenzpasse Kniebis.

7) Calw, an der Nagold, im Norden des Kreises, eine der gewerbigsten und reichsten Städte in Würtemberg, mit ausgebreiteter Handlung.

8) Wildbad, Städtchen westlich von Calw, an der Enz, in einem engen Thale des Schwarzwaldes, sehr berühmt durch sein warmes Bad.

(3) Der Donaukreis.

Lage: zu beiden Seiten der Donau.

Grenzen: Hohenzollern, Baden, der Bodensee, Baiern, der Jaxt-, Nekar- und Schwarzwaldkreis.

Größe: 106 d. □ M. mit 340.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: im N. die schwäbische oder rauhe Alp, die sich jenseits der Donau hinziebt; im S. meistens ebenes und fruchtbares Land.

b) Flüsse: vorzüglich die Donau, welche bei Ulm die Iller aufnimmt und durch den Einfluß derselben schiffbar wird.

c) Landseen:

1) der Bodensee, an ihm der Friedrichshafen,

2) der Federsee, nördlich vom vorigen.

d) Klima: allenthalben mild, besonders sanft am Bodensee, kalt in der rauhen Alp.

e) Produkte: am Bodensee Wein und Obst, zu Ulm Spargeln, auf der Alp schönes Hornvieh, in den Seen und Flüssen viele Fische, an mehreren Orten Gesundbäder.

Eintheilung: der Donaukreis ist in 17 Oberämter getheilt.

Hauptstadt: Ulm, an der Donau, hart an der baierischen Grenze, gewerbige Stadt und Sitz des Appellations-Gerichtshofes für den Donau- und Jaxtkreis, mit 15.000 Einw., einem Gymnasium, der Münsterkirche, Leinwandbereitung, Schiffbau, Handel und Schifffahrt auf der Donau. Ulmer-Gerste, Pfeifenköpfe, Brot und Spargeln.

Andere merkwürdige Orte:

1) Geislingen, Städtchen, nordwestlich von Ulm, wo man eine Menge Bein- und Holzwaaren macht. In der Nähe das Dorf Ueberkingen mit einem Mineralbade.

2) Göppingen, wohlgebaute Stadt an der Vils, nordwestlich von Geislingen, die eine Menge Wollen- und Baumwollenzeuge, und besonders schöne Hüte liefert.

3) Blaubeuren, an der Blau, westlich von Ulm, sehr gewerbiges Städtchen mit starker Leinwandweberei und Handlung.

4) Biberach, an der Riß, weit südwärts von Blaubeuren, ansehnliche Stadt mit einem Gymnasium, einem Heilbade und blühenden Fabriken. Wielands Geburtsort.

5) Ravensburg, Stadt an der Schussen, südwestlich von Biberach, mit vorzüglichen Papiermühlen, Färbereien und Weinbau.

6) Friedrichshafen, am Bodensee, Stadt mit einem Freihafen, Obst- und Weinbau und lebhaftem Speditions- und Transitohandel.

(4) Der Jaxtkreis.

Lage: zu beiden Seiten der Jaxt und des Kochers.
Grenzen: Baden, Baiern, der Donau- und Nekarkreis.
Größe: 94 d. □ M. mit 320.000 Einwohnern.
Physische Beschaffenheit:

a) Boden: im S. und O. Zweige der rauhen Alp, aber ohne beträchtliche Höhe, sonst meistens ebenes Land.

b) Flüsse: 1) an der Nordgrenze die Tauber,
2) tiefer südwärts die Jaxt,
3) südl. von dieser der Kocher, und
4) im tiefsten Süden die Rems.

c) Klima: fast allenthalben mild und angenehm.

d) Produkte: Obst und Wein, herrliches Hornvieh, Bau- und Brennholz, Eisen, Steinkohlen, Torf und Kochsalz.

Eintheilung: in 14 Oberämter.
Hauptstadt: Ellwangen, an der Jaxt, ansehnliche Stadt mit 4500 Einw., einem Schloß, Gymnasium, einer schönen Domkirche, und stark besuchtem Pferdemarkt. In der Umgegend treibt man starke Vieh- besonders Pferdezucht, auch verfertigt man daselbst eine Menge Holzwaaren.

Andere merkwürdige Orte:

1) Heidenheim, Städtchen an der Brenz, südlich von Ellwangen, wo man schöne Töpferwaaren und

eine Menge Leinwand und Baumwollenzeuge macht.

2) Gmünd oder Schwäbischgmünd, gewerbige Stadt an der Rems, südwestlich von Ellwangen, mit berühmten Fabriken von Gold- und Silberwaaren und einem Taubstummen-Institute.

3) Schorndorf, unweit der Rems, westlich von Gmünd, blühendes Städtchen mit vielen Manufakturen und starkem Wein- und Obstbau.

4) Hall oder Schwäbischhall, Stadt am Kocher, beinahe in Mitte des Kreises, mit einem Gymnasium und einer reichen Saline.

5) Oehringen, nordwestlich von Hall, niedliche Stadt, und Residenz des Fürsten von Hohenlohe-Oehringen, mit einem Gymnasium und gutem Weinbau.

6) Mergentheim, an der Tauber, im Norden des Kreises, hübsche Stadt, und ehemals Hauptsitz des deutschen Ritterordens, mit einem Gymnasium und starker Handlung.

(V.) Das Königreich Sachsen.

(Charte Nro. 9. b.)

Lage: nordwärts vom Erz- und Lausitzergebirge und zu beiden Seiten der Elbe.

Grenzen: Böhmen, die preuß. Provinzen Schlesien, Brandenburg und Sachsen, ferner Sachsen-Gotha, das Fürstenthum Reuß und Baiern.

Größe: 340 d. □ M. mit 1'300.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Der Norden des Königreiches ist ebenes Getreidland; der Süden hingegen enthält 3 sehr hohe und rauhe Gebirge:

1) das Erzgebirge, von seinem gewaltigen Reichthum an Erzen so genannt;

2) das Lausitzergebirge, jenseits der Elbe, und

3) das voigtländische Gebirge, ein Theil des Thüringerwaldes.

b) Flüsse: Hauptfluß ist die Elbe, welche schiff-

bar aus Böhmen kommt, und nach Preußen gehet.

Ostwärts der Elbe fließt die Spree und Neisse, westwärts die freibergische und Zwikauer-Mulde, und die Elster.

c) Landseen gibt es nicht, aber mehrere Teiche und Kanäle oder Floßgräben.

d) Klima: rauh in der Gebirgsstrecke längs der böhmischen Grenze, sanft und mild im Norden, besonders im Elbthale, wo der Weinstock und feine Obstarten gedeihen.

e) Produkte: Der Reichthum von Sachsen bestehet in seinen Mineralien, besonders in Silber, dann Blei, Eisen, Zinn, Kupfer, Edelsteinen, Marmor, Porzellainerde, Steinkohlen, Schwefel, Quecksilber und Gesundbrunnen ꝛc.

Ueberdieß hat man viel Getreide, nur im Erzgebirge ist Mangel, Obst, Wein, Hopfen, Holz, Flachs, Hanf; starke Rindvieh- und noch stärkere Schafzucht, gute Pferde-, Schweine- und Bienenzucht, Fische im Ueberflusse und roth und schwarz Wildpret. Die Industrie ist musterhaft.

Einwohner: a) Abkunft: Sie sind größtentheils Deutsche, nur in der Lausitz wohnen neben den Deutschen noch Wenden. In einzelnen Städten leben Juden und Griechen.

b) Sprache: mit Ausnahme der Wenden, die ihre eigene Sprache haben, redet man hochdeutsch, am reinsten im Meißner- und Leipziger-Kreise, am wenigsten geglättet im Gebirgslande.

c) Religion: Landesreligion ist die lutherische; das regierende Haus aber ist katholisch. Wenige Katholiken und Reformirte, aber viele evangelische Brüder. Ihr Stiftungsort ist Herrenhut in der Lausitz.

Verfassung: Sachsen ist eine durch Landstände eingeschränkte Monarchie. Die Krone des Königs ist erblich in männlicher Linie.

Contingent: ohne Reserve 12.000 Mann, ein Bestandtheil des 8. Armeekorps.

Eintheilung: Das Königreich Sachsen ist gegenwärtig in 5 Kreise, und jeder Kreis in Aemter abgetheilt. Die Namen der Kreise sind:

1) der Meißnische Kreis,
2) der Leipziger Kreis,
3) der Erzgebirgische Kreis,
4) der voigtländische Kreis, und
5) der Lausitzer-Kreis.

Beschreibung der einzelnen Kreise.

---

(1) Der meißnische Kreis.

Lage: zu beiden Seiten des Elbestromes.

Grenzen: Böhmen, der Lausitzer-Kreis, das preußische Gebiet, und der Leipziger- und erzgebirgische Kreis.

Größe: 75 d. □ M. mit 300.000 Seelen.

Physische Beschaffenheit:

a) **Boden:** im Norden eben, im Süden gebirgig. Zu beiden Seiten der Elbe die sogenannte sächsische Schweiz, mit romantischen Thälern.

b) **Flüsse:** nur die Elbe, die den Kreis der ganzen Breite nach durchströmt. Große Landseen fehlen.

c) **Klima:** im Süden rauh, von Dresden nordwärts sehr mild. Um Meißen die ganze Elbgegend ein großer Obst- und Weingarten, tiefer hinunter üppige Getreidfluren.

d) **Produkte:** vorzüglich Obst, Wein und Getreide, dann feinwollige Schafe, Bienen, Fische, Mühl- und Schleifsteine, Eisen, Zinn und andere Mineralien. Allenthalben große Industrie.

Eintheilung: in 12 Aemter.

Hauptstadt: Dresden, an der Elbe, in einer sehr schönen Gegend, die Hauptstadt des Kreises und des ganzen Königreiches und königliche Residenz, eine der schönsten Städte Deutschlands, mit 55.000 Einw., einem prächtigen Schlosse mit großen Kunstschätzen, einer vortrefflichen steinernen Brücke, der schönsten in Deutschland, vielen Bildungsanstalten, Fabriken und starkem Transitohandel. In der Nähe das herrliche Lustschloß Pillnitz in einer romantischen Gegend.

Andere merkwürdige Orte:

1) Meißen, an der Elbe, in einer herrlichen Gegend, hübsche Stadt mit einer berühmten Porzellänfabrik, Fürstenschule, und starkem Weinbau.
2) Lomatsch, Städtchen nordwestlich von Meißen, in einer sehr kornreichen Gegend, deren wohlhabende Bewohner Sammetbauern genannt werden.
3) Pirna, uralte Stadt an der Elbe, südöstlich von Dresden, mit lebhaftem Handel und wichtigen Sandsteinbrüchen.
4) Königstein, Städtchen und berühmte Bergfestung an der Elbe, unweit der böhmischen Grenze, bei Kriegszeiten der Sicherungsort der Archive und Kostbarkeiten.

(2) Der Leipziger-Kreis.

Lage: im Nordwesten des Königreiches Sachsen.
Grenzen: die preußische Provinz Sachsen, das gothaische Altenburg, und der Erzgebirg- und Meißner-Kreis.
Größe: 60 d. □ M. mit 200.000 Einwohnern.
Physische Beschaffenheit:
a) Boden: eine unübersehbare Ebene mit herrlichen Fruchtgefilden; nur im S. etwas wellenförmig.
b) Flüsse: die beiden Mulden, und die weiße Elster mit der Pleiße.
c) Klima: allenthalben angenehme Luft.
d) Produkte: Ueberfluß an Getreide, Gar-

tengewächsen, Obst und veredeltem Schafvieh.

Eintheilung: in 13 Aemter.

Hauptstadt: Leipzig, an der Pleiße und Elster, im Nordwesten des Kreises, sehr berühmte Stadt mit 35.000 Einw., einer Universität, der einzigen in Sachsen, großen Messen und ausgebreiteter Handlung. Große Völkerschlacht vom 16. — 19. Oktober 1813. In der Nähe das reizende Rosenthal mit dem Dörfchen Borsdorf, durch seine herrlichen Aepfel berühmt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Wurzen, Städtchen unweit der Mulde, ostwärts von Leipzig. Hier wird berühmtes Bier gebraut, und eine große Menge Strümpfe gestrickt.

2) Grimma, hübsche Stadt an der Mulde, südlich von Wurzen, mit einer Fürstenschule, Tuchmanufakturen und starkem Floßhandel.

3) Mutschen, Städtchen, ostwärts von Grimma, berühmt durch die Diamanten und Achatkugeln, die man in einem benachbarten Berge findet.

4) Borna, Städtchen, südlich von Leipzig, mit vielen Wollenzeugwebern und Schuhmachern.

(3) Der Erzgebirgische Kreis.

Lage: Der Kreis zieht sich längs des Erzgebirges hin.

Grenzen: Böhmen, der Meißner- und Leipziger-Kreis, das gothaische Altenburg, das Reußische und der voigtländische Kreis.

Größe: 120 d. □ M. mit 460.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Fast der ganze Kreis ist Gebirgsland, am höchsten im Süden, im Norden nur noch wellenförmig. Diese rauhen Berggegenden heißen das Erzgebirge.

b) Flüsse: die beiden Mulden, die freibergische im Osten, die zwikauische im Westen. Von den Seen des Erzgebirges ist keiner bedeutend groß.

c) Klima: sehr rauh und dem Getreidbau nur wenig günstig.

d) Produkte: das Hauptprodukt ist Silber, jährlich 46 bis 60 000 Mark, dann alle Mineralien, mit Ausnahme der Platina, besonders aber Eisen, Zinn, Kupfer ꝛc. Mangel an Getreide, aber Ueberfluß an Kartoffeln.

Einwohner: Ein überaus fleißiges Menschengeschlecht arbeitet über und unter der Erde. Bergbau und Fabriken, besonders Spinnerei, Spitzenklöppeln, Weben und Holzarbeiten geben Nahrung und Gewinn.

Eintheilung: in 18 Aemter.

Hauptstadt: Freiberg, unweit der Mulde, im Osten des Kreises, die vorzüglichste Bergstadt in Sachsen, mit 10.000 Einw., einem Gymnasium, Schullehrer-Seminar, einer Bergakademie, dem wichtigsten Silberbergwerke in ganz Deutschland, und sehr blühenden Manufakturen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Tharand, hübsches Städtchen zwischen Freiberg und Dresden, mit einem Sauerbrunnen und einer berühmten Forstakademie.

2) Altenberg, südöstlich von Freiberg, Städtchen mit einem wichtigen Zinnbergwerke, das im Jahre 1801 über 2200 Zentner lieferte.

3) Marienberg, westlich von Altenberg, Städtchen mit starkem Bergbau auf Silber, Zinn, Arsenik ꝛc.

4) Annaberg, wohlgebaute Stadt, westwärts von Marienberg, mit Bergbau auf Silber und der stärksten Spitzenklöppelei im Lande.

5) Schwarzenberg, Städtchen, südwestlich vom vorigen, reich durch Eisenbergbau und Spitzenklöppelei.

6) Schneeberg, angenehme Stadt, westlich von Annaberg, mit starkem Silberbergbau und vielen Spitzenklöpplern.

7) Zwikau, an der davon benannten Mulde, nordwestlich von Schneeberg, ansehnliche Stadt mit reichen Steinkohlenwerken.

8) Chemnitz, zwischen Zwikau und Freiberg, uralte Stadt mit den berühmtesten Baumwollen-Manufakturen in Sachsen.

(4) Der voigtländische Kreis.

Lage: im Südwesten des Königreiches Sachsen.
Grenzen: Böhmen, Baiern, Reuß und der erzgebirgische Kreis.
Größe: 30 d. □ M. mit 80.000 Einwohnern.
Physische Beschaffenheit:

a) Boden: im Norden wenig bergig, vielmehr große Ackerflächen, im Süden aber Berg und Wald — besonders das voigtländische Gebirge, ein Zweig des Thüringerwaldes.

b) Flüsse: Hauptfluß ist die weiße Elster. Landseen gibt es nicht.

c) Klima: Nach der Oertlichkeit verschieden, sanft in den nördlichen Ebenen, im südlichen Gebirgslande rauher und strenger Winter.

d) Produkte: Holz, Getreide, viel Flachs, Kartoffeln, schönes Schaf- und Rindvieh, in der Elster Perlen. Großer Kunstfleiß in Baumwollen-Gewerbe und andern Artikeln.

Eintheilung: in 3 Aemter.
Hauptstadt: Plauen, wohlgebaute Stadt an der Elster, fast in Mitte des Kreises, mit 6000 Einw., einem Lyzeum, Schullehrer-Seminar, blühenden Fabriken und einträglicher Handlung. Der Ort ist der Hauptsitz der Baumwollenweberei.

Andere merkwürdige Orte:

1) Auerbach, Städtchen, östlich von Plauen, und Hauptsitz des Handels mit schwarzen seidenen Spitzen.
2) Neukirchen, Städtchen, südlich von Auerbach an der böhmischen Grenze, mit vielen Instrumentenmachern, die ausgebreitete Handlung treiben.
3) Oelsnitz, zwischen Neukirchen und Plauen, Städtchen mit Perlenfischerei in der Elster.

(5) Der Lausitzer-Kreis.

Lage: im Osten des Königreiches Sachsen.
Grenzen: Böhmen, Schlesien und Brandenburg und der meißnische Kreis.

Größe: 55 d. □ M. mit 160.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: im Allgemeinen bergig, zumal im Süden, wo sich das Lausitzergebirge hinzieht.

b) Flüsse: die Neisse im Osten, und die Spree im Westen. Das Land ist ohne Landseen.

c) Klima: ziemlich rauh, doch der Fruchtbarkeit günstig.

d) Produkte: Flachs, davon schöne Leinwand, viel Holz, starke Bienenzucht, viele Fische und mehrere Mineralien. Blühende Industrie in verschiedenen Zweigen.

Einwohner: Sie sind theils Deutsche, theils Wenden, die sich vom Landbau und von Fabriken nähren. Die Wenden sprechen noch ihre eigene wendische Sprache.

Hauptstadt: Bautzen oder Budissin, an der Spree, in Mitte des Kreises, eine wohlgebaute Stadt mit 9000 Einw., einem berühmten Gymnasium, wichtigen Manufakturen von feinen Wollenwaaren, und sehr starkem Handel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Camenz, Städtchen an der Elster, nordwestlich von Bautzen, mit Tuch- und Leinwand-Manufakturen.

2) Löbau (Liebe), hübsche Stadt, südöstlich von Bautzen, mit berühmten Leinwand-Manufakturen und ausgebreiteter Handlung.

3) Zittau, Stadt an der Neisse, im tiefsten Süden des Kreises, mit einem Gymnasium — nach Leipzig die wichtigste Fabrik- und Handelsstadt in Sachsen.

4) Herrnhut, Marktflecken zwischen Zittau und Löbau, Stammort der evangelischen Brüdergemeinde — nach diesem Orte Herrnhuter genannt.

VI. Das Königreich Hanover.

(Charte Nro. 10. a.)

Lage: Vom Harzgebirge nach Nordwesten hinab bis zu den Küsten der Nordsee.

Grenzen: die Niederlande, die Nordsee, Holstein, Hamburg und Lauenburg, Meklenburg, die preuß. Provinzen Brandenburg, Sachsen und Westphalen, Braunschweig, Churhessen und Lippe.

Enclaven: Hanover ist kein abgerundeter und völlig geschlossener Staat, indem Oldenburg, Bremen, das hamburgische Amt Ritzebüttel und ein Theil von Braunschweig in dessen Umfange liegen.

Größe: beinahe 700 d. □ M. mit 1'300.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) **Meere:** die Nordsee oder das deutsche Meer, mit dem Busen von Emden, gewöhnlich der Dollart genannt. Das Land an der See ist so niedrig, daß es durch künstliche Dämme gegen Ueberschwemmung geschützt werden muß.

b) **Boden:** im Norden eine unübersehbare Fläche, mit vielen Haiden und Mooren. Am größten ist die Lüneburgerhaide, ein dürres, wenig angebautes Geländ, 12 Meilen weit sich erstreckend.

Im Süden aber streichen Gebirge, und zwar:

1) der Harz, das nördlichste Gebirge in Deutschland. Sein höchster Berg ist der Brocken oder Bloksberg, dessen Spitze ein Häuschen trägt.
2) der Sollingerwald im Westen, dessen Fortsetzung den Namen Teutoburgerwald führt.

c) **Flüsse:** Hanover hat 3 Hauptflüsse, welche sich in die Gewässer der Nordsee ergießen, als:

1) die Elbe, fast durchaus Grenzfluß,
2) die Weser, aus Vereinigung der Werra und Fulda bei Minden entstehend, und
3) die Ems, ein schiffbarer Küstenfluß, der sich in den Dollart ausmündet.

d) Landseen: der Dümmersee, im Süden von Oldenburg, und das zum Theil zu Lippe gehörige Steinhuder-Meer.

* Merkwürdig ist der unterirdische See Jordan in Ostfriesland, der auf seiner Oberfläche so stark überwachsen ist, daß man mit Wagen darüber fahren kann.

e) Klima: streng im Harzgebirge, gelind im Flachlande, feucht in den tiefern Gegenden der Moore, Ströme und Nordsee.

f) Produkte: im Harz großer Reichthum an Metallen, besonders an Silber, Kupfer, Blei und Eisen; in den großen Mooren außerordentlich viel Torf; an mehreren Orten Salz, besonders reichlich zu Lüneburg; in den Marschländern längs der See und den Flüssen alle Getreidarten, ferner Rübsaamen, Hanf, Flachs, Tabak, Hopfen und Holz; im Harz und in den Marschgegenden schönes Hornvieh, in Ostfriesland starke Pferde, eine Menge Schweine, woher die westphälischen Schinken, ganze Herden von Gänsen, viel Honig, besonders in den Haidegegenden und starke Flußfischereien.

Einwohner: a) Abkunft: Mit Ausnahme einiger Tausend Juden sämmtlich germanischen Stammes und dem Geschlechte der Niedersachsen, Westphalen und Friesen angehörend.

b) Sprache: plattdeutsch im Munde des Volkes; hochdeutsch redet nur der Gebildete.

c) Religion: die Mehrzahl ist lutherisch; die übrigen Bewohner sind Katholiken, Reformirte, Juden oder Mennoniten.

Verfassung: Hanover ein Königreich, durch Landstände eingeschränkt, und erblich in männlicher Linie. Da der König auch die großbritanische Krone trägt, so vertritt dessen Stelle ein Prinz des Hauses als General-Gouverneur.

Contingent: Zum 10ten Armeekorps 13.054 Mann.
Eintheilung: in folgende 8 Provinzen:

1) Prov. Kalenberg, 5) Prov. Bremen,
2) — Göttingen, 6) — Hoya,
3) — Hildesheim, 7) — Osnabrück,
4) — Lüneburg, 8) — Ostfriesland.

Hauptstadt: Hanover, an der Leine, im Süden des Landes, schöne Hauptstadt des Königreiches und Sitz des General-Gouverneurs mit 20.000 Einw., schönen Pallästen, einem Lyzeum, Schullehrer-Seminar und andern Lehranstalten, wichtigen Fabriken und starkem Waarendurchzug von und nach Bremen und Hamburg. In der Nähe die schönen Lustschlösser Monbrillant und Herrenhausen, letzteres mit berühmten Wasserwerken.

Andere merkwürdige Orte:

1) Göttingen, wohlgebaute Stadt an der Leine, im Süden des Reiches, mit einer sehr berühmten Universität.
2) Minden (Hanöverisch-Minden), hübsche Stadt, südwestlich von Göttingen, am Zusammenflusse der Werra und Fulda, wodurch die Weser entstehet.
3) Goslar, ansehnliche Stadt am Harzgebirge, mit altdeutschen Monumenten und wichtigem Bergbau an dem erzreichen Rammelsberge.
4) Hameln, feste Stadt an der Weser, mit starker Schifffahrt und Handlung mit Holz.
5) Hildesheim, wohlgebaute Stadt, östlich von Hameln, mit einem prächtigen Dom, einem Gymnasium und Clerikal-Seminar.
6) Celle, an der Aller, nördlich von Hildesheim, ansehnliche Stadt und Sitz des Ober-Appellationsgerichtes für das Königreich Hanover.
7) Lüneburg, nördlich von Celle, wohlgebaute Stadt, mit einer sehr reichen Saline (28 Prozent) und lebhaftem Handel.
8) Stade, feste Stadt an der Schwinge, nordwestlich von Lüneburg, mit starker Fischerei, Schifffahrt und Transito-Handlung.
9) Emden, wohlgebaute Stadt in der Provinz Ostfriesland, am Einflusse der Ems in den Dollart, mit einem Freihafen, vielen Fabriken und bedeutender Seehandlung.

10) Osnabrück, hübsche Stadt, gerade südwärts von Oldenburg, mit einem Gymnasium, berühmten Bleichen und großer Handlung. Westphälischer Friede im Jahre 1648.

Inseln:

Außerhalb des Dollarts in der Nordsee, aber nahe der Küste, liegt eine Reihe Inseln. Die bedeutendsten davon sind: Borkum, Juist und Nordernei. Alle gehören zu Hanover.

VII. Das Churfürstenthum Hessen.

(Charte Nro. 10. b.)

Lage: Churhessen reicht vom Main bei Frankfurt bis zur Weser bei Karlshafen.

* Zwei Theile sind vom Mutterlande abgetrennt, nemlich die Grafschaft Schauenburg und die Herrschaft Schmalkalden. Jene liegt nord-, diese ostwärts von Churhessen.

Grenzen: Das Hauptland ist von Baiern, Darmstadt, Frankfurt, Homburg, Westphalen, Waldeck, Hanover, Prov. Sachsen und Weimar umgeben.

Größe: etwas über 200 d. □ M. mit 578.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Ein großer Theil des Landes ist bergig, und stark erhaben über dem Meere. Hauptgebirge sind:

1) der Thüringerwald, in der Herrschaft Schmalkalden,
2) das Rhöngebirge, in der Gegend um Fulda, und
3) der Spessart, im Hanauischen.

b) Flüsse: Folgende drei sind am bedeutendsten:

1) der Main, im Süden, Grenzfluß gegen Darmstadt,
2) die Lahn, im Westen, die dem Rhein zufließt, und
3) die Weser im Norden, aus Vereini-

gung der Fulda und Werra entstanden.

c) Landseen gibt es nicht; aber viele Teiche und Weiher, meistens an guten Fischen reich.

d) Klima: im Ganzen mehr kalt als warm, besonders in den höher liegenden Gebirgsstrecken; am freundlichsten im Süden.

e) Produkte: viel Getreide, im Süden Obst und Wein; Flachs, Tabak und Holz; gute Viehzucht, viel Wildpret und Fische; sehr viel Silber, Eisen, Kupfer, Blei, Steinkohlen, Salz und einige Mineralwässer.

Einwohner: a) Abkunft: Die ganze Bevölkerung bestehet mit Ausnahme der französischen Colonisten und einiger tausend Juden, aus Deutschen, und zwar der Mehrzahl nach von kattischem Stamme.

b) Sprache: Die Hessen reden durchaus niederdeutsch, im Schauenburgischen wird plattdeutsch gesprochen.

c) Religion: Der Hof und der größte Theil der Einwohner bekennt sich zur reformirten Kirche. Die übrigen Landesbewohner sind Lutheraner, Katholiken, Mennoniten oder Juden.

Verfassung: Das Staatsoberhaupt führt den Titel eines Churfürsten, und ist durch die Landstände beschränkt.

Die Regierung ist erblich in männlicher Linie nach der Erstgeburt.

Contingent: Zum 9ten Armeekorps 5679 Mann.

Eintheilung: Seit dem Jahre 1821 in folgende 4 Provinzen:

1) Niederhessen mit Schauenburg,
2) Oberhessen,
3) Fulda mit Schmalkalden,
4) Hanau.

Hauptstadt: Cassel, sehr schöne Haupt- und Residenzstadt an der Fulda, mit 23.000 Einw., einem Lyzeum und Schullehrer-Seminar,

vielen **Manufakturen**, zwei besuchten **Messen** und starkem Waarendurchzug. In der Nähe das prächtige Lustschloß **Wilhelmshöhe** mit berühmten Wasserkünsten.

Andere merkwürdige Orte:

1) **Marburg**, unansehnliche Stadt an der Lahn, mit der **Landes-Universität**.
2) **Fulda**, am Flusse gleiches Namens, hübsche Stadt und Sitz des **Landes-Bischofes**, mit einem **Lyzeum**, **Gymnasium** und einer **Forstschule**.
3) **Hanau**, am Main, sehr schöne Stadt mit einem Gymnasium und dem nahen **Wilhelmsbad**.
4) **Eschwege**, Stadt an der Werra, berühmt durch den nahen **Meißnerberg**, den seine Basaltklippen und Höhlen ꝛc. auszeichnen.
5) **Hofgeismar**, hübsches Städtchen nördlich von Cassel, mit einem **Gesundbrunnen** und Bade.
6) **Karlshafen**, Städtchen an der Weser, im höchsten Norden, mit einer reichen **Saline**.
7) **Rinteln**, feste Stadt an der Weser, in der entfernten Grafschaft **Schauenburg**, mit einem Gymnasium und starker Handlung auf der Weser.
8) **Schmalkalden**, ansehnliche Stadt in der entfernten **Herrschaft** gleiches Namens, mit einer **Saline** und berühmten **Eisen-** und **Stahlfabriken**.

VIII. Das Großherzogthum Baden.

(Charte Nro. 8.)

Lage: Baden reicht vom Bodensee und dem Rhein, als Schweizer-Grenze, bis an den Main.

Grenzen: Baiern, Würtemberg, Hohenzollern, die Schweiz, Frankreich und Darmstadt. Von Helvetien scheidet der Bodensee und Rhein, von Frankreich und Rheinbaiern derselbe Strom.

Größe: beinahe 300 d. □ M. mit etwas mehr als 1 Million Einwohner.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Längs des Rheinstromes eine herrliche und ungemein fruchtbare Ebene; landeinwärts aber mehrere Gebirge; nemlich:
   1) der Schwarzwald, im Süden, vom Rhein bis in die Gegend von Pforzheim reichend;
   2) der Odenwald, im Norden, an dem von Heidelberg bis Darmstadt die schöne Bergstraße hinzieht.

b) Flüsse: Baden ist sehr wasserreich, und hat für den Handel treffliche Wasserstraßen. Am wichtigsten sind:
   1) der Rhein, vom Bodensee an bis über Mannheim hinab, fast durchaus Grenze gegen das Ausland;
   2) der Main mit der Tauber im Norden, der das badische Gebiet vom baierischen scheidet;
   3) der Nekar, der aus Würtemberg einbricht, und bei Mannheim in den Rhein fällt; und
   4) die Donau, im Süden, am Schwarzwalde entstehend, und sich nach Würtemberg wendend.

c) Landseen: Am berühmtesten ist der Bodensee, der sich im Badischen in 2 Arme spaltet, nemlich:

1) in den Bodmer- oder Ueberlinger-see, und
2) in den Unter- oder Zellersee. — In diesem liegt die Insel Reichenau, in jenem die Insel Meinau.

d) Klima: Nur in den höhern Gebirgen des Schwarzwaldes rauh, im Rheinthale aber, so wie in der Gegend des Nekars und der Bergstraße sehr mild.

e) Produkte: Etwas Waschgold aus dem Rhein, viel Silber, Eisen, Blei und berühmte Heilquellen, sehr viel Wein und Obst, in der Bergstraße und am Rhein Kastanien, welsche Nüsse und Mandeln, eine Menge Holz, Tabak, Hanf, Flachs, herrliche Viehzucht, viel Wildpret und im Rhein treffliche Fische.

Einwohner: a) Abkunft: Die Badener sind durchaus Deutsche vom allemannisch-suevischen Stamme.

b) Sprache: Oberdeutsch, in mehrern Dialekten. Naturgetreu hat uns Hebel einen derselben in seinen allemannischen Gedichten geschildert.

c) Religion: Zwei Dritttheile sind katholisch, ein Dritttheil evangelisch-protestantisch. Hiezu kommen noch einige tausend Juden und einige hundert Mennoniten.

Verfassung: Die Regierung ist monarchisch, aber durch Landstände eingeschränkt. Die Erbfolge geschieht nach der Erstgeburt in männlicher Linie.

Contingent: 10.000 Mann zum 8ten Armeekorps.

Eintheilung: in folgende 6 Kreise:

1) der Seekreis,
2) der Treisamkreis,
3) der Kinzigkreis,
4) der Murg- und Pfinzkreis,
5) der Nekarkreis, und
6) der Main- und Tauberkreis.

Hauptstadt: Karlsruhe, erste Hauptstadt des Landes und Residenz des Großherzogs, eine

schöne und in Gestalt eines offenen Fächers angelegte Stadt mit 16.000 Einw., einem berühmten Gymnasium nebst andern Lehr- und Kunstanstalten, mehrern Fabriken und einträglicher Handlung.

Andere merkwürdige Orte:

1) Mannheim, am Einflusse des Nekars in den Rhein, große und schöne Stadt, zweite Residenz des Großherzogs, und Sitz des Oberappellations-Gerichtes, mit einem prächtigen Schlosse, einem Gymnasium und vielen Fabriken. (Mannheimer Wasser.)

2) Heidelberg, am Nekar, südöstlich von Mannheim, wohlgebaute Stadt mit einer berühmten Universität. Bergstraße von hier bis Darmstadt, 7 Meilen lang.

3) Bruchsal, hübsche Stadt südwärts von Heidelberg, mit einem Clerikal-Seminar und einer ergiebigen Saline.

4) Durlach, an der Pfinz, nicht weit von Karlsruhe, wohlgebaute Stadt mit starkem Obstbau und römischen Alterthümern.

5) Pforzheim, an der Enz, ostwärts von Durlach, die erste Fabrikstadt des Landes, mit ausgebreiteter Handlung.

6) Rastadt, an der Murg, südwärts von Karlsruhe, ansehnliche Stadt und Bischofssitz, mit einem Lyzeum und Schullehrer-Seminar, und berühmten Stahl- und Dosenfabriken.

7) Baden, südöstlich von Rastadt, sehr alte Stadt mit vielen römischen Alterthümern und weltberühmten warmen Bädern.

8) Freiburg, am Treisam, weit südwärts von Baden, dritte Hauptstadt des Landes mit einer berühmten Universität. (Breisgau.)

9) Donaueschingen, an der Donau, östlich von Freiburg, Marktflecken mit dem Residenzschlosse des Fürsten von Fürstenberg, in dessen Hofe die Donauquelle entspringt.

10) Ueberlingen, an einem Busen des Bodensees, hübsches Städtchen mit einem Gymnasium, Weinbau und starker Spedition.

11) Mörsburg, ebenfalls am Bodensee, niedliches Städtchen mit einem Clerikal-Seminar und Weinbau. In der Nähe die angenehme Insel Meinau.

12) Konstanz, am Zellersee, vom Schweizer-Gebiet umgeben, wohlgebaute Stadt mit einem schönen Dom, einem Lyzeum, Weinbau und Handel. Die Insel Reichenau. Kirchenversammlung von 1414 bis 1418.

(IX.) Das Großherzogthum Hessen-Darmstadt.

(Charte Nro. 10. b.)

Lage: Dieser Staat ist durch Frankfurt und das churhessische Gebiet in 2 Theile gesondert. Der südliche liegt links des Mainflusses zu beiden Seiten des Rheinstromes, der nördliche liegt vom Main abwärts nach Norden hin.

* Die hieher gehörige Stadt Wimpfen liegt vom Hauptlande getrennt im Umfange von Baden.

Grenzen: Der südliche Theil ist umgeben von Baden, Baiern, Nassau, Frankfurt, Churhessen und der Provinz Niederrhein; der nördliche Theil von Churhessen, Homburg, Nassau und der Provinz Westphalen.

Größe: 170 d. □ M. mit 620.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Der Landstrich zu beiden Seiten des Rheinstromes ist flach, ungemein fruchtbar und trefflich angebaut. In den innern Landestheilen erheben sich aber Gebirge, nemlich

1) der Hundsrück, jenseits des Rheinstromes, aus dem baierischen Rheinkreise einbrechend,
2) der Odenwald, diesseits des Rheins, an dessen westlichem Abhange sich die Bergstraße hinzieht,
3) der Vogelsberg, im nördlichen Landestheile, ein Gebirge, nicht bloßer Berg.

b) Flüsse: Einziger Hauptstrom ist der Rhein, der mehrere Nebenflüsse aufnimmt, nemlich

1) die Nahe, auf der Grenze gegen die Provinz Niederrhein,
2) den Main, Grenzfluß gegen Nassau und Frankfurt,
3) die Lahn fließt im Norden des Landes, und
4) der Nekar kommt im tiefsten Süden in Berührung.

c) Klima: am Rhein und Main ungemein sanft und mild, rauher im Odenwalde, am rauhesten im Vogelsberge.

d) Produkte: Darmstadt ist eigentlich ein Fruchtland; aber auch sehr reich an herrlichem Obst und den edelsten Rheinweinen, so wie an Tabak, Hanf und Holz. Das Thierreich liefert außer den Hausthieren herrliche Fische, das Mineralreich Kupfer, Eisen, Blei, Salz und Mineralwasser.

Einwohner: a) Abkunft: Durchaus vom germanischen Stamme, die überall zerstreut lebenden Juden ausgenommen.

b) Sprache: deutsch mit oberdeutschem Dialekte.

c) Religion: größtentheils lutherisch; dann sehr viele Katholiken, wenige Reformirte, und mehrere tausend Juden.

Verfassung: Der Regent führt den Titel: Großherzog von Hessen und bei Rhein, und ist seit 1820 durch Landstände eingeschränkt.

Contingent: 6190 Mann zum 9ten Armeekorps.

Eintheilung: in folgende 3 Provinzen:
1) Starkenburg, auf dem rechten,
2) Rheinhessen, auf dem linken Rheinufer, und
3) Oberhessen, der nördliche Landestheil.

Hauptstadt: Darmstadt, beinahe in Mitte der Provinz Starkenburg, großherzogliche Haupt- und Residenzstadt mit 16.000 Einwohnern, einem Gymnasium und andern guten Lehranstalten, einem berühmten Exerzierhaus (272 Fuß lang, 134 breit), und vorzüglich gutem Spargelbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Mainz, am Rhein, der Mündung des Mainflusses gegenüber, sehr starke deutsche Bundesfestung und Bischofssitz. Auf dem rechten Rheinufer das Städtchen Cassel, durch eine Schiffbrücke mit Mainz verbunden.

2) Oppenheim, hübsches Städtchen am Rhein, südlich von Mainz, mit einem Schwefelbrunnen und dem nahen Orte Nierstein, durch seinen köstlichen Wein berühmt.

3) Worms, am Rhein, südlich von Oppenheim, uralte Stadt mit einem Gymnasium und vorzüglichem Weinbau. Reichstag im Jahre 1521, worauf Luther erschien.

4) Wimpfen, am Nekar, südöstlich von Heidelberg, ansehnliche Stadt mit einer einträglichen Saline.

5) Offenbach, schöne Stadt am Main, 1 Stunde von Frankfurt, durch den regen Kunstfleiß ihrer Bewohner ausgezeichnet.

6) Gießen, Stadt in Oberhessen an der Lahn, mit der Landes-Universität und einem Schullehrer-Seminar.

(X.) Das Großherzogthum Luxemburg.

(Charte Nro. 10. b.)

Lage: Dieser Staat bildet die Westspitze von Deutschland.

Grenzen: Frankreich, die Niederlande und die preußische Provinz Niederrhein.

Größe: 110 d. □ M. mit 215.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: durchaus gebirgig, und nach allen Richtungen von Aesten der Ardennen durchzogen. Die Oberfläche des Bodens überall mit magerem steinigem Erdreich bedeckt.

b) Flüsse: Der stärkste Fluß ist die Mosel, die auf der Ostgrenze hinfließt. Die Elze und Sure sind klein. Landseen größerer Art fehlen.

c) Klima: im Gebirge rauh, im Ganzen gemäßigt, sehr mild an der Mosel, wo guter Wein wächst.

d) Produkte: Ueberfluß an Holz und Eisen, auch Hanf und Flachs, an Getreide ist Mangel, an der Mosel erzielt man Wein, und die reichlichen Weiden nähren schönes Rindvieh und Schafe.

Einwohner: a) Abkunft: ein Gemisch von Wallonen, Franzosen und Deutschen.

b) Sprache: Diesseits des Gebirges klingt die deutsche, jenseits die französische Sprache.

c) Religion: durchaus katholisch.

Verfassung: Dieser Staat, obschon dem König der Niederlande unterworfen, gehört zum deutschen Bunde, und hat gleiche Verfassung, wie die übrigen niederländischen Provinzen.

Contingent: zum 9ten Armeekorps 2556 Mann.

Eintheilung: in 3 Bezirke und 25 Kantone.

Hauptstadt: Luxemburg, an der Elze, die größte Stadt im Lande und zugleich deutsche Bundesfestung, eine der stärksten Festen in Europa, mit 10.000 Einwohnern, einem prächtigen Schlosse, mehreren Fabriken und einträglichem Handel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Grevenmachern, an der Mosel, kleine Stadt mit Weinbau und Handel.

2) Echternach, Städtchen, mit Wein- und Holzhandel.

3) Bouillon, kleine Hauptstadt des mittelbaren Herzogthums gleiches Namens. Gottfried von Bouillon im Jahre 1096.

(XI.) Das Großherzogthum Oldenburg.

(Charte Nro. 10. a. und 10. b.)

Lage: Dieser Staat besteht aus drei, weit von einander entlegenen Theilen. Diese sind:

1) das Herzogthum Oldenburg an der Nordsee, im Umfange von Hanover;
2) das Fürstenthum Lübeck oder Eutin, an der Ostsee und im Umfange von Holstein, und
3) das Fürstenthum Birkenfeld, am Hundsrück, zwischen Rheinbaiern und der Provinz Niederrhein.

Grenzen: Eutin ist von Holstein, der Ostsee und der Freistadt Lübeck, Oldenburg von der Nordsee und Hanover, Birkenfeld von der Provinz Niederrhein und den hamburgischen und koburgischen Rheinlanden umschlossen.

Größe: Der Gesammtstaat enthält jetzt 122 d. □ M., worauf 220.000 Menschen leben.

Physische Beschaffenheit:

a) Meere: Oldenburg stößt an die Nordsee, die da einen großen Busen bildet, genannt die Jahde; Eutin berührt die Ostsee; Birkenfeld ist ein Binnenland.

b) Boden: Oldenburg und Eutin haben durchaus ebenes Land; viel Sand und Moor im Innern, schönes Marschland an der Küste und den größern Flüssen. Birkenfeld enthält Zweige des Hundsrücks.

c) Flüsse: Hauptfluß ist die Weser, die auf der östlichen Grenze von Oldenburg dahin strömt. Im Innern ist die Jahde, die in den Busen gleiches Namens fällt. Durch Birkenfeld gehet die Nahe.

d) Landseen: Am berühmtesten ist der schöne Eutiner-See, im Fürstenthume Eutin.

e) Klima: überall gemäßigt und gesund; an den Küsten häufige Nebel und Orkane.

f) Produkte: In Oldenburg: herrliche Viehzucht, besonders Pferde, Rindvieh und

Schafe, viele Bienen, Fische und Gänse, und in den Marschländern eine Menge Getreide. Eutin und Birkenfeld erzielen die gewöhnlichen Produkte.

Einwohner: a) Abkunft: Mit Ausnahme der Birkenfelder durchaus Niederdeutsche.

b) Sprache: auf dem Lande plattdeutsch, in den Städten aber hochdeutsch. Auf der Insel Wangeroog hört man noch die altfriesische Sprache.

c) Religion: fast durchaus evangelisch; doch leben auch viele Katholiken und Juden im Lande.

Verfassung: Die Regierung führt ein Großherzog, der Zeit noch völlig souverän. Der landständischen Verfassung sieht man entgegen.

Contingent: zum 10ten Armeekorps 2178 Mann.

Eintheilung: in folgende 3 Provinzen:

1) das Herzogthum Oldenburg,
2) das Fürstenthum Eutin (Lübek) und
3) das Fürstenthum Birkenfeld.

Hauptstadt: Oldenburg, an der Hunte, in Mitte des Hauptlandes, Hauptstadt des ganzen Großherzogthumes und Sitz der Landeskollegien, mit 5500 Einw., einem schönen Residenzschlosse, einem Gymnasium und Schullehrer-Seminar, und starkem Handel, besonders mit Holz.

Andere merkwürdige Orte:

1) Jever, im Norden von Oldenburg, hübsches Städtchen in einer fruchtbaren Korngegend, mit einem Gymnasium und starken Viehmärkten.

2) Kniphausen, östlich von Jever, Hauptort der Herrlichkeit Kniphausen, die dem Grafen von Bentink gehört und aus 3 Dörfern mit 2820 Einw. bestehet.

3) Varel, an der Jahde, schöner Flecken, welcher Schifffahrt und Handel mit Landesprodukten treibt.

4) Elsfleth, am Einflusse der Hunte in die Weser, Flecken mit einem Hafen und Schiffbau.

5) Eutin, am See gleiches Namens, Hauptstadt des Fürstenthumes Lübek, mit einem Gymnasium und starkem Frachtfuhrwesen.
6) Birkenfeld, an der Nahe, Hauptort des Fürstenthumes Birkenfeld, mit Eisenhütten und wichtigen Viehmärkten.

Inseln:

Zu Oldenburg gehört auch die Insel Wangeroog. Dieselbe liegt in der Nordsee, nördlich von Jever, und ist 3 Meilen lang. Die Bewohner, meistens Schiffer und Fischer, reden die altfriesische Sprache.

(XII. u. XIII.) Die Großherzogthümer Meklenburg-Schwerin und Meklenburg-Strelitz.

(Charte Nro. 9. a.)

Lage: Diese beiden Staaten, unter sich zusammenhängend, liegen im nördlichen Deutschland an der Ostsee.
Grenzen: die Provinz Pommern und Brandenburg, Hanover, Lauenburg, die Freistadt Lübek und die Ostsee.
Größe: zusammen 264 d. □ M. mit 430.000 Einwohnern.
Physische Beschaffenheit:
a) Meere: Die Ostsee oder das baltische Meer mit mehreren Busen. Im südlichsten derselben liegt die Insel Pöl.
b) Boden: beinahe ganz eben mit kleinen Erhöhungen; übrigens viel sandiges, aber weit mehr fruchtbares Erdreich. Hier und da Sümpfe und zahlreiche Landseen.
c) Flüsse: Hauptfluß ist die Elbe, die an der Südwestgrenze hinströmt. Ihr wendet sich die Havel zu. Im Innern fließt die Warnow, so wie die Rekenitz und Trebel, alle sich in die Ostsee mündend.

d) Landseen: Durch die schwache Abdachung entstand überall Wasserstockung, und daraus ein Heer von Landseen. Die wichtigsten sind folgende vier:
   1) der Ratzeburgersee, an der Westgrenze,
   2) der Schwerinersee, weiter gegen Osten,
   3) der Müritzsee, südöstlich vom vorigen, und
   4) der Tollersee, im Osten des Landes.
e) Klima: gemäßigt, an den Küsten feucht mit häufigen Regen und Sturmwinden.
f) Produkte: herrlicher Wieswachs, daher schönes Hornvieh und sehr gesuchte Pferde; auch eine Menge Schweine, Gänse und Fische; Getreide im Ueberflusse, auch Holz, Tabak, Hanf, Honig und Wachs, etwas Salz und berühmte Seebäder.

Einwohner: a) Abkunft: Ein derber Menschenschlag, von Wenden, Obotriten und Sachsen abstammend.
b) Sprache: durchaus plattdeutsche Mundart.
c) Religion: lutherischer Confession; nur wenige Reformirte, Katholiken und Juden.

Verfassung: Das Land ist getheilt unter zwei regierende Linien, nemlich Schwerin und Strelitz. Sie sind durch Landstände beschränkt, welche für beide Großherzogthümer nur einen und denselben Körper bilden, unter dem Namen der alten Landesunion.

---

a) Meklenburg-Schwerin.

Größe: 228 d. □ M. mit 430.000 Einwohnern.
Eintheilung: in 6 Distrikte, jeder Distrikt in mehrere Aemter.

Contingent: zum 10ten Armeekorps 3580 Mann.
Hauptstadt: Schwerin, am See gleiches Namens, sehr feste Haupt- und Residenzstadt mit 10.000 Einw., einem herrlichen Schlosse, Gymnasium, blühenden Manufakturen und starker Handlung. Weit südwärts von Schwerin die herrliche Sommerresidenz Ludwigslust.

Andere merkwürdige Orte:

1) Wismar, nördlich von Schwerin, an einem Busen der Ostsee, wohlgebaute Stadt mit einem Hafen und starkem Seehandel. Insel Pöl.
2) Rostock, an einem Meerbusen, die größte Stadt im Lande, mit einer Universität, starker Schifffahrt und Seehandlung. Der Seehafen Warnemünde.
3) Dobberan, schöner Flecken an der Ostsee, nahe bei Rostock, mit einem berühmten Seebade, und prächtigen Einrichtungen für die Badgäste.
4) Güstrow, wohlgebaute Stadt, südlich von Rostock, mit blühenden Gewerben und wichtiger Handlung.
5) Parchim, südwestlich von Güstrow, Stadt mit einem Gymnasium und dem Ober-Appellationsgerichte für beide meklenburgische Häuser.
6) Boitzenburg, an der Elbe, blühende Stadt mit Schiffswerften, Schifffahrt und lebhafter Handlung.

---

b) Meklenburg-Strelitz.

Größe: 36 d. □ M. mit 72.000 Einwohnern.
Eintheilung: Dieser kleine Staat bestehet aus 2 von einander entfernten Theilen, nemlich
1) der Herrschaft Stargard, im Osten von Schwerin, und
2) dem Fürstenthume Ratzeburg, westlich von Schwerin.

Contingent: zum 10ten Armeekorps 718 Mann.
Hauptstadt: Neu-Strelitz, am Zirkersee, wohlgebaute Haupt- und Residenzstadt mit 3800 Einw., einem Gymnasium, Schullehrer-Seminar und blühenden Gewerben. In der Nähe die Stadt Alt-Strelitz mit 500 Juden.

Andere merkwürdige Orte:

1) Neu-Brandenburg, am Tollersee, nördlich von Strelitz, wohlgebaute Stadt mit starkem Hopfenbau.
2) Stargard, östlich vom Tollersee, hübsches Städtchen mit vielen Tuchmachern und geschickten Töpfern.
3) Ratzeburg, auf einer Insel des Ratzeburgersees, Stadt mit Kupfer- und Messinghämmern. Ein Theil der Stadt gehört Dänemark.

(XIV.) Das Großherzogthum Weimar.

(Charte Nro. 9. b.)

Lage: Dieser Staat, der aus 3 unzusammenhängenden Haupttheilen bestehet, liegt zwischen Churhessen und dem Königreiche Sachsen.

Grenzen: Baiern, Churhessen, Provinz Sachsen, Königreich Sachsen, Reuß, Schwarzburg Rudolstadt und die sächsischen Herzogthümer.

Größe: 66 d. □ M. mit etwas mehr als 200.000 Einwohnern.

Eintheilung: Das Ganze zerfällt in 2 Provinzen:
1) die Provinz Weimar, wozu die entfernten Gebiethe von Neustadt und Ilmenau gehören, und
2) die Provinz Eisenach, an Baiern und Churhessen sich lehnend.

Physische Beschaffenheit:
a) Boden: Die Provinz Weimar mit Neustadt hat wellenförmiges Geländ, mitunter auch beträchtliche Berge. Der höchste ist der Ettersberg, ziemlich in der Mitte des Landes.

Ilmenau und die Provinz Eisenach sind rauhes Gebirgsland, vom Thüringerwald durchzogen. Im Süden von Eisenach streicht aus Baiern herein die hohe Rhön.

b)

b) Flüsse: Am bedeutendsten sind:
1) die Saale mit der Ilm, im Weimarschen,
2) die Elster, im Neustädter-Gebiethe, und
3) die Werra, in der Provinz Eisenach.

c) Landseen gibt es nicht; wohl aber Teiche und Weiher.

d) Klima: rein und gesund; im Gebirge strenge Winter.

e) Produkte: vorzüglich Getreide, Obst, Tabak, Flachs und Holz; schönes Rindvieh, veredelte Schafe, auch Wildpret und Fische; viel Kupfer, Eisen, Steinkohlen und Salz.

Einwohner: a) Abkunft: Mit Ausnahme der Juden durchaus germanischen Stammes.

b) Sprache: die Mundart ist die oberdeutsche.

c) Religion: allgemein ist die lutherische Confession; in einigen Ortschaften gibt es auch Katholiken und Juden.

Contingent: Zum 9ten Armeekorps 2010 Mann.

Verfassung: Dem Großherzog stehen Landstände zur Seite; bei ihnen und dem Fürsten steht die Gesetzgebung.

Hauptstadt: Weimar, an der Ilm, in Mitte der Provinz Weimar, großherzogliche Haupt- und Residenzstadt, mit 9000 Einw., einem Gymnasium und Schullehrer-Seminar, dem berühmten geographischen Institute, und blühenden Manufakturen. In der Nähe das herrliche Lustschloß Belvedere.

Andere merkwürdige Orte:

1) Jena, an der Saale, südöstlich von Weimar, Stadt und Sitz des Oberappellations-Gerichtes mit einer berühmten Universität. Schlacht am 14. Oktober 1806.

2) Ilmenau, an der Ilm, südwestlich von Weimar, Städtchen mit einer berühmten Porzellänfabrik und Steinkohlen-Bergwerken.

3) Neustadt, an der Orla, Hauptort der entlegenen Provinz Neustadt, mit Tuch- und Lederfabriken.

4) Eisenach, sehr gewerbige Hauptstadt des Fürstenthumes Eisenach, mit einem Gymnasium und Schullehrer-Seminar. In der Nähe die Wartburg, durch Luthers Aufenthalt berühmt.
5) Kreuzburg, an der Werra, nördlich von Eisenach, Städtchen mit einer Saline.
6) Ruhla, Flecken südwärts von Eisenach, zur Hälfte gothaisch, mit einem Forstlehr-Institut und Gesundbrunnen.

(XV. XVI. u. XVII.) Die Lande der Herzoge von Anhalt.

(Charte Nro. 9. b.)

Lage: Nordwärts von Weimar, und zu beiden Seiten der Elbe und Saale.

Grenzen: die preuß. Provinzen Sachsen und Brandenburg, der westlich entlegene Theil stößt an Braunschweig.

Größe: zusammen 48 d. □ M. mit etwas mehr als 122.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: durchaus ebenes Land, zum Theil hügelig, an vielen Stellen auch sandig. Der abgesonderte Theil liegt westlich am Harzgebirge.

b) Flüsse: Hauptfluß ist die Elbe, welche das Land mitten durchströmt; mit ihr vereinigen sich die Saale und Mulde.

c) Klima: ungemein mild, so daß selbst noch einiger Wein geräth; rauher im Harzgebirg.

d) Produkte: überflüssig Getreide und Obst, etwas Wein, sehr viel Holz, Eisen, Kupfer und Blei, etwas Silber, viel Wildpret, schönes Hornvieh, veredelte Schafe und eine Menge Fische.

Einwohner: a) Abkunft: Die Bewohner sind dem sächsischen Volksstamme angehörig; doch gibt es auch viele Juden.

b) Sprache: Sie gehet von Westen nach Osten aus dem Plattdeutschen ins Hochdeutsche über.

c) Religion: Das ganze fürstliche Haus und der größte Theil der Bewohner sind reformirter Kirche; wenige Lutheraner und Katholiken.

Contingent: Zum 9ten Armeekorps 1224 Mann.
Verfassung: Das fürstliche Haus theilt sich in die 3 Linien: Anhalt-Dessau, Bernburg und Köthen, jede mit herzoglicher Würde, und durch Landstände beschränkt.

---

a) Anhalt-Dessau.

Größe: 18 d. □ M. mit 53.000 Einwohnern.
Contingent: Zum 9ten Armeekorps 529 Mann.
Eintheilung: in 16 Aemter.
Hauptstadt: Dessau, an der Mulde, wohlgebaute Haupt- und Residenzstadt des Hauses Anhalt-Dessau, mit 10.000 Einw., einem Gymnasium und andern Lehranstalten, und vielen Fabriken.

Andere merkwürdige Orte:

1) Zerbst, nördlich von Dessau, Sitz des Oberappellations-Gerichtes für die anhaltischen und schwarzburgischen Lande, die größte Stadt im Lande mit einem Gymnasium und Fabriken.
2) Wörlitz, östlich von Dessau, nicht weit von der Elbe, Städtchen mit einem schönen Sommer-Residenzschlosse und einem Schullehrer-Seminar.

---

b) Anhalt-Köthen.

Größe: 14 d. □ M. mit 33.000 Einwohnern.
Contingent: Zum 9ten Armeekorps 235 Mann.
Eintheilung: in 17 Aemter.
Hauptstadt: Köthen, zwischen Dessau und Bernburg, schöne herzogliche Haupt- und Residenzstadt, mit

5600 Einw., einem schönen Schlosse, Schullehrer-Seminar und starkem Wollhandel.

Andere merkwürdige Orte:

Es gibt nur unbedeutende Landstädtchen; Güsten und Nienburg sind allein nennenswerth.

---

c) Anhalt-Bernburg.

Größe: 16 d. □ M. mit 37.000 Einwohnern.
Contingent: Zum 9ten Armeekorps 370 Mann.
Eintheilung: in zwei Provinzen, nemlich:
1) in das untere Fürstenthum, wo die Hauptstadt Bernburg, und
2) in das obere Fürstenthum, auf dem Harzgebirge.

Hauptstadt: Bernburg, an der Saale, westlich von Köthen, wohlgebaute Hauptstadt des Herzogthums, mit 4800 Einw., einem sehr alten Residenzschlosse, Weinbau und beträchtlicher Schifffahrt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Ballenstädt, Städtchen am Harzgebirge, und gewöhnliche Residenz des Herzogs von Anhalt-Bernburg.
2) Harzgerode, südlich von Ballenstädt, Städtchen mit Silber-, Kupfer- und Eisenwerken und einem Gesundbrunnen.

XVIII. Das Herzogthum Braunschweig.

(Charte Nro. 10. a.)

Lage: Dieß in 3 Hauptheile zerrissene Land liegt im Süden von Hanover.

Grenzen: vornehmlich Hanover, und die preuß. Provinzen Sachsen und Westphalen.

Größe: 72 d. □ M. mit 210.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: der nördliche Haupttheil hat wellenförmiges Land von großer Fruchtbarkeit; die südlichen Theile hingegen sind sehr gebirgig. Da erhebt sich
   1) der Harz mit dem Brocken, ein rauhes Waldgebirg, und
   2) der Sollingerwald, auf dem rechten Weserufer.

b) Flüsse: einziger Hauptfluß ist die Weser, die an der Westgrenze hinströmt. Im nördlichen Landestheile fließt die Aller mit der Ocker — beide Nebenflüsse der Weser.

c) Landseen gibt es nicht, aber über 600 Teiche.

d) Klima: im allgemeinen mild und gesund, im Harzgebirge rauher; daher weit spätere Erndten, als im Flachlande.

e) Produkte: den Hauptreichthum gewährt der Harz; er liefert Silber, Kupfer, Eisen und Blei ꝛc.; die Ebenen geben Getreide, vortrefflichen Flachs und Hopfen; auch erhält man Salz, und außer den gewöhnlichen Hausthieren viel Wildpret und Fische.

Einwohner: a) Abkunft: Durchaus germanischen Stammes, eine geringe Zahl von Juden abgerechnet.

b) Sprache: Auf dem Lande plattdeutsch; die gebildeten Stände sprechen hochdeutsch. Ausgezeichnet schön ist die Aussprache in der Hauptstadt.

c) Religion: Alle Bewohner bekennen sich zur lutherischen Kirche, einige tausend Israeliten, Reformirte und Katholiken abgerechnet.

Contingent: Zum 10ten Armeekorps 2096 Mann.

Verfassung: Die Regierung führt ein Herzog, aus dem uralten Hause der Welfen. Ihm stehen Landstände zur Seite, mit großen Rechten in Hinsicht auf Besteuerung.

Eintheilung: in 2 Stadtgerichte: Braunschweig und Wolfenbüttel, und 6 Distrikte mit 19 Kreisgerichten.

Hauptstadt: Braunschweig, an der Ocker, wohlgebaute Haupt- und Residenzstadt und vorzügliche deutsche Handelsstadt, mit 30,000 Einw., einem prächtigen Schlosse, einem Gymnasium und andern guten Lehr- und Kunstanstalten, zwei berühmten Messen und sehr starker Handlung.

Andere merkwürdige Orte:

1) Wolfenbüttel, an der Ocker, hübsche Stadt mit einem Gymnasium, einer berühmten Bibliothek und dem Oberappellations-Gerichte für Braunschweig, Waldeck und beide lippesche Häuser.
2) Helmstädt, östlich von Braunschweig, wohlgebaute Stadt mit einem Schullehrer-Seminar und einem nahen Gesundbrunnen.
3) Salzdahlum, zwischen Helmstädt und Wolfenbüttel, Dorf mit einer wichtigen Saline.
4) Blankenburg, weit südwärts von Helmstädt, niedliches Städtchen mit herrlichem Schlosse und nahen Bergwerken. *)
5) Rübeland, Dorf westlich von Blankenburg. Bei ihm liegen die bekannte Baumanns- und Bielshöhle — beide mit Tropfsteingebilden.
6) Holzminden, an der Weser, sehr gewerbige Stadt und Stappelplatz des Handels mit den Produkten des Sollingerwaldes.

*) Merkwürdig ist der Ludwigsfelsen bei Blankenburg, der sich durch seine auffallende Aehnlichkeit mit dem Profil Ludwigs XVIII. auszeichnet. Sieh Zeit. für die eleg. Welt Jahrg. 1816. Monat November, Stück 236 sammt Kupferbeilage.

(XIX.) Das Herzogthum Holstein.

(Charte Nro. 10. a.)

Lage: Im Norden von Deutschland zwischen der Elbe und Eider, und der Nord- und Ostsee.

Grenzen: die Nord- und Ostsee, Schleswig, Meklenburg, Fürstenthum und Freistadt Lübek, Hamburg und Hanover. Von letzterem scheidet die Elbe, von Schleswig die Eider.

Größe: mit Einschluß von Lauenburg 174 d. □ M. worauf 360.000 Menschen leben.

Physische Beschaffenheit:

a) Meere: die Nord- und Ostsee. Beide bilden eine Menge größerer und kleinerer Busen.

b) Boden: durchaus Flachland; im Innern große Haiden mit dürrem Sandboden, an der Elbe und der See höchst fruchtbares Marschland.

c) Flüsse: Hauptfluß ist die Elbe, die auf der Grenze gegen Hanover hinströmt. Im Norden fließt die Eider, die sich in die Nordsee ergießt.

Durch den holsteinischen Kanal, $5^3/_4$ M. lang, ist die Eider mit der Ostsee verbunden, und die Schifffahrt aus dem einen in das andere Meer geöffnet.

d) Landseen: daran ist das Land reich; wir nennen aber nur den Ratzeburgersee.

e) Klima: die Luft ist mild, aber feucht; von Meer zu Meer zieht ein ewiger Luftstrom.

f) Produkte: vortreffliches Rindvieh und großer Reichthum an Butter und Käse; sehr schöne und starke Pferde, Fische im Ueberflusse, starke Bienenzucht, viel Salz, in den Marschen alle Arten Getreide.

Einwohner: a) Abkunft: Sie sind, die Juden ausgenommen, germanischen Stammes.

b) Sprache: plattdeutsche Mundart.

c) Religion: meistens lutherischen Bekenntnisses.

Contingent: Zum 10ten Armeekorps 3600 Mann.

Verfassung: Das Land ist Eigenthum des Königs von Dänemark, der deßwegen deutsches Bundesglied ist. Die Regierung ist landständisch.

Eintheilung: in zwei Provinzen:
1) das Herzogthum Holstein, der Haupttheil, und
2) das Herzogthum Lauenburg, im Südosten.

Hauptstadt: Glückstadt, an der Elbe, feste Hauptstadt von Holstein, und Sitz des Obergerichtes für beide Herzogthümer, mit 5200 Einw., einem Gymnasium, Seehafen und Antheil am grönländischen Wallfischfange.

Andere merkwürdige Orte:

1) Altona, an der Elbe, dicht neben Hamburg, Fabrik- und Handelsstadt. In der Nähe Wandsbeck, berühmt durch Claudius.
2) Kiel, an einem Busen der Ostsee, der Kielerford genannt, Stadt mit einem Hafen, einer Universität und Messe.
3) Rendsburg, an der Eider, wo der holsteinische Kanal endet, feste Stadt mit wichtiger Fabrikation und Handlung.
4) Oldeslohe, an der Trave, zwischen Lübek und Glückstadt, Städtchen mit Gesundbädern und einer Säline.
5) Ratzeburg, auf einer Insel des Sees gleiches Namens, Stadt mit lebhaftem Transitohandel. Ein Theil der Stadt gehört zu Meklenburg-Strelitz. (Siehe S. 128.)
6) Lauenburg, am Einflusse der Steckenitz in die Elbe, Hauptstadt des kleinen Herzogthumes Lauenburg, mit starker Schifffahrt und Spedition.

(XX.) Das Herzogthum Nassau.

(Charte Nro. 10. b.)

Lage: vom Rhein und Main bis in das Gebirge des Westerwaldes.

Grenzen: Darmstadt, Churhessen, Frankfurt, Homburg, Westphalen, Niederrhein.

Größe: etwas zu 100 d. □ M. mit 300.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Im Ganzen ist Nassau ein gebirgiges und schön abwechselndes Land; in der Mitte ein großes Thal, durch das die Lahn zum Rhein hinabfließt.

Zwei Gebirge geben dem Boden seine Form;

1) die Höhe oder der Taunus, im Süden, und

2) der Westerwald, eine rauhe Gebirgsgegend, im Norden.

Besonders merkwürdig ist das Rheingau, d. i., der südliche Abhang des Taunus, eine der schönsten Gegenden des Vaterlandes, durch die edelsten Weine ausgezeichnet.

b) Flüsse: Hauptfluß ist der Rhein, der das Land im Süden bogenförmig umfaßt.

Nebenflüsse sind:

1) der Main, auf der Grenze gegen Darmstadt, und

2) die Lahn, die durch das Innere von Nassau fließt.

c) Klima: nur im Westerwalde rauh, sonst überall ausgezeichnet mild und dem Weinbau höchst günstig.

d) Produkte: Oben an stehen die trefflichen Weine, die edelsten in Deutschland, z. B. Hochheimer, Rüdesheimer, Asmannshauser und Johannisberger, dann sehr viel Obst, selbst Kastanien und

Mandeln; außer den gewöhnlichen Hausthieren kostbare Fische, besonders Rheinsalmen; auch sehr viel Eisen, Kupfer und Blei, und berühmte Mineralquellen.

Einwohner: a) Abkunft: sämmtlich germanischen Stammes, einzelne Juden ausgenommen.
b) Sprache: oberdeutsch, doch hat die Mundart des Landvolkes, besonders im Westerwalde, viel Eigenes.
c) Religion: zur Hälfte katholisch, zur Hälfte evangelisch-christlich. Mehrere Juden und Mennoniten.

Contingent: zum 9ten Armeekorps 3028 Mann.

Verfassung: im Jahre 1817 gab der Herzog seinen Staaten Landstände, mit großen Rechten in Hinsicht auf Abgaben und Gesetzgebung.

Eintheilung: in 28 Aemter, aus 824 Gemeinden bestehend.

Hauptstadt: Weilburg, an der Lahn, wohlgebaute Haupt- und Residenzstadt mit 1800 Einwohnern, einem schönen Schlosse und dem einzigen Landes-Gymnasium. Gewöhnlich residirt aber der Herzog in dem Dorfe Biberich am Rhein, wo ein prächtiges Schloß in entzückender Lage prangt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Dillenburg, Stadt im Norden des Herzogthumes, mit Kupfer- und Eisenbergwerken.
2) Dietz, an der Lahn, Städtchen mit berühmten Baumschulen für Kern- und Steinobst. Oestlich von Dietz liegt Limburg, Sitz des Landesbischofes. In der Nähe die Sauerbrunnen Fachingen und Geilnau.
3) Nassau, ebenfalls an der Lahn, noch weiter westwärts, Städtchen mit Trümmern des alten Stammschlosses Nassau.
4) Ems, an der Lahn, westlich von Nassau, Marktflecken mit berühmten warmen Bädern.
5) Nieder-Selters, Dorf südwärts von Weilburg, welt-

berühmt durch seinen Sauerbrunnen (Selterwasser).
6) Idstein, Stadt südwärts von Nieder-Selters, mit einem Schullehrerseminar und einer landwirthschaftlichen Schule.
7) Wiesbaden, südwärts von Idstein, wohlgebaute Stadt mit berühmten warmen Bädern.
8) Höchst, Städtchen am Main, westwärts von Frankfurt, mit Weinbau und Bolongaro's großer Tabakfabrik.
9) Weilbach, westlich von Höchst, nur ein Dorf, aber berühmt durch seine starke Schwefelquelle.
10) Hochheim, nicht weit vom Einflusse des Mainflusses in den Rhein, Städtchen, berühmt durch seinen herrlichen Wein.
11) Rüdesheim, am Rheinstrome, Marktflecken, Asmannshausen, Johannisberg und Lorch, alle durch ihre gewürzvollen Rheinweine berühmt.
12) Langen-Schwalbach, zwischen Lorch und Idstein, Flecken mit berühmten Heilquellen. In der Nähe das Schlangenbad, ein vortrefflicher Gesundbrunnen.

(XXI.) Das Herzogthum Gotha.

(Charte Nro. 9. b.)

Lage: Dieser Staat bestehet aus den zwei Fürstenthümern Gotha und Altenburg, jenes west-, dieses ostwärts der Provinz Weimar.

Grenzen: preuß. Provinz Sachsen, Rudolstadt, Weimar, Schmalkalden, Königreich Sachsen und Fürstenthum Reuß.

Größe: 55 d. □ M. mit 185.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Altenburg hat flaches Land, ohne beträchtliche Berge, mit äußerst fruchtbaren Gefilden. Gotha hingegen ist, besonders im Süden, sehr gebirgig.

Dort erhebt sich der Thüringerwald, und enthält die beiden größten Höhen des ganzen Gebirges, genannt Inselberg und Schneekopf.

b) Flüsse: am größten ist die Saale mit der Pleisse im Altenburgischen. Gotha hat durchaus kleine Bäche und Flüßchen und viele Teiche.

c) Klima: durchaus gemäßigt; am freundlichsten im Altenburgischen, rauher im Thüringerwald.

d) Produkte: Sehr viel Holz und Getreide; schönes Rindvieh, veredelte Schafe, viele Fische und Wildpret, Legionen von Hamstern; guter Sandstein und viel Eisen und Salz.

Einwohner: a) Abkunft: in Gotha durchaus von germanischem Stamme, in Altenburg größtentheils Wenden mit eigener Tracht und Sitte.

b) Sprache: allenthalben oberdeutsche Mundart, mit grammatischer Richtigkeit selbst im gemeinen Munde.

c) Religion. Beiderlei Bewohner sind lutherischer Confession, einige Juden und Herrenhuter abgerechnet.

Contingent: zum 9ten Armeekorps 1857 Mann.

Verfassung: Sie bestehet seit alter Zeit noch in alter Form. Dem Herzoge stehen Landstände zur Seite, mit dem Rechte der Steuerbewilligung.

Eintheilung: In die beiden Fürstenthümer Gotha und Altenburg. Letzteres wird durch die reußische Herrschaft Gera in den östlichen und westlichen Theil geschieden. Jedes Fürstenthum bestehet aus mehreren Aemtern.

Hauptstadt: Gotha, an der Leine, in Mitte des Fürstenthumes gleiches Namens, schöne Haupt- und Residenzstadt mit 12.000 Einw., einem trefflichen Gymnasium und Schullehrer-Seminar, dem herrlichen Schlosse Friedenstein und der nahen Sternwarte Seeberg.

Andere merkwürdige Orte:

1) Waltershausen, gewerbiges Städtchen mit einem Gymnasium. In der Nähe das Erziehungsinstitut Schnepfenthal.
2) Ruhla, Flecken, südwestlich von Waltershausen, mit einem Forstlehrinstitut, Mineralbrunnen und blühenden Fabriken. Der Ort ist zur Hälfte weimarisch (Sieh oben Seite 130).
3) Altenburg, an der Pleisse, Hauptstadt des Fürstenthumes dieses Namens, mit einem berühmten Gymnasium und einer Zeichenakademie.
4) Ronneburg, südwestlich von Altenburg, Städtchen mit einem bekannten Gesundbrunnen.

(XXII.) Das Herzogthum Hildburghausen.

(Charte Nro. 9. b.)

Lage: Hildburghausen, das kleinste unter den sächsischen Herzogthümern, liegt südwärts von Gotha an den Werraquellen; einige Theile sind aber abgetrennt.

Grenzen: Baiern, Koburg, Rudolstadt und Meiningen.

Größe: 11 d. □ M. mit 30.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: im Ganzen uneben und gebirgig, besonders im Norden, der in den Thüringerwald fällt.

b) Flüsse: vorzüglich die Werra, die hier am Thüringerwald entstehet. Die Rodach gehet nach Baiern.

c) Klima: gesund, im Gebirge rauher, am mildesten um Königsberg im baierischen Unter-Mainkreis.

d) Produkte: Viehzucht und Holzkultur sind die Hauptzweige der Landwirthschaft. Auch erhält man Eisen, Kupfer, Salz, Getreide, Obst und etwas Wein.

Einwohner: Sie sind germanischen Stammes, oberdeutscher Mundart und lutherischer Confession.

b) Flüsse: am größten ist die Saale mit der Pleisse im Altenburgischen. Gotha hat durchaus kleine Bäche und Flüßchen und viele Teiche.

c) Klima: durchaus gemäßigt; am freundlichsten im Altenburgischen, rauher im Thüringerwald.

d) Produkte: Sehr viel Holz und Getreide; schönes Rindvieh, veredelte Schafe, viele Fische und Wildpret, Legionen von Hamstern; guter Sandstein und viel Eisen und Salz.

Einwohner: a) Abkunft: in Gotha durchaus von germanischem Stamme, in Altenburg größtentheils Wenden mit eigener Tracht und Sitte.

b) Sprache: allenthalben oberdeutsche Mundart, mit grammatischer Richtigkeit selbst im gemeinen Munde.

c) Religion. Beiderlei Bewohner sind lutherischer Confession, einige Juden und Herrenhuter abgerechnet.

Contingent: zum 9ten Armeekorps 1857 Mann.

Verfassung: Sie bestehet seit alter Zeit noch in alter Form. Dem Herzoge stehen Landstände zur Seite, mit dem Rechte der Steuerbewilligung.

Eintheilung: In die beiden Fürstenthümer Gotha und Altenburg. Letzteres wird durch die reußische Herrschaft Gera in den östlichen und westlichen Theil geschieden. Jedes Fürstenthum bestehet aus mehreren Aemtern.

Hauptstadt: Gotha, an der Leine, in Mitte des Fürstenthumes gleiches Namens, schöne Haupt- und Residenzstadt mit 12,000 Einw., einem trefflichen Gymnasium und Schullehrer-Seminar, dem herrlichen Schlosse Friedenstein und der nahen Sternwarte Seeberg.

Andere merkwürdige Orte:

1) Waltershausen, gewerbiges Städtchen mit einem Gymnasium. In der Nähe das Erziehungsinstitut Schnepfenthal.
2) Ruhla, Flecken, südwestlich von Waltershausen, mit einem Forstlehrinstitut, Mineralbrunnen und blühenden Fabriken. Der Ort ist zur Hälfte weimarisch (Sieh oben Seite 130).
3) Altenburg, an der Pleisse, Hauptstadt des Fürstenthumes dieses Namens, mit einem berühmten Gymnasium und einer Zeichenakademie.
4) Ronneburg, südwestlich von Altenburg, Städtchen mit einem bekannten Gesundbrunnen.

(XXII.) Das Herzogthum Hildburghausen.

(Charte Nro. 9. b.)

Lage: Hildburghausen, das kleinste unter den sächsischen Herzogthümern, liegt südwärts von Gotha an den Werraquellen; einige Theile sind aber abgetrennt.

Grenzen: Baiern, Koburg, Rudolstadt und Meiningen.

Größe: 11 d. □ M. mit 30.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: im Ganzen uneben und gebirgig, besonders im Norden, der in den Thüringerwald fällt.

b) Flüsse: vorzüglich die Werra, die hier am Thüringerwald entstehet. Die Rodach gehet nach Baiern.

c) Klima: gesund, im Gebirge rauher, am mildesten um Königsberg im baierischen Unter-Mainkreis.

d) Produkte: Viehzucht und Holzkultur sind die Hauptzweige der Landwirthschaft. Auch erhält man Eisen, Kupfer, Salz, Getreide, Obst und etwas Wein.

Einwohner: Sie sind germanischen Stammes, oberdeutscher Mundart und lutherischer Confession.

Contingent: Zum 9ten Armeekorps 297 Mann.
Verfassung: Der Herzog ist durch Landstände eingeschränkt.
Eintheilung: in 6 Aemter.
Hauptstadt: Hildburghausen, an der Werra, in Mitte des Hauptlandes, niedliche Haupt- und Residenzstadt mit 2500 Einw., einem schönen Schlosse, Gymnasium und Schullehrer-Seminar.

Andere merkwürdige Orte:

1) Eisfeld, an der Werra, hübsches Städtchen mit vielen Lohgerbern.
2) Heldburg, kleine Stadt mit einer nahen Saline.
3) Königsberg, Städtchen, im Baierischen liegend, mit etwas Obst- und Weinbau.

(XXIII.) Das Herzogthum Koburg.

(Charte Nro. 9. b. und 10. b.)

Lage: Dieser Staat, seltsam zerstückelt, bestehet aus 3 Hauptheilen: dem Fürstenthum Koburg, im Norden von Baiern, dem Fürstenthum Saalfeld, ostwärts von Rudolstadt, und dem Fürstenthum Lichtenberg, jenseits des Rheinstromes.
Grenzen: Betrachtung einer genauen Spezialcharte lehrt sie besser als Worte.
Größe: beinahe 28 d. □ M. mit 80.000 Einwohnern.
Physische Beschaffenheit:
a) Boden: im Ganzen bergig und waldig; im Hauptlande der Thüringerwald, jenseits des Rheins ein Seitenzweig der Vogesen.
b) Flüsse: der größte Fluß ist die Saale. Sie geht durch das Fürstenthum Saalfeld. Alle übrigen sind klein, eben so die Landseen.
c) Klima: allenthalben rein und gesund, besonders im Saalthale.

d) Produkte: außer den gewöhnlichen Hausthieren viel Wildpret, dann Getreide, Obst, Hopfen, Holz, etwas Wein, Eisen, Kupfer und Schiefer.

Einwohner: Sie sind deutschen Stammes, von abweichenden Mundarten und lutherischer Confession; die Ueberrheiner sind Katholiken.

Contingent: Zum 9ten Armeekorps 800 Mann.

Verfassung: Dem Herzog stehen Landstände zur Seite, die im Jahre 1821 den Zeitumständen gemäß gebildet wurden.

Eintheilung: In die 3 Fürstenthümer: Koburg, Saalfeld und Lichtenberg — jedes Fürstenthum in Aemter.

Hauptstadt: Koburg, an der Itz, unweit der baierischen Grenze, wohlgebaute Haupt- und Residenzstadt mit 8000 Einw., dem schönen Schlosse Ehrenburg, einem Gymnasium und Schullehrer-Seminar, und mehreren Fabriken.

Andere merkwürdige Orte:

1) Rodach, Städtchen am Flusse Rodach, mit einer herzoglichen Stutterei.
2) Saalfeld, wohlgebaute Hauptstadt des Fürstenthumes Saalfeld, mit einem Lyzeum und vielen Fabriken. Schlacht am 10. Okt. 1806.
3) St. Wendel, an der Blies, Städtchen und Hauptort des überrheinischen Fürstenthumes Lichtenberg.
4) Grumbach, im Norden von Lichtenberg, kleine Stadt mit Salzquellen und Steinkohlen-Gruben.

(XXIV.) Das Herzogthum Meiningen.

(Charte Nro. 9. b.)

Lage: Meiningen bestehet aus zwei Haupttheilen, im Norden von Baiern, welche Hildburghausen von einander trennt.

Grenzen: Eisenach, Gotha, Schmalkalden, Suhl, Baiern, Hildburghausen, Koburg und Schwarzburg.

Größe: 20 d. □ M. mit 55.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) **Boden:** im Allgemeinen uneben, und stets wechselnd mit Bergen und Thälern. Hauptgebirg ist der Thüringerwald; im Süden des Hauptlandes streichen Zweige des Rhöngebirges.

b) **Flüsse:** der größte Fluß ist die Werra, die das Hauptland von Süden nach Norden durchfließt, und hier starke Holzflöße trägt. Die Landseen sind klein.

c) **Klima:** ziemlich mild, nur im höhern Gebirge rauher.

d) **Produkte:** schönes Rind- und Schafvieh, sehr viel Holz, Tabak, Flachs und Hopfen; viel Eisen, Schiefer, Salz, aber nicht hinreichend Getreide.

Einwohner: Von germanischem Stamme bis auf die Juden. Die Mundart ist oberdeutsch, die Confession lutherisch.

Contingent: Zum 9ten Armeekorps 544 Mann.

Verfassung: Der Herzog ist durch Landstände eingeschränkt.

Eintheilung: In das Unterland und in das Oberland. Jenes begreift den größern westlichen, dieses den kleinern östlichen Theil. Beide zerfallen wieder in Aemter.

Hauptstadt: Meiningen, an der Werra, wohlgebaute Haupt- und Residenzstadt mit mehr als 4000 Einw., einem Lyzeum, Schullehrer-Seminar und starkem Tabaksbau. In der Nähe das Schloß Dreißigacker mit einer berühmten Forstakademie.

An=

Andere merkwürdige Orte:

1) Wasungen, an der Werra, hübsches Städtchen mit starkem Tabaks- und Obstbau.
2) Salzungen, noch weiter nordwärts, kleine Stadt mit einer Saline. Oestlich davon der Gesundbrunnen Liebenstein.
3) Sonnenberg, im Oberlande, zwischen Koburg und Saalfeld, kleine Stadt, ausgezeichnet durch Fabriken und Handel.

(XXV. u. XXVI.) Die Fürstenthümer Hohenzollern.

(Charte Nro. 8.)

Lage: Nördlich vom Bodensee, zwischen Würtemberg und Baden.

Grenzen: die eben genannten Staaten.

Größe: 24 d. □ M. mit 50.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: meistens uneben und gebirgig; im Norden streicht die schwäbische oder rauhe Alp durch das Land.

b) Flüsse: der wichtigste ist die Donau, doch hier noch nicht schiffbar. Sie erhält mehrere kleine Nebenflüsse.

c) Klima: gesund, im Gebirge rauh, im Ganzen fruchtbar.

d) Produkte: Getreide, Holz, Vieh, Wildpret, Fische und Eisen sind Haupterzeugnisse; zu Imnau hat man einen Sauerbrunnen.

Einwohner: Sie sind Schwaben, mit der Mundart dieses Stammes und katholischer Kirche; doch gibt es auch Juden.

Contingent: Zum 8ten Armeekorps 501 Mann.

Regierung: Das Ganze zerfällt in 2 Fürstenthümer, die von 2 Linien regiert werden, nemlich:

1) Hohenzollern-Hechingen, und
2) Hohenzollern-Sigmaringen.

Verfassung: Monarchisch und in der männlichen Erstgeburt erblich; Landstände sind bis jetzt noch nicht eingeführt.

Hauptstädte: 1) Hechingen, im Norden des Landes, Haupt- und Residenzstadt, mit 3000 Einw., einem Gymnasium und dem nahen Stammschlosse Hohenzollern.
2) Sigmaringen, an der Donau, Haupt- und Residenzstadt, mit 3000 Einw. Entzückend ist die Lage des Schlosses auf einem Felsen an der Donau.

(XXVII.) Das Fürstenthum Lichtenstein.

(Charte Nro. 7. a)

Lage: Südlich vom Bodensee, am Rheinstrome.

Grenzen: Helvetien und Vorarlberg.

Größe: 2⁴⁄₅ d. □ M. mit 5600 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:
a) Boden: seine Oberfläche ist bergigt und waldigt; Zweige der Alpen durchziehen das Ländchen.
b) Flüsse: der Rhein auf der Grenze gegen Helvetien, hier noch unschiffbar.
c) Klima: längs des Rheins mild und dem Obst- und Weinbau günstig; im Innern rauher.
d) Produkte: starke Viehzucht, dann viel Holz, Obst und Wein. Viele Bewohner beschäftigen sich mit Holzarbeiten und Baumwolle-Spinnerei.

Einwohner: Sie sind germanischen Stammes, reden die schwäbische Mundart und bekennen sich zur katholischen Kirche.

Contingent: Zum 8ten Armeekorps 55 Mann.

Verfassung: Regent dieses kleinen Staates ist der dritte Prinz des Fürsten von Lichtenstein,

welcher im Oesterreichischen sehr stark begütert ist. Neuerlich erhielt dieß Ländchen eine ständische Verfassung.

Eintheilung: Das Fürstenthum bestehet aus den zwei Herrschaften Vaduz und Schellenberg, die zusammen ein Oberamt bilden, das ein Landvogt verwaltet.

Hauptort: Vaduz, jetzt Schellenberg, Marktflecken am Rhein und Sitz des Landvogtes, mit 700 Einw. und erheblichem Weinbau.

(XXVIII. u. XXIX.) Die Fürstenthümer Lippe.

(Charte Nro. 10. a.)

Lage: am rechten und linken Weserufer, ost- und südwärts von Preußisch-Minden.

Grenzen: Westphalen, Hanover, Pyrmont und ein Theil von Churhessen.

Größe: über 30 d. □ M. mit 94.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: ziemlich gebirgig; durch den Süden streicht ein Waldgebirge, Teutoburgerwald genannt.

b) Flüsse: die Weser, welche die Nordgrenze berührt; alle andere sind klein.

c) Seen: das Steinhudermeer, im höchsten Norden, mit einer Kunstinsel.

d) Klima: mild und gesund, sonst ohne besondere Eigenheit.

e) Produkte: vornehmlich Getreide, Flachs, Holz und Obst, viele Pferde nebst den übrigen zahmen Thieren, Steinkohlen, Salz und Mineralwasser.

Einwohner: sie sind deutschen Stammes mit plattdeutscher Mundart, und meistens reformirter Kirche. Doch gibt es auch viele Katholiken und Lutheraner.

Contingent: zum 10ten Armeekorps 931 Mann.

Regierung: Zwei Fürsten: von Lippe-Detmold und Lippe-Schauenburg beherrschen dieß kleine Staatsgebieth. Jener besitzt den Distrikt links, dieser rechts der Weser.

Verfassung: Beide Fürsten sind durch Landstände beschränkt; Detmold seit langer Zeit, Schauenburg seit 1816.

Eintheilung: Jedes Fürstenthum wird in mehrere Stadtgerichte und Aemter abgetheilt.

Hauptstädte: 1) Detmold, Haupt- und Residenzstadt mit 2300 Einw., einem schönen Schlosse, Alexandersburg genannt, einem Gymnasium und Schullehrerseminar. In dieser Gegend fielen durch Hermann die Legionen des Varus.

2) Bückeburg, Haupt- und Residenzstadt des Fürsten von Lippe-Schauenburg, mit 2000 Einw., einem Gymnasium und mancherlei schönen Anlagen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Lemgo, im Detmoldischen, Stadt mit einem Gymnasium und adelichen Stifte.
2) Horn, ebendaselbst, Städtchen, in dessen Nähe die Exter-, d. i. Elstersteine bewundert werden.
3) Salzuffeln, auch im Detmoldischen, Stadt mit einer reichen Saline.
4) Lippstadt, Stadt im Umfange von Westphalen, Detmold und Preussen gemeinschaftlich gehörend.
5) Stadthagen, im Schauenburgischen, Stadt mit einem Gesundbrunnen. Büschings Geburtsort.
6) Wilhelmsstein, festes Schloß auf der Kunstinsel im Steinhudermeere.

(XXX. u. XXXI.) Die reußischen Fürstenthümer.

(Charte Nro. 9. b.)

Lage: nördlich vom baierischen Mainkreise und zu beiden Seiten der Saale.

Grenzen: Königreich Sachsen, Baiern, der weimarsche Neustädter-Kreis, das koburgische Saalfeld und ein Theil von Rudolstadt.

Größe: etwas zu 28 d. □ M. mit 76.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) **Boden:** im Ganzen gebirgig, doch fruchtbar; im Süden der Thüringerwald, hier Frankenwald genannt.

b) **Flüsse:** die Saale und weiße Elster. Landseen von Bedeutung gibt es nicht.

c) **Klima:** ohne besondere Eigenheiten.

d) **Produkte:** Holz im Ueberflusse, auch gute Viehzucht; ferner Obst, Hopfen, Eisen, Blei, Kupfer und etwas Silber.

Einwohner: Sie sind durchaus Deutsche mit fränkischer Mundart und der lutherischen Kirche zugethan. Etwa 500 sind Herrnhuter.

Regierung: das alte fürstliche Haus Reuß theilet sich in zwei Hauptlinien, nemlich

a) in die ältere oder Reuß-Greitz, und

b) in die jüngere, welche sich wieder in drei Nebenlinien spaltet, nemlich

1) Reuß-Schleitz,
2) Reuß-Lobenstein, und
3) Reuß-Ebersdorf.

* Alle Prinzen dieser Linien führen seit dem 11ten Jahrhundert den Namen Heinrich, und werden durch hinzugefügte Zahlen bezeichnet.

Contingent: zum 9ten Armeekorps 745 Mann, wovon die ältere Linie 223, die jüngere 522 stellt.

Verfassung: Sie ist schon seit alten Zeiten landständisch. Die Stände bewilligen Steuern und nehmen Rechnung ab.

Hauptstädte: 1) Greitz, an der Elster, Haupt- und Residenzstadt mit 7000 Einw., 2 Schlössern, einem Gymnasium und einem Schullehrer- und Prediger-Seminar.

2) Schleitz, Haupt- und Residenzstadt mit 4000 Einw., einem Lyzeum, Bergschlosse und starken Kornmärkten.

3) Ebersdorf, Flecken und Hauptort des Fürstenthumes gleiches Namens mit 1000 Einw. und einem schönen Residenzschlosse.

4) Lobenstein, Haupt- und Residenzstadt mit 2700 Einw. und einem hübschen Schlosse außer der Stadt.

Herrschaft Gera:

Sie liegt losgetrennt vom Hauptlande zwischen dem Fürstenthume Altenburg, und gehört seit dem Erlöschen der Linie Gera im Jahre 1802 den 3 Fürsten der jüngern Linie gemeinschaftlich.

Hauptort: Gera, an der Elster, wohlgebaute Stadt mit 7000 Einw., einem Gymnasium und vielen Fabriken.

(XXXII. u. XXXIII.) Die schwarzburgischen Fürstenthümer.

(Charte Nro. 9. b.)

Lage: Sie bestehen aus zwei von einander getrennten Theilen — der obern Grafschaft, zwischen den sächsischen Herzogthümern, und der untern Grafschaft, im Umfange der Provinz Sachsen.

Grenzen: Sie erhellen aus der Lage des Landes.

Größe: 36 d. □ M. mit 100.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Die untere Grafschaft wird von einem Arm des Harzgebirges, die Heinleite genannt, durchschnitten, und enthält mehrere breite Thäler von ausgezeichneter Fruchtbarkeit.

Die obere Grafschaft hat nur im Norden offenes, jedoch unebenes Gelände; im Süden aber ist sie sehr gebirgig; daselbst breitet sich nemlich der Thüringerwald aus.

b) Flüsse: Der größte Fluß ist die Saale, die den östlichen Rand der obern Grafschaft bespühlt; im Innern fließt die Ilm.

c) Klima: im Ganzen mild und dem Getreidbau sehr günstig.

d) Produkte: vorzüglich Getreide und Holz, auch Obst und sogar etwas Wein, die gewöhnlichen Hausthiere, auch viel Wildpret und Fische, sehr viel Eisen, Schiefer und Salz.

Einwohner: Sie sind Deutsche, reden den thüringischen Dialekt und bekennen sich zur lutherischen Kirche. Wenige Katholiken und Juden.

Contingent: zum 9ten Armeekorps 990 Mann.

Regierung: Das fürstliche Haus theilt sich in die 2 Linien:

a) Schwarzburg-Sondershausen, und
b) Schwarzburg-Rudolstadt.

* Das Grundgebieth ist unter diese 2 Linien keineswegs nach der natürlichen Trennung in die obere und untere Grafschaft, sondern so getheilt, daß jede Linie ihr Gebieth in beiden Theilen hat.

Verfassung: Sondershausen hat noch keine landständische Verfassung; Rudolstadt aber genießt ihrer schon seit dem Jahre 1816.

Hauptstädte: 1) Sondershausen, in der untern Grafschaft, Haupt- und Residenzstadt mit 3000 Einw., einem Gymnasium und dem nahen schwefelhaltigen Günthersbade.

2) Rudolstadt, an der Saale in der obern Grafschaft, Haupt- und Residenzstadt mit 4000 Einw., einem Gymnasium und theologischen Seminar.

Andere merkwürdige Orte:

1) Frankenhausen, in der untern Grafschaft, zu Rudolstadt gehörig, Stadt mit einer reichen Saline.

2) Schwarzburg, in der obern Grafschaft, Dorf mit dem wohlunterhaltenen Stammschlosse der schwarzburgischen Fürsten.

(XXXIV.) Das Fürstenthum Waldeck.

(Charte Nro. 10. a.)

Lage: Das Hauptland liegt zwischen Churhessen und der Provinz Westphalen; das kleinere Pyrmont weiter nordwärts, an der linken Seite der Weser.

Grenzen: Sie ergeben sich aus dem Gesagten.

Größe: 22 d. □ M. mit 52.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Das Ganze ist Gebirgsland, herrlich bewaldet und die Thäler gut angebaut. Im Osten zeigen sich Spuren uralter Verwüstung durch Feuerberge, besonders im Lammsberge.

b) Flüsse: Sie sind alle klein; bemerkt werden: die Eder im Süden, die Diemel im Norden.

c) Klima: Die Luft ist rein und gesund; auch die Fruchtbarkeit wird gerühmt.

d) Produkte: sehr viel Holz, schönes Rind- und Schafvieh, viel Eisen, Kupfer und Blei, auch Salz und zu Pyrmont ein berühmtes Mineralwasser.

Einwohner: Sie sind deutschen Stammes und größtentheils Lutheraner. Auch gibt es Katholiken und Reformirte.

Contingent: zum 10ten Armeekorps 516 Mann.

Verfassung: Das Fürstenthum hat seit 1816 eine landständische Verfassung.

Eintheilung: in die 2 Grafschaften Waldeck und Pyrmont. Das Ganze enthält 4 Oberämter.

Hauptstadt: Corbach, wohlgebaute Stadt und Sitz des Hofgerichtes mit 1600 Einw. und dem Landesgymnasium.

Andere merkwürdige Orte:

1) Arolsen, kleine Stadt und gewöhnliche Residenz mit einem schönen Schlosse. Hier ist der Sitz der Regierung.

2) Niederwildungen, Städtchen mit dem Landeswaisenhause und einem Sauerbrunnen.
3) Pyrmont, kleine Stadt und Sommerresidenz des Fürsten, mit einem weltberühmten Sauerbrunnen und Bade.

(XXXV.) Die Landgrafschaft Hessen-Homburg.

(Charte Nro. 10. b.)

Lage: Dieß kleine Ländchen liegt gerade nördlich von Frankfurt am Main; die dazu gehörige Herrschaft Meisenheim aber jenseits des Rheinstromes.

Grenzen: Nassau, Darmstadt und Churhessen, so wie die Provinz Niederrhein, die oldenburgischen und koburgischen Rheinlande und Rheinbaiern.

Größe: zusammen 4 d. □ M. mit 17.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Er ist in beiden Landestheilen gebirgig; im Homburgischen streicht die Höhe oder der Taunus, jenseits des Rheins sind Zweige des Hundsrückens.

b) Flüsse: In der Herrschaft Meisenheim die Glan und Nahe, beide auf der Grenze gegen das baierische und preußische Gebiet.

c) Klima: über dem Rhein etwas rauh, mild im Homburgischen.

d) Produkte: Homburg hat Reichthum an Getreid und Vieh, Meisenheim an Flachs, Schafen und Steinkohlen.

Einwohner: Meistens Deutsche, auch eingewanderte Franzosen von verschiedenen religiösen Bekenntnissen.

Contingent: zum 9ten Armeekorps 200 Mann.

Verfassung: Ein Landgraf reformirter Confession regiert diesen kleinen Staat.

Eintheilung: in die 2 losgetrennten Theile:

a) die Landgrafschaft Homburg, und
b) die Herrschaft Meisenheim.

Hauptstadt: Homburg, mit dem Beinamen vor der Höhe, Haupt- und Residenzstadt mit 3000 Einw., einem schönen Schlosse und einem Forstinstitute.

Andere merkwürdige Orte:

Meisenheim, an der Glan, Städtchen mit reichen Steinkohlenbergwerken.

(XXXVI. bis XXXIX.) Die vier Freistädte.

(Charten Nro. 10. a. und b.)

Einleitung: Außer den 35 monarchischen Staaten befinden sich auch 4 Republiken im deutschen Bunde. Dieß sind die Freistädte: Hamburg, Lübek, Bremen und Frankfurt am Main.

Lage: Frankfurt liegt am Main, Bremen an der Weser, Hamburg an der Elbe, Lübek an der Trave.

Grenzen: Sie erhellen aus den Charten Nro. 10. a. und b.

Größe: Hamburg	hält 6 d. □ M.	mit	130.000	Einw.
Lübek	„ 5½	„ „	40.600	„
Bremen	„ 3½	„ „	48.500	„
Frankfurt	„ 4	„ „	48.000	„

Verfassung: Sie ist sich in allen vier ähnlich. Die oberste Gewalt ist in den Händen selbstgewählter Rathsherren, die den Senat bilden.

Dieser besteht in Frankfurt aus 2, in Hamburg, Bremen und Lübek aus 4 Bürgermeistern mit 16 bis 24 Rathsherren.

Freistädte: 1) Hamburg an der Elbe, die erste deutsche Handelsstadt, mit 110.000 Einw., 2 Gymnasien, 2 Seehäfen, der berühmten Girobank, vielen Fabriken und ausgebreiteter Schifffahrt und Handlung.

Gebieth.

1) Bergedorf, Städtchen und Amt, das Hamburg und Lübek gemeinschaftlich besitzen.
2) Ritzebüttel, an der Elbemündung, Flecken und Amt, zu Hamburg gehörig.
3) Kuxhafen, bei Ritzebüttel, Flecken mit einem guten Hafen und Seebade.
4) Neuwerk, Insel vor der Elbemündung, mit einem Leuchtthurme.

---

2) Lübek, an der Trave, sehr wichtige Fabrik- und Handelsstadt und Sitz des Oberappellations-Gerichtes für die 4 Freistädte, mit 26.000 Einw., einem Gymnasium und guten Seehafen.

Gebieth.

1) Travemünde, Städtchen an der Ostsee und Trave-Mündung, eigentlich der Hafen von Lübek, mit einem Seebade und Leuchtthurme.
2) Bergedorf, Städtchen und Amt, zwischen Lübek und Hamburg gemeinschaftlich.

---

3) Bremen, an der Weser, große Fabrik- und Handelsstadt, mit 40.000 Einw., 2 Gymnasien, einem Hafen und Antheil am Wallfisch- und Robbenfange.

Gebieth.

Vegesak, Flecken an der Weser, mit einem Hafen. Hieher gehen die minder großen Schiffe.

---

4) Frankfurt, am Main, sehr reiche Fabrik- und Handelsstadt und Sitz der deutschen Bundesversammlung, mit 40.000 Einw., einem prächtigen Rathhause, der Römer genannt, einem Gymnasium und zwei berühmten Messen.

Gebieth.

Sachsenhausen, am linken Mainufer, Vorstadt von Frankfurt, durch eine steinerne Brücke damit verbunden.

(5.) Die Schweiz oder Helvetien.

(Charte Nro. 11.)

Lage: zwischen dem Boden- und Genfersee.
Grenzen: Deutschland, Italien und Frankreich.
Größe: 874 d. □ M. mit 1'800.000 Einwohnern.
Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Helvetien ist das höchste Land in Europa — im Norden zeigt sich zwar wellenförmiger und noch ziemlich ebener Boden; in der Mitte und im Süden aber thürmen sich die Alpen auf, mit zahlreichen Bergen, bis in die Wolken reichend, und mit ewigem Schnee und Eise bedeckt.

Ein anderes Gebirg, aber viel niedriger als die Alpen, zieht sich auf der Westgrenze gegen Frankreich hin. Es heißt der Jura oder Jurassus, und wird von äußerst fleißigen Menschen bewohnt.

Der merkwürdigste unter den einzelnen Bergen in der Alpenkette ist der St. Gotthard. Er bildet das Centrum der Schweizeralpen, und sendet nach allen 4 Himmelsgegenden mächtige Gebirgsarme aus.

Merkwürdigkeiten der Alpen sind: Gletscher und Eisfelder, Lawinen und Bergstürze, Wildbäche, eine eigene Thier- und Pflanzenwelt und die herrlichen Viehweiden.

b) Flüsse: Helvetien hat 5 Hauptflüsse; nemlich den Rhein, die Rhone, die Aar, den Tessin und den Inn. Die ersten 4 haben ihre Quellen am Gotthard, oder doch in dessen Nähe.

1) Der Rhein entstehet aus 3 Quellen, genannt: Vorder-, Mittel- und Hinterrhein, fließt bei Rheineck in den Bodensee und macht bei Schaffhausen den prächtigen Rheinfall.

2) Die Rhone durchfließt das Walliserland, fällt in den Genfersee und strömt aus ihm nach Frankreich, und dort in das Mittelmeer.

3) Die Aar, der größte inländische Fluß, wendet sich nordwärts, und fällt in den Rhein. Ihre Nebenflüsse sind die Saane, Reuß und Limmat.

4) Der Tessin gehet südwärts durch Tessino in den Lokarnersee (Lago maggiore), und aus ihm in Italien in den Po.

5) Der Inn entstehet in Graubündten, begibt sich nach Tirol und Baiern, und fällt daselbst bei Passau in die Donau.

c) Landseen gibt es in Menge, und darunter sehr große. Folgende 12 sind vorzüglich zu merken:

1) der Bodensee, auf der Grenze gegen Deutschland;
2) der Zürchersee, südwärts von Schafhausen;
3) der Wallensee, mehr ostwärts vom vorigen;
4) der Zugersee, gerade südlich von Zürich;
5) der Luzerner- oder Vier-Waldstädtersee, nahe beim vorigen;
6) der Thunersee, im südlichen Bernerlande;
7) der Brienzersee, durch die Aar mit jenem verbunden;
8) der Neufchatelersee, im Westen von Helvetien;
9) der Bielersee, etwas nordwärts vom vorigen;
10) der Genfersee, auf der Grenze gegen Italien;
11) der Locarnersee oder *Lago maggiore*, im Süden, und
12) der Luganersee, der südlichste von allen.

d) Klima: Man unterscheidet ein dreifaches Klima. Im Hochgebirge herrscht strenge, im Winter sibirische Kälte, die ebenern Gegenden genießen eine milde, war-

me Luft, die südlichen Thäler haben heißes, italienisches Klima.

e) Produkte: Die wichtigsten sind: vortreffliche Viehweide auf den Alpen und Rindvieh im Ueberflusse; daher reichlich Butter, Käse und Häute.

Ueberdieß zieht man viele Schweine und Ziegen, auch Schafe und Pferde. Auf den Gebirgen hausen Gemsen und Lämmergeier, in den Flüssen und Seen Fische.

Die ebenen Gegenden bauen eine Menge Obst und Wein, die Gebirge liefern Holz und gesunde Kräuter; der Süden erzeugt Zitronen, Mandeln, Feigen, Kastanien und Seide.

Das Mineralreich gibt weder Gold noch Silber, aber viel Eisen, Kupfer, Marmor, Alabaster, Schiefer und berühmte Mineralwässer. An Salz ist Mangel, auch Getreide wächst lange nicht hinlänglich.

Wie blühend und einträglich die Schweizer-Fabriken und Manufakturen, besonders in Baumwolle und Seide seien, ist wohl allgemein bekannt.

Einwohner: a) Abkunft: Die Hauptmasse der Schweizer ist germanischer Abkunft, und ein rechter Bruder des Deutschen. Im Tessin leben Italiener; in Waadtland, Genf, Wallis ꝛc. sind die Bewohner von celtisch-, römisch-, gallisch-burgundischer Abkunft, in Graubündten sind sie Nachkommen der alten Rhätier.

b) Sprache: Die Schweizer reden 4 Hauptsprachen; nemlich:

1) die deutsche, und diese am weitesten, aber in rauhen Mundarten;
2) die französische, im Südwesten;
3) die italienische, im Kanton Tessino, und

4) die romanische oder churwelsche, in Graubündten.

c) Religion: Die Schweizer scheiden sich in Hinsicht auf Religion theils in Katholiken, theils in Reformirte. Juden gibt es nur wenige im Lande.

Einige Landestheile enthalten lauter Katholiken, andere lauter Reformirte, wieder andere beide Confessionen gemischt.

Kriegsmacht: Sie bestehet nicht aus einer stehenden Armee, sondern wird durch Contingente zusammengebracht. Jeder Kanton stellt 2 Mann von 100 Bewohnern. Uebrigens ist jeder Bürger mit dem 26sten Jahre waffenpflichtig.

Verfassung: Helvetien ist eine Republik, welche gegenwärtig aus 22 Kantonen bestehet. Jeder bildet für sich einen kleinen Staat mit besonderer Verfassung, die bei einigen demokratisch, bei andern aristokratisch, bei einem monarchisch ist.

Alle Kantone zusammen bilden einen Bundesstaat. Die Angelegenheiten des Bundes besorgt die Tagsatzung, welche aus den Gesandten der 22 Kantone bestehet. Der Sitz der Tagsatzung ist alle 2 Jahre abwechselnd in Zürich, Bern und Luzern, die daher die Benennung Vororte führen.

Namen der Kantone.

Alphabetisch folgen die Kantone in nachstehender Ordnung; die eingeklammerte Zahl bezeichnet ihre Rangordnung nach dem neuesten Bundesverein:

1) Aargau (16)	7) Glarus (7)
2) Appenzell (13)	8) Graubündten (15)
3) Basel (11)	9) Luzern (3)
4) Bern (2)	10) Neufchatel (21)
5) Freiburg (9)	11) St. Gallen (14)
6) Genf (22)	12) Schafhausen (12)

13) Schwiz (5)	18) Uri (4)
14) Solothurn (10)	19) Waadtland (19)
15) Tessino (18)	20) Wallis (20)
16) Thurgau (17)	21) Zug (8)
17) Unterwalden (6)	22) Zürich (1)

Beschreibung der einzelnen Kantone.

In Beschreibung der Kantone folgen wir weder der alphabetischen noch der Rangordnung, sondern der natürlichen Lage derselben, und theilen sie in folgende 5 Klassen:

a) in 8 nördliche Kantone, als: Basel, Solothurn, Aargau, Zürich, Schafhausen, Thurgau, St. Gallen und Appenzell;
b) in den östlichen Kanton, Graubündten;
c) in 2 südliche Kantone, als: Tessino und Wallis;
d) in 5 westliche Kantone, als: Genf, Waadtland, Neuenburg, Freiburg und Bern, und endlich
e) in 6 innere Kantone, als: Luzern, Unterwalden, Uri, Glarus, Schwiz und Zug.

A. Nördliche Kantone.

1) Kanton Basel: Er liegt in der Ecke des Rheinstromes, auf der Grenze von Frankreich und Deutschland. Meist ebenes und sehr fruchtbares Land mit reformirten Einwohnern, die blühende Manufakturen und Handlung unterhalten.

Hauptstadt: Basel, am Rhein, die größte Stadt und der vornehmste Handelsplatz in der Schweiz, mit 15.000 Einw., einer Universität und sehr wichtigen Fabriken.

2) Kanton Solothurn: Er liegt südlich von Basel an der Aar und dem Jura. Die Einwoh-

ner sind katholisch, und nähren sich vorzüglich von Viehzucht, wie auch von Obst-, Wein- und Getreidbau.

Hauptstadt: Solothurn, schöne Stadt an der Aar, mit 3000 Einw., einer prächtigen Domkirche und starker Speditionshandlung.

Noch ist zu merken:

Dornach, im Norden des Kantons, wo sich das bekannte Beinhaus befindet.

3) Kanton Aargau: Er liegt den beiden vorigen östlich, am linken Rheinufer und zu beiden Seiten der Aar, Reuß und Limmat. Der Boden ist meist eben, sehr fruchtbar, das Klima dem Obst- und Weinbau zuträglich. Die Einwohner sind theils katholischer, theils reformirter Confession.

Hauptstadt: Aarau, an der Aar, hübsch gebaute Hauptstadt mit 2300 Einw., großen Spinnmaschinen und starkem Leinwandhandel.

Noch sind zu merken:

1) Zurzach, Städtchen am Rhein, mit wichtigen Messen. Das Hauptgeschäft bestehet im Lederhandel.
2) Baden, an der Limmat, Städtchen mit sehr besuchten warmen Bädern.
3) Schinznach, Dorf an der Aar mit berühmten Heilbädern. In der Nähe die Ruinen der Habsburg.

4) Kanton Zürich: Er liegt dem vorigen östlich und auf der Südseite des Rheins. Im Norden noch ebenes Land, im Süden schon beträchtliche Berge. Der Zürichersee, aus dem die Limmat ausfließt. Die Einwohner sind reformirter Kirche und treiben rege Fabrikation und Handlung.

Hauptstadt: Zürich, an der Nordspitze des Zürichersees, hübsche Hauptstadt des Kantons und erster Vorort der Gesammtrepublik,

mit 10.000 Einw., einem Gymnasium und großer Handlung ꝛc.

Noch sind zu merken;

1) Winterthur, kleine Stadt mit Weinbau und vielen Fabriken für Musselin ꝛc.
2) Eglisau, Städtchen am Rhein, über den eine schöne Brücke nach Deutschland führt.

5) Kanton Schafhausen: Nördlich von Zürich und dem Rhein, und beinahe ganz von Deutschland umgrenzt. Der Boden ist fruchtbar und ohne hohe Gebirge; blühender Wein-, Obst- und Gartenbau. Die Einwohner, reformirter Confession, unterhalten vielerlei Fabriken und beträchtliche Handlung.
Hauptstadt: Schafhausen, am Rhein, Hauptstadt des Kantons, mit 6000 Einw., einem Gymnasium und lebhaftem Speditionshandel auf dem Rhein.

Noch sind zu merken;

1) Laufen, Bergschloß am Rhein, eine kleine Stunde von Schafhausen, wo der berühmte Rheinfall zu sehen ist.
2) Stein, am Rhein, östlich von Schafhausen, kleine Stadt, die guten Wein erzielt, und damit Handel treibt.

6) Kanton Thurgau: Südlich dem Bodensee und Rhein; ebener Boden mit Hügeln wechselnd, sehr fruchtbar und mahlerisch schön. Die Einwohner, reformirter und katholischer Kirche, spinnen und weben eine Menge Leinwand und Baumwolle.
Hauptstadt: Frauenfeld, hübsch gebaute Hauptstadt des Kantons mit 2000 Einw. und Seiden-Manufakturen.

Noch sind zu merken:

1) Stekborn, Städtchen am Untersee, mit einem alten Kastel und großem Kauf- und Vorrathshause.
2) Arbon (Arbor felix), Stadt am Bodensee mit guten Bleichen, Fäbereien und starker Handlung.

7) **Kanton St. Gallen:** Südlich vom vorigen und dem Bodensee; im Osten durch den Rhein von Deutschland geschieden. Im Norden noch flaches Land, im Süden aber von hohen Gebirgen bedeckt, worauf man Alpenwirthschaft treibt. Die Einwohner, theils Reformirte, theils Katholiken, sind außerordentlich industriös.

Hauptstadt: St. Gallen, eine der ersten Fabrik- und Handelsstädte Helvetiens, mit 9000 Einw., einem Gymnasium, schönem Schlosse mit prächtiger Kirche, großen Spinnmaschinen und starker Handlung.

Noch sind zu merken:

1) Rorschach, am Bodensee, kleine Stadt mit einem Hafen und dem stärksten Kornmarkt der ganzen Schweiz.
2) Rheineck, am Einflusse des Rheins in den Bodensee, Städtchen mit Weinbau und Speditionshandlung.
3) Pfeffers, im tiefsten Süden, Dorf mit einem Kloster und dem berühmten Pfeffersbade.

8) **Kanton Appenzell:** Er ist ringsum vom vorigen umschlossen und sehr gebirgig. Das erste Gewerbe ist Viehzucht; auch hat sich ein starkes Fabrikwesen gebildet. Die Bewohner sind theils katholisch, theils reformirt. Der Kanton zerfällt in 2 Freistaaten, nemlich Inner- und Außer-Rhoden.

Hauptort: Appenzell, großer und hübscher Flecken mit 3000 Einw., großen Fabriken für Leinwand und Handel damit.

Noch sind zu merken:

1) Herisau, schöner Marktflecken und Sitz ansehnlicher Fabrikation und Handlung.
2) Trogen, Hauptort in Außer-Rhoden, mit einem Zeughause und großer Handlung mit Leinwand.
3) Gais, Dorf, wohin jährlich viele Fremde zur Ziegenmolken-Kur kommen.

B. Der östliche Kanton.

9) **Kanton Graubündten:** Er stößt an Deutschland und Italien, und enthält eine Menge riesenhafter Berge und Gletscher, aber auch sehr romantisch schöne Gegenden. Hauptfluß ist der Rhein, auch entstehet hier der Inn: Viehweide und Viehzucht ist der Reichthum der Einwohner, welche reformirter und katholischer Kirche sind, und theils deutsch, theils italienisch, theils romanisch oder churwelsch reden.

Hauptstadt: Chur, am Rhein, Hauptstadt des Kantons und Bischofssitz, mit 2500 Einw., einem herrlichen Dom und starkem Transitohandel zwischen Deutschland und Italien.

Noch sind zu merken:

1) Meienfeld, nördlich von Chur, kleine Stadt mit einer starken Niederlage von durchgehenden Waaren.
2) Luzienstieg, berühmter Grenzpaß gegen Deutschland.

C. Südliche Kantone.

10) **Kanton Tessino:** Er liegt zwischen Graubündten und Italien, und hat im Norden schauerliche Berge und Gletscher, in den südlichen Thälern aber gedeihen edle Früchte. Der größte Fluß ist der Tessino; von Seen kommen der Lago maggiore und der Luganersee vor, Die Einwohner sind katholisch und sprechen ein verdorbenes Italienisch; daher die welsche Schweiz.

Hauptstadt: Bellinzona oder Bellenz, niedliches Städtchen mit 1200 Einw., einem Gymnasium und starker Spedition nach Italien.

Noch sind zu merken:

1) Locarno, am Lago maggiore, der nach diesem Orte auch der Locarnersee heißt.
2) Lugano, am Luganersee, die größte Stadt im Kanton, mit Seidenbau und vielen Fabriken.

11) Kanton Wallis: Westlich von Tessino und zu beiden Seiten der Rhone — ein Thalland, von schauerlichen Bergen und Gletschern eingeschlossen, aber auch mit lachenden Auen und üppigem Wachsthum untermischt; daher bald Italiens, bald Islands Geschöpfe. Die Einwohner sind katholisch, und reden theils deutsch, theils italienisch und französisch. Sehr viele Kretinen.

Hauptstadt: Sitten oder Sion, an der Rhone, Hauptstadt des Kantons und Bischofssitz mit 5000 Einw., einem Gymnasium und römischen Alterthümern.

Noch sind zu merken:

1) Martinach oder Martigny, westlich von Sitten an der Rhone, Stadt, von der eine Haupthandelsstraße über den großen Bernhard nach Italien führt.

2) Leuk, Flecken an der Rhone, ostwärts von Sitten, mit berühmten heißen Bädern.

D. Westliche Kantone.

12) Kanton Genf: Er liegt um die Westspitze des Genfersees, aus dem hier die Rhone strömt, hat ebenes Land, warmen Himmel und große Fruchtbarkeit an Wein und Obst. Die Einwohner reden französisch, und zeichnen sich durch Fabrikfleiß und Handel aus. Zwei Drittheile sind reformirt, ein Drittheil katholisch.

Hauptstadt: Genf (Geneve), befestigte Hauptstadt am Ausgange der Rhone aus dem See, mit 24.000 Einw., vielen Lehranstalten, kunstreichen Uhrmachern, Gold- und Silberarbeitern und großem Wechsel- und Transitohandel.

13) Kanton Waadtland: Er lagert sich um die Nordküsten des Genfersees, und gehört zu den schönsten und fruchtbarsten Landschaften Helvetiens. Im Westen streicht

der Jura, im Osten der Jorat oder kleine Jura; im Norden ist der Neuenburgersee. Die Bewohner sind reformirter Kirche und sprechen meistens französisch.

Hauptstadt: Lausanne, am Genfersee, in reizender Lage, hübsche Stadt mit 9000 Einw., guten Lehranstalten und bedeutendem Zwischen- und Wechselhandel. Klima, Lage, Sprache und feine Sitten machen diesen Ort zum Lieblingsaufenthalte für Fremde.

Noch sind zu merken:

1) Morsee (Morges), westlich von Lausanne, Stadt mit einem Hafen und starker Handlung.
2) Vevay (Vivis) östlich von Lausaune, Stadt in herrlicher Gegend mit Weinbau und Handel.
3) Yverdün (Ifferten), Städtchen am Neuenburgersee, durch Pestalozzis Lehranstalt berühmt.

14) Kanton Neuenburg (Neufchatel): Ein gebirgiges Ländchen, vom Jura durchzogen, mit fruchtbaren Thälern und kunstreichen Einwohnern, welche eine Menge Uhren und Gold- und Silberarbeiten verfertigen, der reformirten Kirche angehören und die französische Sprache reden. Obwohl helvetischer Kanton ist Neuenburg auch Fürstenthum, das dem König von Preußen gehört.

Hauptstadt: Neuenburg (Neufchatel), am See gleiches Namens, schöne Hauptstadt des Landes mit 4500 Einw., bedeutenden Fabriken und starker Handlung.

Noch ist zu merken:

Valengin, Hauptort der Grafschaft gleiches Namens, die einen Bestandtheil dieses Fürstenthumes bildet.

15) Kanton Freiburg: Er schließt sich an das Waadtland an, und hat im Norden ebenes Land, im Süden hingegen sehr hohe Felsenberge. Hauptfluß ist die Saane, Hauptreichthum

Viehzucht und Käsebereitung. Die Einwohner sind katholisch, und reden theils die deutsche, theils eine verdorbene französische Sprache.

Hauptstadt: Freiburg, an der Saane, wohlgebaute Hauptstadt mit 5200 Einw., einem Dom, Lyzeum, Gymnasium und Zeughause. (Uechtland.)

16) Kanton Bern: Er liegt ostwärts von Freiburg und ist von allen Kantonen der größte. Sein Süden enthält die höchsten Alpen Helvetiens und heißt daher das Oberland; der mittlere und nördliche Theil — das Unterland genannt, ist flächer. Jenseits der Aar erhebt sich das Juragebirg. Ebendaselbst ist der Bielersee, im Süden findet man den Thuner- und Brienzersee.

Das Unterland ist fruchtbar an Obst, Wein und Getreide; im Oberland ist Viehzucht mit Alpenwirthschaft Hauptbeschäftigung. Die Einwohner reden deutsch und sind meistens reformirter Confession, bis auf etwa 40.000 Katholiken und einige Wiedertäufer.

Hauptstadt: Bern, an der Aar, in der Mitte des Kantons, eine der größten Städte und zweiter Vorort der Republik mit 13.000 Einw., guten Kunst- und wissenschaftlichen Anstalten, mehreren Fabriken und lebhafter Handlung.

Noch sind zu merken:

1) Hofwil, hübsches Schloß nicht weit von Bern, mit einem berühmten landwirthschaftlichen Institute.

2) Thun, Städtchen am Thunersee, mit starkem Käsehandel und mehreren Fabriken.

3) Biel, am Bielersee, kleine Stadt mit Weinbau und Seidenzucht.

E. Innere Kantone.

17) Kanton Luzern: Er liegt ostwärts von Bern, und hat nur im Süden hohe Berge; das ganze übrige Land ist hügelig und zum Ackerbau geschickt. Hauptfluß ist die Reuß, welche aus dem Vierwaldstättersee kommt. Die Einwohner sind katholisch, und reden deutsch.

Hauptstadt: Luzern, am Vierwaldstättersee, schöne Hauptstadt des Kantons, dritter Vorort und Sitz des päbstlichen Nuntius in der Schweiz, mit 4000 Einw., einem Lyzeum, Gymnasium und lebhaftem Handel.

18) Kanton Unterwalden: Ihr findet ihn südwärts von Luzern, fast im Mittelpunkte der Schweiz. Das ganze Land ist sehr gebirgig, und enthält 4 Thäler. Im Norden ist der Vierwaldstättersee, im Westen der kleine Sarnensee. Hauptgeschäft der Einwohner, die sämmtlich katholischer Kirche sind und die deutsche Sprache reden, ist Viehzucht mit Alpenwirthschaft. Der Kanton bestehet aus 2 Freistaaten: Obwalden im Süden, und Nidwalden im Norden.

Hauptorte: 1) Stanz, großer Flecken und Hauptort von Nidwalden, mit 2100 Einw. und vielen Sehenswürdigkeiten.

2) Sarnen, Flecken und Hauptort von Obwalden, mit 2000 Einw. und einem Zeughause.

19) Kanton Uri: Ostwärts von Unterwalden gelegen, und mit ungeheuern Bergen umlagert, ist er ein ächtes Alpenland, dessen Reichthum Viehweide und Alpenwirthschaft ist. Im Süden erhebt sich der Gotthardt, im Norden liegt ein Theil des Vierwaldstättersees, die Mitte durchströmt die

Reuß. Die Einwohner sind katholisch und reden die deutsche Sprache.

Hauptort: Altorf, großer Flecken unweit des Vierwaldstättersees, mit 4000 Einw. Merkwürdigkeiten sind:

1) der Thurm, an dessen Stelle die Linde war, unter der Tells Sohn stand, als ihm sein Vater den Apfel vom Haupte schoß;
2) Tells Brunnen, 100 Schritte vom vorigen Platze, wo Tell stand, als er den Pfeil abschoß;
3) Bürglen, ein Dorf, nahe bei Altorf, Tells Geburtsort, und
4) Tells Kapelle, am See, wo Tell aus dem Nachen sprang.

20) Kanton Glarus: Er liegt weiter ostwärts von Uri, und ist wie dieses wahres Alpenland mit himmelhohen Gebirgen und stundenlangen Eisflächen. Der größte See ist der Wallensee im Norden, Hauptreichthum Vieh. Die Einwohner reden deutsch und bekennen sich größtentheils zur reformirten Kirche.

Hauptort: Glarus, hübscher Flecken mit 2500 Einw., einigen Fabriken und starker Handlung.

Noch ist zu merken:

Elm, Dorf am Schindlenberge, durch welchen das Martinsloch von einer Seite zur andern gehet.

21) Kanton Schwiz: Er liegt westlich von Glarus und stößt an den Züricher-, Vierwaldstätter- und Zugersee. Wiederum ganz Alpenland, aber ohne Gletscher und mit milderem Klima. Viehzucht ist Grundreichthum des kleinen Landes; auch das Fabrikwesen ist im guten Gange. Die Einwohner sind katholischer Kirche und reden die deutsche Sprache.

Hauptort: Schwiz, schöner Flecken mit 4600 Einw., einem Zeughause und einer prächtigen Medaillen-Sammlung.

Noch sind zu merken:

1) Küßnacht, Flecken mit den Ruinen des Schlosses, worin Geßler wohnte.

2) Einsiedeln, Flecken und berühmte Abtei, mit einem wunderthätigen Marienbilde.

22) Kanton Zug: Dieser Kanton, der kleinste von allen, liegt um den Zugersee, und enthält theils flaches Land, theils Gebirge, aber ohne Gletscher und Schnee. Landbau, Obst- und Weinbau nebst Viehzucht beschäftigen die Einwohner, die der katholischen Kirche angehören und die deutsche Sprache reden.

Hauptstadt: Zug, am Zugersee, kleine aber hübsche Stadt mit 2900 Einw. und starkem Speditionshandel.

Noch ist zu merken:

Morgarten, ein Berg im Osten des Landes, an dem 1300 Schweizer gegen 20.000 Oesterreicher im Jahre 1315 den ersten Sieg für ihre Freiheit erfochten.

6) Italien.

(Charte Nro. 12.)

Bestandtheile: Italien im weitern Sinne bestehet aus zwei Theilen:
a) der Halbinsel Italien, und
b) den 2 Inseln Sizilien und Sardinien.

Gestalt: a) die Halbinsel hat die Gestalt eines Stiefels;
b) Sizilien eines Dreieckes, und
c) Sardinien einer Fußsohle.

Lage: Die Halbinsel liegt im Süden von Europa, und reicht weit hinaus ins Mittelmeer. In demselben Meere liegen die Inseln.

Grenzen: Frankreich, Helvetien und Deutschland, so wie das adriatische und Mittelmeer.

Größe: 5400 d. □ M. mit etwas mehr als 19 Millionen Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Meere: Zu Italien gehören:
1) das Mittelmeer, von seiner Lage zwischen 3 Erdtheilen so genannt, und
2) das adriatische Meer, auch unter dem Namen: Meerbusen von Venedig bekannt.

* Der Theil des Mittelmeeres zwischen Neapel, Sizilien und Sardinien wird das tyrrhenische Meer genannt, jener im Süden der Halbinsel heißt das jonische Meer.

b) Meerbusen: Am größten sind folgende drei:
1) der venetianische Meerbusen;
2) der Busen von Taranto, und
3) der Busen von Genua.

c) Meerengen: Man merke diese drei:
1) den Mund oder Bocca del Golfo, durch den man aus dem jonischen in das adriatische Meer kommt;

2) die Straße von Messina, zwischen Neapel und der Insel Sizilien, und
3) die Straße von Bonifazio, zwischen den Inseln Sardinien und Korsika.

d) Boden: Italien hat zwei Hauptgebirge, nemlich:
1) die Alpen, auf der Grenze von Frankreich, Helvetien und Deutschland, und
2) den Apennin, einen Zweig der Alpen, der durch ganz Italien hinabläuft.

e) Vulkane: Der Schrecken Italiens sind die beiden Vulkane oder Feuerberge, nemlich:
1) der Vesuv, unweit der Stadt Neapel, und
2) der Aetna, auf der Insel Sizilien.

f) Flüsse: Italien hat einen einzigen Hauptfluß, den Po, der an der franz. Grenze am Alpengebirge entstehet, und mit vielen Nebenflüssen verstärkt, in das adriatische Meer fällt.

Sonst gibt es lauter Küstenflüsse. Von ihnen mündet sich:
a) in das adriatische Meer: die Etsch oder Adige,
b) in das Mittelmeer: der Arno und die Tiber.

g) Landseen: Die größten Landseen liegen an der Nordgrenze und am Fuße der Alpen; als:
1) der Genfersee,
2) der Lago maggiore,
3) der Comersee,
4) der Iseosee und
5) der Gardasee.

h) Sümpfe: Schreckbar sind die pontinischen Sümpfe, südwärts von der Stadt Rom. 10 d. Meilen lang, 3 breit sind sie eine der größten Plagen des schönen Italiens.

i) Klima: Italien ist das schönste und wärmste Land in Europa. Es hat drücken-

den Sommer oft mit dem Sirokko; nur an den Küsten ist es milder. Der Winter ist nur in den Alpen standhaft und heftig, sonst durch ganz Italien gelinde und höchstens wenige Tage dauernd.

k) Produkte: Der Boden Italiens ist ungemein fruchtbar, aber leider ist der Anbau häufig vernachläßigt. Man erhält alle Arten Getreide, worunter auch viel Reis, eine Menge Baumöl, Seide, Südfrüchte, kostbare Weine, und in den Südprovinzen sogar Zuckerrohr, Manna und Baumwolle.

In vielen Gegenden herrscht treffliche Schaf-, Hornvieh- und Pferdezucht. Die Parmesankäse um Lodi und die neapolitanischen Pferde sind allgemein gerühmt. In Toskana zieht man Kamele. Die Gebirge liefern Holz, Eisen, Kupfer und treffliche Steinarten, z. B. den karrarischen Marmor; die Meere und Flüsse herrliche Fische.

Einwohner: a) Abkunft: Der Italiener ist sehr gemischter Abkunft; sein Land ging durch die Hände der Römer, Albanier, Gothen, Longobarden, Vandalen ꝛc.

b) Sprache: man redet die italienische Sprache, eine Tochter der lateinischen, mit vielen fremden Wörtern vermischt; am reinsten ertönt sie in Florenz.

c) Religion: herrschende Kirche ist die katholische, indeß werden auch andere Confessionen geduldet. Sehr häufig sind die Juden.

d) Schöne Künste: in der Dichtkunst, Musik, Mahler-, Bildhauer- und Baukunst haben die Italiener die größten, theils unübertroffenen Meister aufgestellt.

Würde: Als Gesammtland hat Italien keine Würde, indem es bis jetzt aus mehreren kleinen und größern unabhängigen Staaten bestehet, und keinen vereinigten Körper bildet.

Geographische Eintheilung: Die Halbinsel theilt man nach alter Weise in 3 Theile ab, nemlich: in Ober-, Mittel- und Unter-Italien.

Politische Eintheilung: Politisch zerfällt Italien, seinem uralten Schicksale gemäß, in folgende Staaten:

I. Ober-Italien begreift:

1) das lombardisch-venetianische Königreich,
2) das Königreich Sardinien mit der Insel dieses Namens,
3) das Herzogthum Parma,
4) das Herzogthum Modena, und
5) das Herzogthum Massa-Carrara.

II. Mittel-Italien enthält:

1) das Großherzogthum Toskana,
2) das Herzogthum Lucca,
3) den Kirchenstaat, und
4) die Republik San Marino.

III. Unter-Italien begreift allein

das Königreich Neapel, wozu auch die Insel Sizilien gehört.

Einzelne Staaten Italiens.

A. Ober-Italien.

(1.) Das lombardisch-venetianische Königreich.

(Charte Nro. 12.)

Lage: Nördlich vom Poflusse, im Nordosten der Halbinsel.
Grenzen: Helvetien, Deutschland, das adriatische Meer, der Kirchenstaat, Modena, Parma und Sardinien.
Größe: 860 d. □ M. mit etwas mehr als 4 Millionen Einwohnern.
Physische Beschaffenheit:

a) Meere: das adriatische Meer, von Adria so genannt, mit den Lagunen von Venedig.

b) Boden: im Norden die Alpen, von denen sich der Boden zum Poflusse als herrliches Thal senkt.

c) Flüsse: Hauptfluß ist der Po, der auf der Südgrenze hinströmt. Auch die Etsch ist bedeutend.

Die merkwürdigsten Nebenflüsse des Po sind:

1) der Ticino, auf der Grenze gegen Sardinien, und

2) der Mincio, in Mitte der Lombardei.

d) Landseen: folgende 4: der Lago maggiore, di Como, d'Iseo und di Garda.

e) Klima: nur im Gebirge rauh und strenger Winter; übrigens ungemein mild und warm.

f) Produkte: vorzüglich Getreide, Reis, auch Oel, Obst, Wein und Seide; starke Viehzucht und Käsebereitung, an den Küsten Austern, im Gebirge einige Mineralien.

Ein-

Einwohner: a) Abkunft: meistens Italiener, in der Sette communi viele Deutsche, und an mehreren Orten Juden.
b) Sprache: fast durchaus italienisch; in der Sette communi erklingt noch das Alt-Germanische.
c) Religion: die Juden abgerechnet sind alle Einwohner katholischer Kirche.

Verfassung: Das Königreich ist ein Bestandtheil des österreichischen Kaiserstaates, und wird durch einen Vicekönig regiert. Die Gewalt der Regierung ist durch Reichs- und Landstände eingeschränkt.

Eintheilung: in 2 Gouvernements: das mailändische und venetianische. Beide scheidet der Mincio. Jedes Gouvernement zerfällt in Provinzen, diese in Distrikte, die Distrikte in Gemeinen.

a) Das Gouvernement Mailand.

Hauptstadt: Mailand (Milano), prächtige Hauptstadt und Residenz des Vicekönigs, in einer herrlichen Ebene, mit 130.000 Einw., dem majestätischen Dom, einem Lyzeum, einer Akademie der Künste und Wissenschaften, vielen Fabriken und großer Handlung. In der Nähe das herrliche Lustschloß Monza.

Andere merkwürdige Orte:

1) Pavia, am Ticino, südlich von Mailand, große Stadt mit einer berühmten Universität und lebhafter Handlung.
2) Cremona, am Po, östlich von Pavia, hübsche Stadt mit Fabriken und Handlung.
3) Lodi, Stadt zwischen Cremona und Mailand, durch Verfertigung und Handel mit Parmesankäsen berühmt.
4) Mantua, am Mincio, Stadt und starke Festung, von Morästen und Seen umgeben, des Dichters Virgil Geburtsort.
5) Brescia, nordwärts von Cremona, große Stadt mit Ge-

wehr- und Stahlfabriken und starker Handlung.

6) Bergamo, nördlich von Lodi, Stadt mit zwei berühmten Messen und Seidenzeug-Manufakturen.
7) Como, am Comersee, alte Stadt mit Oel- und Weinbau und vielen Händlern mit Barometern ꝛc. Geburtsort des jüngern Plinius.
8) Worms oder Bormio, im höchsten Norden des Landes, mit berühmten Heilbädern. In der Nähe die ungeheure Ortles-Spitze.

b) Das Gouvernement Venedig.

Hauptstadt: Venedig, prächtige Stadt auf 60 Inseln erbaut, eine Meile vom Lande, mit 150.000 Einw., dem Markusplatze, der Markuskirche, dem kaiserl. Palast, der Brücke Rialto, vielen Fabriken und ausgebreiteter Handlung.

Andere merkwürdige Orte:

1) Padua, an der Brenta, westlich von Venedig, sehr alte Stadt mit einer Universität. Livius Geburtsort.
2) Verona, an der Etsch, westlich von Padua, sehr große Stadt und Geburtsort des Catull, Cornelius Nepos, Plinius des ältern und Vitruvius. Kongreß von 1822.
3) Vicenza, nordwärts von Padua und Verona, uralte Stadt mit einer berühmten Messe und großen Seidenmanufakturen.
4) Asiago, nördlich von Vicenza, Hauptort der Sette communi, die eine ungeheure Menge Strohhüte und Strohbänder liefert.
5) Treviso, nordwärts von Venedig, bedeutende Stadt in einer sehr gesegneten Gegend, die Kornkammer von Venedig genannt.
6) Udine, feste Stadt, nördlich von Treviso. In der Nähe das Dorf Campo Formio, durch den Frieden von 1797 bekannt.

(2.) Das Königreich Sardinien.

(Charte Nro. 12.)

Bestandtheile: Dieß Königreich bestehet aus zwei getrennten Theilen:
1) dem Festlande, in Ober-Italien, und
2) der Insel Sardinien, neben Corsika.

a) Das Festland.

Lage: im Nordwesten von Italien.
Grenzen: das Mittelmeer, Frankreich, Helvetien, die Lombardei, Parma und Massa.
Größe: gegen 900 d. □ M. mit 3½ Millionen Seelen.
Physische Beschaffenheit:
a) Meere: das Mittelmeer mit dem Busen von Genua.
b) Boden: in der Mitte ein großes Landthal, vom Po durchströmt; im Westen und Norden die Alpen, im Süden der Apennin. Der höchste Berg ist der Montblanc, über 14.700 Fuß hoch.
c) Flüsse: Hauptfluß ist der Po; mit ihm vereinigt sich auf der lombardischen Grenze der Ticino.
d) Landseen: Folgende zwei sind die größten:
1) der Genfersee, gegen Helvetien, und
2) der Lago maggiore mit den herrlichen borromäischen Inseln, gegen die Lombardei.
e) Klima: an den Küsten sehr sanfte Luft; in den Ebenen nur gelinder, in den Alpen aber sehr strenger Winter.
f) Produkte: vorzüglich Seide, die beßte in Italien, dann edle Früchte, Baumöl, Reis und Wein, im Gebirge Gemse und Murmelthiere, aber auch schönes Rindvieh, in den Gewässern Fische, an Mineralien: Silber, Kupfer, Eisen, Salz und Heilquellen.

Einwohner: a) Abkunft: durchaus Italiener. Merkwürdig sind die Savoyarden, im Nordwesten, die ihr Brot meistens im Auslande als Schuhputzer oder Hausirer mit Hecheln und Mäusefallen verdienen.

b) Sprache: in Savoyen französisch, sonst italienisch, doch nicht rein von französischen Wörtern.

c) Religion: fast durchaus die katholische Kirche; nur im westlichen Piemont leben 17.000 Waldenser.

Verfassung: Das Festland wird mit Ausnahme von Genua, wo ein Provinzialrath bestehet, unumschränkt regiert. Die Krone ist erblich in männlicher Linie.

Eintheilung: Seit dem Jahre 1819 in folgende 8 Bezirke:

1) Savoyen,	5) Alessandria,
2) Turin,	6) Coni,
3) Aosta,	7) Nizza und
4) Novara,	8) Genua.

Hauptstadt: Turin (Torino), am Po, in Mitte des Königreiches, schöne Haupt- und Residenzstadt und Sitz eines Erzbischofes, mit 88.000 Einw., einer Universität, einer Akademie der Künste und Wissenschaften, vielen Fabriken und großer Handlung, besonders mit roher Seide.

In der Nähe die Lustschlösser: Veneria, Rivoli und Stupinigi.

Andere merkwürdige Orte:

1) Genua, sehr berühmte See- und Handelsstadt am Mittelmeere, mit einem Freihafen, einer Universität und berühmten Sammet-Manufakturen.

2) Alessandria, nördlich von Genua, sehr feste Stadt mit 2 berühmten Messen. In der Nähe das Dorf Marengo, berühmt durch die Schlacht am 14. Juni 1800.

3) Vercelli, nordwärts von Alessandria, Stadt, berühmt durch die Niederlage, welche die Cimbern im Jahre 101 vor Christus erlitten.

4) Coni, westlich von Genua, starke Festung und bedeutende Handelsstadt in einer fruchtbaren und reizenden Gegend.
5) Nizza, am Mittelmeere, nahe an der französischen Grenze, Stadt mit berühmten Seebädern und starkem Seehandel.
6) Monaco, auch am Mittelmeere, nahe bei Nizza, Hauptstadt des kleinen Fürstenthums Monaco, dessen Regent unter Hoheit des Königs stehet.
7) Aosta, weit nordwärts von Turin, Stadt mit Ruinen eines römischen Amphitheaters.
8) Chamberi, westlich von Aosta, wohlgebaute Stadt mit warmen Bädern und vielen Fabriken.

* Hieher gehört auch die kleine Insel Capraja mit dem Städtchen gleiches Namens. Ihr findet dieß Eiländchen zwischen der Nordspitze von Korsika und dem festen Lande der Halbinsel Italien.

b) Die Insel Sardinien.

(Charte Nro. 12.)

Lage: im Mittelmeere, südlich von Korsika, und davon durch die Straße San Bonifacio getrennt.
Gestalt: die Insel gleicht einer Fußsohle; daher ihr alter Name: *Sandaliotis*, d. i., die fußsohlenförmige.
Größe: 430 d. □ M. mit 520.000 Einwohnern.
Physische Beschaffenheit:

a) Boden: er ist sehr gebirgig, besonders im Norden, wo die *montes insani*. Die Ebenen sehr fruchtbar, aber schlecht angebaut.

b) Flüsse: sämmtlich Küstenflüsse, von denen der Oristano im Westen der größte ist.

c) Landseen fehlen; an den Küsten große Sumpfstrecken.

d) Klima: heiß mit abwechselnder Kälte; wenig Regen und manche ungesunde Gegenden.

e) Produkte: vorzüglich edle Früchte, Wein und Oel; dann viele Ziegen und Schafe

mit grober Wolle, vortreffliche Pferde, eine Menge Thunfische, sehr viel Honig und Seesalz, und ganze Waldungen von Eichen und Korkbäumen.

Einwohner: a) Abkunft: da die Insel durch die Hände erobernder Nationen ging, so sind die Einwohner von vermischter Abkunft.

b) Sprache: eine italienische Mundart, mit vielen griechischen und spanischen Wörtern vermischt.

c) Religion: herrschend ist die katholische Kirche.

Verfassung: Sardinien ist ein Königreich, durch Landstände beschränkt. In Abwesenheit des Königs verwaltet ein Vicekönig die Regierung.

Eintheilung: in 4 Provinzen oder Viertel.

Hauptstadt: Cagliari, am Busen gleiches Namens, im Süden der Insel, wohlgebaute Hauptstadt mit 35.000 Einw., einer Universität, einem Hafen, Schiffswerften und beträchtlichem Handel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Sassari, im Norden von Sardinien, große Stadt mit einer Universität und starkem Wein- und Oelbau.
2) Oristano, südlich von Sassari, Städtchen mit einem Hafen und starkem Seidenbau.

(3.) Das Herzogthum Parma.

(Charte Nro. 12.)

Lage: südlich von der Lombardei, am rechten Ufer des Po.

Grenzen: Sardinien, die Lombardei und Modena.

Größe: etwas über 100 d. □ M. mit 380.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Sehr schön, fruchtbar und gut angebaut. An der Südgrenze streichen die Apenninen hin.

b) Flüsse: Hauptfluß ist der Po, der im Norden die natürliche Grenze bildet. Der berühmteste Nebenfluß ist die Trebia, wo Hannibal die Römer schlug.

c) Klima: vortrefflich und dem Weinbau ꝛc. höchst günstig.

d) Produkte: vorzüglich Getreide, Oel, Wein, Obst, Seide und feine Wolle, dann schönes Rindvieh und Ueberfluß an Salz und Steinöl.

Einwohner: Sie sind Italiener mit der Sprache dieses Volkes, und der katholischen Kirche zugethan.

Verfassung: Das Land gehört auf Lebenszeit der Erzherzoginn von Oesterreich, Marie Louise, vordem französischer Kaiserinn, nach ihrem Tode fällt es an die ehemalige Königinn von Etrurien zurück.

Eintheilung: Bestandtheile des Staates sind:

1) das Herzogthum Parma, im engern Sinne;

2) das Herzogthum Piacenza, dem vorigen westlich, und

3) das Herzogthum Guastalla, nördlich von Modena.

Hauptstadt: Parma, am Flusse gleiches Namens, sehr schöne Haupt- und Residenzstadt mit 30.000 Einw., einer Universität, einem be-

rühmten Schauspielhause, das 14.000 Menschen faßt, und dem nahen schönen Lustschlosse Colorno.

Andere merkwürdige Orte:

1) Piacenza, am Einflusse der Trebia in den Po, sehr feste Stadt mit Seidenmanufakturen.
2) Guastalla, am Po, sehr alte Stadt und Hauptort des kleinen Herzogthumes gleiches Namens.

(4.) Das Herzogthum Modena.

(Charte Nro. 12.)

Lage: ostwärts von Parma, zur rechten Seite des Po.
Grenzen: Parma, die Lombardei, der Kirchenstaat, Lucca und Massa.
Größe: etwas zu 80 d. □ M. mit 332.000 Einwohnern.
Physische Beschaffenheit:

a) Boden: im Norden ebenes Land, sehr fruchtbar und gut angebaut; im Süden der Apennin.
b) Flüsse: der Po, auf eine kleine Strecke Grenzfluß; im Osten dessen Nebenfluß, der Panaro.
c) Klima: sehr mild und angenehm.
d) Produkte: vorzüglich Seide, Hanf, Wein, Oel, edle Früchte, Vieh, Getreide und Fische.

Einwohner: Sie sind Italiener und katholischer Religion.
Verfassung: Die Regiernng führt der Erzherzog Franz von Este, der nach dem Tode seiner Mutter auch deren Besitzthum, das Herzogthum Massa, erhalten wird.
Hauptstadt: Modena, schöne Haupt- und Residenzstadt mit 20.000 Einw., einer Universität, einem prächtigen Schlosse mit Gemählden großer italienischer Meister. Die Häu-

ser haben hier in ihrer Bauart das Eigene, daß sie nach den Gassen zu auf Schwibbogen ruhen, unter denen man gehen kann.

Andere merkwürdige Orte:

1) Reggio, westlich von Modena, Stadt mit einer Messe und Seidenmanufakturen. In der Nähe das Bergschloß Canossa.
2) Correggio, weiter gegen Norden, Stadt und Geburtsort des großen Mahlers Correggio.

(5.) Das Herzogthum Massa.

(Charte Nro. 12.)

Lage: am Busen von Genua, südwärts von Parma und Modena.

Grenzen: der genante Busen, Sardinien, Parma und Modena.

Größe: 16 d. □ M. mit 37.500 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:
Das Ländchen wird vom Apennin durchzogen, enthält kleine Küstenflüsse, sehr mildes Klima und weltberühmte Marmorbrüche.

Einwohner: durchaus Italiener katholischer Confession.

Verfassung: Massa gehört auf Lebzeiten der Mutter des Herzogs von Modena, Marie Beatrix. Nach ihrem Tode fällt der kleine Staat an Modena.

Hauptstadt: Massa, am Küstenflusse Frigido, wohlgebaute Haupt- und Residenzstadt mit 10.000 Einw., einem schönen Schlosse und Reichthum an Olivenöl.

Noch ist zu merken;
Carrara, nahe bei Massa, Stadt mit einer Bildhauer-Akademie und weltberühmten Marmorbrüchen.

B. Mittel-Italien.

(1.) Das Herzogthum Lucca.

(Charte Nro. 12.)

Lage: am Mittelmeere im Süden von Modena.
Grenzen: das Mittelmeer, Modena und Toscana.
Größe: 20 d. □ M. mit 125.000 Einwohnern.
Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Das Ländchen, schön und fruchtbar, wie ein Garten, enthält die Vorberge des Apennin.

b) Flüsse: zur See gehet der Serchio, der Hauptfluß des Landes.

c) Klima: sehr sanft und gesund.

d) Produkte: vorzüglich Baumöl, das beßte in Europa, dann Wein, Obst, Seide und Fische.

Einwohner: Sie sind ein sehr fleißiges Völkchen, katholischer Religion. Zur Ausfuhr kommt vorzüglich Oel.

Verfassung: Die Regierung ist landständisch. Herzoginn ist die ehemalige Königinn von Etrurien, Marie Louise. Sie erhält nach dem Tode der Herzoginn von Parma — Parma, wofür Lucca an Toscana fällt.

Hauptstadt: Lucca, feste Haupt- und Residenzstadt am Serchio, mit 20.000 Einw., warmen Bädern, wichtigen Seidenmanufakturen und bedeutender Handlung, besonders mit Oel.

(2.) Das Großherzogthum Toscana.

(Charte Nro. 12.)

Lage: am Mittelmeere und zu beiden Seiten des Arno.

Grenzen: die See, Lucca, Modena und der Kirchenstaat.

Größe: 400 d. □ M. mit 1'200.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) **Meere:** Das Mittelmeer heißt längs der Küsten von Toscana das tyrrhenische oder tuscische. — Zwischen Elba und dem Festlande die Straße von Piombino.

b) **Boden:** Im Norden und Osten die Apenninen; im Innern schöne Abwechselung von Ebenen, Hügeln und Bergen.

c) **Flüsse:** Nur 2 Küstenflüsse, genannt Arno und Ombrone; mehrere Seen, aber klein.

d) **Klima:** sehr mild und heiter; außer dem Gebirge sanfte Winter, aber sehr warme Sommer.

e) **Produkte:** vorzüglich Getreide, Seide, Baumöl von großer Güte, Wein, edle Früchte, zahmes Vieh, besonders Büffel und Kameele, Thunfische und mancherlei Mineralien, besonders Eisen.

Einwohner: a) **Abkunft:** Der heutige Toscaner ist ein ächter Italiener, der seine Muttersprache am reinsten redet, dem früh gebildeten Etrusker noch immer geistesverwandt — ein großer Freund der Künste und Wissenschaften.

b) **Religion:** fast durchaus katholisch, einige tausend Juden ausgenommen.

Verfassung: Der Großherzog regiert unumschränkt, und wird dereinst in den Besitz von Lucca treten.

Eintheilung: in die 3 Provinzen: Florenz, Pisa und Siena, wozu noch einige Inseln gehören.

Hauptstadt: Florenz, in einer ungemein reizenden Gegend, am schiffbaren Arno, Haupt- und Residenzstadt des Großherzogthumes, mit 80.000 Einw., prächtigen Pallästen und Kirchen, einer Universität und Akademie der schönen Künste, merkwürdigen Kunstsammlungen, Mosaikfabriken und blühenden Manufakturen. In der Stadt der großherzogliche Pallast Pitti, und in der Nähe das Lustschloß Pratolino.

Andere merkwürdige Orte:

1) Pisa, am Arno, nicht weit vom Meere, wohlgebaute Stadt mit warmen Bädern, einer Universität und dem bekannten hängenden Thurme.
2) Livorno, am Mittelmeere, südlich von Pisa, berühmte Handelsstadt mit einem Freihafen, Leuchtthurme und vielen jüdischen Einwohnern.
3) Siena, südlich von Florenz, in Mitte des Großherzogthumes, wohlgebaute Stadt mit einer Universität, nahen Salzwerken und der reinsten Aussprache des Italienischen.

Inseln:

Am bedeutendsten sind:

1) Elba, die größte von allen, ein Gebirgsland, aber reich an Eisen und Salz, mit der Hauptstadt Porto Ferrajo. Bonaparte.
2) Giglio, südlich von Elba, schönes Eiland, viel Wein und Marmor liefernd.
3) Gorgona, nördlich von Elba, eine kleine Insel. Hier ist der beßte Sardellenfang.

(3.) Der Kirchenstaat.

(Charte Nro. 12.)

Lage: in Mitte der Halbinsel und zu beiden Seiten der Tiber.

Grenzen: das adriatische und Mittelmeer, Neapel, die Lombardei, Modena und Toscana.

Größe: 700 d. □ M. mit 2'400.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) **Boden:** Mitten durch das Land streicht der Apennin, daher doppelte Abdachung, zum adriatischen und Mittelmeere. Das Ganze biethet herrliche Naturschönheiten dar.

b) **Flüsse:** 1) der Po, auf der Grenze gegen die Lombardei,

2) die Tiber, woran Rom erbauet ist.

Merkwürdig ist der Teverone, ein Nebenfluß der Tiber, der alles mit einer weißen Rinde überzieht.

c) **Landseen:** Am größten sind:

1) der See von Perugia oder Trasimen, wo Hannibal die Römer besiegte, und

2) der See von Bolsena, wie der vorige, nahe an der toscanischen Grenze.

d) **Sümpfe:** am meisten berüchtigt sind die pontinischen Sümpfe, eine große Morastsstrecke mit verpesteter Luft.

e) **Klima:** Heitere und gesunde Luft im Innern, aber ungesunde in den Sümpfen. Heiße Sommer, aber auch nicht selten empfindliche Winter.

f) **Produkte:** vorzüglich Oel und treffliche Weine, Südfrüchte, Seide, Schafe und Rindvieh, Fische, Wild und der beßte Alaun; Getreide nicht ausreichend.

Einwohner: Sie sind Italiener, welche die Sprache des Landes reden, und durchaus der katholischen Kirche angehören.

Verfassung: Der Kirchenstaat ist eine geistliche

Wahlmonarchie. Regent derselben ist der Pabst oder das geistliche Oberhaupt der christ. katholischen Kirche. Er führt den Titel: heiliger Vater oder päbstliche Heiligkeit.

Bei Erledigung des päbstlichen Thrones wählen die Cardinäle (nach dem Pabste die obersten geistlichen Personen der katholischen Christenheit) aus ihrem Collegium (60 — 70) einen neuen Pabst. Der Ort der Wahl heißt das Conclave.

Eintheilung: außer den Gebiethen von Rom, Tivoli und Subiaco in 17 Delegationen.

Hauptstadt: Rom, auf beiden Seiten der Tiber, die Hauptstadt des Kirchenstaates, die Residenz des Pabstes, und die merkwürdigste und berühmteste Stadt in der Welt, mit 140.000 Einw., einer Universität, mehreren Akademien, dem vatikanischen Pallast, der prächtigen Peterskirche, und einer Menge Alterthümer und Kunstschätze.

Unter die vornehmsten Alterthümer gehören: die Engelsburg, ehemals das Grabmahl Hadrians, das Capitolium, hochberühmt zu den Zeiten der alten Republik, das Pantheon, seiner runden Gestalt wegen auch Rotonda genannt, das Coliseum oder Amphitheater, die Trajanssäule, die schönste Säule in der Welt, der Circus maximus, viele Triumphbögen und andere Reste des Alterthumes.

Begeistert von Roms Herrlichkeiten sang Schiller:

Prächtiger, als wir in unserm Norden,
Wohnt der Bettler an der Engelspforten,
Denn er sieht das ewig einz'ge Rom.
Ihn umgibt der Schönheit Glanzgewimmel,
Und ein zweiter Himmel in den Himmel,
Steigt Sanct Peters wunderbarer Dom.

Andere merkwürdige Orte:

1) Civita Vechia (Altstadt), am Mittelmeere, nordwestlich von Rom, feste Stadt mit einem Freihafen und nahen Salzwerken.
2) Loretto, kleine Stadt am adriatischen Meere, und berühmtester Wallfahrtsort der katholischen Kirche, wo das heilige Haus mit dem wunderthätigen Marienbilde stehet.
3) Ancona, am adriatischen Meere, nicht weit von Loretto, feste Stadt mit einem Freihafen und lebhaftem Seehandel.
4) Sinigaglia, noch weiter nordwärts, feste Seestadt mit einem Hafen nnd der berühmtesten Messe von ganz Italien.
5) Ravenna, weit nordwärts von Sinigaglia, große Stadt mit Seidenfabriken und dem Grabmahle des Dichters Dante.
6) Fayenza, südlich von Ravenna, Stadt, von der das thönerne Geschirr, Fayence genannt, seinen Namen hat.
7) Bologna, westwärts von Ravenna, schöne Stadt mit einer berühmten Universität, blühenden Fabriken und starker Handlung.
8) Ferrara, am Po, im höchsten Norden des Landes, starke Festung, in welcher Oesterreich das Besatzungsrecht hat.

Entlegene Besitzungen.

Dem Pabste gehören noch 2 kleine Fürstenthümer, im Umfange von Neapel gelegen, nemlich

1) das Fürstenthum Benevent,
2) » » » Pontecorvo.

Hauptorte sind: Benevento und Pontecorvo.

(4.) Die Republik San Marino.

(Charte Nro. 12.)

Lage: San Marino, der kleinste europäische Freistaat, liegt im Umfange des Kirchenstaates, südwärts von Ravenna.

Größe: 1½ d. □ M. mit 7000 katholischen Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:
Das Ganze bestehet aus einem Berge, auf dem die Stadt liegt, und aus 2 kleinen Hügeln. Nur ein einziger Weg führet auf diesen republikanischen Berg.

Verfassung: Die Regierung verwaltet ein Senat von 12 Gliedern. An seiner Spitze stehen 2 Capitani, aber immer nur auf 6 Monate. Schutzherr des kleinen Staates ist der Pabst.

Hauptstadt: San Marino, auf dem genannten Berge, wohlgebaute Hauptstadt mit 5000 Einw., 3 Kastellen, 3 Klöstern und 5 Kirchen, In der schönsten befindet sich die Asche und Bildsäule des heil. Einsiedlers Marinus, der diese Republik vor etwa 1350 Jahren gegründet hat.

C. Un-

C. Unter-Italien.

Bestandtheile: Unter-Italien bestehet aus dem Königreiche Neapel, wozu man auch die Insel oder das Königreich Sizilien rechnet. Da beide unter Einem Könige stehen, ohne jedoch auf irgend eine Weise vereinigt zu sein, so nennt man sie gewöhnlich: das Königreich beider Sizilien.

A. Das Königreich Neapel.

(Charte Nro. 12.)

Lage: Neapel füllt den Süden der Halbinsel.

Grenzen: der Kirchenstaat, das adriatische und Mittelmeer.

Größe: etwas zu 1400 d. □ M. mit 5 Millionen Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Meere: 1) das adriatische Meer, aus dem der Mund, oder Bocca del Golfo, in das Mittelmeer führt, hier jonisches Meer genannt;

2) das Mittelmeer, welches im Westen, zwischen dem Festlande und Sardinien, tyrrhenisches Meer heißt.

b) Meerbusen: der größte ist der Golf von Taranto, zwischen dem Absatze und Vorfuße des Stiefels.

c) Meerenge: berühmt ist die Straße von Messina, zwischen Neapel und Sizilien. Darin der Felsen Scylla und der Meerwirbel Charybdis, im Alterthume die Schrecken der Schiffer; woher das Sprichwort:

Incidit in Scyllam, qui vult vitare Charybdin.

d) Boden: Er ist sehr fruchtbar; daher nen-

nen die Italiener Neapel das irdische Paradies. Hauptgebirge sind die Apenninen, die sich durch das ganze Land hinab ziehen, und sich in mehreren Vorgebirgen endigen. Die berühmtesten sind:

1) das Cap Leuca, am Ende des Absatzes, und
2) das Cap Spartivento, am Ende des Vorfußes.

e) Vulkane: der Vesuv, nicht weit von der Stadt Neapel, ein Schrecken der ganzen Umgegend.

f) Flüsse: nur Küstenflüsse; der größte ist der Garigliano, der aus dem Kirchenstaate kommt.

g) Landseen gibt es mehrere; der berühmteste ist der Averno bei Neapel, einst als sehr giftig verschrieen.

h) Klima: sehr verschieden; in den höhern Gebirgen frisch, in den untern Landstrichen heiß, besonders wenn der Sirocco wehet; an den Küsten gemäßigt.

i) Produkte: am wichtigsten sind: sehr geschätzte Pferde, sehr schöne Wolle, eine Menge Seide, Wildpret und Fische; Weine von den edelsten Sorten, z. B. Lacrimae Christi, Baumöl, Südfrüchte, Baumwolle, Zuckerrohr und Tabak; See- und Steinsalz und viele andere Mineralien.

Einwohner: a) Abkunft: Sie sind meistens Italiener; dann Albanier, Griechen und Juden.

b) Sprache: die Großzahl redet italienisch, die Griechen sprechen griechisch.

c) Religion: herrschende Kirche ist die katholische; auch gibt es einzelne Gemeinden unirter Griechen.

Verfassung: Es hat ein National-Parlament statt, das die Macht des Königs beschränkt.

Eintheilung: seit dem Jahre 1817 in 15 Provinzen. Wir theilen das Ganze in 4 Haupttheile:
1) Terra di Lavoro, nördlich am Mittelmeer,
2) Calabrien, südlich am Mittelmeer,
3) Abruzzo, nördlich am adriatischen Meer, und
4) Apulien, südlich am adriatischen Meer.

Hauptstadt: Neapel oder Napoli, an einem Busen des Mittelmeeres, prächtige Hauptstadt des Reiches und königliche Residenz, mit 400.000 Einw., einem großen Hafen, einer Universität, dem unvergleichlichen Theater San Carlo, der berühmten Kathedralkirche mit den Gebeinen des heil. Januarius, vielen Fabriken und wichtigem See- und Landhandel. In der Nähe das prächtige königl. Lustschloß Caserta.

Berühmt sind in der Umgegend der Stadt:
1) der feuerspeiende Berg Vesuv,
2) die Fahrstraße durch den Berg Posilipo,
3) das Grab Virgils auf diesem Berge,
4) das immer brennende Thal Solfatara,
5) die Hundsgrotte, alles Lebende erstickend,
6) die Schwitzbäder von San Germano,
7) die unterirdischen Städte Herculanum, Stabiä und Pompeji.
8) die herrlichen Inseln Ischia, Procida und Capri.

Andere merkwürdige Orte:

1) Capua, wenig nordwärts von Neapel, feste Stadt in einer herrlichen Gegend, das Paradies von Italien genannt.
2) Gaeta, westwärts von Capua, am Mittelmeere, sehr starke Felsen-Festung. In der Nähe die Ponza-Inseln, alle vulkanischen Ursprungs.
3) Brindisi, das alte Brundusium, Stadt am adriatischen Meere, mit einem Hafen und einigem Handel.
4) Lecce, große Stadt mit starkem Oelbau, südöstlich von Brindisi. In den nahen Dörfern wohnen Griechen, die ihre Sprache und Sitten beibehalten haben.
5) Taranto, das alte Tarentum, am Busen gleiches Na-

mens, Stadt mit einem Hafen und starkem Handel. Häufige Taranteln.

6) Reggio, an der Straße von Messina, vor Alters Reggium, Stadt mit einem Hafen, Seidenhandel und Orangen-Gärten.

B. Das Königreich Sizilien.

(Charte Nro. 12.)

Lage: durch die Straße von Messina von Neapel getrennt.
Grenzen: ringsum die Gewässer des Mittelmeeres.
Größe: 600 d. □ M. mit 1'700.000 Einwohnern.
Gestalt: die eines Dreieckes; daher schon im frühen Alterthume *Trinacria*, d. i., die dreispitzige genannt.
Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Mehrere Bergreihen von mäßiger Höhe durchziehen das Land. Der berühmteste Berg ist der Aetna oder Monte Gibello, 11.000 Fuß hoch, sonst die Wohnung Vulkans und der Cyklopen.

b) Vorgebirge: Man merke folgende drei:
   1) das Cap Faro oder Peloro, an der Meerenge,
   2) das Cap Passaro, im Süden, und
   3) das Cap Bono, im Westen der Insel.

c) Flüsse: nichts als Küstenflüsse und mehrere kleine Landseen.

d) Klima: sehr warm und heiter; drückend heiß im hohen Sommer, besonders wenn der Sirokko wehet. Erdbeben verursachen oft großen Schaden.

e) Produkte: sehr viel Getreide; daher hieß die Insel schon im hohen Alterthume die Kornkammer von Rom, dann eine Menge Baumöl, Südfrüchte, Seide und gute Weine, ferner Zuckerrohr, Süßholz, feine Wolle, Thunfische, Seesalz und schöne Marmorarten.

Einwohner: a) **Abkunft:** sehr gemischt, da das Land von eingewanderten Völkern gar oft erobert wurde. Wir nennen die Sicaner, Griechen, Carthager, Römer, Vandalen, Gothen, Heruler, Sarazenen und Normänner.

b) **Sprache:** ein stark abweichender Dialekt des Italienischen.

c) **Religion:** die römisch-katholische Kirche.

Verfassung: Die Regierung des Königs ist durch das Parlament eingeschränkt. In Abwesenheit des Königs vertritt ein Vicekönig dessen Stelle.

Eintheilung: Seit 1817 in 7 Intendanzen, und jede derselben in Bezirke.

Hauptstädte: 1) Palermo, an der Nordküste der Insel, alte Hauptstadt des Reiches, mit 140.000 Einw., einer Akademie der Künste und Wissenschaften, einem großen Hafen und starker Seehandlung.

2) Messina, an der Straße gleiches Namens, neue Hauptstadt von Sizilien und Sitz des Vicekönigs, mit 80.000 Einw., einem Freihafen und blühender Seehandlung. Erdbeben von 1783.

Andere merkwürdige Orte:

1) Termini, am Meere, östlich von Palermo, Handelsstadt mit berühmten warmen Bädern.
2) Catania, am Fuße des Aetna, die schönste Stadt von Sizilien mit der Landes-Universität.
3) Siragosa oder Syrakus, am Meere, südlich von Catania, feste Stadt mit einem Doppelhafen und vielen Alterthümern.
4) Girgenti, das alte Agrigent, an der Südküste, Stadt mit einem Hafen und Ruinen alter heidnischen Tempel.
5) Trapani, an der Westküste, große Stadt mit wichtigen Salzwerken und starker Handlung.

Inseln um Sizilien:

Zu Sizilien gehören mehrere kleine Inseln in der Nähe, welche 2 Gruppen bilden, nemlich:

1) die liparischen Inseln, im Norden von Sizi-

lien, 11 an der Zahl, und sämmtlich vulkanischen Ursprunges. Die größte heißt Lipari, mit dem Städtchen gleiches Namens.

2) die ägadischen Inseln, auf der Westseite von Sizilien. Die größte ist Maretimo. Im Jahre 201 vor Christus Seesieg der Römer über die Carthager.

---

7) Dänemark.

(Charte Nro. 13.)

Bestandtheile: Die dänischen Staaten begreifen vier Haupttheile:

1) das eigentliche Königreich Dänemark,
2) die zum deutschen Bunde gehörigen Herzogthümer Holstein und Lauenburg (Seite 135),
3) die große Insel Island, und
4) die Färöer-Inseln.

A. Das eigentliche Dänemark.

Lage: nordwärts von Deutschland zwischen der Nord- und Ostsee.

Grenzen: Deutschland, die Nordsee, das Kattegat und die Ostsee.

Größe: Der Gesammtstaat enthält etwas über 2400 d. □ M. mit 1'800.000 Einwohnern. Davon kommen auf das eigentliche Dänemark 800 □ M. mit 1'200.000 Seelen.

Bestandtheile: Das eigentliche Dänemark bestehet

1) aus der Halbinsel Jütland,
2) aus den 2 größern Inseln Seeland und Fünen, und
3) aus einer Menge kleinerer Eilande.

Physische Beschaffenheit:

a) Meere: Hauptmeere sind: 1) die Nordsee, von den Dänen Westsee genannt,
2) das Kattegat, ein großer Busen der Nordsee, und
3) die Ostsee.

b) Meerengen: aus dem Kattegat führen drei Straßen zur Ostsee, nemlich
1) der Sund, zwischen Schweden und Seeland,
2) der große Belt, zwischen Seeland und Fünen, und
3) der kleine Belt, zwischen Fünen und Jütland.

c) Meerbusen: Sie sind unzählig; der größte ist der Lymfiord, im Norden von Jütland, 20 Meilen lang.

d) Flüsse: meistens Küstenflüsse; am größten ist die Eider, auf der Grenze gegen Holstein. Sie fällt in die Nordsee. Holsteinischer Canal.

e) Landseen gibt es in Menge; auch viele Torfmoore und Haiden.

f) Boden: er ist eben und berglos; nur im Innern von Jütland erhebt sich ein mäßiger Landrücken, der von Süden nach Norden zieht.

g) Klima: gemäßigt, aber feucht und veränderlich; meistens gelinde Winter, und sehr warme Sommer mit empfindlich kühlen Morgen und Abenden.

h) Produkte: Getreide im Ueberflusse, vortreffliches Rindvieh, besonders in Jütland, schöne Pferde, feine Wolle, zahmes und wildes Geflügel und Fische aller Art. Mangel an Holz und Salz, aber Ueberfluß an Torf.

Einwohner: a) Abkunft: Die Dänen sind Abkömmlinge des alten gothisch-germanischen Stammvolkes; auch gibt es darunter viele Friesen, gleichfalls germanischen Stammes.

b) Sprache: sie ist aus der gothischen und niederdeutschen gemischt; eine eigene germanische Mundart reden die Friesen.

c) Religion: allgemein ist die lutherische Kirche, und ihre Confession die Bedingung des Thrones.

Verfassung: Dänemark ist ein Königreich, in beiden Linien erblich, und bis jetzt völlig uneingeschränkt.

Eintheilung: in die Inseln und in die Halbinsel Jütland.

1) Die Inseln theilt man in die 3 Stiftsämter: Seeland, Fünen und Laaland;

2) die Halbinsel aber in Nord-Jütland, und in Süd-Jütland oder das Herzogthum Schleswig ab.

a. Die Inseln.

---

1) Das Stift Seeland.

Bestandtheile: Es enthält die Insel Seeland, die größte der dänischen Inseln, dann die Inseln Möen, Samsöe und Bornholm nebst andern kleinern Eilanden.

Hauptstadt: Kopenhagen, am Sund, der kleinen Insel Amak gegenüber, sehr schöne Hauptstadt des ganzen Königreiches und Residenz des Königs, mit 120.000 Einw., einer Universität, 2 königl. Schlössern, einem vortrefflichen Hafen, einer berühmten Porzellänfabrik, vielen Manufakturen und ausgebreiteter Handlung. Das nahe königl. Lustschloß Friedrichsberg.

Andere merkwürdige Orte:

1) Helsingör, an der schmalsten Stelle des Sunds, Stadt mit einem Hafen und dem Schlosse Kron=

borg, wo der sehr einträgliche Sundzoll erlegt wird.

2) Roschild, westlich von Kopenhagen, alte Stadt mit einem Dom, der die Gräber der dänischen Könige enthält.

3) Korsöer, am großen Belt, Handelsstadt und Ueberfahrtsort nach der Insel Fünen.

Hieher gehörige Nebeninseln:

1) Möen, im Südosten von Seeland, und durch den Wolfssund davon getrennt, mit Kreidebergen.

2) Samsöe, zwischen Jütland und Seeland, und gerade nordwärts von Fünen.

3) Bornholm, weit ostwärts von Möen, und südlich von Schweden, eine der größten Nebeninseln, sehr fruchtbar.

4) Erdholmen, 3 Felsen, nahe bei Bornholm, ursprünglich ohne Erde.

2) Das Stift Fünen.

Bestandtheile: Es enthält die Inseln Fünen, Langeland und mehrere kleine Nebeninseln.

Hauptstadt: Odensee, wohlgebaute Hauptstadt von Fünen, mit 6500 Einw., Zuckersiedereien, einigen Fabriken und ansehnlicher Handlung. Von hier geschieht die Ueberfahrt nach Seeland

Andere merkwürdige Orte:

1) Nyeborg, am großen Belt, Korsöer in Seeland gegenüber, feste Handelsstadt mit einem Hafen.

2) Middelfahrt, am kleinen Belt, Städtchen und Ueberfahrtsort nach Jütland. Der Belt ist hier nur ½ Stunde breit.

Hieher gehörige Nebeninseln:

1) Langeland, südöstlich von Fünen, an seiner schmalen, aber langen Gestalt, leicht erkennbar.

2) Taasinge, kleines Eiland zwischen Langeland und Fünen.

3) Das Stift Laaland.

Bestandtheile: Es umfaßt die Inseln Laaland, Falster und mehrere kleine Nebeneilande.

Hauptstadt: Nyestadt, im Süden von Laaland, die beßte Stadt der Insel, und gewöhnlicher Ueberfahrtsort nach Holstein, mit einem Hafen und einiger Handlung.

Andere merkwürdige Orte:

Nackskow, Städtchen auf Laaland, mit einem Hafen und bedeutendem Getreidhandel.

Hieher gehörige Nebeninseln:

Falster, östlich von Laaland und eben so fruchtbar wie dieses Eiland, mit Seehandlung.

b. Die Halbinsel Jütland.

1) Nord-Jütland.

Lage: Nord-Jütland, oder Jütland im engern Sinne, endet sich im Norden in eine lange Spitze, das Skagenhorn genannt.
Eintheilung: Jütland bestehet aus den 4 Stiftsämtern Aalborg, im Norden, Wiborg, in der Mitte, Aarhuus, am Kattegat, und Rüpen, im Westen.
Hauptstadt: Wiborg, in Mitte von Jütland, die Hauptstadt des ganzen Landes, mit 4000 Einw., einigen Manufakturen und einer berühmten Messe.

Andere merkwürdige Orte:

1) Randers, östlich von Wiborg, nahrhafte Stadt und Hauptsitz der Manufakturen von ledernen Handschuhen.
2) Aalborg, nördlich von Randers, am Lymfiord, nach Kopenhagen die beßte Stadt, mit einem Hafen und starker Seehandlung.
3) Aarhuus, südlich von Randers, am Kattegat, Stadt mit einem Hafen und starker Handlung. Ueberfahrt nach Seeland.
4) Friedericia, neue starke Festung am Eingang in den kleinen Belt, wo die Schiffe Zoll erlegen müßen.

2) Süd-Jütland.

Name: Süd-Jütland oder richtiger: das Herzogthum Schleswig.

Lage: zwischen Nord-Jütland und dem zu Deutschland gehörigen Herzogthum Holstein, wovon die Eider und der öfters genannte Canal scheidet.

Hauptstadt: Schleswig, an einem großen Meerbusen, wohlgebaute Hauptstadt und Sitz des königl. Statthalters, mit 7000 Einw. und starker Fischerei und Handlung.

Nördlich von hier liegt das Land der Angeln, der alten Eroberer Englands.

Andere merkwürdige Orte:

1) Flensburg, nördlich von Schleswig, die wichtigste Stadt im Herzogthume, mit einem trefflichen Hafen und starker Fischerei und Seefahrt.
2) Tondern, nordwestlich von Flensburg, Städtchen, berühmt durch die schönen Spitzen, die hier geklöppelt werden.
3) Friedrichsstadt, an der Eider, wohlgebaute Stadt mit verschiedenen Manufakturen und wichtigen Pferdemärkten.
4) Tönningen, ebenfalls an der Eider, Stadt mit einem Hafen und lebhaftem Handel.

Zu Schleswig gehören noch folgende Inseln:

1) in der Ostsee: besonders Alsen und Femern,
2) in der Westsee; vorzüglich Romoe, Sylt und Föhr.

B. Die Insel Island.

(Charte Nro. 3.)

Lage: diese große aber menschenarme Insel findet ihr weit entfernt — am nördlichen Polarzirkel.

Physische Beschaffenheit:

Island ist ein rauhes, kaltes Land, im Innern ganz unbewohnbar, voll Berge

mit ewigem Schnee und Eis, und darunter selbst Vulkane, wie der Hekla und Krabla, am Fuße der Berge heiße Quellen, wovon der Geiser oder Springer am merkwürdigsten ist.

Produkte: kein Getreid, dagegen starke Viehzucht und Fischerei, Eidergänse, Füchse mit kostbaren Pelzen, Rennthiere, Seebären, Seehunde und das berühmte isländische Moos.

Städte gibt es nicht, sondern nur zerstreute Höfe von 20 — 50 Hütten. Als Hauptort betrachtet man Reikiawik mit 300 Einwohnern.

C. Die Färöer-Inseln.

(Charte Nro. 3.)

Lage: Sie liegen, 25 an der Zahl, wovon aber nur 17 bewohnt sind, nordwärts von Großbritannien.

Physische Beschaffenheit: Ihr Boden ist Felsen, ihr Gestade schroff, das Klima gemäßigt. Schafzucht, Sammlung von Eiderdunen und Fischerei sind Quellen des Unterhaltes.

Hauptstadt: Thorshaven, auf Strömöe, der größten unter den Färöer-Inseln, kleines Städtchen mit einem Hafen und guter Handlung.

Auswärtige Besitzungen:

1) in Ostindien; die Stadt Trankebar, einige Faktoreien auf der Küste Malabar und 3 nikobarische Inseln.
2) in Afrika: die Plätze Christiansborg und Friedrichsborg.
3) in Nord-Amerika: einige Colonien in Grönland.
4) in Westindien: die antillischen Inseln: St. Thomas, St. Croix, St. Jean und ein Theil der Krabbeninsel.

8) Die Niederlande.

(Charte Nro. 14.)

Lage: an der Nordsee, zwischen Deutschland und Frankreich.

Grenzen: Sie erhellen aus der Lage des Landes.

Größe: mit Einschluß von Luxemburg 1300 d. □ M. worauf 5'300.000 Menschen leben.

Hauptheile: ihrer sind drei:
1) die vormalige Provinz Holland, im Norden,
2) die ehemalige Provinz Belgien, im Süden, und
3) die zu Deutschland gehörige Provinz Luxemburg (Sieh Seite 121).

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: nur im Süden, wo sich ein Theil des Ardennenwaldes befindet, etwas gebirgig; sonst beinahe ganz eben, und längs des Meeres so niedrig, daß man das Land dort, wo nicht natürliche Schutzwerke — die Dünen (Sandhügel) vorhanden sind, durch künstliche Dämme und kostbare Wasserbauten gegen den Einbruch des Wassers schützen muß.

b) Meere: die Nordsee, mit 2 Meerbusen, nemlich
1) dem Dollart oder Busen von Emden, und
2) der Südersee, welche durch das Y (sprich Ei), dessen Ausfluß Pampus heißt, mit dem Harlemer-Meer, einem großen Landsee, in Verbindung stehet.

c) Flüsse: Das Land hat 3 Hauptflüsse, nemlich den Rhein, die Maas und die Schelde.
1) Der Rhein kommt als mächtiger Strom in die Niederlande, wird aber durch die vielen Arme, in die er sich spaltet, und durch zahlreiche Kanäle, wodurch man ihm sein Wasser abzapft, ein

schwacher Bach, der sich zuletzt an den Sandhügeln der Nordsee verliert.

2) Die Maas fließt westlich vom Rhein, und fällt nach manchen Schicksalen in die Waal, einen Rheinarm, und mit demselben in die Nordsee.

3) Die Schelde fließt im westlichen Theile des Staates, und theilt sich gegen ihre Mündung in zwei Arme: die Oster- und Westerschelde, zwischen denen mehrere Inseln liegen.

d) Kanäle in unzähliger Menge durchschneiden das Land, und vertreten die Stelle der Landstraßen. Daher macht man hier die meisten Reisen auf Treckschuyten (kleinen bedeckten Schiffen), die von Pferden gezogen werden.

e) Landseen: der größte von allen ist das Harlemer-Meer.

f) Klima: die Luft ist gemäßigt, aber feucht; häufige dicke Nebel und große Veränderlichkeit der Witterung. Die Winter sind gelinder als in Deutschland, aber die Sommer weniger warm. Häufige Stürme.

g) Produkte: Der Reichthum der Niederlande bestehet in der Viehzucht, besonders in jener des Rindviehes. Holländische Butter und Käse sind durch ganz Europa bekannt. Sehr bedeutend ist die Pferde- und Schafzucht; die Wolle kommt der englischen nahe; nicht minder einträglich ist der Herings-, Stockfisch- und Wallfischfang.

An Holz ist Mangel; es wird durch Torf und Steinkohlen ersetzt, und Bauholz aus der Ferne hergeholt. Uebrigens erhält man vorzüglichen Flachs und Hanf, viel Obst, an der Maas auch Wein, herrliche Blumen, besonders Tulpen, in den Gewässern viel Geflügel, am Meere Seesalz.

h) Industrie und Handlung: Im ganzen Reiche, besonders aber in dessen Süden, herrscht große Betriebsamkeit. Man verfertigt feine Leinwand und Tücher, Spitzen, Gold- und Silber-Arbeiten, berühmtes Papier und alle möglichen Eisenwaaren. Der Handel, der sich vormals über die ganze Erde erstreckte, ist neuerlich wieder sehr im Emporblühen.

Einwohner: a) Abkunft: den ganzen Staat bewohnet ein germanisches Volk.

b) Sprache: Nationalsprache ist die holländische, eine veredelte Mundart der plattdeutschen; die Belgier im Süden reden französisch.

c) Religion: die Holländer sind fast durchaus reformirter, die Belgier aber katholischer Kirche.

d) Künste und Wissenschaften: Seit alter Zeit ehrwürdig erscheint der Niederländer als Freund der Wissenschaften, besonders der Philologie, so wie der Mahler- und Kupferstecherkunst.

Verfassung: Das Königreich der Niederlande ist eine erbliche und durch Reichsstände, hier Generalstaaten genannt, eingeschränkte Monarchie. Diese bestehen aus 2 Kammern; beide führen den Titel: Edelmögende Herren. Der Kronprinz heißt Prinz von Oranien. Nach Erlöschung der männlichen Linie kann auch die weibliche zur Regierung gelangen.

Eintheilung: Mit Einschluß von Luxemburg in folgende 18 Provinzen, von Norden nach Süden:

1) Friesland,	7) Holland,	13) Ostflandern,
2) Gröningen,	8) Nordbrabant,	14) Westflandern,
3) Drenthe,	9) Seeland,	15) Hennegau,
4) Oberyssel,	10) Antwerpen,	16) Namur,
5) Geldern,	11) Limburg,	17) Lüttich, und
6) Utrecht,	12) Südbrabant,	18) Luxemburg.

Hauptstädte: 1) Haag oder s'Grafenhaag, südwestlich vom Harlemer-Meer, neben den Dünen der Nordsee, erste königl. Residenz, eine schöne aber offene Stadt mit 42.000 Einw., einem prächtigen Schlosse und vielen andern Pallästen. In der Nähe das k. Lustschloß, genannt das Haus im Bosch.

2) Brüssel, im Süden des Reiches, zweite königl. Residenz, sehr schöne Stadt mit 75.000 Einw., einem prächtigen Schlosse, dem herrlichen Königsplatz und wichtigen Manufakturen. Die Brüsseler Spitzen und Tapeten sind weltberühmt.

In der Nähe das schöne königl. Lustschloß Laeken; südlich von Brüssel das Städtchen Waterloo und der Pachthof La belle Aliance, durch Napoleons völlige Niederlage am 18. Juni 1815 berühmt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Amsterdam, am Meerbusen Y, nach London die vornehmste Handelsstadt in Europa.
2) Edam, nördlich von Amsterdam, an der Südersee, Stadt, durch ihren Käsehandel berühmt.
3) Gröningen, im Norden des Reiches, Handelsstadt mit einer Universität und einem Taubstummeninstitute.
4) Harlem, am Meere gleiches Namens, große Stadt und Hauptsitz der holländischen Leinwandfabrikation.
5) Leiden, südlich von Harlem, sehr große Stadt und Hauptsitz der holländischen Tuchmanufakturen.
6) Utrecht, östlich von Leiden, große Stadt mit einer Universität und berühmten Seiden- und Spitzenmanufakturen.
7) Rotterdam, an der Maas, südlich von Leiden, nach Amsterdam die wichtigste Handelsstadt der Niederlande.
8) Antwerpen, an der Schelde, zwischen Brüssel und Rotterdam, sehr feste Stadt und eine der ersten Manufaktur- und Handelsstädte in den Niederlanden.
9) Vließingen, auf der Insel Walchern, Festung und vortrefflicher Seehafen. Die nahen Inseln:

seln: Nord- und Süd-Beveland, Schouwen und Tholen.

10) Ostende, an der Nordsee, befestigte Stadt mit einem Hafen, und wichtiger Schifffahrt und Handlung.

11) Brügge, alte berühmte Handelsstadt, östlich von Ostende, am Vereinigungspunkte mehrerer großen Kanäle, mit Seehandel und Heringsfang.

12) Gent, südöstlich von Brügge, große Stadt mit einer Universität und berühmten Leinwand- und Spitzen-Manufakturen.

13) Löwen, östlich von Brüssel, große Stadt, mit einer Universität, und Manufakturen von feinen Tüchern und Leinwand.

14) Lüttich, an der Maas, südlich von Brüssel, sehr feste Stadt mit einer Universität, berühmten Gewehrfabriken, und nahen großen Steinkohlen-Bergwerken.

15) Maastricht, an der Maas, nordwärts von Lüttich, Hauptfestung mit Tuch- und Leder-Fabriken und großen Steinkohlen-Bergwerken.

16) Mons oder Bergen, südwärts von Gent, sehr starke Festung mit Spitzen- und Wollenmanufakturen und Zucker-Raffinerien.

Hieher gehörige Inseln:

Sie liegen außerhalb der Südersee, und umfassen das Land bogenförmig. Die größte und wichtigste ist der Texel mit einem vortrefflichen Hafen und starker Viehzucht. Berühmt ist der Texeler-Käse.

Auswärtige Besitzungen:

a) in Asien: mehrere Niederlassungen in Vorder- und Hinter-Indien, die Gewürz-Inseln, so wie viele Besitzungen auf Java, Borneo, Sumatra und Celebes.

b) in Afrika: 13 feste Plätze in Guinea.

c) in Amerika: Surinam, St. Eustach, Saba, St. Martin großen Theils, und Curassao.

9) Großbritannien und Irland.

(Charte Nro. 15.)

Bestandtheile: Das brittische Reich in Europa bestehet vornehmlich aus den 2 großen Inseln: Großbritannien und Irland. Die erste enthält 2 Königreiche, nemlich England im Süden, und Schottland im Norden.

Lage: nördlich von Frankreich im atlantischen Ozean.

Grenzen: als Inselstaat überall das Meer, und zwar das atlantische, die Nordsee und der Kanal.

Größe: 5600 d. □ M. mit mehr als 18 Millionen Seelen. Davon kommen:

auf England	gegen 2500 □ M.	mit	10'500.000 E.	
» Schottland	» 1600	»	» 2'000.000 »	u.
» Irland	» 1500	»	» 5'500.000 »	
Zusammen	5600 □ M.	mit	18'000.000 Ew.	

Physische Beschaffenheit:

a) Meere: Hauptmeere sind:
1) die Nordsee, im Osten, und
2) der atlantische Ozean, im Westen und Norden.

Außer diesen sind merkwürdig:
1) der Kanal, zwischen Frankreich und England, an der schmalsten Stelle Straße von Calais oder Dover genannt;
2) die irische See, zwischen Großbritannien und Irland; sie heißt im Süden der Georgs-Kanal, und
3) der Kanal von Bristol, im Südwesten von England, ein ungeheurer Busen, 20 Meilen lang.

b) Boden: England und Irland sind meistens eben; ersteres hat nur im Westen (Wales) einige gebirgige Landschaften. Das nördliche Schottland aber enthält sehr hohe und romantisch wilde Berge; weßwegen man jene Gegenden das Hochland zu nennen pflegt.

c) Vorgebirge: am bekanntesten sind die

Caps Lizard und Landsend, in England, beide an der Südwestküste des Landes.

d) Flüsse: Hauptfluß von Großbritannien ist die
   1) Themse, im Süden von England. Sie fällt in die Nordsee;
   2) der Humber, aus vielen Nebenflüssen entstehend, fließt nordwärts der Themse in dasselbe Meer;
   3) die Severn, in den Gebirgen von Wales entspringend, fällt in den Kanal von Bristol. Schottland und Irland haben nur Küstenflüsse.

e) Kanäle: Kein Land in Europa, die Niederlande etwa ausgenommen, hat so viele und herrliche Kanäle, als die brittischen Inseln. Sie vereinigen die wichtigsten Fabrik- und Handelsstädte, und kürzen die Schifffahrt um mehrere hundert Meilen ab.

f) Landseen: Landseen oder Lochs hat England nur wenige; Schottland aber und Irland zählen deren eine große Menge.

g) Klima: das Klima in England und Irland ist gemäßigt, aber feucht, jedoch nicht ungesund, und das Wetter sehr veränderlich, mehr trüb, als hell, der Winter in der Regel gelinde, so, daß das Vieh gewöhnlich das ganze Jahr unter freiem Himmel ausdauert. — In Schottland ist besonders in den Gebirgsländern káltere und reinere Luft.

h) Produkte: der fruchtbarste Theil des Reiches ist England, dieß herrlich angebaute Kunstland. Unter seinen Erzeugnissen stehen die schnellen Pferde und feinwolligen Schafe, das schöne Hornvieh, der Fisch- besonders Heringsfang, das englische Zinn, das beßte in Europa, und die unerschöpfliche Menge Steinkohlen oben an.

Eben so bedeutend ist der Feldbau, und der Gewinn an Hanf, Flachs, Obst und

Hopfen. Das englische Bier, besonders der Porter, wird auch in Deutschland getrunken. Aus den Aepfeln macht man Cider (Obstwein), der den Abgang des Weins ersetzt. Auch an Salz ist Ueberfluß, so wie an vorzüglichen Bädern und Gesundbrunnen.

Aber auch Irland und Schottland sind mit mannigfaltigen Naturgütern gesegnet. Besonders wichtig ist an den schottischen Küsten der Heringsfang, und auf den nahen shetländischen Inseln die Sammlung von Eiderdunen. Irland hat eine besonders blühende Rindviehzucht.

i) Industrie und Handel: Großbritannien ist der erste Handels- und Fabrikstaat in der Welt. Bekannt sind die brittischen Linnen-, Wollen-, Baumwollen-, Leder- und Stahlfabriken; eben so bekannt die mancherlei Maschinen, besonders die Spinnmaschinen. Das englische Steingut, Leder, Papier und Porzellän gehet durch alle Theile der Erde.

Eben so große Industriezweige sind die Talgfabriken, Zucker-Siedereien, Pulvermühlen und großen Bierbrauereien und Branntwein-Brennereien. — Wer hätte nicht schon von den eisernen Brücken, eisernen Fahrgeleisen, wer nicht von Englands Welthandel gehört, der 20.000 Schiffe mit mehr als 160.000 Matrosen in fortwährender Thätigkeit erhält?

Einwohner: a) Abkunft: In England sehr gemischt; denn das Land kam in ältern Zeiten von seinen Urbewohnern — den Galen, in die Gewalt der Belgen, Römer, Sachsen, Angeln, Friesen und Normänner.

Die südlichen Schottländer sind ein gemischtes Volk, wie die Engländer;

die Bergschotten aber, früher Caledonier, dann Pikten genannt, sind celtischen Ursprunges, und beinahe ganz unvermischt. Derselben Abkunft, wie die Bergschotten, sind die Irländer.

b) Sprache: In England und Südschottland redet man die englische Sprache, eine Tochter der plattdeutschen; in Wales spricht man kymrisch, im nördlichen Schottland und in Irland galisch oder ersisch.

c) Religion: In England ist die bischöfliche oder Episkopalkirche, in Schottland die presbyterianische herrschend, beide mit der reformirten verwandt.

Auch in Irland ist die bischöfliche Kirche herrschend, obschon über 3 Viertheile der Einwohner der römisch-katholischen und hier bedrückten Kirche zugethan sind.

Verfassung: Die 3 vereinigten Königreiche: England, Schottland und Irland bilden den brittischen Staat. Der König ist durch Reichsgrundgesetze, z. B. die Magna-Charta ꝛc. und durch das Parlament, aus dem Ober- und Unterhause bestehend, eingeschränkt.

Der König, seit dem Jahre 1714 aus dem churbraunschweigischen Hause, führt den Titel: König von Großbritannien und Irland. Der Kronprinz heißt Prinz von Wales. In Schottland und Irland regieren Vizekönige.

Eintheilung: Das brittische Reich ist in Shires oder Grafschaften abgetheilt. Ihrer zählt England mit Wales 52, Schottland 33 und Irland 32.

I. England.

Hauptstadt: London, an der Themse, die erste und größte Handelsstadt in der Welt, und die wichtigste Stadt im ganzen brittischen Reiche mit 162.000 Häusern und 1'200.000 Einwohnern. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: der königl. Pallast St. James, die Festung Tower, die Börse, das Admiralitäts-Gebäude, die Paulskirche und die Westmünster-Abtei, wo die brittischen Könige gekrönt und begraben werden.

Londons Industrie und Handel besingt Schiller in folgender Stelle unübertrefflich:

Wohl von größerm Leben mag es rauschen,
Wo vier Welten ihre Schätze tauschen —
An der Themse, auf dem Markt der Welt.
Tausend Schiffe landen an, und gehen,
Da ist jedes Köstliche zu sehen,
Und es herrscht der Erde Gott — das Geld.

Andere merkwürdige Orte:

1) Dover, an der Straße gleiches Namens, feste Hafenstadt und Ueberfahrtsort nach Frankreich.
2) Portsmouth, am Kanal, westwärts von Dover, große und feste Handelsstadt und erster Kriegshafen des Staates.
3) Oxford, an der Themse, westlich von London, ansehnliche Stadt mit einer berühmten Universität, Bibliothek und Sternwarte.
4) Bristol, westlich von Oxford, am Kanal von Bristol, nach London und Leverpool die wichtigste Handelsstadt in England. In der Nähe Bath, ein berühmter Badeort.
5) Birmingham, nördlich von Bristol, fast in Mitte von England, erste Fabrikstadt Englands für Stahl- und Kupferwaaren.
6) Leverpool, nordwärts von Birmingham an der irischen See, nach London die erste Handelsstadt des Reiches.
7) Manchester, östlich von Leverpool, eigentlich nur ein Dorf, aber nach London der volkreichste Ort in England und Hauptsitz der englischen

Manufakturen in Seide, Wolle und Baumwolle.

3) York, nördlich von Manchester, dem Range nach die zweite Stadt des Reiches, mit ausgebreiteter Handlung und einer prächtigen Kathedralkirche.

II. Schottland.

Hauptstadt: Edinburgh, an einem Busen der Nordsee, Hauptstadt von ganz Schottland, mit 100.000 Einwohnern, einer Universität, und großem Reichthum durch Fabriken und Handlung.

Andere merkwürdige Orte:

1) Glasgow, westlich von Edinburgh, die zweite Stadt Schottlands und eine der wichtigsten Fabrik- und Handelsstädte Großbritanniens.

2) Inverneß, im Norden von Schottland, Hauptort des Hochlandes und Hauptmarktplatz für die Bergschotten, die hieher ihre Produkte zum Verkaufe bringen.

III. Irland.

Hauptstadt: Dublin, an der irischen See, die prächtige Hauptstadt von Irland, mit 180.000 Einwohnern, einer Universität, blühender Industie, und ausgebreiteter Handlung und Schifffahrt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Cork, im Süden des Reiches, die zweite Stadt Irlands, wegen der Menge Viehes, das hier geschlachtet und eingepöckelt wird, das Schlachthaus von Irland genannt.

2) Belfast, nördlich von Dublin, große See- und Hafenstadt und Mittelpunkt des irischen Leinwandhandels.

Nahe kleinere Inseln.

1) Wight, im Kanal, nahe bei Portsmouth, ein sehr angenehmes und getreidereiches Eiland.

2) Die normandischen Inseln, ebenfalls im Kanal, nahe an der franz. Küste. Sie heißen Jersey, Guernsey und Aurigny.
3) Die Scilly-Inseln, 145 an der Zahl, wovon 6 bewohnt sind, dem Cap Landsend gegenüber.
4) Die Insel Anglesey, in der irischen See, mit einem sehr reichen Kupferbergwerke.
5) Die Insel Man, weiter nordwärts, überaus gebirgig. Auf dem höchsten Punkte soll man alle 3 Reiche übersehen können.
6) Die Hebriden, westlich von Schottland, gegen 300 Eilande, von denen Staffa mit der Fingalshöhle am berühmtesten ist.
7) Die Orkaden, nordwärts von Schottland, eine Gruppe von einigen und 60 Inseln. Die bedeutendste ist Mainland oder Pomona.
8) Die shetländischen Inseln, 86 an der Zahl, noch weiter nordwärts. An ihren Küsten wird der einträgliche Heringsfang getrieben.

Nebenländer in Europa:

1) Das Königreich Hanover, im nordwestlichen Deutschland, das Stammland der königlichen Familie. Dessen Beschreibung sieh oben Seite 110 und Charte Nro. 10. a.
2) Die Insel Helgoland, in der Nordsee, 6 Meilen von der Mündung der Elbe, mit 2 guten Häfen, einem Leuchtthurm und 4000 Einwohnern, meist Fischern und Lootsen. Charte Nro. 6.
3) Die Stadt Gibraltar, an der Straße gleiches Namens in Spanien, einer der festesten Punkte in Europa. Charte Nro. 4.
4) Die Insel Malta, im Mittelmeere, südlich von Sizilien, ein Kalkfelsen, mit unendlicher Mühe urbar gemacht. Die Hauptstadt Valetta ist eine unbezwingliche Festung. Charte Nro. 12.
5) Die 7 jonischen Inseln, im Mittelmeer, an der West- und Südküste der europäischen Türkei. Sie bilden einen freien Staat unter großbritannischem Schutze, mit dem Titel: vereinigte Staaten der jonischen Inseln.

Diese Eilande gehören wegen Schönheit der Natur, Fruchtbarkeit des Bodens und historischer Erinnerungen zu den interessantesten Gegenden in Europa. Herrschende Religion ist die griechische, legale Sprache die neugriechische. Die größte der Inseln ist Corfu mit der Hauptstadt gleiches Namens. Die übrigen heißen:

Theaki, Santa Maura, Paxo, Cephalonia, Zante und Cerigo. Charte Nro. 18.

Außereuropäische Besitzungen:

a) In Asien: die Insel Ceylon und die 3 Präsidentschaften der ostindischen Gesellschaft: Calcutta, Madras und Bombay mit einem Theile von Sumatra.

b) In Afrika: die Insel France, Helena, mehrere Niederlassungen in Senegambien, in Guinea, und seit 1814 das Cap.

c) In Nord-Amerika: die Länder der Hudsonsbai, nemlich Labrador und Neuwales; dann Canada, Neuschottland und Neubraunschweig; ferner die Inseln Neufoundland, St. John, Anticosti, die Bermuden und Länder an der Nordwestküste.

d) In West-Indien: Jamaika, einige Jungfern-Inseln, Anguilla, Antigua, Dominica, St. Vinzent, Barbados, Grenada, Trinidad, die Bahama-Inseln und seit 1814 St. Luzie und Tabago.

e) In Süd-Amerika: seit 1814 die Colonien Demerari, Berbice und Essequebo.

f) In Australien: die Colonien auf dem Festlande, auf Van-Diemensland und der Insel Norfolk.

10) Preußen mit Posen.

(Charte Nro. 16.)

Lage: An der Ostsee und zu beiden Seiten der Weichsel.
Grenzen: die Ostsee, Rußland, Polen und Deutschland.
Größe: 1700 d. □ M. mit 2½ Millionen Seelen.

* Die sämmtlichen Besitzungen des Königs von Preußen betragen 5000 d. □ M. mit 10½ Millionen Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Meere: die Ostsee mit 3 Meerbusen, die durch Nehrungen, d. i. Sandbänke von der Ostsee geschieden sind, nemlich:
1) das curische Haff mit der curischen Nehrung,
2) das frische Haff mit der frischen Nehrung, und
3) das putziger Wik, im Norden von Danzig.

b) Boden: eben, mit geringen Ausnahmen im Osten, wo man einzelne Hügel findet. Einige Theile sind sandig, andere morastig.

c) Flüsse: Hauptfluß ist die Weichsel, die in die Ostsee fällt. Küstenflüsse sind:
1) die Memel, polnisch Niemen, Grenzfluß gegen Rußland. Sie fällt ins curische Haff,
2) der Pregel, südlich vom Niemen, der in das frische Haff stürzt.

Die Warthe und Netze gehen nach Deutschland.

d) Kanäle: ihrer sind mehrere; der berühmteste ist der Bromberger-Kanal, der die Weichsel mit der Oder in Verbindung setzt.

e) Landseen gibt es in sehr großer Menge; man zählt über 460. Der größte ist der Spirdingsee, im Südosten des Landes.

f) Klima: im Ganzen rein und gesund, aber kälter, als in Deutschland; an den

Küsten veränderlich mit starken Winden, der Herbst voll Nebel.

g) Produkte: sehr viel Getreide, Hopfen, Flachs, Hanf und Tabak, starke Bienenzucht, daher viel Honig und Wachs, schönes Hornvieh, Pferde, durch ihre Schnelligkeit berühmt, Wildpret, in den holzreichen Waldungen Bären und Wölfe, im Meere Fische, besonders Störe, aus deren Rogen Caviar bereitet wird. Wein und Salz fehlen ganz, dagegen hat man viel Bernstein, viele Fabriken und große Handlung.

Einwohner: a) Abkunft: Theils Deutsche, hier Preußen genannt, theils Polen, slavischen Stammes, und sehr viele Juden. Ueberdieß eine große Menge später eingewanderter Colonisten.

b) Sprache: die Preußen reden deutsch, die Polen eine slavische Mundart.

c) Religion: im Westen und Süden meistens katholischer, im Osten aber lutherischer Confession.

Verfassung: Preußen ist ein Königreich, das auf beide Geschlechter forterbt. Der Südwesten heißt das Großherzogthum Posen.

Eintheilung: in die drei Provinzen:

1) Ostpreußen,
2) Westpreußen und
3) Posen.

Jede Provinz zerfällt in 2 Regierungsbezirke, jeder Regierungsbezirk in mehrere Kreise, jeder Kreis in mehrere Aemter.

I. Provinz Ostpreußen.

Hauptstadt: Königsberg, am Pregel, Hauptstadt der Provinz und des eigentlichen Königreichs Preußen, und zugleich eine der wichtigsten Handelsstädte in Europa, mit 66.000 Einwohnern und einer be-

rühmten Universität und wichtigem Seehandel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Memel, am curischen Haff, Preußens nördlichste Stadt mit einem Hafen, und großer Industrie und Handlung.
2) Tilsit, an der Memel, östlich vom curischen Haff, gewerbsame Stadt, durch den Frieden von 1807 berühmt.
3) Gumbinnen, östlich von Königsberg, wohlgebaute Stadt mit einem Gymnasium und Tuchmanufakturen.
4) Pillau, am Eingange ins frische Haff, kleine aber sehr feste Stadt mit einem Hafen und Caviar-Bereitung.

II. Provinz Westpreußen.

Hauptstadt: Danzig, an der Weichsel, große und feste Hauptstadt und nächst Königsberg die wichtigste Seehandelsstadt der preußischen Staaten, mit 45.000 Einwohnern, einem Gymnasium und dem Hafen Neufahrwasser an der Mündung der Weichsel. Jenseits des Flusses liegt die Festung Weichselmünde.

Andere merkwürdige Orte:

1) Elbing, südöstlich von Danzig, und nicht weit vom frischen Haff, eine der wichtigsten Seehandelsstädte in Preußen.
2) Marienburg, an der Nogat, südwestlich von Elbing, ehemals die Hauptstadt des deutschen Ritterordens. Mädchen von Marienburg.
3) Marienwerder, südwärts von Marienburg, ansehnliche Stadt in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit blühenden Gewerben.
4) Thorn, an der Weichsel, feste Stadt und Geburtsort des Nikolaus Copernikus, geboren im Jahre 1473.

III. Provinz Posen.

Hauptstadt: Posen, an der Warthe, ansehnliche Stadt mit 22.000 Einwohnern, worunter 4500 Juden, einem Gymnasium und Schullehrer-Seminar, Tuch- und Tabaksfabriken, besuchten Messen und lebhafter Handlung.

Andere merkwürdige Orte:

1) Bromberg, hübsche Stadt am Netzkanal, westlich von Thorn, mit einem Gymnasium, großer Zucker-Siederei und starker Handlung.

2) Gnesen, südwärts von Bromberg, Stadt und Sitz eines katholischen Clerikal-Seminars und Erzbischofes.

3) Lissa, südlich von Posen, unweit der schlesischen Grenze, gewerbige Stadt mit vielen Tuchmachern.

4) Meseritz, westlich von Posen, unweit der brandenburgischen Grenze, Stadt mit wichtigen Tuchmanufakturen.

11) Polen und Krakau.

(Charte Nro. 16.)

a) Polen.

Lage: Zu beiden Seiten der Weichsel, süd- und ostwärts von Preußen.

Grenzen: Preußen, Rußland, Galizien, Krakau und Deutschland.

Größe: etwa 2200 d. □ M. mit 2'700.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: fast durchaus Flachland, mit großen Wäldern besetzt und nur mittelmäßig bebaut. Im Süden gibt es gebirgige Landschaften.

b) Flüsse: Hauptfluß ist die Weichsel, anfangs Grenzfluß gegen Galizien, dann ins Innere strömend. Kleinere Flüsse sind:

1) der Bug, ein Nebenfluß der Weichsel, und lange Grenzfluß gegen Rußland;

2) der Niemen, im Norden, lange auf der russischen Grenze hinströmend.

c) Landseen gibt es in Menge; auch viele Sümpfe und morastige Gegenden.

d) Klima: die Luft ist meistens rein und gesund, obwohl bedeutend kühler als in Deutschland. Eine eigene Krankheit — der Weichselzopf plagt Thiere und Menschen.

e) Produkte: Den Hauptreichthum von Polen machen: Getreide im Ueberfluß, wie auch die treffliche Pferde-, Schweine- und Bienenzucht. Ueberdieß erhält man im Ueberflusse Obst, Flachs, Hanf, Tabak, Hopfen, und in den ungeheuren Wäldern Holz und Wildpret, auch wohl noch Wölfe und Luchse.

Einwohner: a) Abkunft: Hauptbewohner ist der Pole, slavischen Stammes; sehr zahlreich sind auch Juden und Deutsche rc.

b) Sprache: die Polen reden eine polnische Mundart; auch erklingt die französische, deutsche und sogar die lateinische Sprache.

c) Religion: herrschende Kirche ist die katholische; alle andere Gottesverehrungen sind völlig frei und öffentlich.

Verfassung: Polen ist ein erbliches und durch Reichsstände eingeschränktes Königreich, das dem Kaiser von Rußland unterworfen ist. In seiner Abwesenheit regiert ein Vizekönig.

Eintheilung: in 8 Woiwodschaften oder Kreise.

Hauptstadt: Warschau, am linken Ufer der Weichsel, wohlgebaute Hauptstadt und Sitz des Vizekönigs mit 76.000 Einw., worunter an 10.000 Juden, einer Universität, wichtigen Manufakturen und bedeutender Handlung. Jenseits der Weichsel liegt die befestigte Vorstadt Praga.

Andere merkwürdige Orte:

1) Plock, an der Weichsel, nordwestlich von Warschau, Stadt mit einem Gymnasium und einträglicher Handlung.
2) Pultusk, nordwärts von Warschau, am Narewflusse, Stadt, durch die Schlacht vom 26. Dezember 1806 berühmt.
3) Ostrolenka, nordwärts von Pultusk, ebenfalls an der Narew, Stadt mit nahen großen Waldungen — ostrolenkische Wildnisse.
4) Lublin, südöstlich von Warschau, Stadt in einer morastigen Gegend, mit 3 Messen.
5) Kalisch, an der Prosna, unweit der preußischen Grenze, Stadt mit einem Gymnasium und einer Kadetten-Schule.
6) Czenstochau, südwärts von Kalisch, zwei nahe Städtchen mit einem befestigten Kloster, wo ein wunderthätiges Marienbild verehret wird.

b) Die Republik Krakau.

(Charte Nro. 16.)

Lage: Im Südwesten von Polen und an dem linken Ufer der Weichsel.

Grenzen: Polen, Galizien und Deutschland.
Größe: 22 d. □ M. mit 96.000 Einwohnern.
Einwohner: sie sind größtentheils Polen, mit Deutschen und Juden untermischt. Herrschende Kirche ist die katholische; Duldung allgemein.
Verfassung: Die kleine Republik, erst seit 1815 errichtet, stehet unter dem Schutze von Preußen, Oesterreich und Rußland. Die Regierung bestehet aus 12 Senatoren und einem Präsidenten.
Hauptstadt: Krakau, an der Weichsel, Hauptstadt der Republik, mit 26.000 Einwohnern, einer Universität, dem großen befestigten Schlosse mit der Domkirche, vielen Fabriken und lebhafter Handlung mit schlesischen, galizischen und ungarischen Waaren.

---

12) Galizien mit der Bukowina.

(Charte Nro. 16.)

Lage: Zwischen Polen und dem Karpathen-Gebirge.
Grenzen: Polen, Krakau, Deutschland, Ungarn, die Türkei und Rußland.
Größe: über 1500 d. □ M. mit 3'700.000 Einwohnern.
Physische Beschaffenheit:

a) Boden: im Süden auf der ungarischen Grenze die Karpathen, ein rauhes Granitgebirg.
b) Flüsse: am merkwürdigsten sind:
   1) die Weichsel, Grenzfluß im Norden, und
   2) der Dniester, in Mitte des Landes.

   * Der Bug und die San sind Nebenflüsse der Weichsel.
c) Landseen sind zahlreich, aber sämmtlich klein;

klein; übrigens viele Moräste und Haidestrecken.

d) Klima: rein und gesund; aber nirgends dem Weinbau ersprießlich.

e) Produkte: überflüssig Getreide, Flachs, Hanf, Obst und Tabak. Blühende Rindvieh-, Pferde- und Schafzucht, bedeutende Bienenzucht, daher viel Honig und Wachs, große Waldungen, viel Wildpret, selbst reißende Thiere, und unerschöpflicher Reichthum an Steinsalz.

Einwohner: a) Abkunft: Meistens Slaven, nemlich Polen, dann sehr viele Deutsche, und noch weit mehr Juden, auch Armenier und Zigeuner.

b) Sprache: Man redet polnisch und deutsch.

c) Religion: Herrschend ist die katholische Kirche, mit Duldung der jüdischen, griechischen, armenischen und protestantischen Bewohner.

Verfassung: Galizien ist ein Königreich, und ein Bestandtheil der österreichischen Monarchie. Die Landstände beschränken den Regenten, der durch einen Gouverneur vertreten wird, nur wenig.

Eintheilung: in 2 Hauptbestandtheile, als:

1) das eigentliche Galizien, und
2) die Bukowina, im Südosten.

Beide zerfallen in 19 Kreise, wovon 18 auf Galizien kommen.

Hauptstadt: Lemberg, fast in Mitte des Landes, wohlgebaute Hauptstadt und Sitz des Gouverneurs, mit 50.000 Einwohnern, worunter über 12.000 Juden, einer Universität, 2 Gymnasien, einer prächtigen Domkirche, vielen Fabriken und lebhafter Handlung mit Landesprodukten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Wieliczka und Bochnia, nahe bei der Freistadt Krakau,

zwei Städtchen, weltberühmt durch ihre großen Steinsalzbergwerke.
2) Brodi, nordöstlich von Lemberg, große Stadt mit wichtiger Transito- und Speditionshandlung.
3) Czernowitz, am Pruth, im Südosten, Hauptstadt der Bukowina, mit ziemlicher Handlung.
4) Sutschawa, tiefer südwärts, unweit der türkischen Grenze, Stadt mit sehr lebhaftem Speditionshandel.

13) Ungarn.

(Charte Nro. 17.)

Bestandtheile: Ungarn im weitern Sinne begreift nicht nur
a) das eigentliche Königreich Ungarn, sondern auch
b) das Großfürstenthum Siebenbürgen, und
c) die drei kleinen Königreiche: Croatien, Dalmatien und Slavonien.

* Neuerlich wurden auch die Kreise von Fiume und Karlstadt, die bisher zu Deutschland gerechnet wurden, der Krone Ungarn wieder einverleibt.

Lage: Zwischen den Karpathen und dem adriatischen Meere.
Grenzen: Galizien, Deutschland, das adriatische Meer, und die Türkei.
Größe: zusammen über 6000 d. □ M. mit etwas mehr als 10½ Millionen Einwohner.
Physische Beschaffenheit:
a) Meere: das adriatische Meer mit dem Meerbusen von Fiume, gewöhnlich Quarnero genannt, worin viele sehr fruchtbare Inseln.
b) Boden: im Innern fast durchaus eine ungeheure und fruchtbare Ebene; im Norden und Osten die Karpathen, welche die ungarischen Länder in Gestalt eines Halbmondes einschließen.

c) Flüsse: Hauptfluß ist die Donau, die aus Deutschland einbricht, und lange Grenzfluß ist.

Ihre wichtigsten Nebenflüsse sind:

1) links: die March, und die Theiß mit der Marosch;

2) rechts: die Drau (Drave) und die Sau (Save).

d) Landseen: Sie finden sich in Menge. Am größten sind:

1) der Neusiedler-See, 4 M. lang, und

2) der Plattensee, 12 Meilen lang.

e) Sümpfe von ungeheurer Ausdehnung, und Moräste bedecken die südlichen Theile an der Donau, Theiß ꝛc.

f) Klima: In den Gebirgen kühle und reine Luft und starke Winter; in den Sumpfgegenden feuchte und ungesunde Witterung; in den übrigen Theilen sanftes Klima mit sehr heißen Sommern, aber kühlen Nächten.

g) Produkte: Die ungarischen Länder haben einen so großen Reichthum an den herrlichsten Erzeugnissen, daß die Landeseingebornen sagen: Extra Hungariam non est vita; et si est vita, non est vita.

Hauptprodukte sind: überflüssig Getreide, Obst, Wein, besonders Tokaier, und vorzügliche Tabakblätter. Die ungarischen Ochsen, Pferde und Schweine sind allgemein berühmt. Auch Honig, Fische, diese besonders in der Theiß, dem fischreichsten Flusse in Europa, Seide, Baumwolle und Wild erhält man im Ueberflusse.

Ganz besonders freigebig ist das Mineralreich. Ungarn hat das meiste und feinste Gold in Europa, auch viel Silber, Quecksilber, vorzügliches Kupfer, Eisen, Stein- und Quellsalz, sehr schöne Steinarten, und viele warme

und kalte mineralische Brunnen und Bäder.

Einwohner: a) Abkunft: Die meisten Einwohner sind Ungarn oder Madscharen, wahrscheinlich von finnischer Abkunft, wenigstens mit den Finnen verwandt.

Die übrigen Bewohner sind entweder Slaven, Deutsche, Walachen, oder Griechen, Armenier, Juden, Zigeuner.

b) Sprache: Die Ungarn reden eine eigene — die ungarische Sprache; die Slaven slavische Mundarten. Der Walache spricht romanisch, der Deutsche deutsch.

Auch die lateinische Sprache, bei der Landesgesetzgebung durchaus üblich, wird häufig gesprochen.

c) Religion: Herrschende Kirche ist die katholische; an ihrer Spitze steht der Erzbischof von Gran als Primas. Sehr zahlreich sind auch die Bekenner der griechischen, protestantischen und jüdischen Confession.

Verfassung: Das Königreich Ungarn mit den dazu gehörigen Ländern ist ein Bestandtheil der österreichischen Monarchie, und wohl die kostbarste Perle in der österreichischen Kaiserkrone. Die Stelle des Königs, der durch Reichsstände eingeschränkt ist, vertritt der Palatinus von Ungarn, ein Prinz des kaiserlichen Hauses.

A. Das eigentliche Ungarn.

Lage: Zwischen den Karpathen und dem Drau- und Donauflusse.

Größe: 4100 d. □ M. mit 7'400.000 Einwohnern.

Eintheilung: in zwei Haupttheile:

1) in Nieder-Ungarn, westlich liegend, und
2) in Ober-Ungarn, den Osten einnehmend.

Jeder dieser Theile zerfällt wieder in 2 Kreise, und zwar:

a) Nieder-Ungarn:
1) in den Kreis diesseits der Donau, und
2) in den Kreis jenseits der Donau.
b) Ober-Ungarn:
1) in den Kreis diesseits der Theiß, und
2) in den Kreis jenseits der Theiß.

Jeder Kreis wird endlich in Gespannschaften oder Comitate abgetheilt. — Hiezu kommt noch das Militär-Grenzland gegen die Türkei, von Grenzregimentern, Husaren und Infanteristen, gehütet.

Hauptstädte: 1) Presburg, an der Donau, nicht weit von der deutschen Grenze, neue Haupt- und königliche Krönungsstadt und Sitz des Erzbischofs von Gran, mit 30.000 Einwohnern, zwei Gymnasien, einem Dom, einigen Fabriken, starkem Weinbau und lebhafter Handlung.

2) Ofen, ebenfalls an der Donau, fast in Mitte des Königreiches, die alte Hauptstadt des Reiches, mit 25.000 Einw., einem prächtigen Schlosse, wo die Krone verwahrt wird, warmen Bädern und sehr starkem Weinbau. Jenseits der Donau liegt die schöne Stadt Pesth mit der berühmten Landes-Universität und großer Handlung.

Andere merkwürdige Orte:

1) Oedenburg, westlich vom Neusiedlersee, Stadt mit trefflichem Weinbau. Noch besseres Gewächs hat die nahe Stadt Rust.
2) Schemnitz, nordwärts von Ofen, die erste Bergstadt in Ungarn, mit sehr reichen Gold- und Silbergruben.
3) Kremnitz, nordwärts von Schemnitz, große Bergstadt mit Gold- und Silberbergwerken und einer Münze. Kremnitzer Dukaten.
4) Erlau, ostwärts von Ofen, Stadt mit einem Lyzeum und Gymnasium und trefflichem Weinbau.
5) Tokai, noch weiter ostwärts, an der Theiß, Marktflecken, bei dem der beßte ungarische Wein wächst.
6) Debretzin, südlich von Tokai, die volkreichste Stadt

in Ungarn, mit Fabriken und sehr wichtigem Viehhandel.

7) Großwardein, tiefer südwärts, starke Festung mit einem Dom, warmen Bädern und gutem Weinbau.

8) Temeswar, im Südosten von Ungarn, Hauptfestung und Hauptstadt der ungarischen Provinz, die man das Bannat nennt.

B. Das Großfürstenthum Siebenbürgen.

Lage: Ostwärts von Ungarn, zu beiden Seiten der Marosch.

Größe: 1100 d. □ M. mit 1'800.000 Einwohnern.

Eintheilung: Nach den drei Hauptnationen:

1) in das Land der Ungarn,
2) » » » » Szekler und
3) » » » » Sachsen.

Die Grenzen hüten, wie in Ungarn, Grenzregimenter, Husaren und Infanteristen.

Hauptstadt: Hermannstadt, im Süden des Landes, feste Hauptstadt des Großfürstenthumes, im Lande der Sachsen gelegen, mit 14.000 Einwohnern, einem Gymnasium und einigen Fabriken. In der Nähe der rothe Thurm, ein berühmter Engpaß gegen die Türkei.

Andere merkwürdige Orte:

1) Neumark (Maros Vasarheli), an der Marosch, Hauptstadt im Lande der Szekler, ein sehr gewerbiger Ort mit starker Handlung.

2) Klausenburg, befestigte Hauptstadt im Lande der Ungarn, mit einem katholischen Gymnasium und einigen Fabriken.

C. Das Königreich Croatien.

Lage: Zwischen der Donau und dem adriatischen Meere.

Größe: 400 d. □ M. mit 760.000 Menschen.

Eintheilung: Das Ganze zerfällt:
1) in das Bannat, d. i. den innern Landesbezirk, und
2) in das Generalat, d. i. die Militärgrenze.

* Neuerlich wurden auch der Karlstädter- und Fiumaner-Kreis dem Lande zugetheilt.

Hauptstadt: Agram, unweit der Sau und deutschen Grenze, Hauptstadt des Königreiches und Sitz des Vizekönigs (Bans von Croatien) mit 3000 Einwohnern, einem Gymnasium und starker Schifffahrt und Handlung.

Andere merkwürdige Orte:

1) Fiume, am Quarnero, Seestadt mit einem Freihafen und lebhafter Handlung.
2) Von den Inseln des Quarnero sind vorzüglich Cherso und Veglia zu merken, die größten von allen.
3) Carlstadt, zwischen Fiume und Agram, feste Stadt mit sehr lebhaftem Transitohandel.
4) Warasdin, nördlich von Agram an der Drau, feste Stadt mit warmen Bädern.
5) Zeng, am adriatischen Meer, Handelsstadt mit einem Freihafen und zwei Messen.
6) Carlopago, ebenfalls am adriatischen Meere, Städtchen mit einem Freihafen und Seehandel.

D. Das Königreich Dalmatien.

Lage: Längs der Küsten des adriatischen Meeres.
Größe: über 270 d. □ M. mit 295.000 Einwohnern.
Eintheilung: in 5 Kreise; oder füglicher: in festes Land und in Inseln.
Hauptstadt: Zara, am adriatischen Meere, sehr feste Hauptstadt und Sitz des Guberniums, mit 7000 Einwohnern, einem Hafen, berühmten Messen und starker Handlung.

Andere merkwürdige Orte:

1) Sebenico, am Meere, tiefer südwärts, Festung mit einem sichern Hafen und starkem Handel.
2) Spalatro, noch südlicher, Festung auf einer Halbinsel mit einem trefflichen Hafen und großer Handlung.

3) Ragusa, sehr weit südwärts am Meere, Hafenstadt und der bedeutendste Handelsplatz an der Küste Dalmatiens.
4) Cattaro, im tiefsten Süden des Königreiches, Festung mit dem beßten Hafen des adriatischen Meeres.

Hieher gehörige Inseln:

Ihrer sind viele, alle reich an Oel, Wein und Südfrüchten. Am wichtigsten sind: Pago, Lesina, Brazza, Curzola und Melada.

E. Das Königreich Slavonien.

Lage: Zwischen der Drau, Donau und Sau.
Größe: 300 d. □ M. mit 520.000 Einwohnern.
Eintheilung: 1) in das Bannat oder innere Land, und 2) in das Generalat oder die Militärgrenze. Der Osten des Landes heißt auch das Herzogthum Syrmien.
Hauptstadt: Essek, an der Drau, feste Hauptstadt von Slavonien, mit 9000 Einwohnern, Seidenmanufakturen und guter Handlung. Ungesunde Luft wegen morastiger Umgegend.

Andere merkwürdige Orte:

1) Peterwardein, starke Festung an der Donau, in einer ungesunden Lage, mit Hausenfang.
2) Karlowitz, gleichfalls an der Donau, Stadt mit einem Gymnasium und Weinbau.
3) Semlin, am Einflusse der Sau in die Donau, wichtige Festung und Mittelpunkt des Handels zwischen Wien und Constantinopel.

14) Die europäische Türkei.

(Charte Nro. 18.)

Lage: Im Südosten von Europa, vom Cap Matapan bis zum Pruth.

Grenzen: Theils **Meere**, als: das adriatische, jonische, mittelländische, ägäische und schwarze, theils **Länder**, als: Ungarn, Galizien und Rußland.

Größe: über 8000 d. □ M. worauf vielleicht 10 Millionen Menschen wohnen.

* Da der türkische Staat auch große Länder in **Asien** und **Afrika** umfaßt, so ist **er eines der größten Reiche auf Erden** von mehr als 40.000 d. □ M. und 30 — 36 Millionen Menschen.

Physische Beschaffenheit:

a) **Boden:** Er ist im ganzen **mehr gebirgig**, als **eben**, doch mit **fruchtbaren Thälern** und **Ebenen** untermischt. Hauptgebirge ist der **Hämus** oder **Balkan**, im Süden der Donau. Als **höchster Berg** gilt der **Orbelos**, 9000 Fuß hoch.

* **Historisch berühmt** sind folgende Berge:
1) der **Athos** oder **Monte Santo** in Macedonien,
2) der **Olymp** und **Ossa** in Thessalien,
3) der **Oeta** mit dem **Paß Thermopylä**, und
4) der **Parnaß** und **Helikon** in Livadien.

b) **Vorgebirge:** Vorzüglich merkwürdig ist das **Cap Matapan**, die südlichste Spitze der Türkei und des **europäischen Festlandes**.

c) **Meere:** **Hauptmeere** sind folgende sechs:

1) das **adriatische**,	4) **ägäische** (Archipel),
2) **jonische**,	5) **Marmorameer** (Propontis),
3) **mittelländische**,	6) **schwarze Meer** (Pontus euxinus).

d) **Meerengen:** Man merke diese **drei**:

1) den **Mund**, als Eingang ins adriatische Meer,

2) die Straße der Dardanellen (Hellespont), zwischen dem ägäischen und Marmorameer, und
3) die Straße von Constantinopel (thrazischer Bosporus), zwischen dem Marmora- und schwarzen Meere.

e) Meerbusen: Ihrer sind unzählige; als größte gelten:
1) der Busen von Drino, vom adriatischen Meere,
2) der Busen von Lepanto, vom jonischen Meere,
3) der Busen von Engia, vom mittelländischen Meere, und
4) die Busen von Salonichi und von Saros, beide vom ägäischen Meere.

f) Halbinseln: Eigentlich ist das ganze Land eine Halbinsel; unter den kleinern verdienen genannt zu werden:
1) der thrazische Chersones, zwischen der Straße der Dardanellen und dem Busen von Saros.
2) die attische Halbinsel, zwischen dem Busen von Engia und dem ägäischen Meere.
3) die Halbinsel Morea (Peloponnes), das südlichste Land, die Figur eines Weinlaubes darstellend.

g) Landengen: Am merkwürdigsten ist die Landenge von Corinth (der corinthische Isthmus), zwischen den Busen von Lepanto und Engia.

h) Flüsse: Einziger Hauptstrom ist die Donau, die in mehreren Mündungen ins schwarze Meer fällt. Unter ihren Nebenflüssen zeichnen sich aus:
1) die Sau, auf der Grenze gegen Slavonien,
2) der Pruth, auf der russischen Grenze.
3) Die Maritz in Romanien ist Küstenfluß.

i) Landseen: Es gibt mehrere, man merke davon:

1) den See von Skutari, in Albanien, und
2) den See Copais oder Topolia, in Livadien.

Der letzte nimmt mehrere kleine Flüsse auf, hat aber seinen Ausfluß durch unterirdische Kanäle ins Meer.

k) Klima: Im Norden des Hämus rauhere Luft, im Süden desselben mild, mit geringen Spuren des Winters, aber drückender Sommerhitze. Erdbeben und die Pest, welche aus Asien und Afrika herkommen, richten oft große Verheerungen an.

l) Produkte: Der Boden ist im Ganzen sehr fruchtbar, aber der Anbau schlecht. Große Strecken Landes liegen öde, oder sind nur nothdürftig angebaut. Dennoch erzeugt er die herrlichsten Bedürfnisse im Ueberflusse.

Hauptprodukte sind: Getreide, besonders Reiß, Wein (Malvasier), Südfrüchte, sehr viel Tabak, Baumwolle, Seide, Mohn (Opium), Schafe mit feiner Wolle, treffliche Pferde, herrliches Rindvieh, vorzüglich längs der Donau, viel Wildpret und Fische.

Aus dem Mineralreiche vorzüglicher Marmor (Paros), viel Eisen, Kupfer, Meerschaum, Siegel- und Farbenerden, Salz und Mineralwasser. — Große Handlung und viele Fabriken, letztere aber meistens in den Händen der Christen und Juden.

Einwohner: a) Abkunft: Theils Türken (Osmanen) von tatarischer Abkunft, als herrschende Nation; theils Griechen, Slaven, Walachen, Arnauten, Armenier und Juden. Auch finden sich viele Franken, d. i. Europäer als Fremde.

b) Sprache: Hauptsprachen sind:

1) die arabische, als Hof-, Kirchen- und Gelehrten-Sprache,

2) die türkische, den Türken eigen,
3) die neugriechische, in ihrer Entartung noch edel.

Besondere Sprachen reden die slavischen Völker, und die Walachen, Arnauten und Armenier.

c) Religion: Herrschende Religion ist die muhamedanische.

Der Koran ist Religions- und Gesetzbuch, der Mufti die erste geistliche Person, und der Freitag Tag des Herrn.

Moscheen sind türkische Tempelgebäude; türkische Prediger heißen Scheike, ihre Pfarrer Imane, ihre Mönche Derwische.

Zur morgenländischen (griechischen) Kirche bekennen sich die Griechen, Servier, Bosnier, Walachen ꝛc.; ihr Oberhaupt ist der Patriarch von Constantinopel.

Zur armenischen Kirche gehören die Armenier; ihr oberster Geistlicher ist der Erzbischof zu Constantinopel. — Auch gibt es viele Katholiken, Protestanten und besonders Juden.

Alle Christen und Juden genießen gegen Erlegung des Kopfgeldes freie Religionsübung.

Verfassung: Das türkische Reich ist ein Kaiserthum, das fast unumschränkt beherrscht wird, und nur in männlicher Linie forterbt. Der Kaiser heißt gewöhnlich Sultan (Großherr), sein Hof die hohe oder ottomannische Pforte, und das höchste Staatscollegium der Divan. Kaiserliche Edikte heißen Fermans oder Hatischerifs.

Die höchsten Staatsbeamten sind:
1) der Mufti, als Minister des Kirchenwesens,
2) der Großwessier, als Staats- und Kriegsminister,
3) der Reis-Effendi, als Minister des Aeußern.

4) der Kiaja Bey, als Minister des Innern, und
5) der Kapudan Pascha, als Minister des Seewesens und Großadmiral.

* Paschas sind Statthalter in den Provinzen, Beglerbegs Paschen mit 3 Roßschweifen, Sandschaken Unterstatthalter, Seraskier Befehlshaber über Heeresabtheilungen, Hospodaren die Fürsten der Moldau und Walachei.

Eintheilung: Das türkische Reich in Europa zerfällt:

a) in mittelbare Provinzen, die eigene, aber vom Kaiser sehr abhängige Fürsten haben, als:
   1) die Moldau, und
   2) die Walachei.

b) in unmittelbare Provinzen, die außer dem Sultan keinen andern Regenten erkennen; ihrer sind vorzüglich zehen, als:

1) Romanien,	6) Albanien,
2) Macedonien,	7) Thessalien,
3) Bulgarien,	8) Livadien,
4) Servien,	9) Morea, und
5) Bosnien,	10) die Inseln des Archipels.

A. Unmittelbare Provinzen.

(1.) Romanien.

Lage und Beschaffenheit: Die Provinz Romanien, oder Rum-Ili, d. i. das Land Rum, (vor Alters Thrazien) liegt zwischen dem Balkan und dem ägäischen- und Marmora-Meere. Oestlich stößt es an das schwarze Meer, westlich an Macedonien, und ist sehr fruchtbar an Reis und Wein. Hauptfluß ist die Maritz, welche ins ägäische Meer fällt.

Hauptstadt: Constantinopel, (ehemals Byzanz, türkisch: Stambul oder Istambul) auf 7

Hügeln an der Mündung der Straße von Constantinopel ins Marmorameer, in einer überaus reitzenden Gegend, Hauptstadt des türkischen Reiches, Residenz des Sultans und Haupthandelsplatz mit 500.000 Einw., einem großen sichern Hafen, krummen, engen Straßen, und mehrentheils schlechten, hölzernen Häusern, mit Prachtgebäuden untermischt.

Am berühmtesten sind: das Serail oder kais. Residenzschloß, die prächtige Sophienmoschee, die sieben Thürme, Festung und zugleich Staatsgefängniß, und der Hippodromus, sehr schöne Reitbahn mit einem ägyptischen Obelisk. In der Vorstadt Pera wohnen die europäischen Gesandten, in der von Galata meistens europäische Kaufleute.

Andere merkwürdige Orte:

1) Adrianopel, an der Maritz, sehr große Fabrik- und Handelsstadt mit einem prächtigen kaiserl. Pallaste.
2) Philippopel, gleichfalls an der Maritz, ansehnliche Stadt mit Fabriken, Handel und starkem Reisbau.

* Dardanellen (alte und neue) sind zwei Paar feste Schlösser zu beiden Seiten des Hellespoints. Zwei liegen im thrazischen Chersones, also auf europäischer, zwei gerade gegenüber auf asiatischer Seite. Diese Kastelle sind stark mit Geschütz versehen, um den Hellespont gegen die Durchfahrt feindlicher Flotten und Schiffe zu vertheidigen.

(2.) Macedonien.

Lage und Beschaffenheit: Diese Provinz liegt westlich von Romanien zwischen dem Balkan und Archipel. Hauptprodukt des Landes ist Baumwolle (jährlich bei 70.000 Ballen), und der vorzüglichste Industriezweig die berühmten Färbereien. Hier ist auf einer Halbinsel des ägäischen Meeres der berühmte Berg Athos (Monte Santo), auf dem sich 23 griechische Klöster befinden.

Hauptstadt: Salonichi (Thessalonich), am Busen gleiches Namens, große feste Handelsstadt mit einem trefflichen Hafen, 80.000 Einwohnern und schönen Alterthümern.

Andere merkwürdige Orte:

1) Jenitza, das alte Pella, nahe bei Salonichi, der Geburtsort Philipps und Alexanders von Macedonien.

2) Seres, ostwärts von Salonichi, wohlgebaute Stadt, in deren Umgegend eine große Menge Baumwolle gewonnen wird.

(3.) Bulgarien.

Lage und Beschaffenheit: Die Provinz Bulgarien liegt nördlich von Romanien und Macedonien, und reicht vom Balkan bis an die Donau. Im Osten stößt sie an das schwarze Meer, im Westen an Servien. Die Einwohner, Bulgaren genannt, sind ein rohes Volk, ehemals von der Wolga hergekommen. Getreide, Wein und Vieh sind Hauptprodukte.

Hauptstadt: Sophia, im Süden am Gebirge, ansehnliche Haupt- und Handelsstadt mit 50.000 Einwohnern und warmen Bädern. Die Stadt ist ohne Mauern, und jedes Haus hat einen Garten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Warna, am schwarzen Meere, Haupthandelsstadt von Bulgarien, mit einem großen sichern Hafen.

2) Silistria, Rustschuck, Nicopoli und Widdin, feste Städte an der Donau.

(4.) Servien.

Lage und Beschaffenheit: Servien hat die Würde eines Königreiches, und liegt westwärts von Bulgarien, zwischen dem Balkan und der Donau und Sau. Erstere enthält bei Neu-Orsawa das so genannte eiserne Thor, eine sehr gefähr-

liche Stelle, wo der Strom sich durch Felsen windet.

Hauptstadt: Belgrad (Griechisch-Weißenburg), am Einflusse der Sau in die Donau, wohlgebaute Hauptstadt und türkische Hauptgrenzfestung mit 30.000 Einwohnern und sehr wichtigem Handel zwischen der Türkei und Deutschland.

Andere merkwürdige Orte:

1) Sabatz, an der Sau, westlich von Belgrad, sehr starke Grenzfestung gegen Oesterreich.
2) Semendria, an der Donau, ostwärts von Belgrad, Grenzfestung gegen Ungarn.

(5.) Bosnien.

Lage und Beschaffenheit: Bosnien, das Königreich, liegt westwärts von Servien, und reicht von der Sau bis an das österreichische Königreich Dalmatien. Der südliche Theil von Bosnien führt den besondern Namen der Herzegowina.

Hauptstadt: Sarajo oder Bosna Sarai, fast in Mitte des Landes, wohlgebaute Haupt- und bedeutende Handelsstadt mit 60.000 Einwohnern und nahen Eisenwerken.

Andere merkwürdige Orte:

1) Mostar, südlich von Sarajo, in der Herzegowina, feste Stadt, wo berühmte Säbelklingen fabrizirt werden.
2) Berbir oder Türkisch-Gradiska, an der Sau, Grenzfestung gegen Oesterreich.

(6.) Albanien.

Lage und Beschaffenheit: Albanien, das griechische Illyrien und Epirus, liegt südlich von Bosnien, längs des adriatischen und jonischen Meeres, und ist sehr gebirgig, aber reich an Viehweiden und Früchten. Die Einwohner werden von den Türken Arnauten genannt.

nannt. Ein kleiner Theil von ihnen, die Montenegriner, zeichnen sich durch Streitlust und Tapferkeit aus, und haben bisher gegen die Türken immer eine Art von Unabhängigkeit behauptet.

Hauptstadt: Skutari, an einem See, im Norden des Landes, feste Hauptstadt mit 12.000 Einwohnern und beträchtlicher Handlung, besonders mit Holz.

Andere merkwürdige Orte:

1) Durazzo, vor Alters Dyrrhachium, Seestadt am adriatischen Meere, ehemals Ueberfahrtsort nach Italien (Brindisi).
2) Janina, an einem See, im Süden von Albanien, Stadt mit Fabriken und starkem Handel nach Rußland und Deutschland.

(7.) Thessalien.

Lage und Beschaffenheit: Diese Provinz liegt zwischen Albanien und dem Archipel, und enthält die einst so berühmten Berge: Olympus, Pelion, Ossa, zwischen ihnen das Thal Tempe, den Pindus und die pharsalischen Ebenen. Ungeachtet der Gebirge erzeugt das Land viel Wein, Baumöl und Südfrüchte.

Hauptstadt: Larissa, türkisch: Jenischeher, reiche Hauptstadt in Mitte der Provinz, mit 20.000 Einwohnern, Weinbau, Saffianfabriken, Färbereien und starker Handlung.

Andere merkwürdige Orte:

1) Farsà, südwestlich von Larissa, vor Alters Pharsalus, durch Cäsars Sieg über Pompejus berühmt.
2) Zituni oder Isdin, südlich von Larissa, an einem Meerbusen, Stadt mit einer Messe und Handlung.

(8.) Livadien.

Lage und Beschaffenheit: Livadien, das eigentliche Griechenland (Hellas), liegt südlich von Thessalien und Albanien, zwischen dem jo-

nischen und ägäischen Meere, und zwischen den Meerbusen von Lepanto und Engia. Das Land ist gebirgig, und enthält die berühmten Berge Parnaß, Helikon und Oeta, und den berühmten Paß Thermopylä.

Hauptstadt: Lepanto, vor Alters Naupaktus, am Busen Lepanto, Hauptstadt, Festung und Seehandelsstadt mit einem Hafen. Der Eingang in den Busen ist durch zwei Kastelle geschützt, die kleinen Dardanellen genannt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Athinia, das alte hochberühmte Athen, noch immer eine bedeutende Stadt mit prächtigen Trümmern aus dem Alterthume.
2) Megara, Theben und Delphi, ehemals berühmte Städte, jetzt elende Orte, ohne Spuren der alten Herrlichkeit.

(9.) Morea.

Lage und Beschaffenheit: Die Halbinsel Morea, sonst Peloponnesus genannt, hängt durch den Isthmus von Korinth mit Griechenland zusammen. Ihr südlichster Punkt ist das Vorgebirg Matapan. Unter den Einwohnern von Morea zeichnen sich die Mainotten, am Flusse Maina bei Sparta, durch Tapferkeit und Freiheitsliebe aus.

Hauptstadt: Tripolizza, ehemals Mantinea, in Mitte der Halbinsel, Hauptstadt des Landes mit 15.000 Einwohnern und einem festen Schlosse.

Andere merkwürdige Orte:

1) Korinth, an der Landenge, jetzt ein geringes Städtchen, einst aber eine der schönsten Städte Griechenlands.
2) Napoli di Romania, südlich von Korinth, an einem großen Meerbusen, sehr feste Seestadt mit einem Hafen und großer Handlung.
3) Misitra, im Süden, noch eine ansehnliche Stadt,

einst das berühmte Sparta, dem Persiens Macht weichen mußte.

4) Napoli di Malvasia, im Südosten, das alte Epidaurus, jetzt ein Städtchen, durch seinen herrlichen Wein berühmt.

5) Nemea und Olympia, jetzt unbedeutende Orte, einst berühmt durch die gymnastischen National-Spiele der Griechen.

(10.) Die Inseln des Archipels.

Einleitung: Im Archipelagus, von den Alten das ägäische, von den Türken das Insel-Meer genannt, liegt eine große Menge von Eilanden, die meistens außerordentlich fruchtbar, und beinahe durchaus von Griechen bewohnt sind.

Eintheilung: Die Inseln des Archipels werden theils zu Europa, theils zu Asien gerechnet. Die merkwürdigsten von denen der ersten Art sind:

1) Stalimene (sonst Lemnos), westlich vom Hellespont, ein gebirgiges Ländchen, am meisten durch die lemnische Erde (terra sigillata) berühmt.

2) Negroponte (sonst Euböa), von Hellas nur durch eine schmale Straße getrennt, eine lange aber schmale Insel mit der Hauptstadt Euripo, welche durch eine Brücke mit dem festen Lande verbunden ist.

3) Andro oder Andros, südlich von Negroponte, ein angenehmes Ländchen, mit vorzüglichem Wein- und Seidenbau.

4) Naxos und Paros, tiefer südwärts, zwei Inseln, die erste die fruchtbarste des Archipels, die andere von jeher durch ihren herrlichen Marmor berühmt.

5) Milo (einst Melos), südwestlich von Paros, ein vulkanisches Land mit trefflichem Alaun und heißen Bädern.

6) Candia, von Alters Creta, große In-

sel, die im Süden den Archipel schließt, mit dem Berge Ida, dem Labyrinth und der Hauptstadt Candia.

B. Mittelbare Provinzen.

Einleitung: Mittelbare Provinzen sind die Fürstenthümer der Walachei und Moldau. Jedes derselben erhält vom Großsultan seinen eigenen Fürsten (Hospodar); doch können dieselben nach Willkühr ein- und abgesetzt werden, müßen sich jährlich bestätigen lassen, und einen ansehnlichen Tribut entrichten. Die Landesadeligen werden Bojaren genannt.

(1.) Die Walachei.

Lage und Beschaffenheit: Dieß Fürstenthum liegt nordwärts von Bulgarien zwischen der Donau und den Gebirgen von Siebenbürgen. Hauptfluß ist die Donau, Haupterwerb Rindviehzucht.

Hauptstadt: Bukarest, große aber unregelmäßige Hauptstadt der Walachei und Sitz des Hospodars, mit 50.000 Einwohnern, einem berühmten griechischen Lyzeum und starkem Handel mit Landesprodukten.

(2.) Die Moldau.

Lage und Beschaffenheit: An den Nordosten der Walachei schließt sich das Fürstenthum Moldau an. Das Land ist von Siebenbürgen, Galizien und Rußland umgeben, und hat auf der Grenze gegen Rußland den Pruth, gegen Siebenbürgen Gebirge, und als Haupterwerb vortreffliches Rindvieh und Steinsalz.

Hauptstadt: Jassi, nicht weit vom Pruth, große,

aber schlecht gebaute Hauptstadt und Sitz des Hospodars, mit 15.000 Einwohnern, großem Handel und besuchten Messen.

Wir haben nun die Länder der europäischen Türkei durchreist. Aber, ach! wie tief sind diese einst so hoch beglückten und cultivirten Länder gesunken! Wer sollte nicht mit Schiller wehmüthig ausrufen:

Ach! ein edler Volk hat hier gelebt! —
Könnte die Geschichte davon schweigen,
Tausend Steine würden redend zeugen,
Die man aus dem Schooß der Erde gräbt.

---

15) Schweden und Norwegen.

Einleitung: Die zwei Königreiche Schweden und Norwegen, zusammen die skandinavische Halbinsel genannt, liegen im nördlichen Europa, und sind seit dem Jahre 1814 unter einem Könige vereinigt.

A. Schweden.

(Charte Nro. 19.)

Lage: Schweden begreift den östlichen Theil der skandinavischen Halbinsel, und reicht vom hohen Grenzgebirge bis zur Ostsee herab.

Grenzen: Norwegen, Rußland, der bothnische Meerbusen, die Ostsee, der Sund und das Kattegat.

Größe: gegen 9000 d. □ M. mit 2'740.000 Einwohnern.

* Da Norwegen auf 7000 d. □ M. 960.000 Einwohner zählt, so beträgt das Areal beider Reiche zusammen 16.000 d. □ M. und die Volkszahl 3'700.000 Menschen.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Das ganze Land ist ein mannigfaltiges Gemisch von Gebirgen, Sand- und Kiesstrecken, Weiden und Moorgegenden, Seen, Morästen und Waldungen.

Hauptgebirge ist der Kölen, auch Sevegebirg genannt, das auf der Grenze von Schweden und Norwegen hinstreicht, und viele Seitenzweige in das Innere von Schweden sendet.

b) Meere: Der bothnische Meerbusen, die Ostsee, der Sund, welcher Schweden von Dänemark scheidet, und das Kattegat, ein Busen der Ostsee.

c) Flüsse: Von den sehr zahlreichen Flüssen, hier zu Lande Elfen genannt, sind die vornehmsten:

1) Die Götha-Elf, eigentlich der Ausfluß des Wenersees, im südlichen Schweden. Sie macht bei Trolhätta einen prächtigen Wasserfall, und ergießt sich in das Kattegat.

2) Die Dale-Elf, die im mittlern Schweden fließt, bei Elfkarlebi einen berühmten Fall macht, und sich fast der Insel Aland gegenüber in den bothnischen Busen stürzt.

3) Die Tornea-Elf, im Norden von Schweden. Sie bildet auf eine große Strecke die Grenze gegen Rußland, und ergießt sich in den bothnischen Meerbusen.

d) Landseen: Tausende von Landseen bewässern und verschönern das Land. Die größten sind:

1) Der Mälarsee, mit Inseln angefüllt, 20 Meilen lang, eine sehr reizende Gegend;

2) der Wenersee, 21 Meilen lang, und durch die Götha-Elf abfließend, und

3) der Wettersee, südwärts von den vorigen, und durch sein Schäumen und Brausen vor einem Ungewitter berüchtigt.

e) **Klima:** Das Klima ist im Süden und Osten, besonders an den Küsten, noch ziemlich gemäßigt; im Norden aber, der in der kalten Zone liegt, herrscht zur Winterszeit strenge Kälte, und während des Sommers bei einer Tageslänge von 20 bis 23 Stunden große Hitze. Der Winter dauert in den meisten Gegenden vom Oktober bis in den Mai; aber in dem heißen Sommer reifen die Früchte äußerst schnell. In den nördlichsten Gegenden gehet im Winter die Sonne 6 Wochen lang gar nicht mehr auf, und eben so lang ist der längste Tag im Sommer.

f) **Produkte:** Weit mehr, als die Hälfte des Bodens kann nicht benützt werden, indem Felsen, Wälder und Seen, Moräste und Sandstrecken, mit Moos und Haidekraut überwachsen, und vorzüglich die strenge Kälte jede Kultur gar sehr erschweren, oder ganz unmöglich machen. — Dennoch hat das Land einige vortreffliche Erzeugnisse; die vornehmsten kommen vom Rennthiere, von der Fischerei, von den Waldungen und von den Bergwerken. Auch der Getreidbau ist in der neuern Zeit gar sehr verbessert und vermehrt worden.

1) Das Rennthier ist bekanntlich Hauptthier des Nordens. Es bedarf unter allen zahmen Thieren der wenigsten Wartung, und scharrt im Winter sein Moos unter dem Schnee hervor. Dabei läuft es vogelschnell, und reicht seinem Herrn Fleisch, Milch und Käse zur Nahrung, die Haut zur Kleidung, und die Sehnen zum Zwirn dar.

2) Sehr einträglich ist die Fischerei in den vielen Seen, Flüssen und im Meere. Man fängt eine außerordentliche Menge Heringe, Störe und Lachse, und versendet sie in

ferne Länder. Auch Austern und Seehunde werden häufig gewonnen, und letztere auf Thran benützt.

3) Die dritte Hauptquelle des Reichthumes fließt aus den Waldungen, woraus man eine Menge Brenn- und Bauholz, Theer und Pech erhält. Die Hauptwaldung macht die Fichte und Tanne, von welcher Bretter, Latten und Schiffbauholz sehr stark zur Ausfuhr kommen.

4) Aus den Bergwerken erhält man sehr viel Silber, besonders aber Kupfer und Eisen. Letzteres ist sehr häufig vorhanden, und das beßte in Europa; daher wird daraus vortrefflicher Stahl bereitet. Quellsalz gibt es nicht, dafür aber etwas Seesalz, und mehrere Mineralquellen.

Einwohner: a) Abkunft: Im Süden des Reiches wohnen die Schweden von gothisch-germanischer Abkunft, im Norden die Lappen, vom finnischen Stamme.

Ein schöner, starker Körper ziert den Schweden; die Lappen hingegen sind klein und schwächlich, leben von Fischerei und Rennthieren, und zwar nicht in Häusern, sondern in Gezelten, mit der Gestalt eines Zuckerhutes.

b) Sprache: Der Schwede redet die Sprache des Dänen, aber in sehr veredelter, wohlklingender Mundart. Die Lappen reden finnisch.

c) Religion: Herrschend ist die lutherische Kirche mit Episkopalform. Der erste Geistliche ist der Bischof von Upsala, unter dem 11 Bischöfe stehen.

Auch die Lappländer sind Christen. Juden gibt es wenige; andere kirchliche Gesellschaften werden geduldet, doch ohne Genuß des Bürgerrechtes.

Verfassung: Das Königreich Schweden ist eine erbliche, und durch Reichsstände einge-

schränkte Monarchie. Bei dem Erlöschen der Linie haben die Reichsstände das Recht, einen neuen König zu wählen. Der König muß lutherischer Confession sein.

Eintheilung: Seit alten Zeiten bestehet das Königreich aus folgenden 3 Landschaften:

1) Gothland, im Süden,
2) Schwedenland, in der Mitte, und
3) Norrland, im Norden.

Jede Landschaft zerfällt wieder in mehrere Provinzen oder Marken.

Hauptstadt: Stockholm, am Ausflusse des Mälarsees in die Ostsee, theils auf dem Festlande, theils auf Inseln (Holmen), schöne Hauptstadt des ganzen Reiches und königl. Residenz mit 70.000 Einwohnern, einem prächtigen Schlosse, sehr gutem Hafen und großer Handlung. In der Nähe die herrlichen Lustschlösser Haga und Drottningholm rc., die, wie Stockholm, im eigentlichen Schweden liegen.

Andere merkwürdige Orte:

a) Im eigentlichen Schweden.

1) Upsala, nördlich von Stockholm, kleine Stadt mit der Hauptuniversität und zugleich Sitz des Erzbischofes, Primas des Reiches. (Linne).
2) Dannemora, nördlich von Upsala, ein Bergort mit den größten und wichtigsten Eisengruben des Reiches.
3) Sala, westlich von Upsala, kleine Bergstadt mit den berühmtesten schwedischen Silberminen.
4) Falun, nordwestlich von Sala, in der Provinz Dalekarlien, berühmte Bergstadt mit den reichsten Kupferbergwerken in Schweden.

b) In Gothland.

1) Gothenburg, an der Mündung der Götha-Elf in das Kattegat, die zweite Haupt- und Handelsstadt von Schweden.
2) Helsingborg, am Sund, kleine aber feste Stadt und Ueberfahrtsort nach Seeland.

3) Landskron und Malmoe, zwei feste Städte am Sund mit Seehäfen und guter Handlung.
4) Lund, nahe bei Malmoe, kleine Stadt und Sitz der zweiten Universität des Reiches.
5) Karlskron, an der Ostsee, feste Stadt mit dem Kriegshafen der schwedischen Flotte.
6) Calmar, nördlich von Karlskron, am calmarischen Sunde, der die Insel Oeland vom Festlande trennt, feste See- und Handelsstadt. Calmarische Union vom Jahre 1597.

c) In Norrland.

1) Umea, am bothnischen Meerbusen, kleine Stadt mit einem Hafen und Handel mit Landesprodukten.
2) Kengis, am Flusse Tornea, hart an der russischen Grenze, kleiner Ort mit dem nördlichsten Eisenwerke der ganzen Erde.
3) Galliware, Kirchort in Lappland, am nördlichen Polarzirkel.

Inseln:

Am größten sind Oeland und Gottland, beide in der Ostsee gelagert.

1) Oeland, d. i. Inselland, durch den calmarischen Sund vom Lande getrennt, ein langes, aber schmales Eiland, mit dem festen Schlosse Borgholm.
2) Gottland, weit größer, als Oeland, sehr fruchtbar, und fast in der Mitte der Ostsee. Hauptstadt ist Wisby, mit einem guten Hafen und starker Handlung.

B. Norwegen.

(Charte Nro. 19.)

Lage: Norwegen bildet die Westseite der skandinavischen Halbinsel.

Grenzen: Schweden, Rußland, das nördliche Eismeer, der atlantische Ozean und die Nordsee.

Größe: 7000 d. □ M. mit 960.000 Einwohnern.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Das Land ist ungemein gebirgig und rauh. Auf der schwedischen Grenze zieht sich der Kölen, auch das Sevegebirg genannt, hin, welches sich im Süden in mehrere Zweige spaltet.

b) Vorgebirge: Am berühmtesten sind:
1) das Nordcap auf der Insel Mageröe, der nördlichste Punkt von Norwegen und ganz Europa;
2) das Cap Lindenäs, die Südspitze von Norwegen, durch 2 Feuer Nachts den Schiffern kenntlich.

c) Meere: Diese sind das Eismeer, der atlantische Ozean und die Nordsee. Wie zerrissen, ausgezackt, und voll von Busen, Inseln ꝛc. die Westküsten seien, lehrt ein Blick auf die Charte.

d) Meerwirbel: Berühmt ist der Maelstrom, an der Nordwestküste von Norwegen, bei der Insel Mosköe. Er ist besonders im Winter gefährlich, wo sich die Wellen wegen des widrigen Windes thürmen, wirbeln, und Fische und Böte, die zu nahe kommen, in den Abgrund hinabziehen.

e) Flüsse gibt es in Menge. Der größte ist der Glommen, der nicht weit von der schwedischen Grenze in die Nordsee fällt.

f) Landseen besitzt Norwegen in großer Anzahl. Der größte ist der Miösensee, 15 M. lang, gerade nordwärts von Christiania.

g) Klima: An den Westküsten ist die Luft noch ziemlich gemäßigt; im Norden aber und den Gebirgen zu, sehr scharf und rein, jedoch sehr gesund. Leute von außerordentlich hohem Alter sind hier zu Lande nicht selten. Im Norden währt die längste Nacht 10 Wochen, im Süden nur 18 Stunden.

h) Produkte: Die Fruchtbarkeit des Landes ist gering, und der Anbau hat vielleicht kaum 70 □ Meilen erobert. Den Hauptreichthum von Norwegen machen die Waldungen, die Fischerei und die Mineralien.

1) Die Waldungen liefern Holz im Ue-

berflusse; daher führt man jährlich eine große Menge Mastbäume, Balken, Bretter und Latten aus, zu deren Bearbeitung viele hundert Sägemühlen vorhanden sind.

2) Die Fischerei ist sehr blühend, da die Meere an den Küsten von Norwegen ungemein fischreich sind. Man erhält da zahllose Heringe, Lachse, Stockfische, und von Drontheim an nordwärts ist der Fischfang fast das einzige Mittel zum Lebensunterhalte.

3) An Mineralien hat man ganze Gebirge von Marmor, ein Silberbergwerk, und sehr reiche Kupfer- und Eisenbergwerke. — Die nördlichsten Gegenden erfreuen sich des höchst nützlichen Rennthieres, die südlichen eines guten Getreidbaues.

Einwohner: a) Abkunft: Zwei Völker bewohnen dieß Land, im Süden die Normänner von germanischer Abkunft, im höchsten Norden die Lappen oder Lappländer, vom finnischen Stamme.

b) Sprache: Die Normänner reden die dänische Sprache in wenig abweichender Mundart, die Lappen aber einen finnischen Dialekt.

c) Religion: Herrschende Religion ist die lutherische, sowohl bei den Normännern, als den Lappen. Andere Confessionen, mit Ausnahme der Juden, werden geduldet.

Verfassung: Norwegen ist ein freies, selbstständiges Königreich, mit Schweden Einem Könige unterworfen, dessen Macht durch Reichsstände, Storthing genannt, beschränkt ist.

Eintheilung: Seit dem März 1815 ist Norwegen in 4 Stiftsämter abgetheilt, als:

1) Aggerhuus,
2) Christiansand,

3) Bergen, und
4) Drontheim.

* Dazu kommt noch die Provinz Nordland mit Finmark. Diese, so wie die 4 Stiftsämter zerfallen wieder in mehrere Aemter.

Hauptstadt: Christiania, im Stiftsamte Aggerhuus, an einem tiefen Meerbusen, Hauptstadt von Norwegen, mit 11,000 Einwohnern, der Landes-Universität, einem Kadetten-Institute, sehr gutem Hafen, mehreren Fabriken und starker Handlung, besonders mit Eisen und Holzartikeln.

Andere merkwürdige Orte:

a) Im Stiftsamte Aggerhuus.

1) Friedrichshall, südöstlich von Christiania, unweit der schwedischen Grenze, Stadt mit einem Hafen und der Bergfestung Friedrichstein, vor welcher Carl XII. am 11. Dez. 1718 blieb.

2) Kongsberg, westlich von Christiania, eine berühmte Bergstadt mit einem Silberbergwerk, das aber jetzt geringe Ausbeute liefert.

b) Im Stiftsamte Christiansand.

3) Christiansand, im Süden am Meere, Stadt mit einem guten Hafen und starkem Holzhandel.

c) Im Stiftsamte Bergen.

4) Bergen, dicht am Meere, die vornehmste Handelsstadt in Norwegen mit einem trefflichen Hafen.

d) Im Stiftsamte Drontheim.

5) Drontheim, an einem großen Meerbusen, berühmte Handelsstadt mit einem sehr guten Hafen und dem alten Dom des heil. Oluf.

6) Röraas, südöstlich von Drontheim, berühmte Bergstadt mit dem reichsten Kupferbergwerke des Königreiches.

e) In Nordland und Finmark.

7) Vaage, auf der Insel Ostvaage, nordwärts vom Maelstrom, Hauptort der norwegischen Großfischerei.

8) Wardöehuus, auf der Insel Wardöe, die nördlichste Festung Europas, und wohl auch der ganzen Erde.

Auswärtige Besitzungen:

Schweden besitzt nur die kleine Insel St. Barthelemy in Westindien, welche auf $2\frac{3}{4}$ □ M. 8000 Einwohner zählt.

---

16) Rußland.

(Charte Nro. 20.)

Lage: Rußland nimmt den östlichen Theil von Europa ein, und reicht vom weißen bis zum schwarzen Meere.

Grenzen: Im N. Norwegen und das nördliche Eismeer, im O. Asien, wovon das Uralgebirge scheidet, im S. das asowsche und schwarze Meer, im W. die Türkei, Galizien, Polen, Preußen, die Gewässer der Ostsee und Schweden.

Größe: Ueber 75.000 d. □ M. mit 32 Millionen Einwohnern.

* Das ganze russische Reich, mit Einschluß von Polen, und den Ländern in Asien und Amerika, bildet einen Riesenstaat von etwa 345.000 d. □ M., worauf gegen 50 Millionen Menschen leben. In dieser Ausdehnung ist Rußland das größte Reich auf Erden, mehr, denn zweimal so groß, als ganz Europa.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Rußland ist größtentheils eben und flach; doch hat es auch seine Gebirge. Die vornehmsten sind:

1) die finnländischen Berge, im Nordwesten von Rußland,
2) das Uralgebirge, auf der Grenze von Asien, und
3) das Waldaigebirge, zwei Landrücken, im Innern des Reiches, die sich selbst durchkreuzen.

b) Meere: Man merke:

1) das nördliche Eismeer, mit dem weißen Meere,
2) die Ostsee, mit dem bothnischen, finnischen und rigaischen Meerbusen, und
3) das schwarze Meer, durch die Straße von Kaffa mit dem asowschen Meere verbunden.

c) Flüsse: Rußland hat 7 Hauptflüsse, nemlich die Düna, Dwina, Wolga, den Don, Dniepr, Dniestr und die Donau.

1) Die Düna oder Dzwina kommt aus dem Innern des Landes, und fällt bei Riga in den rigaischen Busen.
2) Die Dwina fließt im Norden des Reiches, und stürzt sich bei Archangel in das weiße Meer.
3) Die Wolga, der größte Strom Rußlands, entspringt in Mitte des Landes, und ergießt sich in Asien in das kaspische Meer.
4) Der Don entstehet im Süden, macht eine Strecke die Grenze zwischen Europa und Asien, und fällt in das asowsche Meer.
5) Der Dniepr kommt aus dem innern Rußland, strömt mehr westlich, und ergießt sich in das schwarze Meer.
6) Der Dniestr entstehet auf den Karpathen in Galizien, und fällt in das schwarze Meer.
7) Die Donau, jetzt Grenzfluß gegen die Türkei, stürzt mit ihrem Nebenflusse, dem Pruth, ebenfalls in das schwarze Meer.

* Noch sind merkwürdig: 1) der Niemen (Memel) auf der polnischen, 2) die Tornea auf der schwedischen und 3) der Pruth auf der türkischen Grenze; ferner die Newa, als Ausfluß des Ladoga-:, und die Narwa, als Abfluß des Peipussees. — Ueberdieß hat das Land einige sehr nützliche Kanäle.

d) Landseen: Ihrer ist im Norden eine sehr große Anzahl. Die merkwürdigsten sind:

1) der Onega-See, gerade südwärts vom weißen Meere, durch den Fluß Swir mit dem Ladoga-See in Verbindung;
2) der Ladoga-See, der größte in Europa (25 M. lang, 15 breit), der sein Gewässer durch die Newa zum finnischen Busen entläßt;
3) der Ilmen-See, südlich vom Ladoga, in den er sein Wasser durch den Wolchow entläßt, und
4) der Peipus-See, südlich vom finnischen Busen, in welchen er sein Wasser durch die Narwa ausströmt.

e) Klima: Man theilt Rußland vorzüglich in drei Erdstriche: in den warmen, gemäßigten und kalten.
1) Der warme Erdstrich umfaßt die südlichen Gegenden, wo kurzer Winter und langer Sommer mit großer Hitze herrscht, und Wein, Melonen und edle Früchte erzeugt werden.
2) Der kalte Erdstrich ist im Norden, wo der Winter drei Viertel des Jahres einnimmt, der Getreidbau erstirbt, und die Bäume krüppelartig bleiben.
3) Der gemäßigte Erdstrich umfaßt die mittlern Gegenden von Rußland. Diese erfreuen sich eines milden und gedeihlichen Klimas, und treiben üppigen Getreid- und Obstbau.

f) Produkte: Die Erzeugnisse Rußlands sind nach der Lage des Landes sehr verschieden. Am fruchtbarsten ist der mittlere und westliche Theil des Reiches; die nördlichen Gegenden sind zu kalt, die südlichen noch lange nicht genug bewohnt und angebaut. Als Hauptprodukte gelten:
1) Im Norden: Rennthiere, der einzige Reichthum der Bewohner dieser armen Gegenden; ebendaselbst auch Eidergänse,

Eisbären, Zobel, Füchse, Marder und andere Thiere, welche herrliches Pelzwerk liefern.

2) Im mittlern und südlichen Rußland: Getreide aller Art, herrliches Rindvieh, davon eine Menge Talg und das berühmte Juchtenleder, Holz in ungeheuren Waldungen, Flachs und Hanf mit dem Samen und Oel von beiden, auch Obst, besonders schöne Aepfel, unansehnliche, aber dauerhafte Pferde, die im Süden in Herden zu vielen Tausenden wild umherlaufen, sehr viele Schafe, in den Meeren, Seen und Flüssen eine Menge Fische, besonders Hausen, von denen die Hausenblase und der Kaviar kommt.

Im tiefsten Süden hat man das Kamel zum Hausthiere, auch sehr viel Baumöl, Seide, Tabak, Südfrüchte und Wein; am Uralgebirge Gold, Silber, Kupfer, Eisen und Blei, Marienglas, den nützlichen Graphit und an vielen Orten häufig Quell-, Stein- und Seesalz sammt mehreren guten Heilbrunnen.

Einwohner: a) Abkunft: Die Bewohner des europäischen Rußlands gehören 8 Hauptstämmen an. Diese sind:

1) Der slavische Stamm, wozu die eigentlichen Russen, Polen und einzelne Kolonisten von Serviern gehören;
2) die Letten oder Lithauer, welche um den rigaischen Meerbusen wohnen;
3) die Tscherkessen, zu welchem Stamme man die Kosaken am Donflusse ꝛc. rechnet;
4) der finnische Stamm, welchem die Finnen, Lappen, Esthen, Liven, Tscheremissen, Mordwinen, Syrjänen, Permier, Tschuwaschen, Baschkyren und Wotjäken angehören;

5) der tatarische Volksstamm, in den südlichsten Gegenden, besonders in Taurien hausend;
6) die Samojeden, welche im äußersten Norden, am Eismeer, sowohl in Europa, als auch in Asien wohnen;
7) die Germanen, wozu einestheils viele Schweden und zahlreiche Deutsche an der Ostsee gehören, und
8) die Juden, in starker Anzahl, vorzüglich in den ehemals polnischen Provinzen.

b) Sprache: Die russische Sprache hat 42 Buchstaben; sie ist angenehm, wortreich und biegsam, und dabei nachdrücklich. Die polnische Sprache ist von der russischen nicht viel verschieden, kräftig und wohlklingend.

Die Sprache der Kosaken ist zusammengesetzt aus der polnischen und russischen; die Esthen, Letten, Finnen, und die wildern Nationen, z. B. die Tataren, Samojeden rc. reden ihre eigenen Sprachen.

c) Religion: Herrschende Kirche, wozu sich der Hof und die meisten Einwohner bekennen, ist die griechische. Die oberste Aufsicht führt die heilige dirigirende Synode zu Petersburg.

Lutherisch sind die Provinzen an der Ostsee, katholisch die polnischen Landestheile, wo es auch sehr viele Juden gibt, muhamedanisch die Tataren.

d) Charakter der russischen Völker:

1) Der Russe ist von sehr starker Leibesbeschaffenheit, und erträgt alle Beschwerlichkeiten, sogar die heftigsten Schmerzen, mit einer fast unglaublichen Fühllosigkeit. Schon die neugebornen Kinder werden der Abwechselung der strengsten Kälte und Hitze ausgesetzt, und die Gewohnheit, aus den glühend heißen Badstuben sich in kalte Flüsse zu stürzen,

ist allgemein. Das Schweißbad und der Branntwein ist dem Russen unentbehrlich, und nebst dem Knoblauch fast seine einzige Medizin.

Uebrigens ist er höflich und treu, im Kriege tapfer, aber auch unwissend, abergläubisch, und zum Jähzorn geneigt. Merkwürdig sind die Häuser der gemeinen Russen. Man legt nemlich Balken auf einander, stopft die Lücken mit Moos zu, und deckt das Dach mit Spänen. Solche Häuser werden auf den russischen Märkten ganz fertig feil gebothen. Mit der Armuth des gemeinen Mannes stehet die Pracht und Ueppigkeit der Großen im grellen Kontraste.

2) Die Polen haben viel Aehnlichkeit mit den Russen, mit denen sie auch ursprünglich ein Volk ausmachten. Daß sie sehr stark mit Juden vermischt sind, wurde schon oben erinnert.

3) Die Kosaken treiben starke Vieh-, besonders Pferdezucht, sind ganz kriegerisch, und dienen im Kriege alle zu Pferde. Sie haben einen eigenen Statthalter, Hettman oder Atamann genannt.

4) Die Finnen zeichnen sich eben so durch Ehrlichkeit und Gastfreiheit, als durch wirthschaftlichen Fleiß aus.

5) Die Tataren sind mäßig in ihrer Lebensart, und heut zu Tage fast durchaus ansäßig gemacht, da sie vormals als Nomaden ein unstetes Leben führten.

6) Die Samojeden haben mit den Lappen einerlei Lebensart, aber eine noch häßlichere Bildung. Sie waschen sich nie, und leben theils vom Fischfange, theils von der Jagd und ihren Rennthieren.

Verfassung: Das russische Kaiserthum ist eine völlig uneingeschränkte, und in beiden Linien erbliche Monarchie. Der Kaiser, ehe-

mals Czaar genannt, führt den Titel: Selbstherrscher aller Reussen; die kaiserlichen Kinder werden Großfürsten und Großfürstinnen genannt.

Eintheilung: In 44 Statthalterschaften (Gouvernements). Das Land der donischen Kosaken liegt außer den Statthalterschaften. Jede Statthalterschaft zerfällt in Kreise.

Hauptstädte: 1) St. Petersburg, an beiden Seiten und auf Inseln der Newa, die neue, große und prächtige Hauptstadt des ganzen russischen Reiches und die Residenz des Kaisers, mit 280.000 Einwohnern, einer Universität, einem Hafen, vielen Fabriken und sehr blühendem Land- und Seehandel.

Sehenswerth sind: der kaiserliche Winterpalast, der Marmorpalast, der Petersplatz mit dem Standbilde Peters des Großen zu Pferd, die Peter-Paulskirche mit den kaiserlichen Begräbnissen, die Kathedralkirche der Mutter Gottes zu Kasan, die Börse, das Admiralitätsgebäude 2c.

In der Nähe der Stadt sind die prächtigen kaiserl. Lustschlösser: Zarskoje-Selo, das prächtigste von allen, Gatschina, Petershof und Oranienbaum.

2) Moskau, am Flusse gleiches Namens, in Mitte von Rußland, die alte Hauptstadt des Reiches und kaiserl. Krönungsstadt, mit 250.000 Einwohnern, einer Universität, dem Kreml (Festung) mit der Hauptkirche, vielen Manufakturen und äußerst wichtiger Handlung. Schlacht an der Moskau am 7. September und großer Brand am 14. September 1812.

Andere merkwürdige Orte:

a) Im nördlichen Landstriche.

1) Twer, an der Wolga, nordwärts von Moskau, nach den

beiden Hauptstädten die schönste Stadt des Reiches mit großer Handlung.

2) Riga, am Meerbusen gleiches Namens und der Düna, Festung und nach Petersburg die wichtigste russische Handelsstadt an der Ostsee.

3) Reval, am finnischen Meerbusen, befestigte Seestadt mit einem trefflichen Hafen und starkem Seehandel.

4) Dorpat, westlich vom Peipussee, kleine Stadt mit einer Universität und einem wichtigen Jahrmarkte.

5) Narwa, am finnischen Meerbusen, nördlich vom Peipussee, feste Stadt mit einem Hafen und starker Handlung. Schlacht im Jahre 1700.

6) Kronstadt, auf einer Insel vor der Newamündung im finnischen Busen, Festung mit dem ersten Kriegshafen des Reiches.

7) Helsingfors, am finnischen Meerbusen, neue Hauptstadt von Finnland mit der nahen starken Festung Sweaborg.

8) Abo, in der Ecke zwischen dem finnischen und bothnischen Busen, alte Hauptstadt von Finnland mit einer Universität.

9) Tornea, am Ende des bothnischen Meerbusens, kleine aber lebhafte Handelsstadt mit einem Hafen.

10) Archangel, am weißen Meere und der Mündung der Dwina, Handelsstadt und große Niederlage von sibirischen Waaren.

b) Im mittlern Landstriche.

11) Nischnei-Nowgorod, ostwärts von Moskau, am Einflusse der Oka in die Wolga, Haupthandelsstadt mit einer großen Messe.

12) Tula, südlich von Moskau, eine der beßten russischen Fabrikstädte, die vorzüglich herrliche Gewehre liefert.

13) Kaluga, an der Oka, westwärts von Tula, eine der vorzüglichsten innern Fabrik- und Handelsstädte.

14) Smolensk, am Dniepr, westlich von Kaluga, alte berühmte Stadt mit zahlreichen Fabriken und bedeutender Handlung.

15) Wilna, westlich von Smolensk, große, weitläufige Stadt, ehemals die Hauptstadt von Lithauen, mit einer Universität und starker Handlung.

16) Brzesk, südwestlich von Wilna, an der polnischen Grenze, Stadt mit einer berühmten jüdischen Universität, von Juden aus ganz Europa besucht.

17) Tschernigow, südwärts von Smolensk, feste Stadt mit bedeutender Handlung nach Deutschland und der Türkei.
18) Kiew oder Kiow, am Dniepr, südwestlich von Tschernigow, bedeutende Handelsstadt und berühmter Wallfahrtsort.
19) Pultawa, Handelsstadt südöstlich von Kiew, berühmt durch die Niederlage Karls XII. im Jahre 1709 (Obelisk).
20) Charkow, nordöstlich von Pultawa, Stadt mit einer neu errichteten Universität.

c) Im südlichen Landstriche.

21) Neu-Tscherkask, am Donflusse, neu angelegte Stadt, Hauptort der donischen Kosacken und Sitz ihres Atamanns.
22) Asow, am Einflusse des Don in das asowsche Meer, Stadt, von der jenes Meer seinen Namen führt.
23) Taganrok, am Meere von Asow, sehr feste und blühende Handelsstadt mit einem Freihafen.
24) Kaffa oder Feodosia, Hauptstadt der Halbinsel Krimm oder Taurien, mit einem Freihafen und starker Handlung.
25) Sewastopel, Stadt an der Westküste der Halbinsel Krimm, mit einem trefflichen Kriegshafen.
26) Cherson, Stadt und Festung am Dniepr, mit blühender Handlung und dem Hauptsitze der russischen Marine im schwarzen Meer.
27) Otschakow, an der Mündung des Dnieprs, ehemals sehr starke Festung, heut zu Tage aber noch großen Theils in Ruinen.
28) Odessa, am schwarzen Meere, neue See- und Handelsstadt mit einem Freihafen. In der Nähe viele deutsche Kolonien.
29) Bender, am Dniestr, starke Festung und blühende Handelsstadt in der Provinz Bessarabien.
30) Kilia-Nova, feste Stadt an einem Donauarme, mit einem Seehafen und Handel mit Landesprodukten.

Inseln:

Zu Rußland gehören noch einige Inseln, die in den Gewässern der Ostsee liegen. Die vornehmsten sind:

1) Die Alands-Inseln, am Eingange in den bothnischen Meerbusen. Ihrer sind mehrere, die größte ist Aland.

2) Die Insel Dagö, am Eingange in den finnischen Busen. Auf ihr befindet sich ein Leuchtthurm.
3) Die Insel Oesel, am Eingange in den rigaischen Busen, mit dem Städtchen Arensburg.

Auswärtige Besitzungen:

1) In Asien: die Königreiche Kasan, Astrachan und Sibirien.
2) In Amerika: mehrere Niederlassungen an der Nordwestküste.

Anhang.

1) Man kann Europa nicht verlassen, ohne einen Blick in dessen höchsten Norden, in das Eismeer, zu werfen. Dort zeigen sich dem Auge einige Inseln, von denen Spitzbergen und Nova-Zembla am berühmtesten sind. (Sieh Charte Nro. 3.)
2) Sie sind groß, aber der Kultur völlig unfähig, mit Eisfeldern überdeckt, und vorzüglich von weißen Bären bewohnt. Der Fang dieser Thiere, so wie der Seehunde, Wallfische rc. locket hie und da arme Russen in diese unwirthbaren Gegenden.

II. Asien.

(Charte Nro. 21. a.)

Lage: Asien mit den dazu gehörigen Inseln begreift die Osthälfte des alten Continents, und liegt zwischen dem 42 — 208° östlicher Länge und dem 90 südlicher bis zum 78° nördlicher Breite, also größtentheils in der nördlich gemäßigten Zone, den Süden ausgenommen, der in die heiße, und den höchsten Norden, der in die kalte Zone reicht.

Grenzen: Im N. das Eismeer, im O. das große Weltmeer, im S. der indische Ozean, im W. das rothe Meer, Afrika, das Mittelmeer 2c., das schwarze Meer und das europäische Rußland. Mit Afrika hängt es durch die Landenge von Suez zusammen.

Größe: 700.000 d. □ M., worauf nach Gatterer 500, nach Süßmilch 650, nach Büsching 300, und nach Hassel 380 Millionen Menschen leben!?

Die größte Breite von S. nach N. beträgt 1153, die größte Länge von W. nach O. aber 1500 deutsche Meilen. Asien ist also fast 5mal so groß, als Europa.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Ein sehr breiter Gebirgsgürtel streicht durch die Mitte dieses Erdtheiles, und bildet gleichsam das Rückgrat von Asien, von welchem viele Seitengebirge gleichsam als Rippen nach S. und N. auslaufen.

Am berühmtesten sind:

1) das Uralgebirge, auf der Grenze von Europa;
2) der Taurus, in Klein-Asien, zwischen dem schwarzen und Mittelmeere;
3) der Libanon, an der Ostküste des Mittelmeeres hinlaufend;

4) der Kaukasus, zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere;
5) der Imaus oder Mustag, der weit ostwärts vom kaspischen Meere von Norden nach Süden läuft;
6) der große Altai, weiter ostwärts, an den Quellen des Jenisei und Irtisch;
7) die tibetischen Gebirge, die höchsten von allen, darum die asiatische Schweiz genannt, und
8) die Gebirge der indischen Halbinseln, im tiefsten Süden von Asien.

b) Vorgebirge: Am berühmtesten sind:
1) das Eiscap, die nördlichste Spitze von Asien;
2) das Cap Comorin, die Südspitze von Vorder-Indien;
3) das Cap Romania, die Südspitze von Hinter-Indien, und
4) das Cap Tschukotschoi-Noß, die nordöstlichste Spitze von Asien.

c) Meere: Asien wird von fünf Meeren begrenzt; diese sind:
1) das Eismeer, mit dem großen Meerbusen Obi;
2) das große, östliche oder stille Meer mit den Busen von Ochotzk, Korea, Whang-Hai und Tongkin;
3) das indische Meer, mit den Busen von Siam, Bengalen, und dem persischen und arabischen Meerbusen, letzterer auch das rothe Meer genannt.
4) das mittelländische Meer mit dem Archipelagus, aus dem man durch den Hellespont ins Marmorameer, und aus diesem durch die Straße von Constantinopel in
5) das schwarze Meer kommt. Dieses stehet durch die Straße von Kaffa mit dem asowschen Meere in Verbindung.

d) Meerengen: Außer den eben genannten 3 Straßen sind noch zu merken:

1) die Straße Babelmandeb, die aus dem indischen in das rothe Meer führt;
2) die Straße von Ormus, durch welche man aus dem indischen Meere in den persischen Busen gelangt;
3) die Straße von Ceilon, zwischen der Insel Ceilon und der vorder-indischen Halbinsel;
4) die Straße von Malacca, zwischen der Insel Sumatra und der hinter-indischen Halbinsel;
5) die Sundastraße, zwischen den Inseln Sumatra und Java;
6) die Kooks- oder Behringsstraße, zwischen Asien und Amerika; und endlich
7) die Straße Waigatz, zwischen Nova-Zembla und Europa.

e) Landseen gibt es sehr viele. Die größten sind:
1) das kaspische Meer, der größte von allen Landseen der Erde, 300 Stunden lang, über 100 breit, und mit mehreren Inseln und Busen versehen;
2) das todte oder Salzmeer, etwas östlich vom Mittelmeer, 12 M. lang, 2 breit und außerordentlich salzig;
3) der Aralsee, ostwärts vom kaspischen Meere, mit einem Umfange von 130 d. Meilen;
4) der Baikalsee, noch weiter ostwärts, fast in Mitte von Asien, und dem vorigen am Umfange beinahe gleich.

f) Ströme: Die Ströme Asiens münden sich theils in die Landseen, theils in die Meere.

I. Zu den ersten gehören:
1) die Wolga oder Rha, die aus Europa kommt, und in das kaspische Meer fällt;
2) der Sihon und Gihon, welche sich in den Aralsee ergießen.

II. In die Meere gehen, und zwar
1) in das Eismeer: der Obi mit dem Irtisch, der Jenisei und die Lena;

2) in das stille Meer: der Amur, Hoangho und Jantsekiang;
3) in das indische Meer: der Burremputer, Ganges, Indus, Tiger und Euphrat.

* Historisch berühmt ist der Jordanfluß, der auf dem Gebirge Libanon entstehet, und in das todte Meer fließt. Auch Steppenflüsse, die von ihrer Quelle an einen bald längern, bald kürzern Lauf haben, und am Ende versiegen, sind in Asien nicht selten.

g) Klima: Das Klima von Asien durchläuft alle Extreme und Mittelzustände der Hitze und Kälte. Der Norden, welcher in der kalten Zone liegt, hat nur vom Juni bis August Sommer; die andern 9 Monate gehören dem Winter an. Dort starke Hitze, hier fast unausstehliche Kälte.

Das südliche Asien liegt in der heißen Zone, und kennt nur 2 Jahreszeiten — die Regenzeit vom Juni bis September, und die trockene, vom September bis April und Mai. Da ist die Luft meistens heiß; auch wehet nicht selten der gefährliche Wind Samum.

Mittelasien, das in der nördlich gemäßigten Zone gelagert ist, hat die gewöhnlichen 4 Jahreszeiten. In den Gebirgsgegenden wehet eine trockene und rauhe, in den Ebenen eine sehr milde und gesunde Luft.

k) Produkte: Asien hat sehr verschiedenen Boden — ungeheure Sandwüsten und Steppen, aber auch die herrlichsten und fruchtbarsten Gegenden. Der Norden ist arm; sein einziger Reichthum ist das schöne Pelzwerk.

In Mittelasien sind Thiere und Gewächse den europäischen ziemlich gleichartig.

Ueber den Süden aber ergoß die Natur ihr ganzes Füllhorn. Der Boden bringt hier bei einer leichten Bearbeitung die köstlichsten Erzeugnisse hervor.

Ueberhaupt verdient Asien wegen seiner mannigfaltigen und kostbaren Produkte das reichste Land auf Erde genannt zu werden. In diesem Erdtheile findet man:

A. Aus dem Thierreiche: Herrliche Pelzthiere, Elephanten, Rennthiere, Kamele, schöne Pferde, besonders in Arabien, Moschusthiere, ganze Heere von Affen, Löwen, Tiger, Strauße, Paradiesvögel, Schwärme von Papageien.

B. Aus dem Pflanzenreiche: Den Weinstock, Kaffeebaum, das Zuckerrohr, die Thee- und Baumwollen-Staude, kostbare Gewürze, Arzneigewächse, Farb- und Nutzhölzer, das Bambusrohr, die Kokospalme, die Jamwurzeln.

C. Aus dem Mineralreiche: Gold, Silber, Kupfer, Zinn, die schönsten Diamanten in der Welt, ferner Quecksilber und Perlen, die nirgends ihres Gleichen haben.

Einwohner: Auch in Absicht auf seine Bewohner ist Asien der merkwürdigste Theil der Erde. Es ist die Wiege des Menschengeschlechtes; von hier aus wurde die ganze übrige Erde bevölkert. Hier blühten die ersten Reiche; hier lehrten und lebten die Stifter der drei wichtigsten Religionen — Moses, Jesus und Muhamed.

In Absicht auf ihre Lebensart unterscheiden sich die Asiaten sehr von einander. Im Norden leben Wilde, die sich mit der Jagd wilder Thiere und dem Fischfange beschäftigen, und sowohl von diesen als auch von dem Rennthiere ernähret werden. Diese Völker wohnen

längs des Eismeeres; das zahlreichste davon sind die Samojeden.

Die Völker Südasiens wohnen in Städten und Dörfern, treiben regelmäßigen Feldbau, haben Handwerke, Manufakturen, Handlung und Künste. Hieher gehören die Türken, zum Theile auch die Tataren und Araber, die Perser, Indier, Malaier, Chineser und Japaner.

Im mittlern Asien wohnen größtentheils Nomaden, die blos von der Viehzucht leben, und keine feste Wohnungen, sondern bewegliche Zelte haben. Ihre Städte und Dörfer sind daher bloße Lagerplätze. Zu dieser Klasse gehören ein Theil der Tataren und Araber, die Kalmuken, Mongolen und Tungusen.

Die Regierungsform ist in den meisten Ländern Asiens despotisch; in einigen aber, besonders im mittlern Asien, republikanisch. Der Religion nach sind die Asiaten entweder Muhamedaner, oder Christen, oder Heiden. Ein kleiner Theil ist der jüdischen Religion zugethan.

Eintheilung: Asien zerfällt in drei große Landstriche, nemlich:

1) In Nord-Asien,
2) in Mittel- oder Hoch-Asien, und
3) in Süd-Asien.

I. Süd-Asien enthält:

1) Die asiatische Türkei,
2) Arabien,
3) Persien,
4) Tibet,
5) China und
6) Ostindien.

II. Mittel-Asien begreift:

1) Die kaukasische Landenge,
2) die freie Tatarei,
3) das chinesische Hochasien, und
4) Japan.

III. **Nord-Asien** enthält vorzüglich:
Das **asiatische Rußland**, wovon **Sibirien** den größten Theil ausmacht.

* Süd- und Mittel-Asien nennt man von Alters her den **Orient** oder das **Morgenland**, weil es uns gegen Morgen liegt. Insbesondere aber verstehet man darunter die **westlichen Länder** von Süd-Asien.

I. Süd-Asien.

---

1) Die asiatische Türkei.

(Charte Nro. 21. b.)

Größe: Gegen 24.000 d. □ M. mit 10—11 Millionen Einwohnern.

1) Das **türkische Reich** in **Asien**, dreimal so groß, als die europäische Türkei, wird von der kaukasischen Landenge, wie auch von Persien, Arabien, dem mittelländischen und schwarzen Meere ꝛc. **eingeschlossen**.

2) Das Hauptgebirge ist der **Taurus**, der sich durch die große Halbinsel zwischen dem schwarzen und Mittelmeere, **Klein-Asien**, oder **Natolien** genannt, hinzieht, und mit dem **Kaukasus**, einem großen Gebirge zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere, zusammenhängt. Oestlich vom Mittelmeer streicht der in den heil. Büchern berühmte **Libanon** und **Anti-Libanon**.

3) Die bekanntesten **Flüsse** sind: der **Halys** oder **Kisil-Irmak**, welcher in Klein-Asien in das schwarze Meer fällt, der **Euphrat** — (**Phrat**) und der **Tiger**, d. i. Pfeil, von seinem **schnellen Laufe** so genannt, die sich in den persischen Meerbusen ergießen. Ostwärts vom Mittelmeere fließt der **Jordan**,

welcher sich mit dem todten Meere vereiniget.

* Historisch berühmt sind in Klein-Asien der Fluß Usvala, vor Alters Granicus, der in das Marmorameer gehet, und der Baradan, d. i. der Eiskalte, vor Alters Cydnus genannt, welcher in das Mittelmeer fließt. — Von den Landseen muß außer dem todten oder Salzmeere noch der See Genesareth oder Tiberias, auch das galiläische Meer genannt, angemerkt werden. Es liegt nordwärts vom todten Meere, und ist 3 M. lang, und 1 breit.

4) Das Klima ist, die höhern Berggegenden ausgenommen, meistens sehr angenehm, aber auch heiß, nur an den Küsten durch Seewinde gemäßigt. Hin und wieder richten der tödtliche Wind Samum, wie auch Pest und Erdbeben große Verwüstungen an.

5) Der Boden ist, einige Wüsten, wie auch Sand- und Salzflächen ausgenommen, fast durchaus sehr fruchtbar, aber schlecht angebaut. Hauptprodukte sind: Getreide, Reis, Baumöl, Seide, Baumwolle, Safran, Wein, Südfrüchte, Galläpfel, Tabak, Mohn, aus welchem Opium bereitet wird, angorische Ziegen, und Schafe mit Fettschwänzen. Eine wahre Landplage sind die Wander-Heuschrecken.

6) Die asiatische Türkei besteht aus mehreren Provinzen, die im Alterthume vorzüglich berühmt waren. Die merkwürdigsten davon sind: Klein-Asien, Armenien, Assyrien, Mesopotamien, Babylonien und Syrien. Auch gehören dazu noch mehrere Inseln im Archipel und Mittelmeere.

A. Klein-Asien (Natolien oder die Levante), ist eine ungeheure Halbinsel zwischen dem mittelländischen, ägäischen und schwarzen Meere. Das Land ist von der

Natur reichlich gesegnet, aber von den Einwohnern schlecht angebaut. Berühmte Städte in Klein-Asien sind:

1) Smyrna, am Archipel, die wichtigste Handelsstadt des Landes, mit einem Hafen und 130.000 Einwohnern.
2) Pergamo, nördlich von Smyrna, eine berühmte Stadt, wo das Pergament erfunden wurde.
3) Brusa, oder Bursa, nordöstlich von Pergamo, die schönste Stadt in Klein-Asien mit 70 Moscheen und starkem Handel.
4) Angora, ostwärts von Brusa, eine Stadt, die großen Handel mit Shawls treibt. Von den Ziegen in dieser Gegend, welche angorische oder Kamelziegen heißen, kommt das sogenannte Kamelhaar.

B. Die Provinz Armenien liegt sehr hoch in den Gebirgen, ostwärts von Klein-Asien, und um die Quellen des Euphrat und Tiger, und ist mehr zur Viehzucht, als zum Ackerbau geeignet. Hier findet man den Berg Ararat, auf dem sich Noes Arche niedergelassen hat. Die berühmteste Stadt ist

Erzerum, oder Arzerum, eine große Handelsstadt und Hauptniederlage persischer und indischer Waaren.

C. Die Provinz Assyrien liegt südlich von Armenien, zwischen dem Tiger und Persien; westlich von dieser Landschaft zwischen dem Tiger und Euphrat findet man die Provinz Mesopotamien. Merkwürdige Städte sind:

1) Mosul, am Tigerflusse, welche mit Baumwollenleinwand, die hier verfertigt wird, und von dieser Stadt Mousselin heißt ꝛc., große Handlung treibt.
2) Auf der Ostseite des Tigers stand vor Alters die berühmte Stadt Ninus oder Ninive; noch weiter ostwärts waren die durch Alexanders Sieg berühmten Orte Arbela und Gaugamela.

D. Die Provinz Babylonien oder Chaldäa liegt südwärts von den beiden vorigen, um den Euphrat und Tiger, und reicht schmal bis zum persischen Meerbusen herab. Hier sind zu merken:

1) Bag-

1) Bagdad, am Tiger, berühmte Handelsstadt, und ehemals Hauptstadt des großen arabischen Reiches, welches Muhamed gestiftet hat.

2) Basra oder Basora, nicht weit von der Mündung des vereinigten Euphrats und Tigers, große Stadt, die mit Ostindien wichtige Handlung treibt.

3) Babylon, am Euphrat, links zwischen Bagdad und Basora, die alte, weltberühmte Hauptstadt des babylonischen Reiches, eines der ältesten auf Erde.

E. Die Provinz Syrien, welche vormals die hochberühmten Landschaften Phönizien und Palästina in sich faßte, liegt westlich von Mesopotamien längs der Ostküsten des mittelländischen Meeres, und enthält den Libanon und Antilibanon, das todte Meer, den See Genesareth und den Jordanfluß. Merkwürdige Orte sind hier:

1) Haleb oder Aleppo, im Norden von Syrien, zwischen dem Mittelmeere und Euphrat, eine sehr große und wichtige Handelsstadt und die stärkste Niederlage persischer Waaren.

2) Damaskus, südlich von Haleb, eine der ältesten Städte der Welt, deren Name im Handel durch die Damaszenerklingen, den Damast, und die Damaszenerpflaumen sehr bekannt ist.

3) Samaria, südwärts von Damaskus, einst die blühende Hauptstadt eines Volkes, nun ein Flecken mit einigen Trümmern der alten Herrlichkeit.

4) Jerusalem, noch weiter südlich, zwischen dem todten und Mittelmeere, vormals die Hauptstadt des Reiches der Juden und der Hauptsitz ihrer Religion, noch heut zu Tage eine wichtige Stadt, die mit Kreuzen, Rosenkränzen rc. großen Handel treibt.

* Noch müßen angemerkt werden:

1) Nazareth, nördlich von Samaria, ehemals eine Stadt, wo unser Heiland erzogen wurde, jetzt ein schlechtes Dorf.

2) Bethlehem, südlich von Jerusalem, der Geburtsort Jesu Christi, nun ein Dorf mit Fabriken von Kreuzen und Amuleten.

3) Tyrus und Sidon, am Mittelmeere, westwärts von Nazareth, zur Zeit der Phönizier die berühmtesten Städte des Landes mit unermeßlichem Handel.

F. Von den, zur asiatischen Türkei gehörigen Inseln verdienen folgende Erwähnung:

1) Cypern, im nordöstlichsten Winkel des Mittelmeeres, wegen der Hitze und vielen Moräste ungesund, aber überaus fruchtbar, besonders an Wein, Seide und Baumwolle.

2) Rhodus, d. i. Roseninsel, westwärts von Cypern, die vorderste Insel des Archipels, berühmt durch das Rosenholz, im Alterthum aber durch den rhodischen Coloß, ein Wunderwerk der Baukunst.

3) Scio, sonst Chios, westlich von Smyrna, vormals blühende Insel, reich an Mastix und Wein, aber seit 1822 durch der Türken Unmenschlichkeit verödet und entvölkert.

2) Arabien.

(Charte Nro. 21. a.)

Größe: 55.000 d. □ M. mit 10 Mill. Einwohnern.

1) Arabien, eine große Halbinsel zwischen dem arabischen und persischen Meerbusen und dem indischen Meere, liegt südwärts von der asiatischen Türkei, und hängt durch die Landenge Suez mit Aegypten zusammen. Das Land hat sehr viele Sandebenen, ist aber in den Gebirgen und bewässerten Gegenden von sehr großer Fruchtbarkeit.

2) Unter den Bergen sind der Horeb und Sinai, beide zwischen den zwei nördlichen Busen des rothen Meeres, am meisten berühmt. Am Sinai gab Gott den Israeliten durch Moses Gesetze. Hauptprodukte sind: vortreffliche Spezereien, der beste Kaffee, dessen Vaterland Arabien ist, und die schönsten Pferde in der Welt.

3) Die Einwohner des Landes, ausgezeichnet durch Gastfreundschaft, reden eine eigene, die arabische Sprache, und bekennen sich zur muhamedanischen Religion. Nach ihrer Lebensart scheiden sie

sich in Nomaden, Halb-Nomaden und Ansäßige. Letztere leben in Städten und Dörfern, und bilden mehrere unabhängige Staaten. Die Regierung der Nomaden hat noch immer die uralte patriarchalische Form.

4) Die Eintheilung des Landes in das wüste, felsige und peträische ist veraltet; heut zu Tage wählte man eine passendere, nemlich in das Küstenland und in das Binnenland. Jenes enthält fast durchaus sehr fruchtbares Land, dieses dürre, wasserlose Steppen, nur selten sind weidereiche Oasen.

Unter den Städten sind berühmt:

1) Mekka, nicht allzuweit vom rothen Meere, eine große und volkreiche Stadt, Muhameds Geburtsort.
2) Medinah, nordwärts von Mekka, kleine Stadt, in welcher Muhamed begraben liegt. Beide Städte sind durch die beständigen Wallfahrten der Muselmänner sehr reich.
3) Mokka, südwärts von Mekka, an der Straße Babelmandeb, d. i. Thränenpforte, eine sehr wichtige Handelsstadt, die den beßten Kaffee liefert.

3) Persien.

(Charte Nro. 21. a.)

Größe: 47.000 d. □ M. mit 18 — 22 Mill. Einwohnern.

1) Persien liegt zwischen dem persischen Meerbusen und dem Indus, so wie zwischen dem indischen und dem kaspischen Meere, und ist ein Land voll Berge und Steppenflüsse, enthält aber auch zwischen großen Wüsteneien viele sehr fruchtbare Gegenden.

2) Im Südwesten ist der persische Busen, der durch die Straße von Ormus mit dem indischen Meere zusammen hängt, im Norden das kaspische Meer. Die meisten Flüsse des Landes sind unschiffbare Küsten- oder

Steppenflüsse. Der berühmteste von allen ist der Indus, oder Sind, auf der Grenze gegen Indien. Er nimmt den historisch merkwürdigen Hyphasis auf.

3) Das Land hat außer Getreide, Spezereien, Südfrüchten, trefflichen Weinen, Baumwolle und einigen Mineralien folgende 2 Haupterzeugnisse: Seide in sehr großer Menge, und vortreffliche Viehzucht. Der persische Meerbusen ist reich an den schönsten Perlen. Die Einwohner, welche zu den gebildetsten in Asien gehören, verfertigen aus Seide und Baumwolle rc. sehr gesuchte Waaren, und bekennen sich meistens zur muhamedanischen Religion.

4) Das vormals mächtige Königreich Persien ist heut zu Tage in 2 Reiche getheilt, wovon eines den Westen, das andere den Osten einnimmt. Jenes heißt daher West-Persien, dieses Ost-Persien. Die Beherrscher führen den Titel: Schach. Unter den Städten sind zu merken:

1) Teheran, nicht weit von der Südküste des kaspischen Meeres, die Haupt- und Residenzstadt von West-Persien.
2) Kandahar, nicht weit vom Indus, die Haupt- und Residenzstadt des ostpersischen Reiches.
3) Ispahan, in Mitte von West-Persien, die alte, nun größten Theils verwüstete Hauptstadt von Persien, mit dem berühmten Hörnerthurme.
4) Schiras, südlich von Ispahan, eine große Stadt in der schönsten und fruchtbarsten Gegend von Persien.
5) Persepolis, prächtige Hauptstadt von Persien zur Zeit Alexanders des Großen, nahe bei Schiras, nun in ihren Trümmern bewundernswerth.

4) Tibet.

(Charte Nro. 21. a.)

Größe: 18.000 d. □ M. mit 12 Mill. Einwohnern.

1) Tibet, ostwärts von Persien und nördlich von Indien, ist ein sehr hohes und rauhes Land — die asiatische Schweiz. Hier entstehen der Ganges und Buremputer und andere minder bekannte Ströme. In Mitte des Landes ist der kleine See Terkiri, im ebenen Süden große Fruchtbarkeit bei mildem Klima, im gebirgigen Norden lange und starke Kälte.

2) Hauptprodukte sind: Gold in Menge, kleine Schafe, welche die beßte Wolle in der Welt geben, Edelsteine und Steinsalz im Ueberflusse. Die Einwohner haben eine eigene Sprache, und sind meistens lamaischer Religion. Ihr Gott heißt Buddha. Zwei Oberlamas regieren das Land als Hohepriester und Könige, von denen der Dalai-Lama den nördlichen, der Bogdo-Lama aber den südlichen Theil inne hat Beide stehen unter chinesischer Oberhoheit.

Unter den Städten sind zu merken:

1) Lassa, Lahassa oder Tonker, mitten im Lande, volkreiche Hauptstadt und Sitz des chinesischen Statthalters und des Dalai-Lama, mit Schulanstalten und starkem Karawanenhandel.

2) Paro, im Süden des Landes, stark besuchter Handelsort mit großen Eisenfabriken und einer Götzenbilder-Manufaktur.

5) China.

(Charte Nro. 21. a.)

Größe: Ohne die Provinzen und zinspflichtigen Länder 70.000 d. □ M. mit 150 Millionen Einwohnern; mit jenen über 215.000 d. □ M., von 188 Millionen Menschen bewohnt.

1) China, auch Sina oder Tschina, liegt ostwärts von Tibet am stillen Meere, und ist, wenn man die Länder hinzurechnet, die ihm unterworfen sind, in Ansehung seiner

Größe nach dem russischen das zweite Reich auf Erde, von einem despotischen Monarchen regiert, der den Titel Kaiser führt. Er allein gibt und nimmt Gesetze, und wird fast göttlich verehrt. Sich selbst nennt er den einzigen Weltbeherrscher und den Sohn des Himmels.

2) Im Norden und Westen des Reiches findet man große Gebirge, aber auch schöne Ebenen und schiffbare Flüsse. Zwei derselben, nemlich der Hoangho (der gelbe Fluß) und der Jantsekian (der blaue Fluß) gehören zu den größten des Landes.

3) Das Klima ist gesund und warm, nur in den nördlichen Gegenden sind kalte Winter. Der Boden ist fast allenthalben sehr fruchtbar und vortrefflich angebaut. Außer andern nützlichen und zum Theile kostbaren Erzeugnissen hat China zwei Hauptprodukte: die Seide und den Thee, den es ausschließlich besitzt. Besonders berühmt ist das chinesische Porzellän.

4) Die Einwohner haben eine eigene Sprache und Bilderschrift, welche so schwer zu erlernen ist, daß mancher ziemlich alte, und übrigens grundgelehrte Herr nicht einmal lesen kann. Uebrigens ist der Chinese abergläubisch, zeremoniös, munter und gesprächig, aber ein Verächter alles Ausländischen.

5) Hofreligion ist die lamaische; die Gelehrten sind der Religion des Confuzius, der große Haufen aber der Lehre des Fo oder Fobi zugethan. Auch das Christenthum hat in den neuern Zeiten durch die Missionäre zahlreiche Anhänger erhalten.

6) Sehr merkwürdig ist die chinesische Mauer, schon 300 Jahre vor Christus auf der Nordgrenze zum Schutze gegen die Einfälle wilder Nationen erbaut.

Dieß Riesenwerk ist über 300 d. Meilen lang, läuft über Berge, Wälder, Moräste und Flüsse fort, und ist in Entfernungen von 300 Fuß mit Wachtthürmen besetzt. Doch ist heut zu Tage ein großer Theil sehr schadhaft.

Unter den Städten verdienen Auszeichnung:

1) Peking, im Norden des Reiches, nicht weit von der chinesischen Mauer, die Hauptstadt des Kaiserthumes mit 2 bis 3 Millionen Einwohnern und prächtigen Anstalten und Gebäuden, unter denen sich das kaiserliche Residenzschloß auszeichnet.

2) Nanking, südwärts von Peking, am Flüsse Jantsekian, eine sehr große Stadt mit dem berühmten Porzellänthurme und 1 Million Einwohner.

3) Kanton, am indischen Meere, im Süden des Reiches, eine wichtige Handelsstadt, der einzige Seeplatz, der in China den Europäern offen stehet.

* Nahe bei Kanton ist die Halbinsel Macao, die den Portugiesen gehört, aber unter chinesischer Hoheit stehet. Der Hauptort ist die Stadt Macao mit einem Hafen und Handel mit Portugal.

6) Ostindien.

(Charte Nro. 22.)

1) Indien, zur Unterscheidung von Westindien in Amerika, gewöhnlich Ostindien genannt, bildet das südlichste Land von Asien, und wird vom indischen Ozean bespület.

2) Die Natur selbst hat es in drei Theile geschieden. Diese sind: Vorder-Indien, Hinter-Indien und die ostindischen Inseln. Nun von jedem Theile das Wissenswürdigste.

I. Vorder-Indien.

(Charte Nro. 22.)

Größe: Gegen 70.000 d. □ M. mit einer Volkszahl von 78 bis 184 Millionen Menschen.

1) Vorder-Indien, auch Indien diesseits des Ganges genannt, ist eine große Halbinsel südwärts von Tibet, zwischen dem indischen Ozean und dem bengalischen Meerbusen, das wahre, eigentliche Indien, das schönste und reichste Land nicht nur von Asien, sondern auf der ganzen Erde.

2) Das Land enthält abwechselnd Berge und Ebenen, ohne beträchtliche Steppen und Sandwüsten. Im Süden findet man das Cap Komorin. Unter den Flüssen ist der Indus im Westen, und der Ganges und Burremputer im Osten am berühmtesten. Das Land an der östlichen Küste heißt die Küste Koromandel, jenes an der Westküste die Küste Malabar.

3) Als Hauptprodukte müssen bemerkt werden: Seide und Baumwolle im Ueberflusse, alle edle und unedle Metalle, Diamanten von der edelsten Art, und feine Gewürze, besonders aber Pfeffer, Kardomonen, Zimmet und Muskatnüsse. Uebrigens verfertigen die Indier sehr schöne Kattune, Mousseline und andere Waaren, die in Menge nach Europa gebracht werden.

4) Das Land ist in viele Staaten getheilt, und zum Theile in der Gewalt der Landeseingebornen, von denen die Maratten das mächtigste Volk ausmachen, zum Theile aber in dem Besitze der Europäer, vorzüglich aber der Engländer. Ihre ostindische Gesellschaft besitzt hier die drei Präsidentschaften Calcutta, Madras und Bombai. Auch die Franzosen, Portugiesen, Dänen und Niederländer haben hier Besitzungen und Niederlassungen.

Von den Städten sind zu merken:

1) Calcutta, am westlichen Arme des Ganges, nicht weit von dessen Mündung in den bengalischen Busen, die Hauptstadt der englischen Besitzungen in Indien, mit 600.000 Einwohnern und unermeßlichem Handel.
2) Pondichery, auf der Küste Koromandel, feste Handelsstadt, und Hauptort der französischen Besitzungen in Indien.
3) Trankebar, auf derselben Küste, südlich von Pondichery, Festung, Handelsstadt und Hauptort der dänischen Besitzungen in Indien.
4) Kotchin, westlich von Trankebar, auf der Küste Malabar, die Hauptstadt der niederländischen Besitzungen.
5) Goa, auf derselben Küste, nördlich von Kotchin, die Hauptstadt der portugiesischen Besitzungen. Weit nordwärts von Goa ist die Insel Diu, ebenfalls den Portugiesen gehörig.
6) Punah, nördlich von Goa, die Hauptstadt des Marattenlandes.

II. Hinter-Indien.

(Charte Nro. 22.)

Größe: Ueber 30.000 d. □ M. mit einer Volkszahl von 29 — 39 Millionen Menschen.

1) Hinter-Indien, auch Indien jenseits des Ganges genannt, hat gute und fruchtbare, aber auch viele wüste, sandige und morastige Gegenden. Es ist den Europäern nicht sehr bekannt, und wird daher von ihnen selten besucht. Unter den zahlreichen Flüssen ist der Burremputer als Grenzfluß im Westen, und der Menamfluß im Innern am bedeutendsten.

2) Der südlichste Theil des Landes läuft in die lange und schmale Halbinsel Malakka aus, die sich in der Nähe des Aequators mit dem Cap Romania endet, und von den Malajen bewohnt wird. Im Osten der Halbinsel ist die chinesische See mit den Busen von Siam und Tonkin, im Westen der Meerbusen von Bengalen.

3) Edle Metalle und Edelsteine, große Wälder von kostbaren und wohlriechenden Holzarten, feine Gewürze, ganze Heerden von Elephanten, eßbare Vogelnester, Zucker, Baumwolle und Seide gehören zu den Haupterzeugnissen. Die Einwohner, theils Heiden, theils Muhamedaner, werden als sehr unwissend und abergläubisch beschrieben.

4) Man theilt die Halbinsel in verschiedene Reiche, von denen Tunkin, Kochinchina, Laos, Kamboja, Siam, das Reich der Birmanen und das Königreich Ascham die bekanntesten sind. Unter den Städten verdienen Ava, Pegu und Kescho oder Kachao genannt zu werden. Auf der langen Halbinsel Malakka liegt die Stadt gleiches Namens, welche den Niederländern gehört.

III. Ostindische Inseln.

(Charte Nro. 22.)

Ihrer sind sehr viele. Sie breiten sich südlich und südöstlich von den indischen Halbinseln im indischen Ozean bis jenseits des Aequators aus, und sind sehr fruchtbar an den edelsten Erzeugnissen. Die merkwürdigsten dieser Eilande sind:

1) Die Lakediven und Maldiven, zwei Inselgruppen, jene nordwestlich, diese südwestlich vom Cap Komorin, reich an Kokoswaldungen, und unter eigenen muhamedanischen Fürsten stehend.

2) Die Insel Ceilon, östlich vom Cap Komorin, liefert außer andern Gewürzen und kostbaren Produkten den beßten Zimmet in der Welt. Seit dem Jahre 1815 stehet die ganze Insel unmittelbar unter der Krone von Großbritannien. Ihre Hauptstadt ist Colombo.

3) Die andamanischen und nikobarischen Inseln, im bengalischen Meerbusen, ostwärts von Ceilon, reich an Schiffbau- und anderm Nutzholze. Auf den andamanischen Inseln haben die Brit-

ten eine Niederlassung; von den Nikobaren gehören 3 den Dänen.

4) Die 4 großen sundischen oder Sunda-Inseln: Sumatra, Java, Borneo und Celebes, im Süden und Südosten von der Halbinsel Malakka, reich an edlen Metallen, Diamanten, Gewürzen, Baumwolle, Zucker und Kaffee.

a) Sumatra, fast in der Mitte vom Aequator durchschnitten, wird durch die Sunda-Straße von Java, und durch die Malakka-Straße von Hinter-Indien getrennt, und enthält den 13.842 Fuß hohen Berg Ophir. Außer den Landeseingebornen haben die Niederländer und Engländer Antheil an dieser Insel.

b) Java, durch die Sunda-Straße von Sumatra getrennt, hat ein heißes, aber auch sehr feuchtes und ungesundes Klima, und großen Reichthum an den kostbarsten Produkten, vorzüglich an Kaffee, Zucker, Indigo, Baumwolle und Gewürzen. Ein großer Theil dieser Insel gehört den Niederländern. Ihre Hauptstadt ist Batavia, Hauptort aller niederländischen Besitzungen in Indien. Der Rest stehet unter inländischen Regenten.

c) Borneo, nördlich von Java, die größte Insel der Erde (von mehr als 14.000 d. □ M.), das Vaterland des Orang-Utang, fast in der Mitte vom Aequator durchschnitten, sehr reich an Gold und Diamanten, an Spezereien und Gewürzen. Der größte Theil gehört muhamedanischen Sultanen; einen Theil besitzen die Niederländer, einen kleinern die Engländer.

d) Celebes, oder Makassar, ostwärts von Borneo, hat dieselben kostbaren Produkte, wie Borneo, und enthält eine große Menge muhamedanischer Staaten. Ein ansehnlicher Theil der Insel gehört den Niederländern; ihre Hauptstadt heißt Makassar. Südöstlich von Celebes ist die Insel Timor, welche zum Theil den Portugiesen gehört.

5) Die Molukken- oder Gewürz-Inseln, ostwärts von Celebes, zu beiden Seiten des Aequators. Sie sind heiß, feucht und ungesund, liefern aber hauptsächlich die edelsten Gewürze, als Muskatnüsse und Blüthen und Gewürznä-

gelein. Die Oberherren dieser Eilande sind die Niederländer.

6) Die Philippinen= oder Manilla=Inseln, nördlich von den vorigen, liefern außer den meisten indischen Produkten vorzüglich Kakao und Tabak, und sind ein Eigenthum der Spanier. Magindanao ist nur zum Theil spanisch. Ihre Hauptstadt ist Manilla, auf der Insel gleiches Namens. Wenig nordwärts von den Philippinen liegen die kleinen spanischen Baschee=Inseln.

II. Mittel=Asien.

1) Die kaukasische Landenge.

(Charte Nro. 21. a.)

Größe: Gegen 3800 d. □ M. mit etwa 1 Million Einwohner.

1) Die kaukasische Landenge liegt zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere, und hat ihren Namen von dem Gebirge Kaukasus, welches jene Meere wie eine Mauer trennt. Nur einige Pässe (Thore) führen darüber in das südliche Asien.

2) Das Land ist sehr rauh, doch mit fruchtbaren Gegenden untermischt, und gehört heut zu Tage fast ganz unter russische Oberherrschaft. Unter den vielen Völkerschaften sind die Tscherkassier, welche für die schönsten Menschen auf Erde gehalten werden, am merkwürdigsten. Von den Städten bemerken wir:

Tiflis, der wichtigste Ort im Lande, mit warmen Bädern und großer Handlung.

2) Die freie Tatarei.

(Charte Nro. 21. a.)

Größe: Ueber 30.000 d. □ M. mit 2 Millionen Einwohnern.

1) Die Tatarei, liegt ostwärts vom kaspischen Meere, und enthält dürre Sandebenen und Steppen, aber auch schöne und fruchtbare Gegenden. Im Osten erhebt sich das Mustaggebirge, im Westen liegt das kaspische Meer und im Norden der Aralsee, welcher die Flüsse Gihon und Sihon aufnimmt.

2) Die Einwohner sind Muhamedaner, und ziehen theils als Nomaden umher, theils bebauen sie den Boden, und haben dann große Städte, wie auch viele Manufakturen und Karavanenhandel. Das Land besteht aus vielen kleinen Staaten, welche von Chanen und andern Fürsten regiert werden. Unter den Städten sind merkwürdig:

1) Buchara, südlich vom Aralsee, die berühmteste Stadt im Lande, mit vielen Manufakturen, starkem Handel und berühmten Bädern. Von dieser Stadt führt der südliche Theil der Tatarei den Namen Bucharei.

2) Samarkand, ostwärts von Buchara, eine große und volkreiche Stadt, ehemals die Residenz des berühmten Tamerlan, heut zu Tage mit einer muhamedanischen hohen Schule.

3) Das chinesische Hoch-Asien.

(Charte Nro. 21. a.)

Größe: Ueber 145.000 d. □ M. mit einer Volkszahl von mehr als 33 Millionen Menschen.

1) Das chinesische Hoch-Asien umfaßt jene ungeheuren Länder, welche dem Kaiser von China unterworfen sind. Sie bilden den eigentlichen mittlern Theil von Asien, und enthalten theils hohe Gebirge (Altai und Mustag) mit fruchtbaren Thälern, theils unermeßliche Sandwüsten, von denen die Wüste Kobi (400 M. lang, 100 M. breit) am bekanntesten ist.

2) Dieß ungeheure Reich bestehet vornehmlich aus 4 Hauptthеilen, nemlich aus

der kleinen Bucharei, im Westen, aus der Mongolei, deren südwestlicher Theil auch die Kalmukei genannt wird, im Osten, dann aus Tungusien, im Nordosten, und aus der großen Halbinsel Korea, die mit Tungusien zusammenhängt.

3) Die Völker dieser Länder bekennen sich theils zur muhamedanischen, theils zur schigemunischen, theils zur lamaischen Religion, und sind meistens Nomaden, die entweder unmittelbar unter chinesischer Oberherrschaft, oder unter eigenen Fürsten stehen, die dem Kaiser von China unterworfen sind.

Unter den Städten verdienen Bemerkung:

a) In der kleinen Bucharei.

1) Jerkin, im Westen des Landes, sehr bevölkerte Hauptstadt und Zentralpunkt des Karavanenhandels im innern Asien.
2) Kotun, nicht weit von Jerkin, Stadt, wo man viel Flachs und Baumwolle bauet. Von diesem Ort soll der Kattun seinen Namen haben.

b) In der Mongolei und Kalmukei.

3) Karakorum, einst berühmte Haupt- und Residenzstadt des Dschingis Chan, nun fast ganz in Ruinen.
4) Urga, befestigter Hauptposten gegen das asiatische Rußland, und Sitz des chinesischen Statthalters.

c) In Tungusien.

5) Tschitsigar, die wichtigste Stadt in Tungusien, und gewöhnlicher Verbannungsort der Chinesen.
6) Kirin, am Flusse Songari, Stadt und Sitz des chinesischen Vizekönigs.

d) In der Halbinsel Korea.

7) Kinkitao, Hauptstadt der Halbinsel und Residenz eines Königs, der ein Vasall des chinesischen Kaisers ist.

4) Japan.

(Charte Nro. 21. a.)

Größe: Ueber 8600 d. □ M. mit 17 Millionen Menschen.

1) Japan, d. i. Sonnenland, bestehet aus lauter Inseln, welche östlich von China im großen Weltmeere liegen, das in dieser Gegend das japanische Meer genannt wird. Dieser Staat ist ein Kaiserthum, und hat 2 Kaiser, einen weltlichen — Kubo, und einen geistlichen — Dairo genannt.

2) Das Land ist zwar sehr bergigt, aber ungemein fleißig angebaut, und sehr fruchtbar. Berühmt sind Kupfer, Porzellän und Lack der Japaner. Die Witterung ist veränderlich; Stürme, Donnerwetter und Erdbeben sind gewöhnliche Naturereignisse.

3) Die Einwohner haben eine eigene Sprache, Schrift, Religion und Bildung, und fliehen allen Umgang mit Ausländern. Nur in Einem Seehafen dürfen die Niederländer Handlung treiben; alle übrige Städte sind ihnen verschlossen.

4) Unter den unzähligen Inseln, woraus dieses Kaiserthum bestehet, ist Nipon die beträchtlichste. Nördlich von Nipon ist die Insel Ximo, südlich von Nipon die Insel Xikoko. Um sie her liegen unzählige kleine Eilande. Berühmte Städte auf Nipon sind:

1) Jeddo, fast in Mitte der Insel, die größte und wichtigste Stadt in Japan und die Residenz des Kubo oder weltlichen Kaisers, mit 1½ Mill. Einwohnern und großer Handlung.

2) Miako, südwärts von Jeddo, die Residenz des Dairo oder geistlichen Kaisers, die größte Handelsstadt des Reiches mit mehr als 1 Million Einwohner.

III. Nord=Asien.

(Charte Nro. 21. a.)

Lage: Dieser ungeheure Landstrich, am nördlichen Eismeere gelagert, begreift einzig das asiatische Rußland, von welchem Sibirien den größten Theil einnimmt.

Grenzen: Das Eismeer, das große Weltmeer, durch die Behrings- oder Kooks-Straße mit jenem verbunden, das chinesische Reich, die freie Tatarei, das kaspische Meer, die kaukasische Landenge und das europäische Rußland.

Größe: Ueber 300.000 d. □ M. mit etwas mehr als 5 Millionen Einwohnern -- also 16 auf 1 □ M.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Nur im Westen fettes Getreidland mit lieblichem Klima — im Innern und am Eismeere ungeheure Steppen und fast durchaus sowohl Boden als Klima jeder Kultur abhold.

Als Hauptgebirge gelten:

1) der Ural, lange auf der Grenze gegen Europa,
2) der Kaukasus, im Südwesten,
3) der Mustag, tiefer landeinwärts,
4) der Altai, auf der Südgrenze, und
5) das kamtschatkische Gebirge, im Nordosten.

b) Meere: Außer dem Eismeer, das große Weltmeer mit dem ochozkischen Busen, das kaspische Meer und das asowsche Meer.

c) Flüsse: Merkwürdig sind:

1) der Don, auf der Grenze gegen Europa,
2) die Wolga, die ins kaspische Meer fällt,
3) der Ob mit dem Irtisch,
4) der Jenisei und
5) die Lena, alle 4 ins Eismeer fallend.

d) Landseen: Außer dem kaspischen Meere der

der Aral- und Baikalsee, alle im Süden des Landes.

e) Produkte: Vorzügliche Produkte sind in den Südwest-Provinzen: Getreide, Obst, Wein, Baumwolle, Seide, sehr viel Eisen, Blei, Kupfer, Gold und Silber, auch Marienglas, magnetisches Eisen-Erz, Stein- und Quellsalz, und starke Viehzucht. In Sibirien unermeßliche Waldungen (die sibirische Zeder), Wildpret, eine große Menge Rennthiere, und im äußersten Norden das kostbare Pelzwerk von Hermelinen, Zobeln, schwarzen, weißen und blauen Füchsen ꝛc.

Einwohner: Sie sind theils nomadisirende Ureinwohner, theils europäische Kolonisten. Zu den ersten gehören unter andern die Kosaken, Tataren, Mongolen, Kamtschadalen, Kalmucken, Samojeden, Tscheremissen, Mordwinen ꝛc. Ihre Religion ist theils die muhamedanische, theils lamaische, theils schamanische. Auch gibt es viele Heiden; in neuern Zeiten hat aber auch das Christenthum Eingang gefunden.

Regierung: Alle diese Völker und Länder sind dem Kaiser von Rußland unterworfen, und werden durch Gouverneurs verwaltet, welche bei der weiten Entfernung vom Sitze der Regierung fast unumschränkte Gewalt haben. Die südlichen tatarischen Völker aber stehen unter eigenen Häuptern in geringer Abhängigkeit von Rußland.

Eintheilung: Das Uralgebirge scheidet das Land in zwei sehr ungleiche Theile, nemlich
1) in das asiatische Kaptschak, westwärts vom Ural, mit den Statthalterschaften Perm, Kasan, Orenburg und Astrachan, und
2) in Sibirien, ostwärts vom Ural, mit den

Statthalterschaften Tobolsk, Tomsk und Irkutzk.

Städte: a) im asiatischen Kaptschak:

1) Astrachan, am kaspischen Meer und an der Mündung der Wolga, die größte Stadt im asiatischen Rußland mit sehr wichtiger Handlung.
2) Kasan, nördlich von Astrachan, nahe an der Wolga, feste Stadt mit einer neu errichteten Universität und großer Industrie.
3) Orenburg, östlich von Kasan, feste Handelsstadt, Hauptniederlage von mittel-asiatischen und russischen Produkten, und zugleich Hauptverbannungsort.
4) Perm, nordwärts von Orenburg, Stadt und Hauptsitz des sibirischen Bergwesens.

b) In Sibirien:

1) Tobolks, am Irtisch, im Westen von Sibirien, feste Hauptstadt Sibiriens mit 18.000 Einwohnern, Juchten-Fabriken und großem Handel mit Pelzwerk.
2) Irkutzk, östlich von Tobolsk, nahe am Baikalsee, ansehnliche Stadt und Hauptplatz des russisch-chinesischen Handels.
3) Bolhoretsk, Hauptort der Halbinsel Kamtschatka. Dieselbe hat mehrere Vulkane, den Flecken und Hafen Peter-Paulshafen und Reichthum an gutem Pelzwerk.

Nahe Inseln:

Zum asiatischen Rußland gehören noch zahlreiche Inseln im Eismeer und im großen Ozean. Wenige sind bewohnt, alle aber reich an vortrefflichen Pelzthieren. Die merkwürdigsten sind;

1) Die kurilischen Inseln, südlich von der Spitze von Kamtschatka. Sie sind theils den Russen, theils den Chinesen unterworfen, und häufigen Erdbeben ausgesetzt.
2) Die Aleuten- oder Fuchsinseln, ostwärts von der Kooksstraße und Kamtschatka, ein sehr zahlreicher, und den Russen wegen des Pelzwerkes wichtiger Archipel.

III. Afrika.

(Charte Nro. 23.)

Lage: Afrika, eine ungeheure Halbinsel, liegt südwärts von Europa, zwischen dem 34° südlicher, bis zum 37° nördlicher Breite, und von 0° bis 70° östlicher Länge, der Hauptmasse nach in der heißen, mit seinen nördlichen und südlichen Theilen aber in den gemäßigten Zonen.

Grenzen: im N. das Mittelmeer, im O. Asien, wie auch das rothe und indische Meer, im S. und W. der äthiopische und atlantische Ozean. Von Europa ist Afrika durch die Straße von Gibraltar nur auf 2½ Meilen getrennt; mit Asien hängt es durch die Landenge von Suez zusammen.

Größe: 530.000 d. □ M. mit einer völlig unbekannten Volksmenge; darum schwankende Angaben von 50 bis 150 Millionen Menschen.

Seine größte Ausdehnung von Süd nach Nord beträgt über 1070, die von Ost nach West 1020 deutsche Meilen.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Das Innere von Afrika ist uns durchaus unbekannt; die Rohheit der Einwohner und meilenlange Wüsten erschweren da alle größere Reisen. Mungo Parks Schicksal und martervoller Tod drohet jedem, der forschend in das Innere dringen möchte.

Bekannter sind die Küstenländer; dort kennt man mehrere größere Gebirge. Die vorzüglichsten sind:

1) der Atlas, im Nordwesten von Afrika,
2) die abyssinischen Alpen, im Nordosten,
3) das Lupatagebirge, im Südosten.
4) Das Mondgebirge im Innern ist nur durch Nachrichten der Eingebornen bekannt.

b) Vorgebirge: Am bekanntesten sind folgende drei:
1) das grüne Vorgebirge, im äußersten Westen,
2) das Kap Guardafni, im äußersten Osten, und
3) das Vorgebirg der guten Hoffnung, im tiefsten Süden.

c) Meere: Die Meere, welche Afrika umschliessen, sind folgende:
1) das Mittelmeer mit dem Busen der großen Syrte und der Straße von Gibraltar;
2) der atlantische und äthiopische Ozean, letzterer mit dem Busen von Guinea, und
3) der indische Ozean, mit dem arabischen Meerbusen und den Straßen von Babelmandel und Mosambik.

d) Landseen: Man kennt mehrere; am bekanntesten ist der See Marawi, unweit des Lupatagebirges.

e) Flüsse: Afrika hat wenigstens 6 Hauptflüsse. Von ihnen gehet in das
1) Mittelmeer: der Nil, der zur linken Seite des rothen Meeres hinströmt; in den
2) atlantischen Ozean: der Senegal, Gambia und Zaire; in den
3) indischen Ozean: der Zambese oder Sambese, welcher vom Lupatagebirge herabkommt.
4) Im Innern ist vorzüglich der Niger bekannt, der sich nach neuern Nachrichten in einem Sumpfe verliert.

f) Klima: Da bei weitem der größte Theil von Afrika in der heißen Zone liegt, so ist sein Klima das heißeste auf Erde, nur an den Küsten des Mittelmeeres durch Seewinde und das Atlasgebirge gemäßigt.

Auch wehen nicht selten der Harmattan und Chamsin, brennend heiße Winde, welche mit der entvölkernden Pest, die hier

einheimisch zu sein scheint, große Verwüstungen anrichten.

g) Produkte: Afrika enthält die unfruchtbarsten und dürresten Landstriche auf Erde; in seinem Innern findet man ungeheure Sandwüsten und Steppen; doch gibt es auch viele Gegenden, die an natürlichen Schätzen mit den reichsten Ländern der Erde eine Vergleichung aushalten.

Zu den Haupterzeugnissen gehören: Getreide, woran die Küstenländer am Mittelmeere Ueberfluß haben, die Brotfrucht, das vorzüglichste Nahrungsmittel der Neger, Pfeffer, Kaffee, Zucker und Baumwolle, Weine von sehr edeln Sorten, z. B. Capwein, vortreffliche Pferde, Schafe mit feiner Wolle, und Gold in solcher Menge, daß man Afrika für das goldreichste Land hält.

Auch findet man hier den Löwen, Tieger, Panther und andere Raubthiere, Elephanten, Kamele, Leoparden, Krokodile, das Zebra, die Giraffe, die Hyäne, den Vogel Strauß, und ganze Heere von Affen und Papageien.

Einwohner: 1) Die Afrikaner sind entweder

a) Ureinwohner, wohin die Berbern, Kopten, Hottentotten und Neger gehören, oder

b) fremde Ankömmlinge, als Araber, Türken, Juden und Europäer.

2) Ihre Farbe ist im N. weiß, in den mittlern Ländern schwarz, im S. braungelb. Am zahlreichsten sind die Neger, die unter allen Menschen der Erde die schwärzeste Farbe haben.

3) In Ansehung der Kultur sind die Einwohner entweder noch ganz Wilde, zum Theil Menschenfresser, oder Halbwilde, wie die Berbern, Hottentotten rc., oder Halb-

kultivirte, wie die Aegypter und die Bewohner der nördlichen Staaten.

4) Hauptsprachen sind die arabische, die Negersprache und die Sprache der Berbern. In Absicht auf Religion sind die meisten Einwohner Fetischanbeter, sehr viele sind Muhamedaner, wenige Christen.

Eintheilung: Afrika bestehet
1) aus festem Lande, und
2) aus zahlreichen Inseln.

A. Die Inseln zerfallen nach ihrer Lage
a) entweder in ost-afrikanische, oder
b) in west-afrikanische.

B. Das feste Land theilt man in 3 Theile, nemlich in Nord-, Mittel- und Süd-Afrika.

a) Nord-Afrika begreift vorzüglich:
1) Aegypten,
2) die Berberei, und hinter dieser
3) die große Wüste Sahara.

b) Mittel-Afrika enthält:
1) Nigritien oder das Negerland,
2) Senegambien,
3) Ober- und Nieder-Guinea,
4) Nubien,
5) Abyssinien, und
6) die Küste Zanquebar.

c) Süd-Afrika umfaßt:
1) das Reich Monomotapa,
2) das Kafferuland,
3) das Land der Hottentotten, und
4) das Capland.

I. Nord-Afrika.

1) Aegypten.

(Charte Nro. 23.)

Größe: Unbestimmt; vielleicht 7000 d. □ M.; über Volksmenge schwankende Angaben von 2½ bis 4 Millionen Seelen.

1) Aegypten, hochberühmt im Alterthume, liegt in der Nordost-Ecke von Afrika, und wird vom Nil durchströmt, der hier in 7 Mündungen in das Mittelmeer gehet. Im Süden und zu beiden Seiten des Nilstromes erheben sich mächtige Gebirge, und machen das Land zu einem großen Thal, das durch den jährlichen Austritt des Nils gedüngt und fruchtbar gemacht wird.

2) Die Luft ist sehr warm, aber ungesund, was von dem zurückgelassenen Schlamme des Nils herrührt. Gar oft wüthet hier die Pest; auch der brennend heiße Wind Samum ist gefährlich. Aegypten hat nur 1 Woche Winter, 2mal Sommer, und 3mal Ernte in einem Jahre.

3) Sein Hauptprodukt ist Getreide, besonders Reis. Außer dem erhält man Seide, Zucker, und andere Südfrüchte. Merkwürdig ist die Papierstaude, auf deren Blätter man ehemals schrieb, die Menge von Hühnern, die hier durch künstliche Ofenwärme ausgebrütet werden, und das fürchterliche Krokodil, das den Nil bewohnt, und unsicher macht. Zum Glück ist auch der Ichneumon da, welcher die Zahl der Krokodile sehr vermindert.

4) Aus dem Alterthume hat Aegypten die Mumien, einbalsamirte und zu Stein verhartete Leichname; die Pyramiden und Obelisken, Riesenwerke menschlicher Ar-

heit, den See Möris, und Trümmer vom Labyrinthe.

5) Von den Bewohnern des Landes sind die Araber, Kopten und Mammelukken am merkwürdigsten. Letztere sind junge Leute von mancherlei Nationen, besonders aus Asien und Europa, die, theils geraubt, theils gekauft, nach Aegypten gebracht werden, wo sie dann, zu Kriegern erzogen, die das Land regierende und despotisirende Miliz bilden.

6) Schon von Alters her theilt man Aegypten in Ober-, Mittel- und Unter-Aegypten ab. Das ganze Land ist seit 1517 dem türkischen Kaiser unterworfen, der es durch einen Vizekönig (Pascha) regieren läßt, und bekennt sich zur Lehre Muhameds. Doch findet man auch zahlreiche Christen und Juden. Hauptsprachen sind die arabische, koptische und türkische.

7) Sehr merkwürdig ist, daß die Stifter der drei Hauptreligionen — Jesus, Muhamed und Moses, einen Theil ihres Lebens in Aegypten zugebracht haben. Moses hatte an dem ägyptischen Hofe seine gelehrte Erziehung erhalten; Jesus war mit dem Nährvater Joseph dahin geflohen, und Muhamed hatte auf seinen kaufmännischen Reisen hier verweilt. Unter den Städten verdienen Auszeichnung:

1) Kairo, am Nil, die Hauptstadt von Aegypten und Sitz des Vizekönigs, die größte Stadt in ganz Afrika, und eine sehr große Handelsstadt mit 300.000 Einw., einer muhamedanischen hohen Schule und vielen Fabriken.

2) Alexandria, westwärts von Kairo, am Mittelmeere, eine wichtige See= und Handelsstadt, von Alexander dem Großen erbaut und benannt. Neben der Stadt die Insel Pharos.

3) Suez, an der nördlichsten Spitze des rothen Meeres, eine gute Hafen= und Handelsstadt, von welcher die 15 M. breite Erdenge den Namen führet.

2) Die Berberei.

(Charte Nro. 23.)

Größe: Gegen 35.000 d. □ M. mit 8½ Millionen Menschen.

1) Die Berberei, irrig Barbarei genannt, liegt westlich von Aegypten und zieht sich längs der Küsten des Mittelmeeres bis zum atlantischen Meere hin. Sie bestehet vorzüglich aus den 4 Staaten: Tripoli, Tunis und Algier, und aus dem marokkanischen Reiche.

2) Die häufigen Kriege mit den europäischen Nationen und die vielen Räubereien auf dem Mittelmeere, welche die drei ersten Staaten vorzüglich in frühern Zeiten verübt haben, gaben ihnen den Namen Raubstaaten.

I. Tripoli, der östlichste von den Raubstaaten, dessen Beherrscher den Namen Dei führt, liegt zu beiden Seiten der großen Syrte, und ist mehr, als 900 Meilen lang. Mehrere arabische Stämme durchziehen das Land, und bringen ihr Dasein mit Viehzucht und Räubereien hin. Dieser Raubstaat erkennt, so wie die beiden andern, den türkischen Kaiser als Schutz- und Oberherrn.

Die Hauptstadt ist Tripoli, am Mittelmeere, eine feste Stadt mit 20.000 Einw., einem Hafen, heißen Bädern und großer Handlung.

II. Tunis, der zweite der Raubstaaten, dessen Beherrscher den Titel Bei führt, liegt westlich von Tripoli, und ist ungefähr 300 M. lang. Die Einwohner sind die gebildetsten der Berberei, indem sie Ackerbau, Gewerbe und Handel, und am wenigsten Kaperei treiben.

Die Hauptstadt ist Tunis mit 200.000 Einw., einem Hafen und starker Handlung, ungefähr 8 M. von der Stelle, wo das alte, weltberühmte Carthago lag,

von dem noch wenige Trümmer vorhanden sind.

III. Algier, der dritte von den Raubstaaten, liegt westlich von Tunis am Mittelmeere hin. Das Staatsoberhaupt heißt Dei, und wird von den Janitscharen-Offizieren selbst, ohne Zuziehung des Großherrn, gewählt und abgesetzt.

Die Hauptstadt ist Algier. Sie liegt am Mittelmeer, zählt gegen 100.000 Einw., und hat starke Mauern, feste Thürme und einen Kunsthafen.

IV. Der marokkanische Staat liegt westwärts von Algier, am mittelländischen und atlantischen Meere, und ist der mächtigste und bevölkertste unter den Staaten der Berberei. Sein Beherrscher führt den Kaisertitel, und regiert mit vollkommener Gewalt über Leben und Eigenthum seiner Unterthanen.

Klima, Boden und Erzeugnisse gehören zu den schönsten der Welt. Hier ist das Atlasgebirge; die Straße von Gibraltar scheidet von Europa. Die Stadt Ceuta an dieser Straße gehört zu Spanien. Unter den Städten verdienen Erwähnung:

1) Marokko, im Süden des Reichs, die ansehnliche Haupt- und Residenzstadt mit 270.000 Einw. und vielen Fabriken.
2) Fez, nördlich von Marokko, eine große Stadt mit einer hohen Schule und starkem Handel.

3) Die Wüste Sahara.

(Charte Nro. 23.)

Größe: Nach Schätzungen über 65.000 d. □ M. Die Zahl der Bewohner ist völlig unbekannt.

1) Dieses ungeheure Reich des Todes breitet sich hinter den Staaten der Berberei und zu beiden Seiten des Wendekreises aus, und ist von abwechseln-

der Breite, im Ganzen aber fürchterlicher im Westen, als im Osten. Der an Aegypten stoßende Theil heißt auch die libysche Wüste.

2) Die Luft ist brennend heiß, und der Boden eine nackte, mit Sand bedeckte Haide. Selten grünen insularisch einige Strecken, Oasen in der ägyptischen Sprache genannt, und von einsamen Quellen bewässert.

3) Die Einwohner, die sich in viele Völkerschaften theilen, leben nomadisch, nur wenige in Städten. Produkte sind selten, am meisten berühmt Kamele, Strauße, Leoparden und Löwen. An der Westküste ist das Cap Bojador, wo Sklavenhandel getrieben wurde. Den Theil dieser Wüste zwischen der Berberei und Sahara nennt man Biledulgerid oder Dattelland.

II. Mittel-Afrika.

---

1) Nigritien.

(Charte Nro. 25.)

Größe: Nur zur Ausfüllung der Form setzt man 80.000 d. □ M.; die Volksmenge ist ganz unbekannt.

1) Nigritien oder das Negernland, liegt beinahe ganz über die Grenze geographischer Kenntniß hinaus, im Grunde südwärts von Sahara, und ist ein sehr großes Steppenland, das der Niger durchströmt.

2) Die Einwohner sind Neger, die sich in viele kleine Staaten theilen, und fortwährend unter einander bekriegen. Aus ihrer Mitte wurden bisher die Sklaven genommen, welche nebst dem Elfenbein und Gold die Haupterzeugnisse des Landes ausmachen.

2) Senegambien.

(Charte Nro. 23.)

Größe: Wenigstens 27.000 d. □ M.; die Zahl der Einwohner ist unbekannt.

1) Senegambien, d. i. das Land am Senegal und Gambia, liegt im Westen von Afrika auf beiden Seiten der genannten Flüsse, und endiget sich am atlantischen Meere mit dem grünen Vorgebirge.

2) Es ist das heißeste und ungesündeste Land in ganz Afrika, welches fruchtbaren Boden, aber auch mehrere Sandwüsten hat. Ambra, Baumwolle, Elfenbein und Gold sind Hauptprodukte. Die Einwohner sind Neger und Mauren, die sich in viele Staaten theilen.

3) Von den Europäern haben die Portugiesen, Franzosen, Engländer und Dänen einzelne Niederlassungen. Einer der wichtigsten Orte ist Medina oder Cassana, Hauptstadt eines kleinen Negerstaates, zwischen dem Senegal und Gambia.

3) Guinea.

(Charte Nro. 23.)

Größe: Flächengröße und Volkszahl — beide sind durchaus unbestimmbar.

1) Guinea liegt südwärts von Senegambien, und windet sich um den großen Meerbusen des äthiopischen Ozeans, der diesem Lande seinen Namen verdankt. Der eine Theil des Landes hat südliche, der andere westliche Küsten; jener heißt Ober-Guinea, dieser Nieder-Guinea, oder auch die Küste von Kongo.

2) Ober-Guinea wird wieder eingetheilt in die Pfefferküste, Zahnküste, Goldküste und Sklavenküste, wodurch zugleich

die wichtigsten Produkte des Landes, als Pfeffer, Elfenbein, Gold und Sklaven, bezeichnet werden.

3) Dieser Erzeugnisse wegen, die großen Theils aus den innern Ländern kommen, haben sich hier viele Europäer, besonders Engländer, Niederländer, Franzosen, Dänen und Portugiesen niedergelassen. Die Landesbewohner sind Heiden und Neger; in Nieder-Guinea findet man auch Christen. Unter den Städten müßen bemerkt werden:

1) Benin, auf der Sklavenküste, in einer sehr ungesunden Gegend, Hauptstadt des mächtigsten Negerstaates in Ober-Guinea.

2) Cabo Corso, auf der Goldküste, Hauptplatz der englischen Besitzungen in Ober-Guinea, und Sitz des englischen Gouverneurs.

3) St. Paul de Loanda, feste Stadt in Nieder-Guinea, am äthiopischen Meere, und Hauptort des Gouvernements Angola und aller portugiesischen Besitzungen in diesen Gegenden.

4) Christiansborg, auf derselben Küste, Hauptsitz des dänischen Handels in Afrika.

5) St. Georg del Mina, Hauptfort der Niederländer auf der Goldküste, und Sitz des General-Gouverneurs.

* Im Meerbusen von Guinea liegt eine große Menge Inseln, die man gewöhnlich die Guinea-Inseln nennt. Die meisten derselben sind den Spaniern unterworfen.

4) Nubien.

(Charte Nro. 23.)

Größe: Auf 12 bis 15.000 d. □ M. geschätzt mit unbekannter Volkszahl.

1) Nubien liegt südlich von Aegypten zu beiden Seiten des Nilstromes, und ist ein sehr großes Steppenland, zum Theil mit losem Sande, und nur an den Flüssen fruchtbar und angebaut. Im Osten stößt es an den arabischen Busen.

2) Die Einwohner sind meistens Muhamedaner, und bilden verschiedene Staaten.

Den nördlichen Theil von Nubien besitzen die Türken. Der wichtigste Ort des Landes ist Sennaar, am Nilflusse, eine große Stadt mit 100.000 Einw., und starkem Karavanenhandel. Nördlich von Sennaar lag das alte berühmte Meroe.

5) Abyssinien.

(Charte Nro. 23.)

Größe: Sehr ungewiß auf 12 bis 15.000 d. □ M. geschätzt mit unbekannter Volkszahl.

1) Abyssinien oder Habessinien, eigentlich Habesch (das alte Aethiopien) liegt südlich von Nubien um die Quellen des Nilflusses, und ist ein sehr gebirgiges und hochgelegenes Land — die afrikanische Schweiz, weßwegen auch die Einwohner nicht die Schwärze der Neger haben. Im Osten der arabische Busen mit der Straße Babelmandel.

2) Die in den abyssinischen Alpen häufig fallenden Regengüsse verursachen die wohlthätigen Ueberschwemmungen des Nils. Das Land wird von einem Kaiser beherrscht, der unumschränkt regiert, und den Titel des großen Negus führt. Seine Haupt- und Residenzstadt ist Gondar, ostwärts von Sennaar.

6) Die Küste Zanquebar.

(Charte Nro. 23.)

Größe: Aeral und Volkszahl — beide sind unbekannt.

1) Mit diesem Namen bezeichnet man das ganze große Küstenland am indischen Ozean, vom rothen Meere südwärts bis zum Reiche Monomotapa. Es ist in viele Staaten getheilt, wenig fruchtbar und der vielen Moräste wegen ungesund.

2) Der Theil im Norden, nemlich von der Straße Babelmandel bis zum Cap

Quardafni, heißt das Königreich Adel, an dessen Spitze ein arabischer Fürst oder Iman stehet.

3) Die Einwohner sind muhamedanische Araber. Die Portugiesen haben hier wichtige Besitzungen. Ihre Hauptorte sind: Melinde, Küstenstadt mit einem Hafen, und Mosambik, tiefer südwärts, auf einer Insel im Kanal gleiches Namens. Die Stadt ist der Sitz des portugiesischen Generalkapitäns.

III. Süd-Afrika.

1) Das Reich Monomotapa.

(Charte Nro. 23.)

1) Es liegt südlich von der Küste Zanquebar am indischen Weltmeere, der großen Insel Madagaskar gerade gegenüber. Das Land ist gebirgig, und liefert viel Gold und kostbare Holzarten. Die Einwohner, meistens Neger und Heiden, verfertigen als Goldschmiede vortreffliche Arbeiten.

2) Das Hauptgebirge ist der Lupata, der größte See der Marawi, der größte Fluß der Sambese. Auch hier haben die Portugiesen viele Besitzungen.

3) Der wichtigste Ort ist Sofala, eine portugiesische Seestadt mit einem Hafen, Kastell und starkem Handel. Simbaoe ist die Residenz des Kaisers von Monomotapa, der, so wie sein ganzes Land, von den Portugiesen ziemlich abhängig ist.

2) Das Kaffernland.

(Charte Nro. 23.)

Die Kaffern, d. i. Ungläubigen, eines der wildesten Völker in Afrika,

bewohnen nicht nur einen großen Theil vom südlichen, sondern auch ungeheure Strecken vom innern Afrika, fast bis gegen die Linie hin. Sie leben unter eigenen Regierungen, und kommen selten an die Meeresküsten, weil diese im Osten und Westen dürr und unfruchtbar sind. Ihre Hauptstadt ist Maravi, unweit der Südspitze des Landsees gleiches Namens.

3) Das Land der Hottentotten.

(Charte Nro. 23.)

Die Hottentotten wohnen zunächst um das Cap, und sind theils Nomaden, theils Jäger. Ihre Farbe ist gelbbraun, ihre Religion das Heidenthum, ihr Land gebirgig und waldig. In neuern Zeiten hat auch das Christenthum hier Verehrer gefunden. Die Hottentoten sind in viele Horden unter selbstgewählten Anführern getheilt, erkennen aber sämmtlich die Oberherrschaft der Engländer.

4) Das Capland.

(Charte Nro. 23.)

Es ist die südlichste Spitze von Afrika, die mit dem Vorgebirge der guten Hoffnung, auch vorzugsweise das Cap genannt, sich endet. Das Klima ist gemäßigt, und die Fruchtbarkeit sehr groß. Hauptprodukt ist der berühmte Capwein.

Das Land gehört den Britten, und ist eine ihrer wichtigsten Besitzungen, nicht so fast wegen der Fülle an Produkten, sondern weil es der bequemste Erfrischungsort für die Ostindienfahrer ist. Die einzige Stadt ist die Capstadt mit einem stark besuchten Hafen.

IV.

IV. Inseln.

1) Ost-afrikanische Inseln.

1) Madagaskar, die größte von Afrikas Inseln, liegt im indischen Ozean, und ist vom festen Lande durch den Kanal von Mosambik getrennt. Die Insel ist gebirgig und sehr fruchtbar, und wird nur von den Ureinwohnern bewohnt, welche keine Fremden im Lande dulden.

2) Die Insel Bourbon, östlich von der vorigen. Sie gehört Frankreich, hat ein gesundes Klima, einen Vulkan, höchst fruchtbares Erdreich, und großen Reichthum an Zucker, Kaffee und Gewürznelken.

3) Isle de France, nicht weit von der vorigen, gehört den Britten, und hat die oben genannten Produkte in noch reicherem Maaße.

4) Die Amiranten, nördlich von Madagaskar, sind zwar unbewohnt, aber reich an frischem Wasser ꝛc. Die Herrschaft darüber sprechen die Portugiesen an.

5) Die Sechelles-Inseln, noch weiter nördlich, gehören den Engländern, und erhielten durch die Franzosen Muskatnüsse und Gewürznelken.

6) Die komorischen Inseln, zwischen der Nordspitze von Madagaskar und dem festen Lande von Afrika, reich an Zucker und Südfrüchten, und unter einem eigenen Sultan stehend.

2) West-afrikanische Inseln.

1) St. Helena, die südlichste Insel im äthiopischen Meere, 2000 Meilen von Europa entfernt, mit einem Umfange von 5½ Meilen und etwa 8000 Einwohnern, von schrofen Ufern und Felsen umschlossen, ein Eigenthum der Engländer, und der Erfrischungsort für die englischen Ostindienfahrer, durch Bonaparte berühmt.

2) Die Himmelfahrts-Insel oder Ascension, nordwestlich von Helena, seit 1816 von den Britten militärisch besetzt, reich an Seefischen und Schildkröten, und durch einen Vulkan ausgebrannt.

3) Die Insel Matthäus, nördlich von Helena, ein Eigenthum der Portugiesen, aber jetzt unbewohnt.

4) Die Insel St. Thomas, ostwärts von der vorigen, fast am Aequator, und nicht weit von der Küste von Nieder-Guinea, auch den Portugiesen gehörig.

5) Die grünen Vorgebirgs-Inseln oder Capverden, 10 an der Zahl, westlich vom grünen Vorgebirge. Auch sie gehören den Portugiesen, und sind sehr fruchtbar an Salz, Wein, Zucker und Meerschildkröten, aber beinahe unerträglich heiß und sehr ungesund. Die größte dieser Inseln ist St. Jago mit einem sehr guten Hafen.

6) Die kanarischen Inseln, etwa 12 an der Zahl, nördlich von den vorigen, ein Eigenthum der Spanier und das Vaterland der Kanarienvögel. Die merkwürdigsten sind: Kanaria, von der die übrigen den Namen haben, Teneriffa, mit dem berühmten Pik, 12.400 Fuß hoch, und die Insel Ferro, durch die gewöhnlich der erste Meridian gezogen wird.

7) Porto-Santo und Madeira, noch weiter gegen Norden, 2 fruchtbare Inseln, den Portugiesen gehörig. Beide sind reich an Wein, Mahagoni- und Rosenholz. Hauptort ist Funchal auf Madeira.

IV. Amerika.

(Charte Nro. 24.)

Lage: Amerika, eine ungeheure Insel, liegt auf der westlichen Halbkugel der Erde, in allen drei Zonen, und erstreckt sich vom 54° südl. bis zum 80° nördl. Breite, und vom 209° bis 360° östl. Länge.

Grenzen: Im N. das Eismeer, im O. der atlantische und äthiopische Ozean, im W. das große Weltmeer. Im S. kommt Amerika dem südl. Eismeere sehr nahe.

Größe: 800.000 d. □ M. mit unbekannter Volkszahl; daher die schwankenden Angaben von 15, 20, 50, 150 bis 300 Millionen; wahrscheinlich steigt sie nicht über 30 Millionen.

Seine größte Ausdehnung von Süd nach Nord beträgt 2025 d. Meilen; die von Ost nach West ist bald weit, bald sehr beengt.

Natürliche Abtheilung: Die Natur selbst theilt diesen Erdtheil in 2 Hauptheile, nemlich:

1) in Nord-Amerika, und
2) in Süd-Amerika.

* Sie hangen nur durch die schmale Landenge von Panama zusammen, und werden durch 2 große Busen, den mexikanischen und karaibischen, getrennt. Im Eingange zu beiden liegen die westindischen Inseln, die man als dritten Haupttheil von Amerika betrachtet.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Amerika enthält die höchsten Gebirge und die größten Ströme und Seen der Erde. Das Hauptgebirge sind die Andes oder Cordilleras, die von Süden nach Norden hinaufsteigen.

Sie spalten sich in mehrere Zweige, und erreichen in der Nähe des Aequators ihre größte Höhe. Dort erhebt sich der Chimborasso, der höchste Berg der Erde, 20.142 Fuß über den Meeresspiegel.

b) Vorgebirge: Sie sind sehr zahlreich; die berühmtesten sind:
1) in Nord-Amerika:
a) das Eiscap, der nördlichste bekannte Punkt der Westküste;
b) das Cap Lucas, die Südspitze von Californien, und
c) das Cap Farewell, Grönlands Südspitze.
2) in Süd-Amerika:
d) das Cap Horn, die südlichste Spitze von Amerika, auf einer kleinen Insel.
e) das Cap Rochus, die Ostspitze von Brasilien, und
f) das Cap Blanko, die Westspitze von Südamerika.

c) Meere: 1) das Eismeer, als nördliche Grenze,
2) der atlantische Ozean, südlich der Linie, äthiopisches Meer genannt, und
3) das große Weltmeer.

d) Meerbusen: Die größten sind:
1) die Baffins- und Hudsonsbai, zwei ungeheure Busen des atlantischen Meeres in Nord-Amerika;
2) der mexikanische Busen und das karaibische Meer, im mittlern Amerika;
3) der Meerbusen von Panama, ein großer Vorsprung des großen Weltmeeres, dem Karaiben-Meere gegenüber, und
4) das rothe oder Purpurmeer, auch californischer Busen genannt, dem Busen von Mexiko gegenüber.

e) Meerengen: Bemerkung verdienen:
1) die Kooks- oder Behringsstraße, welche Amerika vom östlichen Asien trennt;
2) die Davisstraße, welche aus dem atlantischen Ozean in die Baffinsbai führt;
3) die Hudsonsstraße, die aus demselben Ozean als Weg zur Hudsonsbai dient;

4) die Magelansstraße, im Süden von Amerika, zwischen dem Festlande und der Insel Feuerland.

f) Ströme: Amerika hat 4 Hauptströme, die sämmtlich in die Gewässer des atlantischen Ozeans ausströmen. Davon sind 2 in Süd- und 2 in Nord-Amerika.

In Süd-Amerika fließen:

1) der Amazonenstrom, oder Maranjon, der größte von allen Flüssen auf Erde;
2) der Plata- oder Silberstrom, südwärts vom vorigen, an der Mündung 18 bis 20 M breit.

In Nord-Amerika sind:

3) der Missisippi, der sich in den mexikanischen Meerbusen ausmündet, und
4) der St. Lorenzstrom, nordwärts vom vorigen, eigentlich der Ausfluß mehrerer großen Landseen.

g) Landseen: Unter den vielen sind 5 in Nord-Amerika am berühmtesten. Sie hängen mit einander zusammen, und haben ihren Abfluß durch den St. Lorenzstrom.

Ihre Namen sind:

1) der Superior oder Obersee, von allen der größte;
2) der Mischigan-See;
3) der Huron-See;
4) der Erie-See, und
5) der Ontario-See.

h) Klima: Amerika erstreckt sich beinahe von einem Pole bis zum andern; daher muß auch die Luft sehr verschieden sein. Doch ist die Hitze in der heißen Zone hier viel erträglicher, als in Afrika, weil das Land hier sehr schmal und hoch ist, und die Seewinde und großen Ströme die Luft beständig abkühlen.

Dagegen sind die gemäßigten Zonen ungewöhnlich kalt, und die Winter

viel rauher und anhaltender, als in Europa. Die Hauptursache ist, weil diese Gegenden noch zu wenig angebaut sind, und noch ungeheure Wälder, Sümpfe und Moräste enthalten.

i) Produkte: Amerika hat einen sehr fruchtbaren Boden, ohne Sandwüsten und beträchtliche Steppen, und enthält einige ihm ganz eigene Erzeugnisse, nemlich die Kartoffeln, den Tabak und Kakao, und die Kochenille, von denen Amerika das Vaterland ist.

Außer diesen findet man noch: Gold und Silber in unerschöpflichen Gruben, auch Platina, Kupfer, Quecksilber, Edelsteine, besonders Diamanten, Kork- und Nutzhölzer, Getreide, Indigo, Chinarinde, Kaffee, Zucker und Baumwolle, schönes Rindvieh, Pferde, Schafe und Lamas, auch Affen, eine Art Löwen und Tiger, den Geierkönig, und den kleinsten aller Vögel, den Kolibri; im Norden gute Pelzthiere; in den Meeren Fische, besonders Wall- und Stockfische.

Einwohner: Die Einwohner von Amerika bestehen aus mehreren, in Sprache und Sitten verschiedenen Völkerschaften. Die Ureinwohner nennt man Indianer. Sie sind meist heidnische Nomaden, und fast allenthalben von den Europäern, welche über den größten Theil von Amerika gebiethen, in die Gebirge und Wälder vertrieben, ja in vielen Gegenden gänzlich ausgerottet worden.

Die fremden Ankömmlinge sind Europäer, vorzüglich Spanier, Portugiesen, Engländer, Niederländer, Franzosen, Dänen, auch viele Deutsche und Russen. Außer diesen findet man in Amerika noch viele Neger aus Afrika, die als Skla-

ven hieher gebracht wurden, und die härtesten Arbeiten verrichten müssen.

Im heißen Klima ist der Mensch hier merklich schwächlich, aber riesenmäßig groß und stark bei den Patagoniern. Im höchsten Norden und Süden erscheint er unansehnlich und zwergartig. Beweise davon sind die Eskimos und Feuerländer.

Da eine Menge von Völkerschaften diesen Erdtheil bewohnt, so müßen auch die Sprachen sehr verschieden sein. Man will ihrer bis 1500 gezählet haben; aber bis heute ist die Auffindung der Hauptsprachen nicht geschehen.

Eintheilung: Amerika zerfällt, durch die Natur geschieden, in 3 Hauptheile, als:

1) Nord Amerika,
2) Süd-Amerika und
3) Westindien

Jeder dieser Hauptheile bestehet wieder aus mehreren Ländern und Staaten. Die vorzüglichsten sind folgende:

I. In Nord-Amerika:
1) das dänische Nord-Amerika,
2) das brittische Nord-Amerika,
3) die vereinigten Freistaaten,
4) das spanische Nord-Amerika und
5) das indianische Nord-Amerika.

II. In Süd-Amerika:
1) das spanische Süd-Amerika,
2) das portugiesische Süd-Amerika,
3) das französische Süd-Amerika,
4) das niederländische Süd-Amerika,
5) das brittische Süd-Amerika,
6) das freie Süd-Amerika.

III. Westindien bestehet vorzüglich aus 3 Haupt-Inselgruppen. Diese sind:
1) die Bahama-Inseln,
2) die großen Antillen und
3) die kleinen Antillen.

I. Nord-Amerika.

1) Das dänische Nord-Amerika.

(Charte Nro. 24.)

Größe: Unbekannt; Einwohner etwa 16.000 Menschen.

1) Der Theil von Nord-Amerika, der den Dänen gehört, bildet eine ungeheure Halbinsel, gewöhnlich Grönland genannt. Die Ausdehnung gegen Norden ist unbekannt; im Westen sehen wir die Baffinsbai, im Süden das Cap Farewell.

2) Das ganze Land ist mit Gebirgen überdeckt, sehr kalt und nur wenig fruchtbar. Hauptprodukte sind Fischthran von Wallfischen und Seehunden, Eiderdunen und feines Pelzwerk. In den südlichsten Bezirken gedeihet auch das Rindvieh und Schaf.

3) Die Ureinwohner, Grönländer genannt, gehören zum Volksstamme der Eskimos, und sind, wie alle Polarmenschen, klein, schwächlich und übelgestaltet, dabei kühne Schiffer, Fischer und Jäger, und meistens Christen.

4) Die Dänen haben hier 14 Niederlassungen, unter 2 Inspektorate vertheilt. Die südlichste Kolonie ist Julianenhoob, wo man Rindvieh und Schafe hat, und einiges Gemüse baut.

2) Das brittische Nord-Amerika.

(Charte Nro. 24.)

Größe: Unbekannt; über 40.000 d. □ M. geschätzt, mit mehr als 480.000 Einwohnern.

1) Die Länder der Britten in Nord-Amerika liegen eines Theils im Westen der Baffinsbai, andern Theils rings um die Hudsonsbai, und reichen bis zu den großen Landseen und dem St. Lorenzstrome herab.

2) Haupttheile dieser Länder sind:
a) Neu-Wales, im W. und S. der Hudsons Bai,
b) Labrador, ostwärts von dieser Bai,
c) Kanada, südwärts von Labrador,
d) Neu-Foundland, eine Insel im Osten, und
e) Neu-Schottland, südwärts von Neu-Foundland

3) Das Klima ist ziemlich rauh, und das Innere von vielen Gebirgen durchschnitten. Doch gibt es auch mildere Gegenden, die sich durch große Fruchtbarkeit auszeichnen. Ueberhaupt vermindert sich jährlich mit dem stärkern Anbau die Kälte.

4) Haupterzeugnisse sind: Bauholz und Theer, Labradorsteine, Eisen, Pelzwerk und Häute, Fische aller Art, besonders Heringe, Stock- und Wallfische und an Neufoundlands Küsten Kabeljaue.

5) Die Ureinwohner sind theils Eskimos, theils Irokesen und Huronen. Der herrschende Volksstamm sind die Britten. Auch leben viele Deutsche und noch mehr Franzosen in diesen Gegenden. Unter den Städten verdienen Auszeichnung:

1) Quebeck, am Lorenzstrome, Hauptstadt von Kanada und Sitz des Oberstatthalters der sämmtlichen brittischen Lande in Nordamerika, mit 14.000 Einw. und einem trefflichen Hafen.
2) Hallifax, auf einer Halbinsel, Hauptstadt von Neu-Schottland, mit einem vortrefflichen Hafen, der über 1000 Schiffe faßt. Zwischen Neu-Foundland und Neu-Braunschweig liegen die Inseln St. John und Antikosti.

3) Die vereinigten Freistaaten.

(Charte Nro. 24.)

Größe: Ueber 120.000 d. □ M., und nach der Zählung vom Jahre 1820 über 10'600.000 Menschen, worunter sich 420.000 freie Indianer befinden.

1) Dieser große Freistaat, der erste, welchen Europäer in einem fremden Erdtheile gestiftet haben, liegt südwärts von den brittischen Ländern, und ist durch die großen Landseen und den St. Lorenzstrom davon geschieden.

2) Im Süden reichen die Freistaaten an den mexikanischen Meerbusen, im Osten begrenzt sie der atlantische, im Westen der große Ozean. Hauptgebirge ist das apalachische, das im Osten der Freistaaten streicht.

3) Hauptflüsse des Landes sind der St. Lorenzstrom, auf der Nordgrenze, und der Missisippi mit dem Ohio, die in den mexikanischen Busen ausströmen. Das Klima ist in den nördlichen Provinzen kalt, gemäßigt in den mittlern, und mild mit geringen Wintern im Süden.

4) Die hauptsächlichsten von den Produkten sind Holz und Rindvieh, auch Pelzwerk, Fische aller Art. Wein, Seide, Baumwolle, Indigo, Zucker, Tabak, aus dem Mineralreiche vorzüglich Eisen und Kupfer.

5) Die Einwohner sind zum Theil Indianer, meistens aber Europäer, besonders aber Engländer, Franzosen, Niederländer, auch Deutsche und Schweizer. In Absicht auf Religion herrscht allgemeine Duldung.

6) Das Ganze bildet einen republikanischen Bundesstaat, aus 22 Provinzen bestehend. Jede derselben hat nach Art der Schweizer-Kantone, ihre eigene Verfassung und Regierung; gegen äußere Gewalt aber sind alle vereinigt und stehen für einen Mann.

7) Die höchste Gewalt hat der General-Congreß, welcher aus Abgeordneten aller Provinzen besteht, und in der neuen Bundesstadt Washington seinen Sitz hat. An der Spitze dieses Kongresses stehet der Präsident, der immer auf 6 Jahre gewählt wird. Unter den Städten sind besonders merkwürdig:

1) Washington, nicht weit von der Ostküste, Hauptstadt des ganzen Freistaates und Sitz des Kongresses, eine prächtige, neu und regelmäßig erbaute Stadt mit 15.000 Einw. und herrlichen Gebäuden, worunter sich das Kapitol auszeichnet.
2) Philadelphia, nordöstlich von Washington, am Flusse Delaware, eine sehr wichtige Handelsstadt mit einer Universität.
3) New-York, an einem Meerbusen, weiter gegen Norden, die größte und reichste Handelsstadt in den nord-amerikanischen Freistaaten.
4) Boston, nordöstlich von der vorigen, große Handelsstadt mit einem geräumigen Seehafen, der 500 Schiffe fassen kann. (Franklins Geburtsort.)
5) Baltimore, nicht weit von Washington, an einem Meerbusen, eine ansehnliche Stadt mit einem Hafen und sehr wichtiger Handlung und Fabrikation.
6) Charlestown, weit südwärts von Washington, am Meere, eine schöne Stadt und Hauptseeplatz mit starkem Handel.

4) Das spanische Nord-Amerika, jetzt das Kaiserthum Mexiko.

(Charte Nro. 24.)

Größe: 60 — 70.000 d. □ M. mit 7 — 8 Mill. Einw.

1) Es macht den südlichsten Theil des festen Landes von Nord-Amerika aus, und reicht von den Freistaaten bis zur Landenge von Panama oder Darien. Im Westen ist die Halbinsel Californien gelagert.
2) Das ganze Land durchzieht ein hohes Gebirg, eine Fortsetzung des Andes. Im Osten ist der Busen von Mexiko und das Karaibenmeer, im Westen das große Weltmeer mit dem Busen von Californien, im Süden die große Halbinsel Florida.
3) Der größte Fluß ist der Rio del Norte oder Bravo, der an der Grenze gegen die Freistaaten hinströmt. Da das Land theils der gemäßigten, theils der heißen Zone angehört, so ist auch sein Klima sehr verschieden.
4) Hauptprodukte sind: Perlen, Edelstei-

ne, Gold und Silber, dann Baumwolle, Tabak, Wein, edle Früchte, Oel, Zucker, Kakao, kostbare Farbhölzer und eine Menge Meerschildkröten. Auch herrscht im Lande große Fabrikthätigkeit.

5) Die Einwohner sind theils Europäer, vorzüglich Spanier, theils Indianer, alle aber Christen. Sie sind seit 1810 im Aufruhr gegen das Mutterland. Im Jahre 1822 haben sie ihr Gesammtland als Kaiserthum Mexiko proklamirt. Unter den Städten verdienen bemerkt zu werden:

1) Mexiko, an einem Landsee, fast in Mitte des Landes, jetzt Hauptstadt des Kaiserthumes und zugleich die schönste, reichste und größte Stadt in ganz Amerika, mit 137.000 Einw., einer Universität, einer prächtigen Kathedralkirche und unermeßlichem Handel.
2) Vera-Crux, am mexikanischen Meerbusen, feste Stadt und Seehafen in einer sehr ungesunden Gegend.
3) Quadalaxara, nordwestwärts von Mexiko, eine ansehnliche Stadt mit einer Universität und starker Handlung.

5) Das indianische Nord-Amerika.

(Charte Nro. 24.)

Größe: Unbekannt, doch über 70.000 d. □ M. geschätzt; die Bevölkerung ist äußerst schwach, in den bekannten Gegenden oft nur 1 Mensch auf der □ Meile.

1) Es nimmt beinahe den ganzen übrigen nördlichen und westlichen Theil von Nord-Amerika ein, und ist, so viel man davon weiß, ein sehr kaltes und wenig fruchtbares Land. Die Einwohner der nördlichen Gegenden sind Eskimos, die der südlichen aber Indianer.

2) Die Horden dieser Halbwilden schweifen nomadisch umher, und sind keinem Europäer unterthan. Die östlichen treten oft mit

den vereinigten Staaten in Kampf, und sind uns daher bekannter. Holz, Fische und Pelzwerk sind des Landes Haupterzeugnisse.

II. Süd-Amerika.

---

1) Das spanische Süd-Amerika.

(Charte Nro. 24.)

Größe: 160.000 d. □ M. mit 7 bis 8 Millionen Einwohnern.

1) Die Besitzungen der Spanier in Süd-Amerika umfaßten bisher fast die ganze Westhälfte des Landes. Aber auch diese ausgedehnten Gebiethe haben sich in der neuesten Zeit fast ganz von der spanischen Oberherrschaft losgerissen, und durchaus eine republikanische Verfassung angenommen.

2) Die beträchtlichsten dieser Freistaaten sind jetzt:
   a) Columbia, der nördlichste Theil von Süd-Amerika,
   b) Peru, am stillen Meere, südlich von Columbia,
   c) Chili, an demselben Ozean, tiefer südwärts, und
   d) La Plata, östlich von Peru und Chili, und sogar bis an das äthiopische Meer vortretend.

3) Diese Länder enthalten die höchsten Berge und größten Flüsse der Erde. Da erheben sich die Cordilleras mit dem riesenhaften Chimborasso; da strömt der Maranjon oder Amazonenfluß und der Rio de la Plata. Die Landenge von Panama verbindet Columbia mit Mexiko.

4) Alle amerikanische Produkte der heißen Zone sind diesen Ländern eigen, als Kakao,

Zucker, Tabak, Baumwolle, Chinarinde und herrliche Bau- und Farbhölzer. An den Küsten fischt man Perlen, in den Bergen erhält man Diamanten.

5) Den Hauptreichthum machen aber die unerschöpflichen Gold- und Silberbergwerke von Columbia und Peru, und die unübertreffliche Viehzucht in la Plata aus. Nirgends in der Welt ist das Pferd und Rindvieh so groß als hier. Die hiesigen Hirten hüten 12 Millionen Stücke Rindvieh und 3 Millionen Pferde.

6) Die Einwohner sind Theils europäische Ankömmlinge, theils Landeseingeborne oder Indianer. Auch Neger und Mischlinge in mannigfaltigen Abstufungen sind nicht selten. Herrschende Kirche ist allenthalben die katholische. Unter den Städten sind zu merken:

1) Quito, am Fuße des Chimborasso, dicht am Aequator, Hauptstadt der Republik Columbia, mit 60.000 Einw., einer Universität und großer Handlung. Erdbeben richten oft große Verheerungen an.

2) Lima, Hauptstadt von Peru, unweit des Meeres, groß und wohlgebaut, mit einer Universität und sehr starkem Seehandel.

3) St. Jago, südwärts von Lima, schöne Hauptstadt von Chili, mit einer Universität und großer Handlung.

4) Buenos Ayres, an der Mündung des Plataſtromes, Hauptstadt von la Plata und sehr wichtiger Handelsort.

2) Das portugiesische Süd-Amerika, jetzt das Kaiserthum Brasilien.

(Charte Nro. 24.)

Größe: Etwa 127.000 d. □ M.; die Volksmenge ist unbekannt; wird aber auf 1½ Million Menschen geschätzt.

1) Dieß ungeheure Land nimmt fast die ganze Osthälfte von Süd-Amerika ein. Sein Ostpunkt ist das Cap Rochus, der größte Fluß der Maranjon oder Amazonenstrom, welcher unter dem Aequator in den Ozean fällt.

2) Die größere Südhälfte ist Gebirgsland; dort streicht ein Seitenzweig der Andes, und trennt die Stromgebiete des la Plata und Maranjon. Fast aller Boden ist sehr fruchtbar, aber nur der kleinste Theil angebaut.

3) Die Luft ist gesund, und das Klima, ungeachtet das Land größten Theils in der heißen Zone liegt, höchst angenehm. Als Hauptprodukte gelten: Diamanten und andere Edelsteine, Gold, Platina und das berühmte Brasilienholz.

4) Auch die Ausbeute an Kaffee, Zucker, Tabak, Baumwolle, Kakao und Schiffbauholz ist sehr bedeutend. Das europäische zahme Vieh ist hier in großen Heerden vorhanden, die Meere und Ströme biethen einen großen Reichthum an Fischen dar.

5) Die Einwohner sind theils Indianer, doch nur mehr dünn gesäet, theils Europäer und vorzüglich Portugiesen als herrschende Nation. Herrschende Kirche ist die katholische unter dem Erzbischof von Rio Janeiro, Hauptsprache der Indianer die alt brasilische.

6) Bisher machte Brasilien mit Portugal und Algarbien ein einziges Königreich aus. Allein am 1. August 1822 erklärte sich Brasilien zu Folge des Manifestes des Prinz Regenten als unabhängig von Portugal, und am 25. Sept. 1822 wurde der Prinz Regent als konstitutioneller Kaiser von Brasilien unter dem Titel: Peter der I. ausgerufen.

7) Unter den Städten müßen bemerkt werden:

1) Rio Janeiro oder St. Sebastian, am atlantischen Meer, Hauptstadt von Brasilien und Resi-

denz des Kaisers, eine prächtige Stadt mit 150.000 Einw., einem vortrefflichen Hafen und sehr starker Handlung.

2) St. Paul, westlich von Janeiro, große Bergstadt und Lagerplatz der meisten brasilischen Bergwerksprodukte.

3) Bahia oder St. Salvator, nördlich von Rio Janeiro, nach der Hauptstadt der größte und wichtigste Handelsplatz in Brasilien, mit einer Universität und einem vorzüglichen Hafen.

4) Fernambuko oder Elinde, nördlich von Bahia, eine wichtige See- und Handelsstadt, in deren Umgegend das beßte Brasilienholz wächst, welches von diesem Orte auch den Namen Fernambukholz führt.

3) Das französische Süd-Amerika.

(Charte Nro. 24.)

1) Es liegt nördlich von Brasilien und der Mündung des Amazonenstromes am atlantischen Ozean, und begreift theils festes Land, theils die nahe Insel Cayenne.

2) Das Innere ist voll Wälder und Moräste, das Klima feucht und ungesund. Das beßte Stück ist die genannte kleine Insel, deren Höhen Zucker, Kaffee, Kakao, Baumwolle, Gewürze und Indigo tragen.

3) Unter den Städten ist die kleine, aber feste Hafenstadt Cayenne auf der Insel gleiches Namens am merkwürdigsten. Sie ist Sitz der Regierung und Hauptort der französischen Besitzungen in Amerika.

4) Das niederländische Süd-Amerika.

(Charte Nro. 24.)

1) Es liegt westlich von den franz. Besitzungen, ebenfalls am atlantischen Ozean, und bestehet aus einem Theile von Guiana, der gewöhnlich Surinam genannt wird.

2)

2) Auch hier ist der Boden morastig, und daher die Luft feucht, und ungesund. Hauptprodukte sind: Kaffee, Zucker, Kakao, Indigo, Tabak, Baumwolle und Gewürze.
3) Hauptort ist Paramaribo, an der Mündung des Flusses Surinam, wohlgebaute Stadt und Sitz des Gouverneurs, mit einem Hafen und großer Seehandlung.

5) Das brittische Süd-Amerika.

(Charte Nro. 24.)

1) Dieser Theil von Guiana liegt westlich von dem niederländischen Gebiethe, gleichfalls am atlantischen Ozean, und umfaßt die 3 Kolonien Berbice, Essequibo und Demerari, welche im Jahre 1814 von den Niederländern an England abgetreten wurden.
2) Boden und Klima sind wie in Surinam, und erstaunlich der Ertrag an Zucker, Kaffee, Tabak, Kakao und Baumwolle; denn Feuchtigkeit und Hitze bilden hier das Klima eines Mistbeetes, in welchem die Pflanzen mit der größten Ueppigkeit aufschießen.
3) Hauptort ist Stabroek, am Meere, die wichtigste Stadt im Lande, mit einem Hafen und lebhaftem Handel.

5) Das freie Süd-Amerika.

(Charte Nro. 24.)

1) Darunter versteht man den südlichsten Theil des Festlandes von Amerika, das gewöhnlich Patagonien oder Magellans-Land genannt wird. Die Einwohner, durchaus Indianer, zeichnen sich durch ihren riesenhaften Körperbau aus.
2) Alle führen ein nomadisches Leben, sind

beritten und leben frei unter eigenen Kaziken. Vergebens wagte man 1581, an ihren Küsten eine Kolonie zu gründen. Sie verhungerte, und noch jetzt heißt der dortige Hafen Hungerhafen.

3) Im Westen erhebt sich das Hochgebirge der Andes, vom Feuerland trennt die magellanische Straße, im Osten dehnt sich eine unabsehbare Ebene aus, reich an Viehweiden, an Rindvieh und Pferden. Die See ernährt vorzüglich Seelöwen und Wallfische.

III. Westindien.

(Charte Nro. 25.)

1) Unter Westindien verstehet man jene reizende Inselwelt, welche sich aus den Gewässern des atlantischen Ozeans zwischen Nord- und Süd-Amerika erhebt, und im Westen von dem mexikanischen Meerbusen und dem karaibischen Meer bespület wird.

2) Die Großzahl dieser Eilande liegt in der heißen Zone, und hat einen erstaunlichen Reichthum an den köstlichsten Erzeugnissen, besonders an Zucker, Kaffee, Baumwolle, Indigo, Tabak, Kakao, Gewürzen und Mahagoniholz.

3) Nach gewöhnlicher Eintheilung zerfällt diese Inselwelt in folgende 3 Hauptgruppen:
   1) in die Bahama-Inseln,
   2) in die großen Antillen, und
   3) in die kleinen Antillen.

(I.) Die Bahama- oder Lukaischen Inseln, etwa 500 an der Zahl, lagern sich von Florida in süd-östlicher Richtung bis in die Nähe von St. Domingo, und gehören den Britten.

Die meisten sind öde Felsen und unbewohnt, mehrere aber ungemein reich, beson-

ders an Colonialwaaren. Die berühmteste von allen ist Guanahani oder St. Salvator, das erste Land, das Columbus im Jahre 1492 entdeckt hat.

(II.) Die großen Antillen liegen südwärts von Florida und den Bahama-Inseln, und bestehen aus den 4 großen Eilanden: Cuba, Jamaika, St. Domingo und Portoriko.

1) Cuba, die größte von den westindischen Inseln, sehr reich an Zucker, Kaffee, Tabak und Indigo, gehört den Spaniern. Die Hauptstadt ist Havanna mit einer Universität, und einem der besten Häfen auf Erde. In der Kathedralkirche ruhen seit 1796 die Gebeine des Christ. Columbus.

2) Jamaika, südlich von Cuba, den Britten gehörig, mahlerisch schön und mit denselben edeln Erzeugnissen, wie Cuba, gesegnet, enthält die Hauptstadt Kingston und in der Nähe die Stadt San Jago de la Vega oder Spanisch Town.

3) St. Domingo, jetzt Haiti, sonst Hispaniola, ehemals halb spanisch, halb französisch, bildet nun einen freien Negerstaat mit der Hauptstadt Port au Prince.

Die Insel ist die fruchtbarste unter allen Antillen, und enthält noch außer Port au Prince die Städte Cap Henry und St. Domingo. Die letzte ward durch Columbus im Jahre 1504 angelegt.

4) Portoriko, ostwärts von St. Domingo, den Spaniern gehörig, sehr reich an Colonialwaaren, enthält die feste Hauptstadt San Juan mit einem Arsenal.

(III.) Die kleinen Antillen, ehemals auch die karaibischen Inseln genannt, krümmen sich in einem Halbzirkel von Portoriko bis an die nordöstlichen Küsten von Süd-Amerika, und gehören größten Theils den Britten, einige auch den Franzosen, Spaniern, Niederländern, Dänen und Schweden.

21 *

A. Die virginischen Inseln:

Zunächst bei Portoriko liegen die virginischen oder Jungfern-Inseln, vielleicht 60 an der Zahl, alle klein, aber viele wichtig für das Koloniewesen. Sie sind theils spanisch, theils dänisch, theils englisch.

a) Die spanischen Jungfern-Inseln liegen hart an Portoriko. Die größte ist die Passageinsel. Die Krabbeninsel ist den Spaniern, Dänen und Britten gemeinschaftlich.

b) Die dänischen Jungfern-Inseln sind St. Thomas, St. Jean und St. Croix, besonders reich an Zucker und Baumwolle. Die berühmteste Stadt ist Christianstadt auf St. Croix, als Sitz des Gouverneurs.

c) Brittische Jungfern-Inseln sind vorzüglich: Tortola, Anegada und Virgin Gorda, alle von geringer Wichtigkeit und ohne Stadt.

B. Die übrigen kleinen Antillen:

1) Schwedisch ist die Insel Barthelemi. Sie enthält die Stadt Gustavia und liefert die beßte Baumwolle in Westindien.

2) Niederländisch sind die Inseln: St. Martin, Saba, St. Eustach, nahe bei Barthelemi, und Bonaire, Aruba und Curassao, diese drei weit südwärts von Portoriko.

Die größte von allen ist Curassao, gut angebaut, und wie die übrigen, an vielerlei westindischen Erzeugnissen gesegnet. Der vornehmste Ort ist Wilhelmstadt auf Curassao.

3) Französisch sind die Inseln: Guadeloupe, Desiderade, Marie galante, Saintes und Martinique, alle ungefähr in Mitte der kleinen Antillen.

Sie sind ungemein gut angebaut und sehr reich an Kolonialwaaren. Die wichtigsten Orte sind St. Pierre, Hauptstadt von Martinique und Sitz des Gouverneurs, und Basse Terre, Hauptstadt von Guadeloupe.

4) Spanisch sind die Inseln: Margarita, Blanka, Tortuga und viele kleinere, alle ostwärts von Curassao, und in der Nähe des Festlandes von Süd-Amerika.

Die größte ist Margarita. Perlenbänke umgeben sie. Der wichtigste Ort ist Pompator mit einem trefflichen Hafen und reichen Fischfange.

5) Brittisch sind die Inseln: Anguilla, Barbuda, St. Christoph, Newis, Redonda, Antigua, Monserrat, Dominica, St. Lucia, St. Vinzent, Barbados, die Granadillen, Granada, Tabago und Trinidad. Sie liegen von den Jungfern-Inseln an bis zum Festlande Süd-Amerikas zerstreut herab.

Besonders wichtig sind darunter:

a) St. Christoph, woher man vorzüglich guten Zucker und Rum erhält;
b) Antigua, mit Ueberfluß an denselben Erzeugnissen;
c) Dominica, Hauptstappelwaaren sind Kaffee und Zucker;
d) die Granadillen, eine Kette von kleinen Inseln, die viel Zucker und Baumwolle reichen;
e) Granada, mit großem Reichthum an Zucker;
f) Trinidad, wegen seines schönen Klimas und großer Fruchtbarkeit das indische Paradies genannt.

Anhang.

Noch sind mehrere einzelne Inseln und Inselgruppen anzumerken, die in der Nähe von Amerika liegen und diesem Erdtheile zugetheilet werden.

Die wichtigsten sind:

1) Das Feuerland (Terra del Fuego), durch die magellanische Straße von Patagonien getrennt. Die Insel endet im Süden mit dem

Cap Horn, und wird von den Pescherähs, einem rohen und unwissenden Volke, bewohnt.

2) Die Falklands-Inseln (Malovinen) aus 2 Haupt- und vielen Nebeninseln bestehend, nicht weit ostwärts von Patagonien, unfruchtbar und unbewohnt, und nur des Thranes wegen hie und da besucht.

3) Die Bermuden oder Sommer-Inseln, ostwärts von den nordamerikanischen Freistaaten im atlantischen Ozean, etwa 400 an der Zahl, den Briten gehörig, meistens klein und unbewohnt, aber reich an Cedernholz.

4) Die Juan Fernandez-Inseln, im stillen Meere, westlich von Chili, durch die Robinsonade des Engländers Selkirk berühmt, der sich hier mehrere Jahre aufhielt.

5) Die Gallopagos- oder Seeschildkröten-Inseln, im stillen Meere, westlich von Quito unter dem Aequator, klein und unbewohnt, mit großem Reichthum an Seeschildkröten.

6) Süd-Georgien und Sandwichland, zwei Inselgruppen südöstlich vom Feuerland, auf der Südgrenze der Erdkunde, ewig mit Schnee und Eis bedeckt. Die Südspitze heißt Süd-Thule.

V. Australien.

(Charte Nro. 26.)

Bestandtheile: Australien, dieser neueste Erdtheil, bestehet aus einer sehr großen Insel, genannt Neu-Holland, und aus einer zahllosen Menge kleiner Eilande, welche man in verschiedene Inselgruppen zusammenfaßt.

Name: Die Gesammtheit dieser Inseln macht den fünften Erdtheil aus, den man Australien, d. i. Südland, oder Polynesien, d. i. Inselwelt zu nennen pflegt. Auch der Name Süd-Indien ist nicht ungewöhnlich.

Lage: Der Lage nach befindet sich Australien in der südlichen Erdhälfte, zwischen Asien, Afrika und Amerika, zum Theil in der heißen, zum Theil in der südlich gemäßigten Zone. Es reicht vom 130 bis 254° östlicher Länge, und vom 22° nördlicher bis zum 47° südlicher Breite.

Grenzen: Die ganze Masse dieser Inseln liegt in den Gewässern des großen Weltmeeres. Im Westen dehnt sich der indische Ozean aus. Am nächsten benachbart ist Australien dem südöstlichen Asien.

Größe: Nach Schätzungen 200.000 d. □ M. mit 2 bis 5 Millionen Einwohner.

Physische Beschaffenheit:

a) Boden: Da von Australien überhaupt, und von Neu-Holland ins besondere nur die Küsten überall entdeckt sind, so kann man über Boden, Gebirge, Flüsse und Landseen wenig Zuverläßiges sagen.

b) Klima: So weit die Europäer eingedrungen sind, fanden sie allenthalben eine milde und

gesunde Luft, ungeachtet der Lage im heißen Erdgürtel durch Seewinde gemäßigt, und nur durch den Regenmangel zur empfindlichen Plage steigend.

c) Produkte: Am merkwürdigsten sind: die Kokospalme und der Brotfruchtbaum, das edelste und eigentliche Pflanzenprodukt Australiens; ferner Känguruhs, Schnabelthiere, Schweine, Hunde und Hühner, wildes Geflügel, Austern, Schildkröten und Muscheln, die häufig die schönsten Perlen enthalten. Die europäischen Hausthiere wurden erst in spätern Zeiten hieher verpflanzt und gedeihen gut.

Einwohner: a) Abkunft: Die Bewohner Australiens gehören 2 Hauptstämmen an, die sich durch Farbe, Sprache und Körperbildung auffallend unterscheiden. Sie sind entweder schwarz oder nichtschwarz.

Die schwarzen Australier bewohnen vorzüglich das feste Land, und sind durchaus Neger. Ihre geistige und körperliche Kultur stehet auf der untersten Stufe.

Die Nichtschwarzen, wahrscheinlich malaischer Abkunft, bewohnen die nördlichen Eilande. Manche fand man edelmüthig, arbeitsam und kunstreich; mehrere feindselig, wild und einfältig. Hauptsitte ist das Tatowiren und Menschenfressen.

b) Sprachen: Die Nichtschwarzen reden eine Sprache, die mit der malaischen verwandt ist; die Schwarzen sprechen mehrere und gewöhnlich von einander abweichende Sprachen, oft selbst bei ganz naher Nachbarschaft.

c) Religion: Fast alle Australier verehren Gö-

tzen; doch hat in den neuern Zeiten auch das Christenthum Eingang gefunden.

Eintheilung: Wie gesagt, theilt man Australien in zwei Hauptheile, nemlich:

1) in das Festland, gewöhnlich Neu-Holland genannt, und

2) in die australischen Inseln.

1) Das Festland.

Neu-Holland, eine ungeheure Insel, an Größe beinahe Europa gleich, liegt den ostindischen Inseln gegen Südosten und wird vom Wendekreise des Steinbocks durchschnitten.

Das Innere ist uns völlig unbekannt; und selbst die Küsten sind noch nicht allenthalben genau untersucht. Im Norden ist der große Meerbusen von Karpentaria, im Osten die Botani-Bai.

Die nördlichen und westlichen Küsten sehen die Niederländer, die östlichen die Engländer als ihr Eigenthum an. Letztere haben auch Rindvieh und den Weinstock hieher gebracht.

An der Ostküste, welche Neu-Wales genannt wird, haben die Engländer eine Verbrecher-Colonie angelegt. Der Hauptort ist Sidnei, Stadt mit dem Hafen Port Jakson, und Hauptort aller brittischen Niederlassungen in Australien.

2) Australische Inseln.

1) Van Diemensland, nahe bei Neu-Holland, durch die Bassesstraße davon getrennt. Den Haupt-

reichthum gibt die See. Auch hier gründete England eine Colonie von Deportirten.

2) Neu-Seeland, östlich von van Diemensland, bestehet aus 2 Inseln, welche die Kooksstraße trennt. Außer Hunden und Ratten findet man hier fast keine vierfüßigen Thiere. Die Einwohner sind Menschenfresser.

3) Neu-Caledonien, ostwärts vom Festlande Neu-Holland. Die hiesigen Neger speisen pfundweise eine weiche Art von Tropfstein. Als einzig zahmes Thier ward das Huhn gefunden.

4) Neu-Georgien, ein Inselhaufen, nordwärts von Neu-Caledonien, mit nervigen Bewohnern, die gute Kähne bauen, gegen Fremde aber sehr mißtrauisch sind.

5) Neu-Britannien und Neu-Irland, nordwestlich von den vorigen, 2 große Inseln mit herrlichem Boden, der von selbst Kokos- und Muskatnüsse hervortreibt.

6) Die Admiralitäts-Inseln, westlich von den vorigen, eine Gruppe von 30 — 40 Eilanden, sehr fruchtbar und von einem rohen Geschlechte bewohnt.

7) Neu-Guinea, gerade nördlich von Neu-Holland, und nach diesem die größte Insel Australiens. Negermenschen bewohnen dieß Eiland. Am bekanntesten ist der Papus oder Papua, der streitlustig sich allen Landungen widersetzt.

Von den übrigen Inselgruppen sind zu merken:

A. Südlich vom Aequator:

1) Die Charlotten-Inseln, östlich von Neu-Georgien, fruchtbar und von negerartigen Bewohnern besetzt, die ein König regiert.

2) Die neuen Hebriden, südwärts von den vorigen. Auf einer derselben speiet ein Vulkan Feuer aus, auf einer andern fließen heiße Quellen aus der Erde.

3) Die Freundschafts-Inseln, den Hebriden im Osten. Die Bewohner zeichnen sich durch Sanftheit und Zutrauen aus, und sind seit 1813 Christen.

4) Die Schiffer-Inseln, den vorigen im Nordosten, höchst angenehme und fruchtbare Eilande, mit diebischen und falschen Bewohnern.

5) Die Gesellschafts- oder Sozietäts-Inseln, den vorigen im Osten. Die Bewohner sind die gutmüthigsten Australiens. Hauptinsel ist Otaheite, ein paradiesisches Eiland.

6) Die niedrigen Inseln, nordöstlich von Otaheite. Alle haben eine sehr niedere Lage, und viele gerathen bei der Fluth sogar unter das Wasser; deßwegen sind die meisten unbewohnt.

7) Die Marquesas- oder Mendoza-Inseln, nördlich von den vorigen. Die Einwohner geben ein wahres Meisterstück dem Bildhauer; sind aber dabei die ausgezeichnetsten Menschenfresser.

B. Nördlich vom Aequator liegen:

1) Die Pelew-Inseln, Neu-Guinea im Norden. Ein sehr gutmüthiges und schön gewachsenes Volk bewohnt sie. Die größte dieser Inseln ist Curura.

2) Die Carolinen, den vorigen im Osten, eine lange Reihe kleiner Eilande, über welche die Spanier die Oberherrschaft ansprechen.

3) Die Marianen oder Ladronen, d. i. Diebs-Inseln, nördlich von den Carolinen, den Spaniern gehörig, welche hier die Kultur der Baumwolle, des Zuckers rc. betreiben.

4) Die Mulgraves-Inseln, östlich von den Carolinen, mit frohsinnigen und geschickten Menschen besetzt, die vorzügliche Canots bauen.

5) Die Sandwich-Inseln, weit nordwärts von den Gesellschafts-Inseln. Die größte ist Owaihi. Hier wurde Kook am 14. Februar 1779 von den Einwohnern erschlagen.

Wir haben nun unsern Erdkörper durchwandert, und das Wissenswertheste über ihn vernommen. Es ist aber unnütz, alle diese Namen zu wissen, wenn sie sich nicht in eine sinnliche Anschauung verwandeln. Der Geist muß die Idee in dem Bilde erkennen, und die Idee muß im Geiste als Bild erscheinen.

Fr. Julius Schneller.

Register.

A.

Aachen 75.
Aalborg 202.
Aar, Fl. 158. 161.
Aarau 162.
Aargau 162.
Aarhuus 202.
Abens, Fl. 85.
Abo 261.
Abruzzo 195.
Abyssinien 294. 302.
Abyssinische Alpen 291. 302.
Achensee 50. 54.
Adel, Königreich 303.
Adige, Fl. 173.
Admiralitäts-Inseln 330.
Adria 176.
Adrianopel 238.
Adriat. Meer 28. 44. 50. 56. 172. 176. 193. 226. 233.
Aegadische Inseln 198.
Aegäisches Meer 28. 233. 243.
Aegypten 294. 295.
Aethiopien 302.
Aethiop. Meer 26. 292. 308.
Aetna, Berg 28. 173. 196.
Afrika 291.
Aggerhuus 252.
Agram 231.
Agrigent 187.
Ajaccio 42.
Aisch, Fl. 87.
Aix 41.
Alands-Inseln 246. 262.
Albanien 237. 240.
Aleppo 273.
Alessandria 180.
Aleutische Inseln 290.
Alexandersburg 148.
Alexandria 296.
Algarbien 34.
Algäuer-Alpen 43. 82. 88.
Algier 297. 298.
Alikante 36. 37.
Aller, Fl. 133.
Alp, schwäbische, 43. 87. 98. 100. 101. 146. 168. 173. 176.
Alpen, Gebirg, 27. 38. 43. 49. 77. 95. 157.
Alpsee 82.
Alsen, Insel 203.
Altai, Gebirg, 265. 285. 288.
Alte Dardanellen 238.
Altenberg 107.
Altenburg 129. 141.
Alten-Oetting 85.
Altmühl, Fl. 77. 85. 87.
Altona 136.
Altorf 170.
Alt-Strelitz 127.
Amak-Insel 200.
Amazonen-Fluß 309.
Amberg 86.
Ambras 54.
Amerika 307.
Amiranten-Ins. 305.
Ammersee 78. 80.
Amphitheater 190.
Amsterdam 208.
Amur, Fl. 267.
Ancona 191.
Andalusien 36.
Andamanische Inseln 282.
Andernach 76.
Andes, Gebirg 307.
Andro, Insel 243.
Anegada, Insel 324.
Angeln, Land der, 203.
Anglesei, Insel 216.
Angola 34. 301.
Angora 272.
Angra 34.
Anguilla, Ins. 217. 325.
Anhalt 130.
Ankona 191.
Annaberg 107.
Anquilla, Ins. 217.
Ansbach 88.
Anticosti 217. 313.
Antigua, Ins. 217. 325.
Anti-Libanon 270. 273.
Antillen, große, 323.

Antillen, kleine, 323.
Antwerpen 207. 208.
Aosta 180. 181.
Apalachisches Gebirg 314.
Apennin = Gebirg 173. 189.
Appenzell 164.
Apulien 195.
Aquae Sextiae 41.
Arabien 268. 269. 274.
Arabischer Busen 265. 292. 301. 302.
Aragonien 36.
Aral = See 266. 285. 289.
Aranjuez 37.
Ararat, Berg 272.
Arau 162.
Arbela 272.
Arbon 163.
Arbor felix 163.
Archangel 261.
Archipelagus 28. 233. 237. 243. 265.
Ardennen, Gebirg, 38. 121. 205.
Arensberg 71. 72.
Arensburg 263.
Argau 162.
Armenien 271. 272.
Arnauten 240.
Arno, Fl. 173. 187.
Arolsen 153.
Arragonien 36.
Aruba, Ins. 324.
Arzerum 272.
Ascension, Ins. 305.
Aschaffenburg 92.
Ascham 282.
Asiago 178.
Asiat. Kaptschak 289. 290.
Asiat. Rußland 270. 288.
Asiatische Türkei 270. 269.
Asien 264.
Asow 262.
Asowsches Meer 28. 255. 265. 288.
Aßmannshausen 137. 139.
Asperg, hoher, 98.
Assyrien 271. 272.
Astrachan 263. 289. 290.
Athen 242.
Athinia 242.
Athos, Berg, 233. 238.
Atlantisches Meer 26. 28. 33. 39. 210. 251. 292. 308.
Atlas, Gebirg, 291. 292. 298.
Attersee 50. 52.
Attische Halbinsel 234.
Auerbach 108.
Augarten 53.
Augsburg 82.
Aurigny 216.
Außer = Rhoden 164.
Austerlitz 60.
Australien 327.
Ava 282.
Averno, See, 194.
Avignon 41.
Azorische Inseln 34.

B.

Babelmandeb 266. 275. 292. 302.
Babylon 273.
Babylonien 271. 272.
Bacharach 76.
Baden, Großherzogthum 116.
Baden, Stadt 53. 118. 102.
Baffinsbai 308. 312.
Bagdad 273.
Bahama = Inseln 217. 322.
Bahia 320.
Baiern 76.
Baikal = See 266. 289.
Baireuth 90.
Balkan, Gebirg, 233.
Ballenstädt 132.
Baltimore 315.
Baltisches Meer 29. 44. 62. 125.
Bamberg 90.
Ban von Croatien 231.
Banat 230. 231. 232.
Baradan, Fl. 271.
Barbados, Ins. 217. 325.
Barbarei 297.
Barbuda, Ins. 325.
Barcelona 37.
Barthelemi, Ins. 254. 324.
Bartholomäus, See 78. 80.
Barzelona 37.
Baschee = Inseln 38. 284.
Basel 161.
Basora 273.
Basra 273.
Basses = Straße 329.
Basse = Terre 324.
Bastia 42.
Batavia 283.
Bath 214.
Baumanns = Höhle 134.
Bautzen 109.
Bayonne 41.
Bayreuth 90.
Beaucaire 41.
Behringsstraße 266. 288. 308.
Bei 297.
Beide Sizilien 193.
Beinhaus 162.
Belem 34.
Belfast 215.
Belgien 205.
Belgrad 240.
Belle alliance 208.
Bellenz 165.
Bellinzona 165.

Belt, der große, 29. 199.
Belt, der kleine, 29. 199.
Belvedere 129.
Bender 262.
Benevent 191.
Bengalen 265.
Bengal. Busen 280. 281. 282.
Benin 301.
Berberei 294. 297.
Berbern 293.
Berbice 217. 321.
Berbir 240.
Berchtesgaden 80. 81.
Bergamo 178.
Bergedorf 156.
Bergen 67. 209. 253.
Bergstraße 116. 117. 118.
Berlin 65.
Bermuden=Jns. 217. 326.
Bern 160. 168.
Bernburg 132.
Bernhard, Berg 166.
Besigheim 98.
Bessarabien 262.
Bethlehem 273.
Biberach 101.
Biberich 138.
Biel 168.
Bielefeld 72.
Bieler=See 158. 168.
Biels=Höhle 134.
Biledulgeried 299.
Birkenfeld 123. 125.
Birmanen 282.
Birmingham 214.
Biskaya 36. 39.
Biskayisches Meer 35.
Blanka, Jns. 325.
Blankenburg 134.
Blanko, Cap 308.
Blaubeuren 101.
Blocksberg 44. 69. 110.
Bocca del Golfo 192. 193.
Bochnia 225.
Bodensee 29. 45. 50. 54. 78. 82. 95. 100. 116. 153.
Bodmersee 117.
Bogdo=Lama 277.
Böhmen 58.
Böhmer=Wald 43. 50. 52. 58. 77. 84. 85. 89.
Bojador, Cap 299.
Bojaren 244.
Boitzenburg 127.
Bolhoretsk 290.
Bologna 191.
Bolsena, See 189.
Bombay 217. 280.
Bonaire, Jns. 324.
Bonifazio 42. 173 181.
Bonn 73.
Bono, Cap 196.
Bordeaux 41.
Borgholm 250.
Borkum, Jns. 113.
Bormio 178.
Borna 106.
Borneo, Jns. 209. 283.
Bornholm, Jns. 200. 201.
Boromäische Jns. 179.
Borsdorf 106.
Bosna Sarai 240.
Bosnien 237. 240.
Bosporus thracic. 234.
Boston 315.
Botani=Bai 329.
Bothnischer Busen 29. 246. 255.
Botzen 55.
Bouillon 122.
Bourbon, Jnsel 42. 305.
Brabant 207.
Braganza 34.
Brandenburg 62. 64. 65.
Brasilien 34. 318.
Braunschwg. 133. 134.
Bravo, Fl 315.
Brazza, Jns. 232.
Bregenz 55.
Breisgau 118.
Bremen 112. 155. 156.
Brescia 177.
Breslau 68.
Bretagne 40.
Brienzersee 158. 168.
Brindisi 195. 241.
Bristol 210. 214.
Britisches Nord=Amerika 312.
Britisches Süd=Amerika 321.
Broken, Berg 44. 69. 110.
Brodi 226.
Bromberg 218. 221.
Bruchsal 118.
Brückenau 92.
Brügge 209.
Brünn 60.
Brüssel 208.
Brundusium 195.
Brusa 272.
Brzesk 261.
Bucarest 244.
Buchara 285.
Bucharei, große, 285.
Bucharei, kleine, 286.
Budissin 109.
Bückeburg 148.
Buenos Ayres 38. 318.
Buen Retiro 37.
Bug, Fl. 222. 224.
Bukarest 244.
Bukowina 224. 225.
Bulgarien 237. 239.
Bunzlau 69.
Burremputer, Fl. 267. 277. 280. 281.
Burghausen 85.
Bürglen 170.
Burglengenfeld 86.
Bursa 272.
Byzanz 237.

C.

Cabo Corso 301.
Cabrera, Jns. 37.
Cachao 282.
Cadix 37.
Caffa, Stadt 262.
Caffa, Straße 255. 265.
Caffernland 294. 303.
Cagliari 182.
Cairo 296.
Catalonien 195.
Calais, Stadt 40.
Calais, Straße 28. 39. 210.
Calcutta 217. 280.
Californien 308.
Californ. Busen 308.
Calisch 223.
Calmar 250.
Calpe, Berg 37.
Caluga 261.
Calw 99.
Camboja 282.
Camenz 109.
Campo Formio 178.
Camtschatka 290.
Canada 217. 313.
Canal, der, 39. 210.
Canal von Languedok 39.
Canaria, Jns. 306.
Canarische Inseln 38. 306.
Candahar 276.
Candia 243. 244.
Canossa 185.
Cannstadt 98.
Canton 279.
Cap 217. 304.
Capitolium 190.
Capo d'Jstria 57.
Cap Henry 323.
Capland 294. 304.
Capraja, Jns. 181.
Capri, Jns. 195.
Capstadt 304.
Capua 195.
Cap=Verden, Insel 306.
Caracorum 286.
Caraibische Jns. 323.
Caraiben=Meer 307. 308.
Carikal 42.
Carlopago 231.
Carlowitz 232.
Carlsbad 59.
Carlshafen 113. 115.
Carlskron 250.
Carlsruhe 117.
Carlstadt 226. 231.
Carolinen=Jns. 38. 331.
Carpathen, Gebirg 60. 226.
Carpentaria, Busen 329.
Carrara 185.
Carthagena 37.
Carthago 297.
Carthago nova 37.
Casan 263. 289. 290.
Caserta 195.
Caspisches Meer 266.
Cassana 300.
Cassel 114. 121.
Castilien 36.
Catania 197.
Cattaro 232.
Cattegat 29. 199. 246.
Caucasus, Gebirg 265. 270. 284. 288.
Caucasische Landenge 269. 284.
Cayenne, Jns. 42 320
Ceilon, Jns. 217. 282.
Ceilon, Straße 266.
Celebes, Jns. 209. 283.
Celle 112.
Cephalonia, Jns. 217.
Cerigo, Jns. 217.
Ceuta 37. 38. 298.
Chaldäa 272.
Chalons a. M. 41.
Chambery 181.
Chamsin 292.
Charkow 262.
Charlestown 315.
Charlottenburg 65.
Charlotten=Jns. 330.
Charybdis 193.
Chemnitz 107.
Cherso, Jns. 231.
Cherson 262.
Chersones, thrazischer 234. 238.
Chiemsee 29. 78. 80.
Chili 38. 317.
Chimborasso, Berg 307.
China 269. 277.
Chines. Hochasien 269. 285.
Chines. Mauer 278.
Chines. See 281.
Chios, Jns. 274.
Christiania 251. 253.
Christiansand 252. 253.
Christiansborg 204. 301.
Christianstadt 324.
Chur 165.
Churhessen 113.
Cilli 56.
Cirknitzer=See 45. 51. 57.
Circus maximus 190.
Civita Vechia 191.
Clagenfurt, Stadt 58.
Clagenfurter=See 51. 57.
Clausenburg 230.
Clermont 41.
Cleve 73. 74.
Cleve=Berg 62. 72.
Cloud, St. 40.
Coblenz 75.
Coburg 142. 143.
Cochin=China 282.
Cöln 73.
Coimbra 34.
Colberg 67.
Coliseum 190.
Colombo 282.

Colorno 184.
Columbia 317.
Columbus 323.
Comer=See 173. 176.
Como 178.
Comorin, Cap 265. 280.
Comorische Ins. 305.
Compostella 37.
Conclave 190.
Confuzius 278.
Congo 300.
Coni 180. 181.
Constantinopel, Stadt 237.
Constantinopel, Straße 28. 234. 265.
Constanz 119.
Cooks = Straße 266. 288. 308. 330.
Copais = See 234.
Copenhagen 200.
Corbach 153.
Cordilleras, Gebirg 307.
Coreggio 185.
Corfu 216.
Corinth 242.
Corinth, Landenge 234.
Cork 215.
Coromandel 280.
Corsika, Ins. 40. 42.
Corsöer 201.
Corura 331.
Cosaken 257. 259. 262. 289.
Cotbus 65.
Cotchin 281.
Crabla, Berg 204.
Cracau 222. 223. 224.
Crefeld 74.
Cremona 177.
Creta, Ins. 243.
Creuznach 76.
Croatien 226. 230.
Croix, St. 204.
Cronach 90.
Cuba, Ins. 38. 323.
Cubo 287.
Culmbach 90.
Curassao, Ins. 209. 324.
Curilische Ins. 290.
Curisches Haff 218.
Curische Nehrung 218.
Curura, Ins. 331.
Curzola, Ins. 232.
Curhaven 156.
Cydnus, Fl. 271.
Cypern, Ins. 274.
Czenstochau 223.
Czernowitz 226.

D.

Dänemark 198.
Dänisch = Nord = Amerika 312.
Dagö, Ins. 263.
Dairo 287.
Dalai = Lama 277.
Dale = Elf, Fl. 246.
Dalekarlien 249.
Dalmatien 226. 231.
Damaskus 273.
Dannemora 249.
Danzig 220.
Dardanellen 28. 234. 238.
Dardanellen, alte, 238.
Dardanellen, kleine, 242.
Dardanellen, neue, 238.
Darien, Landenge 315.
Darmstadt, Land 119.
Darmstadt, Stadt 120.
Datteland 299.
Davis = Straße 308.
Debretzin 229.
Deggendorf 84.
Dei 297. 298.
Deidesheim 94.
Delphi 242.
Demerari 217. 321.
Denis, St. 40.
Desiderade, Ins. 42. 324.
Dessau 131.
Detmold 148.
Deutscher Bund 46.
Deutsches Meer 28. 39. 44. 110.
Deutschland 43.
Diebs = Ins. 331.
Diemel, Fl. 153.
Diemensland, van 217. 329.
Dietz 138.
Dilingen 83.
Dillenburg 138.
Dinkelsbühl 88.
Diu, Insel 281.
Dniepr, Fl. 29. 255.
Dniestr, Fl. 255.
Dobberan 127.
Dollart 44. 110. 205.
Domingo, St. 323.
Dominika, Ins. 217. 325.
Don, Fl. 29. 255. 288.
Donau, Fl. 29. 44. 50. 52. 77. 82. 84. 85. 95. 98. 100. 116. 145. 227. 234. 244. 255.
Donaueschingen 118.
Donau = Kreis 100.
Donauwörth 83.
Donnersberg 77. 92.
Dornach 162.
Dorpat 261.
Dortmund 72.
Dover, Stadt 214.
Dover, Straße 210. 214.
Drachenfels 72.
Drau, Fl. 55. 57. 227.
Drave, Fl. 227.
Drenthe 207.
Dresden 105.
Dreißigacker 144.
Drino, Busen 234.

Drontheim 252. 253.
Drotningholm 249.
Dublin 215.
Dümmer=See 111.
Düna, Fl. 255.
Dünen, die, 205.
Duero, Fl. 33. 35.
Dürkheim a. d. Haard 94.
Dürrenberg 53.
Düsseldorf 73.
Duisburg 74.
Durazzo 241.
Durlach 118.
Dwina, Fl. 255.
Dyrrhachium 241.
Dzwina, Fl. 255.

E.

Ebersdorf 149. 150.
Ebro, Fl. 35.
Echternach 122.
Edam 208.
Eder, Fl. 153.
Edinburgh 215.
Eger, Fl. 50. 58. 78. 89.
Eger, Stadt 59.
Eglisau 163.
Egypten 294. 295.
Ehningen 99.
Ehrenburg 143.
Ei 205.
Eichstädt 86.
Eider, Fl. 135. 199. 203.
Eiffel 74.
Einsiedeln 171.
Eisak, Fl. 54.
Eisenach 128. 130.
Eisernes Thor 239.
Eisfeld 142.
Eiskap 265. 308.
Eisleben 70.
Eismeer 26. 29. 251. 255. 265. 288. 308.
Elba, Insel 188.
Elbe, Fl. 29. 44. 48. 50. 58. 64. 69. 102. 104. 110. 125. 130. 135.
Elberfeld 73.
Elbing 220.
Elbuen Retiro 37.
Elfenbein=Küste 300.
Elfkarlebi 246.
Elinde 320.
Ellwangen 101.
Elm 170.
El Pardo 37.
Elsaß 40.
Elsfleth 124.
Elster, Fl. 103. 105. 108. 124.
Elysium, spanisches, 35. 37.
Elze, Fl. 121.
Emden 105. 110. 112.
Ems 138.
Ems, Fl. 71.
Engelsburg 190.
Engia, Busen 234.
England 210. 214.
Ens, Fl. 52.
Enz, Fl. 95. 97.
Epidaurus 243.
Epirus 240.
Erdholmen 201.
Erding 81.
Eremitage 90.
Erfft, Fl. 73.
Erfurt 70.
Erie, See 309.
Erlangen 88.
Erlau 229.
Erzerum 272.
Erzgebirg 43. 50. 58. 102. 106.
Erzgebirg=Kreis 106.
Eschwege 115.
Eskimos 312.
Eskurial 37.
Essek 232.
Essequibo 217. 321.
Eßlingen 98.
Estrella, Berg 33.
Etsch, Fl. 54. 173. 176.
Ettersberg 128.
Euböa 243.
Euphrat, Fl. 267. 270. 272.
Euripo 243.
Europa 27.
Eutin, Fürstenthum 123.
Eutin, Stadt 125.
Eutiner=See 123.
Exterstein 148.

F.

Fachingen 138.
Faenza 191.
Färöer=Inseln 198. 204.
Falklands=Inseln 326.
Falster, Ins. 201. 202.
Falun 249.
Farnwell, Cap 308. 312.
Faro, Cap 196.
Farsá 241.
Fayenza 191.
Federsee 96. 100.
Feldkirch 55.
Femern, Ins. 203.
Feodosia, Stadt 262.
Feodosia, Straße 28.
Fernambuko 320.
Ferrara 191.
Ferro, Ins. 7. 306.
Ferrol 37.
Fetz 298.
Feuerland, Ins. 325.
Fichtelgebirg 43. 77. 85. 89.
Fingals=Höhle 216.
Finis=Terrá, Cap 28. 35. 38.
Finnischer Busen 29. 255.
Finnland 261.
Finnländ. Berge 254.
Finnmark 253.

Fiume, Busen 226. 231.
Fiume, Stadt 50. 56. 226.
Flandern 207.
Flensburg 203.
Florenz 174. 187. 188.
Florida 315.
Fo 278.
Fohi 278.
Föhr, Ins. 203.
Forchheim 90.
Formentera, Ins. 37.
Forst 94.
France, Isle de, 217.
Frankenhausen 152.
Frankenthal 94.
Frankenwald 77. 89. 149.
Frankfurt a. M. 155. 156.
Frankfurt a. d. Oder 65.
Fränkische Höhe 43. 77. 87. 95.
Frankreich 38.
Französ. Schweiz 159. 166. 167.
Französ. Süd-Amerika 320.
Frauenfeld 163.
Freiberg 107.
Freibergische Mulde 103. 106.
Freiburg 118. 167. 168.
Freies Süd-Amerika 321.
Freising 81.
Freistaaten, nordamerikanische 313.
Freistädte, deutsche 155.
Freudenstadt 99.
Freundschafts-Inseln 331.
Friedenstein 140.
Friedericia 202.
Friederichsberg 200.
Friederichsborg 204.
Friederichshafen 96. 100. 101.
Friederichshall 98. 253.
Friederichsstadt 203.
Friederichstein 253.
Friesland 207.
Frigido, Fl. 185.
Frisches Haff 218.
Frische Nehrung 218.
Fuchs-Inseln 290.
Fünen, Ins. 198. 200. 201.
Fürstenried 81.
Fürth 88.
Füßen 83.
Fulda, Stadt 114. 115.
Fulda, Fl. 110.
Funchal 306.

G.

Gaeta 195.
Gais 164.
Galata 238.
Galiläisches Meer 271.
Galizien 224.
Galliware 250.
Gallopagos, Ins. 326.
Gambia, Fl. 292. 300.
Ganges, Fl. 267. 277. 280.
Garda-See 29. 50. 54. 173. 176.
Garigliano, Fl. 194.
Garonne, Fl. 39.
Gastein 53.
Gatschina 260.
Gaugamela 272.
Geilnau 138.
Geiser 204.
Geislingen 110.
Geldern 207.
Gellen, Meerenge 44. 63. 66.
Generalat 231. 232.
Genesareth, See 271. 273.
Geneve 166.
Genf 166.
Genfer-See 29. 158. 166. 173. 179.
Genua, Busen 172.
Genua, Stadt 180.
Gent 209.
Georgs-Canal 210.
Georg St. del Mina 301.
Gera 150.
Germano, San 195.
Germersheim 47. 94.
Gesellschafts-Insel 331.
Gewürz-Inseln 209. 283.
Gibello, Monte 196.
Gibraltar, Stadt 37. 216.
Gibraltar, Straße 28. 35. 37. 291. 292. 298.
Gießen 121.
Giglio, Ins. 188.
Gihon, Fl. 266. 285.
Girgenti 197.
Glan, Fl. 93. 154.
Glarus 170.
Glasgow 215.
Glogau 68.
Glommen, Fl. 251.
Glückstadt 136.
Gmünd 102.
Gnesen 221.
Goa 34. 281.
Goldhügel 39.
Goldküste 300.
Gondar 302.
Göppingen 100.
Gorgona, Ins. 188.
Görlitz 69.
Görz 57.
Goßlar 112.
Gotha 139. 140.
Götha-Elf, Fl. 246.
Gothenburg 249.
Gothland 248. 250.
Göttingen 112.

Gotthardsberg 157. 169.
Gottland 248.
Granada, Ins. 217. 325.
Granadillen, Ins. 325.
Granicus, Fl. 271.
Grätz 56.
Graubündten 158. 165.
Gravenhaag 208.
Greifswalde 67.
Greitz 149. 150.
Grenada, Ins. 217. 325.
Grenadillen, Ins. 325.
Grevenmachern 122.
Griechenland 241.
Griechisch = Weißenburg 240.
Grimma 106.
Gröningen 207. 208.
Grönland 204. 308. 312.
Großbritannien 210.
Großer Belt 199.
Großes Haff 62. 66.
Großes Weltmeer 26. 265. 288. 308.
Groß = Wardein 230.
Grumbach 143.
Grünberg 68.
Grünes Vorgeb. 292. 300.
Grüne Vorgeb. Ins 34. 306.
Guadalquivir, Fl. 35.
Guadeloupe 324.
Guadiana, Fl. 33. 35.
Guanahani, Ins. 323.
Guardafui, Cap 292. 303.
Guastalla 183. 184.
Guernsei, Ins. 216.
Guiana 42. 209. 217. 320. 321.
Guinea, Ins. 38. 301.
Guinea, Land 209. 217. 294. 300.
Guinea, Meerbus. 292.
Gumbinnen 220.
Günthersbad 152.
Günzburg 83.
Gustavia 324.
Güsten 132.
Gute Hoffnung, Cap 217. 292. 304.

H.

Haag 208.
Haar, Gebirg 71.
Haarlem 208.
Haarlemer = Meer 205. 206.
Haarstrang, Gebirg 71.
Habesch 302.
Habessinien 302.
Habsburg 162.
Haff, groß u. klein 62. 66.
Hafnerzell 85.
Hague, Cap 38.
Hainleute 151.
Haiti, Ins. 323.
Haleb 273.
Halifax 313.
Hall 55. 102.
Halle 70.
Hallein 53.
Halys, Fl. 270.
Hamburg 155.
Hameln 112.
Hämus, Gebirg 233.
Hanau 114. 115.
Hanover 112. 216.
Hanövrisch Münden 112.
Hardgebirg 92.
Harlem 208.
Harlemer = Meer 205. 206.
Harmattan 292.
Harz, Gebirg 44. 62. 69. 110. 130. 133.
Harzgerode 132.
Haßberg 91.
Haus im Bosch 208.
Havannah 323.
Havel, Fl. 62. 69. 125.
Hebriden, Ins. 216.
Hebriden, neue 331.
Hechingen 146.
Heidelberg 118.
Heidenheim 101.
Heilbronn 98.
Heinleute 151.
Hekla, Berg 28. 204.
Heldburg 142.
Helena, Ins. 217. 305.
Helgoland, Ins. 216.
Helikon, Berg 233. 242.
Hellas 241.
Hellespont 234. 265.
Helmstädt 134.
Helsingborg 249.
Helsingfors 261.
Helsingör 200.
Helvetien 157.
Hennegau 207.
Henry, Cap 323.
Herisau 164.
Herkulanum 195.
Hermannstadt 230.
Herrnhausen 112.
Herrnhut 109.
Herzegowina 240.
Hessen = Darmstadt 119.
Hessen = Homburg 154.
Hessen = Kassel 113.
Hierische Ins. 41.
Hildburghausen 141. 142.
Hildesheim 112.
Himmelfahrts = Insel 305.
Hinter = Indien 209. 279. 281.
Hinter = Pommern 66.
Hinter = Rhein 157.
Hispaniola, Ins. 323.
Histerreich 50.
Hoangho, Fl. 267. 278.
Hochasien, chines. 269. 285.

Hochheim 137. 139.
Hochland 210. 215.
Höchst 139.
Hof 90.
Hofgeismar 115.
Hofwil 168.
Höhe, die, Gebirg 137. 151.
Höhe, fränkische 43. 77. 87. 95.
Hohen-Asperg 98.
Hohenzollern 145. 146.
Hohe Rhön, Gebirg 128.
Holland 205. 207.
Holstein, Land 135. 136. 198.
Holsteinischer Canal 135. 199. 203.
Holzmünden 134.
Homburg 47.
Homburg vor der Höhe 154. 155.
Hopfer-See 82.
Horeb, Berg 274.
Horn 148.
Horn, Cap 308. 326.
Hospodar 244.
Hottentotten-Land 293. 294. 304.
Hoya, Provinz 112.
Hudsonsbai 217. 308.
Hudsonsbai-Straße 308.
Humber, Fl. 211.
Hundsgrotte 195.
Hundsrück, Gebirg 62. 74. 119. 123. 154.
Hungerhafen 322.
Huron-See 309.
Hyphasis, Fl. 276.

J.

Jahde, Fl. 123.
Jamaika, Ins. 217. 323.
Janina 241.
Jantsekian, Fl. 267. 278.
Japan 269. 287.
Japan. Meer 287.
Jassi 244.
Java, Ins. 209. 283.
Jaxt, Fl. 95. 97. 101.
Jaxtfeld 98.
Jaxt-Kreis 101.
Ida, Berg 244.
Idria 58.
Idstein 139.
Jeddo 287.
Jean, St. 204.
Jena 129.
Jenischeher 241.
Jenisei, Fl. 266. 288.
Jenitza 239.
Jerkin 286.
Jersey, Ins. 216.
Jerusalem 273.
Jever 124.
Ifferten 167.
Iglau 61.
Iller, Fl. 77. 82. 95. 100.
Illirien 56.
Illirien, griechisches 240.
Ilm, Fl. 129. 151.
Ilmenau, 128. 129.
Ilmen-See 256.
Ilz, Fl. 84.
Iman 303.
Imaus, Gebirg 265.
Imnau 145.
Imst 55.
Indianisch-Nord-Amerika 316.
Indien 229. 280.
Indisches Meer 26. 265. 279. 292.
Indus, Fl. 267. 276. 280.
Ingolstadt 86.
Inn, Fl. 50. 52. 54. 77. 80. 84. 158. 165.
Inner-Rhoden 164.
Inselberg 139.
Inselmeer 243.
Innsbruck 54.
Inverneß 215.
Johannisberg 137. 139.
John St. 313.
Jonische Inseln 216.
Jonisches Meer 172. 193.
Jorat 167.
Jordan, Fl. 267. 270. 273.
Jordan-See 111.
Irische See 210.
Irkutzk 290.
Irland 210. 215.
Irtisch, Fl. 266. 288.
Isar, Fl. 77. 80. 84.
Isar-Kreis 80.
Ischia, Ins. 195.
Isdin 241.
Iseo-See 173. 176.
Island, Ins. 198. 203.
Isle de France 217. 305.
Isonzo, Fl. 57.
Ispahan 276.
Istambul 237.
Isthmus, korinthischer 234. 242.
Istrien 50. 56.
Italien 172.
Juan, San 323.
Juan Fernandez, Ins. 326.
Judenburg 56.
Juist, Ins. 113.
Jülich 75.
Julische Alpen 49. 56.
Jungfern-Inseln 217. 324.
Jura, Gebirg 38. 157. 161. 167. 168.
Jurassus 157.
Jütland 198. 200. 202.
Ivika, Ins. 37.

K.

Kabrera, Ins. 37.
Kachao 282.
Kadix 37.
Kaffa, Stadt 262.
Kaffa, Straße 255. 265.
Kaffern-Land 294. 303.
Kagliari 182.
Kairo 296.
Kaiserslautern 94.
Kalabrien 195.
Kalenberg, Gebirg 52.
Kalenberg, Provinz 112.
Kalifornien 308.
Kaliforn. Busen 308.
Kalisch 223.
Kalkutta 280. 281.
Kalmukei 286.
Kalmar 250.
Kaluga 261.
Kalw 99.
Kamboja 282.
Kamenz 109.
Kamtschatka 290.
Kamtschatkisches Gebirg 288.
Kanada 313.
Kanal 210.
Kanaria, Ins. 306.
Kanarische Inseln 38. 306.
Kandahar 276.
Kandia, Ins. 243. 244.
Kannstadt 98.
Kanton 279.
Kap 217. 304.
Kapland 294.
Kabo Corso 301.
Kapstadt 304.
Kaptsch. asiat. 289. 290.
Karaibische Ins. 323.
Karaiben-Meer 307. 308.
Karakorum 286.
Karikal 42.
Karlopago 231.
Karlowitz 232.
Karlsbad 59.
Karlshafen 113. 115.
Karlskron 250.
Karlsruhe 117.
Karlstadt 226. 231.
Karnische Alpen 49. 56.
Karolinen-Inseln 38. 331.
Karpathen, Gebirg 27. 50. 60. 224. 226.
Karpentaria, Busen 329.
Karthago 297.
Kasan 289. 290.
Kaspisches Meer 266. 275. 285. 288.
Kassana 300.
Kassel 114. 121.
Kastilien 36.
Kattegat 29. 199. 246.
Kaufbeuren 83.
Kaukasische Landenge 269. 284.
Kaukasus, Gebirg 265. 270. 284. 288.
Kelheim 86.
Kempten 83.
Kengis 250.
Kescho 282.
Kiel 136.
Kielerford 136.
Kiew 262.
Kilia nova 262.
Kingkitao 286.
Kingston 323.
Kinziger-Kreis 117.
Kiow 262.
Kirchenstaat 189.
Kirin 286.
Kisil-Irmak 270.
Kissingen 92.
Kitzingen 92.
Klagenfurt 58.
Klagenfurter-See 50. 57.
Klausenburg 230.
Klein-Asien 270. 271.
Kleiner Belt 199.
Kleine Dardanellen 242.
Kleines Haff 62. 66.
Kleve 73. 74.
Kleve-Berg 62.
Kniebis 99.
Kniphausen 124.
Kobi 285.
Koblenz 75.
Koburg 142. 143.
Kochel-See 80.
Kocher, Fl. 95. 97. 101.
Kochin-China 282.
Kolberg 67.
Kölen, Gebirg 27. 246. 250.
Köln 73.
Kolombo 282.
Komer-See 173.
Komorin, Cap 280.
Komorische Ins. 305.
Kongo 300.
Kongsberg 252.
Königsberg 141. 142. 219.
Königshofen 92.
Königs-See 78. 80.
Königstein 105.
Konstantinopel, Stadt 237.
Konstantinopel, Straße 28. 234. 265.
Konstanz 119.
Kooks-Straße 266. 288. 308. 330.
Kopais, See 234.
Kopenhagen 200.
Kopten 293. 296.
Korbach 153.
Kordilleras, Gebirg 307.
Korea 265. 286.
Korfu 216.
Korinth 242.
Koromandel 280.
Korsika, Ins. 42.
Korso, Cap 301.

Korsöer 201.
Kosaken 257. 259. 262. 289.
Köslin 67.
Kotbus 65.
Köthen 131.
Kotchin 281.
Kottbus 65.
Kotun 286.
Krabben = Ins. 204. 324.
Krabla, Berg 204.
Krakau 222. 223. 224.
Krefeld 74.
Kreml 260.
Kremnitz 229.
Kreta, Ins. 243.
Kreuzburg 130.
Kreuznach 76.
Krimm 262.
Kroatien 226. 230.
Kronach 90.
Kronborg 200. 201.
Kronstadt 261.
Kuba, Ins. 323.
Kubo 287.
Kulmbach 90.
Kurassao, Ins. 324.
Kurilische Ins. 290.
Kurisches Haff 218.
Kurische Nehrung 218.
Kurura 331.
Küßnacht 171.
Küstrin 65.
Kuxhafen 156.

L.

Laaland, Ins. 200. 201.
Labrador 217. 313.
Labyrinth 244. 296.
Ladoga = See 29.
Ladronen, Ins. 331.
Laeken 208.
Lago maggiore 29. 158. 165. 173. 176. 179.
Lagunen 176.
Lahassa 277.
Lahn, Fl. 113. 120. 137.
Laibach 57.
Lakediven, Ins. 282.
Lamsberg 153.
Landau 47. 94.
Landsberg 82.
Landsend 211. 216.
Landshut 81.
Landskron 250.
Langeland, Ins. 201.
Langen = Schwalbach 139.
Laos 282.
La Plata, Fl. 309.
La Plata, Land 317.
Lappen 248. 252. 257.
Lappland 248. 252.
Larissa 241.
Lassa 277.
Lauenburg, Herzogth. 136. 198.
Lauenburg, Stadt 136.
Laufen 163.
Laningen 83.
Lausanne 167.
Lausitz 108.
Lausitzer = Gebirg 43. 50. 58. 102. 109.
Lausitzer = Kreis 108.
Lauter, Fl. 78. 93.
Laxenburg 53.
Laybach 57.
Lecce 195.
Lech, Fl. 54. 77. 80. 82.
Lechfeld 82.
Leiden 208.
Leipzig 106.
Leipziger = Kreis 105.
Lemberg 225.
Lemgo 148.
Lemnos, Ins. 243.
Lena, Fl. 266.
Leon, Ins. 37.
Lepanto, Busen 242. 234.
Lepanto, Stadt 242.
Lesina, Ins. 232.
Les Saintes, Ins. 42.
Leuca, Cap 194.
Leuchtenberg 86.
Leuk 166.
Leuka, Cap 194.
Levante 271.
Leverpool 214.
Libanon, Gebirg 264. 270. 273.
Libysche Wüste 299.
Lichtenberg 142. 143.
Lichtenstein 146.
Liebe 109.
Liebenstein 145.
Liechtenstein 146.
Liegnitz 68. 69.
Lima 318.
Limburg 138. 207.
Limfiord 199.
Limmat, Fl. 158. 162.
Lindau 82. 83.
Lindenäs 251.
Linz 53.
Lion, Busen 39.
Lion, Stadt 41.
Lipari 198.
Liparische Inseln 197.
Lippe, Fl. 71. 73. 205. 207.
Lippstadt 148.
Lisboa 33. 34.
Lissa 221.
Lissabon 33. 34.
Lithauen 257. 261.
Livadien 237. 241.
Livorno 188.
Lizard 211.
Löbau 109.
Lobenstein 149. 150.
Locarno 165.
Locarner = See 158.
Lodi 174. 177.
Loire, Fl. 39.
Lomatsch 105.
Lombard. Königr. 176.
London 214.
Lorch 139.
Lorenz, Fl. 309.
Loreto 191.
Loreto, span. 37.

Lotthringen 40.
Löwen 209.
Löwenberg 72.
Lübek, Busen 44.
Lübek, Land 123.
Lübek, Stadt 150. 156.
Lublin 223.
Lucaische Ins. 322.
Lucca, Land 186.
Lucca, Stadt 186.
Lucern 160. 169.
Lucerner = See 158.
Luciensteig 165.
Ludwigsburg 97.
Ludwigsfelsen 134.
Ludwigslust 127.
Lugano 165.
Luganer=See 158. 165.
Lukaische Ins. 322.
Lukas, Cap. 308.
Lukka, Land 186.
Lukka, Stadt 186.
Lund 250.
Lüneburg 111. 112.
Lüneburger = Haide 110.
Lüneville 41.
Lupata, Gebirg 291. 303.
Lüttich 207. 209.
Luxemburg, Land 121.
Luxemburg, Stadt 47. 122.
Luzern 160. 169.
Luzerner = See 158.
Luziensteig 165.
Lymfiord 199.

M.

Maas, Fl. 39. 206.
Maastricht 209.
Macao 34. 279.
Macassar 283.
Macedonien 237. 238.
Madagaskar, Ins. 303. 305.
Madeira, Insel 34. 306.
Madras 217. 280.
Madrid 36.
Madue, See 63. 66.
Mael = Strom 251.
Mafra 34.
Magdeburg 70.
Magellans=Land 321.
Magellan = Straße 308.
Mageröe 251.
Magindanao 38. 284.
Mahe 42.
Mähren 59.
Mährisches Gebirg 50. 58. 59.
Maienfeld 165.
Mailand 177.
Main, Fl. 77. 89. 91. 113. 116. 120. 137.
Maina, Fl. 242.
Main = Kreis 117.
Mainland, Ins. 216.
Mainotten 242.
Mainz 47. 121.
Majorka, Ins. 37.
Makao 34. 279.
Makassar 283.
Malabar 204. 280.
Malacca, Halbinsel 281.
Malacca, Stadt 282.
Malacca, Straße 266. 283.
Malaga 36. 37.
Malar = See 29. 246.
Maldiven, Ins. 282.
Mallorka 37.
Malmöe 250.
Malovinen, Ins. 326.
Malta, Ins. 216.
Mammeluken 296.
Man, Ins. 216.
Manchester 214.
Manheim 118.
Manilla, Ins. 284.
Mantinea 242.
Mantua 177.
Manzanares, Fl. 36.
Maranjon, Fl. 309.
Maratten 280.
Maravi, See 292. 303. 304.
Maravi, Stadt 304.
Marburg 115.
March, Fl. 50. 52. 60. 227.
Marengo 180.
Maretimo, Ins. 198.
Margarita, Ins. 325.
Marianen, Ins. 38. 331.
Marie galante, Ins. 42. 324.
Marienberg 91. 107.
Marienburg 220.
Marienwerder 220.
Marino 192.
Maritz, Fl. 234. 237.
Marmora = Meer 28. 233. 265.
Marne, Fl. 39.
Marokko 297. 298.
Maros Vasarheli 230.
Marosch, Fl. 227.
Marquesas=Ins. 331.
Marschländer 111. 135.
Marseille 41.
Martigny 166.
Martinach 166.
Martinique, Ins. 42. 324.
Martinsloch 170.
Massa, Land 185.
Massa, Stadt 185.
Mastricht 209.
Matapan, Cap 28. 233. 242.
Matthäus, Ins. 305.
Mayenfeld 165.
Maynz 47. 121.
Mazedonien 237. 238.
Mecca 275.
Medina 275. 300.
Megara 242.
Meienfeld 165.
Meinau, Ins. 117. 118.
Meiningen 144.

Meisenheim 154. 155.
Meißen 104. 105.
Meißner = Berg 115.
Meißnischer Kreis 104.
Mekka 275.
Meklenburg = Schwerin 125. 126.
Meklenburg = Strelitz 125. 127.
Melada, Ins. 232.
Melinde 303.
Melos, Ins. 243.
Memel, Fl. 218. 255.
Memel, Stadt 220.
Memmingen 83.
Menam, Fl. 281.
Mendozas = Ins. 331.
Meran 55.
Mergentheim 102.
Meroe 302.
Merseburg 70.
Meseritz 221.
Mesopotamien 271. 272.
Messina, Stadt 197.
Messina, Straße 173. 193.
Metz 41.
Mexikan. Busen 307. 308.
Mexiko 316.
Miako 287.
Middelfahrt 201.
Milano 177.
Milo, Ins. 243.
Mincio, Fl. 176.
Minden 71. 72. 112.
Minho, Fl. 33. 35.
Minorka, Ins. 37.
Minzio, Fl. 176.
Miösen, See 251.
Miquelon 42.
Mischigan, See 309.
Misitra 242.
Missisippi, Fl. 309.
Mittel=Aegypten 296.
Mittel=Afrika 294. 299.
Mittel=Asien 269. 284.
Mittelfahrt 201.
Mittel = Italien 186.
Mittelmeer 28. 39. 172. 193. 233. 265. 292.
Mittel = Rhein 157.
Mocca 275.
Modena, Land 184.
Modena, Stadt 184.
Möen, Ins. 200. 201.
Mokka 275.
Moldau 50. 58. 237. 244.
Molukken, Ins. 283.
Monako 181.
Mondsberge 291.
Mondsee 50. 52.
Mongolei 286.
Monomotapa 294. 302. 303.
Mons 209.
Monserrat, Ins. 325.
Montblank, Berg 179.
Montbrillant 112.
Monte Gibello 196.
Montenegriner 241.
Monte Santo 233. 238.
Montes insani 181.
Mont = Perdû 35.
Montserrat 37.
Monza 177.
Morawa, Fl. 60.
Morea 234. 237. 242.
Morgarten, Berg 171.
Morgenland 270.
Morges 167.
Möris, See 296.
Mörsburg 118.
Morsee 167.
Mosambik, Gouv. 34. 303.
Mosambik, Straße 292. 303. 305.
Mosel, Fl. 63. 75. 121.
Moskau 260.
Moskõe 251.
Mostar 240.
Mosul 272.
Mozambique, Gouv. 34.
Muggendorf 90.
Mulde, Fl. 103. 105. 106. 130.
Mulgraves = Ins. 331.
Mumien 295.
Münchberg 90.
München 81.
Mund 172. 193. 233.
Münster 71. 72.
Mur, Fl. 55.
Murau 56.
Murg = Kreis 117.
Müritz = See 126.
Mustag, Gebirg 265. 285. 288.
Mutschen 106.

N.

Nab, Fl. 77. 85. 89.
Nagold, Fl. 95. 97. 98.
Nahe, Fl. 75. 93. 120. 128. 154.
Nakskow 202.
Namur 207.
Nanking 279.
Nantes 40.
Napoli 195.
Napoli di Malvasia 243.
Napoli di Romania 242.
Narwa, Fl. 255. 256.
Narwa Stadt 261.
Nassau, Land 137.
Nassau, Stadt 138.
Natolien 270. 271.
Natternberg 84.
Naumburg 70.
Naupaktus 242.
Navarra 36.
Naxos, Ins. 243.
Nazareth 273.
Neapel, Land 193.
Neapel, Stadt 195.
Neger 293. 299. 301.
Negernland 294. 299.
Negroponte 243.
Negus, der große 302.

Neiße, Fl. 103. 109.
Nekar, Fl. 95. 97. 98. 110.
Nekar-Kreis 97. 116. 117.
Nekarsulm 98.
Nemea 243.
Netze, Fl. 218.
Neu-Brandenburg 128.
Neu-Braunschweig 217.
Neu-Britannien 330.
Neuburg 83.
Neu-Caledonien 330.
Neue Dardanellen 238.
Neue Hebriden 331.
Neuenburg 167.
Neuenburger-See 29. 167.
Neufahrwasser 220.
Neufchatell 167. 255
Neufchateller-See 29. 158.
Neu-Foundland 217. 313.
Neu-Georgien 330.
Neu-Granada 38.
Neu-Guinea 330.
Neu-Holland 217. 327. 329.
Neu-Irland 330.
Neu-Kaledonien 330.
Neukirchen 108.
Neumark 230.
Neu-Orsowa 239.
Neu-Oetting 85.
Neu-Schottland 217. 313.
Neu-Seeland 330.
Neusiedler-See 29. 227.
Neu-Spanien 38.
Neustadt an d. Haard 94.
Neustadt an der Orla 128. 129.
Neu-Strelitz 127.
Neu-Tscherkask 262.
Neu-Wales 217. 313. 329.
Neuwerk 156.
Newa, Fl. 255. 256.
Newis, Ins. 325.
New-York 315.
Niborg 201.
Nicobarische Ins. 204. 282.
Nicopoli 239.
Nidwalden 169.
Nieder-Deutschland 43.
Nieder-Guinea 294. 300. 301.
Nieder-Hessen 114.
Niederlande 205.
Niederländisches Süd-Amerika 320.
Niederrhein, Prov. 62. 74.
Nieder-Schlesien 68.
Nieder-Selters 138.
Nieder-Steiermark 56.
Nieder-Ungarn 228.
Nieder-Wildungen 154.
Niedrige Inseln 331.
Niemen, Fl. 218. 222.
Nienburg 132.
Nierstein 121.
Niestadt 202.
Niger, Fl. 292. 299.
Nigritien 294, 299.
Nikobarische Ins. 204. 282.
Nikopoli 239.
Nil, Fl. 292. 295. 301. 302.
Ninive 272.
Ninus 272.
Nipon, Ins. 287.
Nischnei-Nowgorod 261.
Nizza 180. 181.
Nord-Afrika 294. 295.
Nord-Amerika 312.
Nord-Amerika, brittisches 312.
Nord-Amerika, dänisches 312.
Nord-Amerika, indianisches 316.
Nord-Amerika, russisches 263.
Nord-Amerika, spanisches 315.
Nord-Asien 269. 288.
Nord-Beveland 209.
Nord-Brabant 207.
Nordernei 113.
Nord-Jütland 200. 202.
Nordkap 28.
Nordland 253.
Nördlingen 88.
Nordsee 28. 39. 44. 110. 123. 135 ꝛc.
Norfolk 217.
Norische Alpen 56.
Normandische Ins. 216.
Norrland 249.
Norwegen 245. 250.
Novara 180.
Nova Zembla 263.
Nubien 294. 301.
Nürnberg 88.
Nyeborg 201.
Nyestadt 202.
Nymphenburg 81.

O.

Oasen 299.
Ob, Fl. 288.
Obelisken 295.
Ober-Aegypten 296.
Ober-Deutschland 43.
Ober-Donaukreis 82.
Ober-Guinea 294. 300.
Oberhaus 84.
Ober-Hessen 114. 120.
Ober-Italien 176.
Ober-Mainkreis 89.
Obernzell 85.

Ober-Schlesien 68.
Ober-See 309.
Ober-Steiermark 56.
Ober-Ungarn 228.
Ober-Yssel 207.
Obi, Fl. 266.
Obi, Meerbusen 265.
Obskura, See 33.
Obwalden 169.
Ochotzk, Busen 288.
Ochsenfurt 92.
Ocker, Fl. 133.
Odensee 201.
Odenwald 91. 116. 119.
Oder, Fl. 29. 44. 60. 62. 64. 66. 67.
Oedenburg 229.
Oehringen 102.
Oeland, Ins. 250.
Oelberg, Berg 72.
Oelsnitz 108.
Oesel, Ins. 263.
Oesterreich 49.
Oesterreich, Erzherzogth. 52.
Oeta, Berg 233. 242.
Oettingen 88.
Oettingen-Spielberg 88.
Oettingen-Wallerstein 88.
Ofen 229.
Offenbach 121.
Ohio, Fl. 314.
Oldenburg, Land 123.
Oldenburg, Stadt 124.
Oldesloe 136.
Olmütz 60.
Olymp, Berg 233. 241.
Olympia 243.
Ombrone, Fl. 187.
Onega, See 29. 256.
Onolzbach 88.
Ontario, See 309.
Ophir, Berg 283.
Oporto 34.
Oppeln 68.
Oppenheim 121.
Oranienbaum 260.
Oranienburg 65.
Orb 92.
Orbelos, Berg 233.
Orcadische Ins. 216.
Orenburg 289. 290.
Orient 270.
Oristano, Fl. 181. 182.
Orkadische Ins. 216.
Orleans 40.
Ormus, Straße 266. 275.
Ortegal, Cap 35.
Ortles, Berg 178.
Osnabrück 112. 113.
Ossa, Berg 233. 241
Ostende 209.
Oster-Schelde 206.
Ost-Flandern 207.
Ost-Friesland 111 112.
Ost-Indien 269. 279.
Ostind. Gesellschaft 280.
Ost-Persien 276.
Ost-Preußen 219.
Ostrolenka 223.
Ostsee 29. 44. 62. 66. 123. 125. 135. 199. 218. 246. 255.
Ostvaage, Ins. 253.
Otaheiti, Ins. 331.
Otschakow 262.
Owaihi, Ins. 332.
Oxford 214.

P.

Paderborn 72.
Padua 178.
Pago, Ins. 232.
Palästina 273.
Palatinus v. Ungarn 228.
Palermo 197.
Pampus 205.
Panama, Landenge 307.
Panama, Meerbusen 308.
Panaro, Fl. 184.
Pantheon 190.
Papusland 330.
Paramaribo 321.
Parchim 127.
Pardo, el 37.
Paris 40.
Parma, Land 183.
Parma, Stadt 183.
Parnaß, Berg 233. 242.
Paro 277.
Paros, Ins. 235. 243.
Pas de Calais 39.
Passage, Ins. 324.
Passaro, Cap 196.
Passau 84.
Patagonien 321.
Paul St. de Loanda 301.
Pavia 177.
Paxo 217.
Pegnitz, Fl. 87. 89.
Pegu 282.
Peipus, See 29. 256.
Peking 279.
Pelew, Ins. 331.
Pelion, Berg 241.
Pella 239.
Peloponnes 234. 242.
Peloro, Cap 196.
Pera 238.
Pergamo 272.
Perm 289. 290.
Persepolis 276.
Persien 269. 275.
Persischer Busen 265. 272. 275.
Peru 38. 317.
Perugia, See 189.
Pescherähs 326.
Pesth 229.
Peter-Paulshafen 290.
Petersburg 260.
Petershof 260.
Peterwardein 232.
Pfefferbad 164.
Pfeffer-Küste 300.

Pforte, westphälische 63. 71. 72.
Pforzheim 118.
Phantasie 90.
Pharos, Insf. 296.
Pharsalische Ebene 241.
Pharsalus 241.
Philadelphia 315.
Philippinen, Insf. 38. 284.
Philippopel 238.
Phönizien 273.
Phrat 270.
Piacenza 183. 184.
Pick, Berg 306.
Pillau 220.
Pilnitz 105.
Pilsen 59.
Pindus, Berg 241.
Piombino, Straße 187.
Pirmasens 94.
Pirna 105.
Pisa 187. 188.
Piti 188.
Plassenburg 90.
Plata, Fl. 309.
Plata, Land 317.
Platten-See 29. 227.
Plauen 108.
Pleiße, Fl. 105. 140.
Plock 223.
Po, Fl. 29. 173. 176. 183. 184. 189.
Poel, Insf. 125. 127.
Polen 222.
Polynesien 327.
Pommern 62. 66.
Pomona, Insf. 216.
Pompator 325.
Pompeji 195.
Pondichery 42. 281.
Ponte corvo 191.
Pontinische Sümpfe 173. 189.
Pontus Euxinus 233.
Ponza, Insf. 195.
Port au Prince 323.
Port Jakson 329.
Porto 33. 34.
Porto-Ferrajo 188.
Porto-Riko 38. 323.
Porto-Santo 34. 306.
Portsmouth 214.
Portugal 33.
Portugies. Süd-Amerika 318.
Portus Cale 34.
Posen, Land 218. 219.
Posen, Stadt 221.
Posilippo 195.
Potsdam 65.
Prag 59.
Praga 223.
Prater 53.
Pratolino 188.
Pregel, Fl. 218.
Preßburg 229.
Preußen 61. 218.
Preußisch-Münden 72.
Procida, Insf. 195.
Propontis 233.
Provence 39. 41.
Pruth, Fl. 234. 244. 255.
Pultawa 262.
Pultusk 223.
Punah 281.
Purpurmeer 308.
Puziger-Wik 218.
Pyramiden 295.
Pyrenäen, Gebirg 27. 33. 35. 38.
Pyrmont 153. 154.

Q.

Quadalaxara 316.
Quadalquivir, Fl. 35.
Quadeloupe, Insf. 42. 324.
Quadiana, Fl. 33. 35.
Quardafui, Cap 292. 303.
Quarnero 226. 231.
Quebek 313.
Queich, Fl. 93.
Quelus 34.
Quito 318.

R.

Ragusa 232.
Rammelsberg 112.
Randers 202.
Rastadt 47. 118.
Ratzeburg 127. 128.
Ratzeburger-See 126. 135.
Raubstaaten 297.
Rauhe Alp 43. 87. 95. 98. 100. 101. 145.
Ravenna 191.
Ravensburg 101.
Rednitz, Fl. 87.
Redondo, Insf. 325.
Regen, Fl. 77. 84. 85.
Regen-Kreis 85.
Regensburg 86.
Reggio 185. 196.
Reggium 196.
Regnitz, Fl. 78. 87. 89.
Reichenau 117. 119.
Reichenbach 68.
Reichenberg 59.
Reichenhall 81.
Reikiawik 204.
Rekenitz, Fl. 66. 125.
Rems, Fl. 95. 97. 101.
Rendsburg 136.
Retzat, Fl. 87.
Retzat-Kreis 86.
Reuß, Fl. 158. 169. 170.
Reuß, Land 149.
Reutlingen 99.
Reval 261.
Rezat, Fl. 87.
Rezat-Kreis 86.
Rha, Fl. 266.
Rheims 41.
Rhein, Fl. 29. 38. 39. 44. 50. 54. 63. 73. 74. 78. 92. 116. 119. 137. 146. 157. 161. 165. 205.
Rheineck 157. 164.
Rheinfall 157. 163.

Rheingau 137.
Rhein-Hessen 120.
Rhein-Kreis 92.
Rhodus, Ins. 274.
Rhön, Gebirg 77. 91. 113. 128. 144.
Rhone, Fl. 29. 39. 158. 166.
Riesengebirg 43. 50 58. 62. 67.
Riga 261.
Rigaischer Busen 255.
Rinteln 115.
Rio del Norte 315.
Rio Janeiro 319.
Ritzebüttel 156.
Rivoli 180.
Rochus, Cap 308.
Rodach, Fl. 141.
Rodach, Stadt 143.
Rohitsch 56.
Rom 190.
Romania, Cap 265. 281.
Romanien 237.
Romoe, Ins. 203.
Ronneburg 141.
Röraas 253.
Rorschach 164.
Roschild 201.
Rosenberg 90.
Rosenheim 81.
Rosenthal 106.
Rostock 127.
Rothenberg 88.
Rothenburg 88. 99.
Rother Berg 88.
Rother Main 78.
Rother Thurm 230.
Rothes Meer 265. 308.
Rothlager, Gebirg 71.
Rothweil 99.
Rotonda 190.
Rotterdam 208.
Rovoredo 55.
Rübeland 134.
Rüdesheim 137. 139.
Rudolstadt 152.
Rügen, Ins. 44. 62. 66.
Ruhla 130. 141.
Ruhr, Fl. 71. 73.
Rum-Jli 237.
Rüpen 202.
Ruppersberg 94.
Rußisch. Nord-Amerika 263.
Rußland, asiatisches 270. 288.
Rußland, europ. 254.
Rußland, nordamerikan. 263.
Rust 229.
Rustschuk 239.

S.

Saale, Fl. 69. 78. 89. 129. 130. 140. 142. 149. 151.
Saalfeld 142. 143.
Saane, Fl. 158. 167.
Saar, Fl. 75.
Saarlouis 76.
Saba, Ins. 209. 324.
Sabatz 240.
Sachsen-Coburg 142.
Sachsen-Gotha 139.
Sachsenhausen 156.
Sachsen-Hildburghausen 141.
Sachsen-Koburg 142.
Sachsen, Königreich 102.
Sachsen-Meiningen 144.
Sachsen, preuß. Prov. 62. 69.
Sachsen-Weimar 128.
Sahara, 294. 298.
Saint Cloud 40.
Saint Denis 40.
Saintes, Ins. 42. 324.
Sala 249.
Salamanka 37.
Salonichi, Busen 234.
Salonichi, Stadt 239.
Salzach, Fl. 50. 52. 77. 80. 84.
Salzburg 53.
Salzburger Alpen 43. 49. 52. 80.
Salzdalum 134.
Salzmeer 266. 271.
Salzuffeln 148.
Salzungen 145.
Samaria 273.
Samarkand 285.
Sambese, Fl. 292. 303.
Samsöe, Ins. 200. 201.
Samum 267. 271. 295.
San, Fl. 224.
St. Barthelemy 254.
St. Carlo 195.
St. Christoph 325.
St. Croix, Ins. 204. 324.
St. Domingo, Ins. 323.
St. Eustach, Ins. 209. 324.
St. Gallen 164.
St. Georg del Mina 301.
St. Germano 195.
St. Gotthard, Berg 157. 169.
St. Helena, Ins. 305.
St. Jago 306. 318.
St. Jago di Compostella 37.
St. Jago de la Vega 323.
St. Jean 204. 324.
St. John 217. 313.
St. Juan 323.
St. Lorenz, Fl. 309.
St. Lucie, Ins. 217. 325.
St. Marino 192.
St. Martin 209. 324.
St. Paul 320.
St. Paul de Loando 301.
St. Petersburg 260.

St. Pierre 42. 324.
St. Salvator 320. 323.
St. Sebastian 319.
St. Thomas 34. 204. 306. 324.
St. Vinzent, Jns. 217. 325.
St. Wendel 143.
Sandaliotis 181.
Sandwichland 326.
Sandwichs-Jns. 332.
Sanen, Fl. 167.
Sanspareil 90.
Santa Maura 217.
Saone, Fl. 39.
Sarajo 240.
Sardinien, Festland 179.
Sardinien, Jns. 179. 181.
Sarnen, Fl. 169.
Sarnen, See 169.
Saros, Busen 234.
Sassari 182.
Sau, Fl. 55. 57. 227. 234.
Sauerland 71.
Save, Fl. sieh Sau.
Savoyen 180.
Scandinavien 245.
Schach von Persien 276.
Schafhausen 157. 163.
Schauenburg 113. 114.
Schelde, Fl. 206.
Schellenberg 83. 147.
Schemnitz 229.
Schiffer, Jns. 331.
Schindlenberg 170.
Schinznach 162.
Schiras 276.
Schlangenbad 139.
Schleisheim 81.
Schleitz 149. 150.
Schlesien, österreich. 59.
Schlesien, preußisch. 62. 67.
Schleswig 200. 203.
Schleswig, holst. Canal 44.
Schmalkalden 113. 114. 115.
Schnaitach 88.
Schneeberg 107.
Schneekopf 139.
Schnepfenthal 141.
Schönbrunn 53.
Schönhausen 65.
Schorndorf 102.
Schottland 210. 215.
Schouwen, Jns. 209.
Schwabach 88.
Schwäbische Alp 95. 100. 145.
Schwäbisch = Gmünd 102.
Schwäbisch = Hall 102.
Schwalbach 139.
Schwarzburg 151. 152.
Schwarzenberg 107.
Schwarzes Meer 28. 233. 255. 265.
Schwarzwald, Gebirg 43. 95. 98. 116.
Schwarzwald = Kreis 98.
Schweden 245. 249.
Schweinfurt 92.
Schweiz 157.
Schweiz, afrikanische 302.
Schweiz, asiatische 277.
Schweiz, sächsische 104.
Schwerin 127.
Schweriner = See 126.
Schwiz 170.
Scilly = Jns. 216.
Scio, Jns. 274.
Sclavenküste 300.
Scutari 234. 241.
Scylla 193.
Sebeniko 231.
Sechelles = Jns. 305.
Seeberg 140.
See = Kreis 117.
Seeland, Jns. 198. 200. 207.
Seeschildkröten = Jns. 326.
Seine, Fl. 29. 39.
Selters 138.
Semendria 240.
Semlin 232.
Senegal, Fl. 292. 300.
Senegambien 294. 300.
Sennaar 302.
Serchio, Fl. 186.
Seres 239.
Servien 237. 239.
Sette communi 177. 178.
Setuval 34.
Seve, Gebirg 246. 250.
Sevennen, Gebirg 38.
Severn, Fl. 211.
Sevilla 37.
Sewastopel 262.
Shetländische Inseln 212. 216.
Siam 265. 281. 282.
Sibirien 263. 270. 288. 289. 290.
Sichersreuth 90.
Sicilien 172. 193. 196.
Sidney 329.
Sidon 273.
Siebenbürgen 226. 230.
Siebengebirg 62. 72. 74.
Sieg, Fl. 73.
Siegen 72.
Siena 187. 188.
Sierra Morena 35.
Sigmaringen 146.
Sihon, Fl. 266. 285.
Silberberg 68.
Silberstrom 309.
Silistria 239.
Simbaoe 303.
Sina 277.
Sinai, Berg 274.

Sind, Fl. 276.
Sinigaglia 191.
Sion 166.
Sirakus 197.
Siragosa 197.
Sirmien 232.
Sitten 166.
Sizilien 172. 193. 196.
Skagenhorn 202.
Skandinavien 245.
Sklavenküste 300.
Skutari 234. 241.
Slavonien 226. 232.
Smolensk 261.
Smyrna 272.
Sofala 303.
Solfatara 195.
Solingen 73.
Solinger-Wald 110. 133.
Solothurn 161. 162.
Sommer-Ins. 326.
Sondershausen 152.
Sonnenberg 145.
Songari, Fl. 286.
Sophia 239.
Sozietäts-Ins. 331.
Spalatro 231.
Spandau 65.
Spanien 35.
Span. Nord-Amerika 315.
Span. Süd-Amerika 317.
Spanisch-Town 323.
Sparta 243.
Spartivento 194.
Speier 93.
Spessard, Gebirg 77. 91. 113.
Spielberg 88.
Spirding-See 218.
Spitzbergen 263.
Spree, Fl. 62. 64. 103. 109.
Springer 204.
Stabia 195.
Stabroek 321.
Stade 112.
Stadtamhof 86.
Stadthagen 148.
Staffa, Ins. 216.
Stalimene, Ins. 243.
Stambul 237.
Stanz 169.
Stargard 127. 128.
Starkenburg 120.
Starnberger-See 79. 80.
Steckborn 163.
Steiermark 55.
Steigerwald 77. 91.
Stein 163.
Steinhuder-Meer 111. 147. 148.
Steirische Alpen 49. 55.
Stettin 67.
Stilles Meer 26. 265.
Stockholm 249.
Stolpe 67.
Storthing 252.
Stralsund 67.
Straßburg 41.
Straubing 84.
Strömöe, Ins. 204.
Stupinigi 180.
Stuttgart 97.
Subiaco 190.
Sudetten, Gebirg 44. 50. 60. 62. 67.
Süd-Afrika 294. 303.
Süd-Amerika 317.
Süd-Amerika, brittisches 321.
Süd-Amerika, französisches 320.
Süd-Amerika, freies 321.
Süd-Amerika, niederländisches 320.
Süd-Amerika, portugiesisches 318.
Süd-Amerika, spanisches 317.
Süd-Asien 269. 270.
Süd-Beveland 209.
Süd-Brabant 207.
Südersee 205.
Süd-Georgien, Ins. 326.
Süd-Indien 327.
Süd-Jütland 200. 203.
Südsee 26.
Süd-Thule 326.
Suez 264. 274. 291. 296.
Suhl 70.
Sulz 99.
Sumatra 209. 217. 283.
Sund 29. 199. 246.
Sunda-Inseln 283.
Sunda-Straße 266. 283.
Sundische Ins. 283.
Superior-See 309.
Sure, Fl. 78. 121.
Surinam 209. 320. 321.
Sutschawa 226.
Sweaborg 261.
Sylt, Ins. 203.
Syrakus 197.
Syrien 271. 273.
Syrmien 232.
Syrte, die große 292. 297.

T.

Taasinge, Ins. 201.
Tabago, Insel 217. 325.
Tachen-See 80.
Taganrok 262.
Tagus, Fl. 29. 33. 35.
Tajo, Fl. 29. 33. 35.
Taranto 172. 193. 195.
Tarentum 195.
Tatarei, freie 269. 284.
Tauber, Fl. 87. 91. 95. 101. 116.

Taunus, Gebirg 137. 154.
Taurien 258. 262.
Taurus, Gebirg 264. 270.
Tavira 34.
Tegern=See 78. 80.
Teheran 276.
Tells=Brunnen 170.
Tells=Kapelle 170.
Temeswar 230.
Tempe 241.
Teneriffa, Jnſ. 306.
Terceira, Jnſ. 34.
Terkiri, See 277.
Termini 197.
Terra del Fuego 325.
Terra di Lavoro 195.
Terzeira, Jnſ. 34.
Teſchen 61.
Teſſel 209.
Teſſin, Fl. 158. 165.
Teſſino 165.
Teufelsmauer 86.
Teutoburger=Wald 62. 71. 72. 110. 147.
Teverone, Fl. 189.
Texel, Jnſ. 209.
Tharand 107.
Theaki, 217.
Theben 242.
Theiß, Fl. 227.
Themſe, Fl. 211.
Thermopylä 233. 242.
Theſſalien 237. 241.
Theſſalonich 239.
Tholen, Jnſ. 209.
Thomas, St. Jnſ. 34. 204. 306.
Thor, eiſernes 239.
Thorn 220.
Thorshavn 204.
Thrazien 237.
Thraziſcher Bospo=rus 234.
Thraziſcher Cherſo= 234.
Thun 168.
Thuner=See 158. 168.
Thurgau 163.
Thüringer=Wald 44. 62. 69. 77. 89. 113. 128. 139. 141. 142. 144. 149. 151.
Tiber, Fl. 173. 189.
Tiberias, See 271.
Tibet 269. 276.
Tibetiſches Gebirg 265.
Ticino, Fl. 176. 179.
Tiflis 284.
Tiger, Fl. 267. 270. 272.
Tillerborn 76.
Tilſit 220.
Timor 34. 283.
Tirol 53. 55.
Tiroler=Alpen 43. 49. 80. 82.
Tivoli 190.
Tizino, Fl. 176. 179.
Tobolsk 290.
Todtes Meer 266. 271. 273.
Tokai 229.
Toller=See 126.
Tomsk 290.
Tondern 203.
Tongkin 265. 281.
Tonker 277.
Tönningen 203.
Töpliz 59.
Topolia, See 234.
Torgau 70.
Torino 180.
Tornea=Elf, Fl. 246. 250. 255.
Tornea, Stadt 261.
Tortola, Jnſ. 324.
Tortuga, Jnſ. 325.
Toskana 174. 187.
Toulon 41.
Toulouſe 41.
Trajans=Säule 190.
Trankebar 204. 281.
Trapani 197.
Traſimen, See 189.
Traun=See 50. 52.
Traunſtein 81.
Travemünde 156.
Trebel, Fl. 66. 125.
Trebia, Fl. 183.
Treiſam=Kreis 117.
Treviſo 178.
Trient 55.
Trier 75. 76.
Triesdorf 88.
Trieſt, Buſen 44. 50. 56.
Trieſt, Stadt 57.
Trinacria 196.
Trinidad, Jnſ. 217. 325.
Tripoli 297.
Tripolizza 242.
Trogen 164.
Trolhätta 246.
Troppau 61.
Tſcherkask 262.
Tſcherkaſſien 257. 284.
Tſchernigow 262.
Tſchina 277.
Tſchitſigar 286.
Tſchukotſchoi=Noß 265.
Tübingen 99.
Türkei, aſiatiſche 269. 270.
Türkei, europäiſche 233.
Türkiſch=Gradiska 240.
Tula 261.
Tunguſien 286.
Tunis 297.
Tunkin 282.
Turin 180.
Turnau 59.
Tuſciſches Meer 187.
Tuttlingen 99.
Twer 260.
Tyrrheniſches Meer 172 187. 193.
Tyrus 273.

U.

Uechtland 168.
Udine 178.
Ueberlingen 118.
Ueberlinger-See 117.
Uffenheim 88.
Ulm 47. 100.
Umea 250.
Ungarn 226. 228.
Unter-Aegypten 296.
Unter-Donaukreis 83.
Unter-Italien 193.
Unter-Mainkreis 90.
Unter-See 117.
Unterwalden 169.
Upsala 248. 249.
Ural, Gebirg 27. 254. 257. 264. 288. 289.
Urga 286.
Uri 169.
Usedom, Ins. 62. 66.
Usvala, Fl. 271.
Utrecht 207. 208.

V.

Vaage 253.
Vadutz 147.
Valencia 35. 37.
Valengin 167.
Valetta 216.
Valladolid 37.
Van Diemensland 217. 329.
Var, Fl. 38.
Varel 124.
Veen, hohes, Gebirg 74.
Vegesak 156.
Veglia, Ins. 231.
Venedig 178.
Veneria 180.
Venetian. Busen 28. 44. 172.
Venezuela 38.
Vera Crux 316.
Vercelli 180.
Verdun 41.
Verona 178.
Versailles 40.
Vesuv, Berg 28. 173. 194. 195.
Vevay 167.
Vicenza 178.
Vienna 53.
Vier-Waldstädter-See 158. 169. 170.
Villach 58.
Vils, Fl. 77. 80. 84. 85. 89.
Vindobona 53.
Vinzent, St. 33.
Virgin Gorda, Ins. 324.
Virginische Ins. 324.
Vivis 167.
Vließingen 208.
Vogelsberg 119.
Vogesen, Gebirg 38. 77. 92. 142.
Voigtländ. Gebirg 102. 108.
Voigtländ. Kreis 108.
Vorarlberg 54.
Vorchheim 90.
Vorder-Indien 209. 279.
Vorder-Rhein 157.
Vorgebirg der guten Hoffnung 292. 304.
Vor-Pommern 66.

W.

Waadtland 166.
Waal, Fl. 206.
Wachenheim 94.
Waigatz, Straße 266.
Walachei 237. 244.
Walchen-See 80.
Walchern, Ins. 208.
Waldai, Gebirg 254.
Waldek 153.
Wales, 210. 213.
Wallensee 158. 170.
Wallerstein 88.
Wallis 166.
Waltershausen 141.
Wandsbek 136.
Wangenroog 124. 125.
Warasdin 231.
Wardöe, Ins. 254.
Wardöhuus 254.
Warna 239
Warnemünde 127.
Warnow, Fl. 125.
Warschau 223.
Wartburg 230.
Warthe, Fl. 62. 64.
Washington 315.
Wasungen 245.
Waterloo 208.
Weichsel, Fl. 29. 60. 67. 218. 222. 224.
Weichselmünde 220.
Weilbach 139.
Weilburg 138.
Weimar 128. 129.
Weinsberg 98.
Weißenburg 88.
Weiße Elster 205. 108. 149.
Weißer Main 78.
Weißes Meer 29. 255.
Welsche Schweiz 165.
Wendel, St. 143.
Wener-See 29. 246.
Wernitz, Fl. 77. 82. 87.
Werra, Fl. 110. 129. 141. 144.
Wertach, Fl. 77. 82.
Wesel 74.
Weser, Fl. 44. 63. 71. 110. 113. 123. 133. 147.
Weser-Gebirg 62. 71.
Wester-Schelde 206.
Wester-Wald 72. 74. 137.
West-Flandern 207.
West-Indien 279. 311. 322.
West-Persien 276.
Westphalen 62. 70.

Westphälische Pforte 62. 71. 72.
West-Preußen 219.
West-See 199.
Wetter-See 29. 246.
Wetzlar 74. 76.
Whang-Hai, Fl 265.
Wiborg 202.
Widdin 239.
Wielitzka 225.
Wien 53.
Wienerwald 52.
Wiesbaden 139.
Wight, Ins. 215.
Wildbad 99.
Wildungen 154.
Wilhelmsbad 115.
Wilhelmshöhe 115.
Wilhelmstadt 324.
Wilhelmstein 148.
Wilibaldsburg 86.
Wilna 261.
Wilzburg 88.
Wimpfen 119. 121.
Windsheim 88.
Winterthur 163.
Wisbaden 239.
Wisby 250.
Wismar 127.
Wittenberg 70.
Wörlitz 131.
Wolchow, Fl. 256.
Wolfenbüttel 134.
Wolfssund 201.
Wolga, Fl. 29. 255. 266. 288.
Wollin, Ins. 62. 66.
Worms 121. 178.
Wunsiedel 90.
Würm-See 78. 80.
Würtemberg 95. 98.
Würzburg 91.
Wurzen 106.

X.

Xikoko, Ins. 287.
Ximo, Ins. 287.

Y.

Y, Het 205.
York 215.
Yverdün 167.

Z.

Zahnküste 300.
Zaire, Fl. 292.
Zambese, Fl. 292. 303.
Zanquebar 294. 302.
Zante, Insel 217.
Zara 231.
Zarskoe-Selo 260.
Zeilon, Ins. 282.
Zeilon, Straße 266.
Zeller-See 117.
Zeng 231.
Zerbst 131.
Zirknitzer-See 45. 51. 57.
Zittau 109.
Zituni 241.
Zug 171.
Zuger-See 158. 270. 171.
Zürich 160. 162.
Züricher-See 29. 158. 162. 170.
Zurzach 162.
Zweibrücken 94.
Zwikau 107.
Zwikauer-Mulde, Fl. 103. 106.

Bei dem Verleger dieses sind auch nachstehende Schulbücher, welche an vielen königlich baierischen Studienanstalten und andern Schulen zum Gebrauche eingeführt sind, zu haben:

Aline: oder kleines Lesebuch für die obere Classe der Mädchenschulen. gr. 8. 1820. 30 kr.

Böhm, J. Léonh., Schulunterricht über Lyrische Dichtung. gr. 8. 1817. 1 fl. 36 kr.

Bundschue, Dr. Joh. v. G. Lehrbuch der Arithmetik zum Gebrauche in den Schulen und zum Selbstunterrichte. 1r Theil, welcher das Numeriren und die vier Rechnungsarten in ganzen unbenannten und benannten Zahlen, wie auch eine Anleitung zum Kopfrechnen, die Tabellen über die bayer. Maße und Gewichte und die vorzüglichsten Münzen des In- und Auslandes enthält. 2te verm. Aufl. 8. 1818. 48 kr.

—— Dasselbe 2r Theil, welcher die gemeinen Brüche und die Auflösung der Aufgaben der Regel de Tri, Duplex, Triplex 2c. nach dem Proportional-Ansatze, und nach der Reesischen und der Kettenregel, wie auch eine Anleitung zur Auflösung dieser Aufgaben nach der wälschen Practik und mittels Kopfrechnens, nebst einer Sammlung mehrerer unaufgelös'ter Beispiele, und die in einigen Cantonen der Schweiz üblichen Maße, Gewichte und Münzen, enthält. 3te vermehrte Auflage. 8. 1823. 54 kr.

—— Dasselbe 3r Theil, welcher die Dezimal- und Sexagesimal-Brüche, die Ausziehung der Quadrat- und Cubikwurzeln in Zahlen, wie auch die Elemente der Buchstabenrechnung, und nebst der Auflösung einfacher Gleichungen mehrere Tabellen in Betreff verschiedener alten und neuen Maße, Gewichte 2c. enthält. 8. 2te verm. Aufl. 1822. 1 fl.

—— Dasselbe 4r Theil, welcher die allgemeinen Quadrirungs- und Cubirungs-Gesetze mit den daraus für die Ausziehung der Quadrat- und Cubikwurzeln abgeleiteten Regeln, dann die Auflösung einfacher Gleichungen mit mehreren unbekannten Größen, und die der quadratischen und unbestimmten, wie auch die arithmetischen und geometrischen Verhältnisse, Proportionen und Progressionen, die Lehre von den Logarithmen, das Newtonianische Binomium sammt den Permutationen und Combinationen, die Begründung der Auflösungen der verschiedenen Aufgaben der Regel de Tri nach dem Proportional-, und nach dem Reesischen und dem Ketten-Ansatze in der Lehre der geometrischen Proportionen, und einige Formeln zur Bestimmung der Zinseszinse enthält. 2te verm. Aufl. 1823. 1 fl. 30 kr.

Bundschue, Dr. Joh. v. G. Lehrbuch der Geometrie und Trigonometrie, zum Gebrauche in den Schulen und zum Selbstunterrichte. 1r Theil, welcher die Longimetrie und die Planimetrie enthält. Mit 9 Figuren=Tafeln. 8. 1819. 1 fl. 30 kr.

—— Dasselbe 2r Theil, welcher die Stereometrie und die ebene Trigonometrie nebst der Anwendung der Geometrie und Trigonometrie auf die Feldmeßkunst enthält. Mit 7 Figuren=Tafeln. 8. 1822. 2 fl.

Cammerer, A. A. K., Praktische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische, mit steter Hinweisung auf Bröder, Wenk und Grotefend. 4te verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 1822. 1 fl.

—— Das Königreich Baiern nach seiner neuesten Eintheilung in 8 Kreise, für die niedern vaterländischen Schulen dieß= und jenseits des Rheines. 3te vermehrte und verbesserte Auflage. 12. 1822. 15 kr.

—— Grundriß der allgemeinen Weltgeschichte für Schulen und zur Selbstbelehrung. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 1821. 45 kr.

Grieser, G. (Professor), Neues deutsches orthographisches Wörterbuch, nebst einleitenden Bemerkungen über einige Hauptpunkte der deutschen Rechtsprech= und Rechtschreiblehre. Zum Gebrauche in Schulen. gr. 8. 1 fl.

—— Tabelle der lateinischen Declinationen. gr. Folio. 4 kr.

—— Elementar=Geometrie und ebene Trigonometrie. Für Schulen und zum Selbstunterrichte. Mit 5 Figuren=Tafeln. 8. 54 kr.

Müller, Fr. Jos., (k. b. Regierungs= und Schulrath) Die Erziehung in Volksschulen. Zweite sehr vermehrte und verbesserte Aufl. gr. 8. (Subscript. Preis.) 4 fl.

Neuer methodischer Schulatlas in 30 Blättern, zu jedem Lehrbuche der Geographie. Fol. 1822. geb. 2 fl.

Kurzgefaßte christliche Religionslehre mit Hinweisung auf Luthers Katechismus. 8. 12 kr.

Tabelle der Rechtschreibung. 2te verbesserte Aufl. 4 kr.

—— über sämmtliche Veränderungsarten aller beweglichen oder veränderlichen Redetheile. 8 kr.

Auch sind in dem Filial=Verlag des Unterzeichneten alle Schulbücher des königl. Central=Schulbücher=Verlags in München, so wie andere Unterrichtsgegenstände immer vorräthig zu haben, womit sich den Hrn. Schullehrern bestens empfiehlt

T. Dannheimer, Buchhändler.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Cammerer, Anselm Andreas Caspar,

Grundriß der Erdbeschreibung für Schulen und zum Selbstunterrichte

Kempten 1823

Geo.u. 55 g
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10429079-1